

**Der Verlag von Carl Konegen in Wien  
unter Berücksichtigung der Verlagslandschaft  
im ausgehenden 19. Jahrhundert**

Diplomarbeit zur Erlangung  
des Magistergrades der Philosophie  
eingereicht an der  
Geisteswissenschaftlichen Fakultät  
der Universität Wien

von

Daniela Wessely

Wien, im Mai 1997

## Inhaltsverzeichnis

<b>Hinweise für den Benutzer .....</b>	<b>4</b>
Abkürzungen: .....	4
Abbildungen: .....	4
Pseudonyme: .....	5
<b>Vorbemerkungen.....</b>	<b>7</b>
<b>1. Zur Situation des österreichischen Buchhandels.....</b>	<b>12</b>
1.1. Die geschichtliche Entwicklung des österreichischen Buchhandels von seinen Anfängen bis ins 18. Jahrhundert.....	12
1.2. Der österreichische Buchhandel im 19. Jahrhundert .....	15
1.2.1. Der österreichische Buchhandel vom Beginn bis ins zweite Drittel des 19. Jahrhunderts 15	
1.2.2. Der österreichische Buchhandel in den Jahren 1870-1879.....	16
1.2.3. Der österreichische Buchhandel in den Jahren 1880-1889.....	17
1.2.4. Der österreichische Buchhandel in den Jahren 1890-1900.....	19
<b>2. Verlagsschwerpunkte der Wiener Verlage in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ...</b>	<b>22</b>
2.1. Wilhelm Braumüller.....	22
2.2. Carl Gerold's Sohn .....	22
2.3. Alfred Hölder .....	23
2.4. Manz'sche Verlagsbuchhandlung .....	24
2.5. Adolf Hartleben.....	25
2.6. Pichler's Witwe & Sohn .....	26
2.7. Seidel & Sohn .....	26
2.8. Anton Schroll & Co.....	27
2.9. Artaria & Comp.....	27
2.10. Franz Deuticke .....	27
2.11. Urban & Schwarzenberg .....	28
2.12. Rudolf Lechner & Sohn.....	28
2.13. Gerlach & Wiedling .....	30
2.14. Carl Fromme.....	31
2.15. Moritz Perles .....	31
<b>3. Die Geschichte des Unternehmens .....</b>	<b>33</b>
3.1. Zur Vorgeschichte des Verlages von Carl Konegen (1817-1872).....	33
3.2. Die Firma unter der Leitung von Carl Konegen (1872-1903).....	34
3.3. Die Firmen unter der Leitung von Ernst Stülpnagel und Victor Josef Löcker.....	36
3.3.1. Das Verlags- und Kommissionsgeschäft (1903-1905) .....	36
3.3.2. Das Sortimentsgeschäft (1903-1909) .....	37
3.4. Die Weiterentwicklung der Firma "Franz Leo & Comp." (seit 1909).....	37
3.5. Die Weiterentwicklung der Verlagsbuchhandlung Carl Konegen unter Ernst Stülpnagel (1905-1941).....	38
Exkurs: Der "Konegens Jugendschriftenverlag" (1919-1926).....	39
<b>4. Die Verlagsproduktion unter der Leitung von Carl Konegen.....</b>	<b>42</b>
4.1. Die ersten Verlagsjahre .....	42
4.2. Eigenständige belletristische Veröffentlichungen .....	43
4.2.1. Ferdinand Groß .....	45
4.2.2. Richard von Kralik .....	45
4.2.3. Marie Eugenie delle Grazie .....	47
4.2.4. Moriz Schadek.....	49
4.2.5. Marie Stona .....	51
4.2.6. Alfred Freiherr von Berger .....	52
4.2.7. Ferdinand Wittenbauer .....	54
4.2.8. Antonie Baumberg.....	55

4.2.9.	Alice Schalek.....	56
4.3.	Belletristische Zeitschriften.....	57
4.3.1.	An der schönen blauen Donau.....	57
4.3.2.	Der Frauenfeind.....	59
4.4.	Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Philologie.....	60
4.4.1.	Studien zur Goethe-Philologie.....	60
4.4.2.	Gesamtausgaben.....	61
4.4.2.1.	Ferdinand Raimunds Werke.....	61
4.4.2.2.	Friedrich Schlegels prosaische Jugendschriften.....	62
4.4.3.	Wiener Neudrucke.....	63
4.4.4.	Briefe und Tagebücher von Grillparzer, Bauernfeld, Costenoble und Schreyvogel...	64
4.4.5.	Das Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft.....	65
4.5.	Philosophische Veröffentlichungen.....	67
4.5.1.	Thomas Garrigue Masaryk.....	67
4.5.2.	Richard von Kralik.....	70
4.6.	Historische Publikationen.....	72
4.7.	Rechts- und staatswissenschaftliche Publikationen.....	74
<b>5.</b>	<b>Die Verlagsproduktion unter der Leitung von Ernst Stülpnagel.....</b>	<b>77</b>
5.1.	Verlagsschwerpunkte im Überblick.....	77
5.2.	Belletristische Veröffentlichungen.....	79
5.2.1.	Heinrich von Schullern.....	79
5.2.2.	Alexander Roda Roda.....	80
5.2.3.	Freiherr von Schlicht.....	81
5.2.4.	Ferdinand von Feldegg.....	82
5.2.5.	Marie Edle von Berks.....	83
5.3.	Österreichische Rundschau.....	83
5.4.	Buchreihen.....	83
5.4.1.	Aus Nord und Ost.....	83
5.4.2.	Studien zur Sozial-, Wirtschafts- und Verwaltungsgeschichte.....	83
5.5.	Kinderbücher und Jugendliteratur.....	83
5.5.1.	Konegens Kinderbücher.....	83
5.5.2.	Konegens Jugendschriften und Liebhaberausgaben.....	83
5.5.3.	Konegens Bilderbücher.....	83
	<b>Quellen- und Literaturverzeichnis.....</b>	<b>83</b>
I.	Ungedruckte Quellen.....	83
II.	Befragungen.....	83
III.	Verwendete Periodika.....	83
IV.	Herangezogene Literatur.....	83
	<b>Schlußbemerkung.....</b>	<b>83</b>
	<b>Bibliographie der Verlagsproduktion.....</b>	<b>83</b>
1.	Eigenständige Publikationen.....	83
2.	Periodische Druckschriften.....	83
2.1.	Periodika (im Verlag von Carl Konegen erschienen).....	83
2.2.	Periodika (im Kommissions-Verlag von Carl Konegen erschienen).....	83
3.	Buchreihen.....	83
3.1.	Buchreihen (im Verlag von Carl Konegen erschienen).....	83
3.2.	Buchreihen (im Kommissions-Verlag von Carl Konegen erschienen).....	83
4.	Konegens Kinderbücher und Jugendschriften.....	83
4.1.	Konegens Kinderbücher.....	83

## **Hinweise für den Benutzer**

### **Abkürzungen:**

- Anzeiger: Anzeiger für den österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhandel
- BC: Österreichisch-ungarische Buchhändler-Correspondenz
- GV: Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums
- KB: Kinderbuch
- ÖBL: Österreichisches Biographisches Lexikon
- Reg. E: Register für Einzelfirmen
- Reg. Ges: Register für Gesellschaftsfirmen
- WrStLA: Wiener Stadt- und Landesarchiv
- WrStLB: Wiener Stadt- und Landesbibliothek

### **Abbildungen:**

- Bildnis von Carl Konegen - In: Perles Adreßbuch, 36. Jg., 1901-1902.  
Privatbesitz: Dr. Klaus Remmer: Abb. 1-2

**Pseudonyme:**

<b>Asnyk</b> , Adam	Stozek, Jan El-y
<b>Balder</b> , Erwin	Dessauer, Adolph
<b>Bancalari</b> , Gustav	Abani, Carl
<b>Baumberg</b> , Antonie	Kreiml-Baumberg, Antonie
<b>Berks</b> , Marie von	Cop-Marlet, Mara
<b>Berlichingen</b> , Adolph Freiherr von	Klemens, Adolf
<b>Burghauser</b> , Wolfgang	Gustavsson, W.
<b>Carnio</b> , L.	Paeuer, Carl
<b>Crescenzia</b> , Amalia von	Hardt-Stummer von Tavarnok, Amalia
<b>Czajkowski</b> , Carla von	Berynda-Czajkowski, Carla von
<b>Elbogen</b> , Friedrich	Lorrow, Friedrich
<b>Erdmann</b> , Gustav Adolph	Lehrer, Gustav
<b>Feiertag</b> , Andreas	Plazer, Marie Edle von
<b>Felix</b> , Justus	Saint Felix, Jules de
<b>Fifi</b> , F.	Pfeiffer, Ferdinand
<b>Forstenheim</b> , Anna	Hirschler, Anna
<b>Freiberg</b> , Günter von	Pinelli-Rizutto, Ada
<b>Frendt</b> , Therese	Freund, Therese
<b>Fritz</b> , S.	Singer, Friedrich
<b>Hohenau</b> , Paul	Cohn, Paul
<b>Hornau</b> , Dora <sup>1</sup>	Konegen, Dora
<b>Müller-Guttenbrunn</b> , Adam	Ignotus
<b>Jobaháza</b> , Maczy	Matuschka, Maczy Freiin von
<b>Kulm</b> , Hans	Herrdegen, Johann
<b>Limburg</b> , Jenny	Taussig, Jenny
<b>Lockroy</b> , Eduard	Simon, Edouard
<b>Löw</b> , J.	Minor, Jakob
<b>Michaely</b> , Paul	Schalek, Alice
<b>Murry</b> , Linda	Gräfin Bonmartini
<b>Newest</b> , Th.	Goldzier, Hans
<b>Österlein</b> , Nicolaus	Wirth, Moritz
<b>Ohaniantz</b> , Pascal	Artusch
<b>Pereira</b> , Marie Baronin	Myriam, P.

---

<sup>1</sup> Carl Konegens Tochter Dorothea veröffentlichte ihre Werke um 1900 unter diesem Pseudonym.

<b>Raaben</b> , Eugen	Wrany, Eugen
<b>Reichel</b> , Eugen	Leyden, Eugen
<b>Roda Roda</b> , Alexander	Rosenfeld, Sándor Friedrich
<b>Rolff</b> , R.	Thonner, Therese
<b>Schlicht, Freiherr von</b>	Baudissin, Wolf Graf von
<b>Siddy</b>	Eisenschitz, Sidonie
<b>Sil Vara</b>	Silberer, Georg
<b>Stona</b> , Marie	Scholz, Marie (geb. Stonawski)
<b>Sturm</b> , Bruno	Breitner, Burghart
<b>Sturmbusch</b> , Peter	Lux, Stephan
<b>Tandler</b> , J.	Retland, Florus
<b>Terramare</b> , Georg	Eisler Edler von Terramare, Georg
<b>Towska</b> , Kory	Rosenbaum, Kory Elisabeth
<b>Walter</b> , Ernst	Spitzer, M.A.
<b>Wasserburger</b> , Lina	Burger, L.W.
<b>Wohlmuth</b> , Eugenie	Petrasch-Wohlmuth, Eugenie
<b>Zelau</b> , Curt von	Zdekauer, Conrad Ritter von

## Vorbemerkungen

Der im Jahre 1877 von Carl Konegen gegründete Verlag ging aus der von ihm bereits 1872 käuflich erworbenen Sortimentsbuchhandlung "Leo & Comp." hervor. Zu Beginn seiner Tätigkeit verlegte Konegen zunächst vorwiegend Werke aus den Gebieten der Philologie, Philosophie, Geschichte sowie Rechts- und Staatswissenschaft. In der Folge kam noch das Gebiet der schöngeistigen Literatur hinzu, und nach nur einigen Jahren intensiver Verlagstätigkeit entfielen etwa die Hälfte der jährlichen Veröffentlichungen auf das Gebiet der Belletristik. Nach dem Tode Carl Konegens (1903) führte sein Neffe und Schwiegersohn Ernst Stülpnagel den Verlag erfolgreich weiter und gründete 1919 einen eigenen Jugendschriftenverlag, welcher bis 1926 bestand. Angesichts der wirtschaftlich schlechten Situation in der Zwischenkriegszeit verlor der Verlag immer mehr an Bedeutung, in den Jahren 1928 sowie 1932 mußte beim Wiener Handelsgericht jeweils ein Ausgleichsansuchen gestellt werden und 1941 wurde das Unternehmen letztlich aus dem Handelsregister gelöscht.

Bevor nun auf die Zielsetzung der einzelnen Kapitel genauer eingegangen wird, sei zunächst die ausgesprochen dürftige Quellensituation dargestellt. Im Landesgremium Wien des Handels mit Büchern, Kunstblättern, Musikalien, Zeitungen und Zeitschriften (ehemals Korporation der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler), eine der ersten Anlaufstellen bei der Erarbeitung eines solchen Themas, fand sich leider kein Firmenakt. Ebenso erfolglos blieb die Suche nach etwaigen Unterlagen zur Person Carl Konegens auch im Österreichischen Buchgewerbehaus. Einzig und allein im Wiener Stadt- und Landesarchiv, wo unter anderem auch die Bestände des Merkantil- und Handelsgerichts Wien zur Einsichtnahme aufliegen, ließen sich die wichtigsten Unterlagen zur Firmengeschichte auffinden; u.a. Firmenakte zu den Unternehmungen "Franz Wimmer", "Franz Leo", "Konegens Jugendschriftenverlag Ges.m.b.H.", Ausgleichsakten des Verlages von Carl Konegen sowie diverse Einträge in den Registerbänden. Als äußerst aufschlußreich erwies sich auch noch Carl Konegens Verlassenschaftsakt. In der Handschriftensammlung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek ließen sich auch einige Briefe von Carl Konegen und seiner Gattin Caroline auffinden, die allerdings - bis auf ein paar Schreiben von und an Marie Eugenie delle Grazie - für verlagsinterne Angelegenheiten wenig ergiebig waren.

Als wesentliche Aufgabe meiner Diplomarbeit ist die Erfassung der Verlagsproduktion – die Bibliographie erstreckt sich immerhin über siebzig Seiten – anzusehen. Zunächst galt es – auf der Suche nach angekündigten Neuerscheinungen – die Jahrgänge 1876 bis 1932 der *Österreichisch-ungarischen Buchhändler-Correspondenz* (ab 1922: *Anzeiger für den Buch- Kunst- und Musikalienhandel*), welches als offizielles Organ des österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhandels gilt, durchzusehen. Bis zu ihrer Umbenennung im Jahre 1922 verzeichnete diese wöchentlich erscheinene Zeitschrift alle Neuerscheinungen auf dem österreichischen Verlagsmarkt, und so konnte die Verlagsproduktion des Unternehmens bis zu diesem Zeitpunkt relativ lückenlos erfaßt werden. Problematischer erwies sich die Titelbestandsaufnahme für die Jahre 1922 bis 1932, da die per Inserat angekündigten Verlagsneuheiten immer seltener wurden. Auf diese Art und Weise wurden etwa 1100 Titel (inklusive Zeitschriften und Buchreihen) gefunden, die im Zeitraum von 1876 bis 1928 entweder im eigenen Verlag oder im Kommissionsverlag von Carl Konegen bzw. zwischen 1919 und 1926 im Konegens Jugendschriftenverlag erschienen sind.

Als nächstes galt es, sämtliche Publikationen des Verlages an den in Wien befindlichen Bibliotheken zu autopsieren.<sup>2</sup> Mit Hilfe des "Gesamtverzeichnisses des deutschsprachigen Schrifttums"<sup>3</sup> (1700-1965) wurden letztlich fehlende bibliographische Angaben (in erster Linie Vornamen, Erscheinungsjahr und Seitenanzahl) beinahe lückenlos ergänzt; die Angabe der Auflagenhöhe fehlt leider vollständig.

Die derart oft recht mühsam ermittelten Titel wurden alphabetisch nach Personennamen und anonymen Sachtiteln in grammatischer Reihenfolge im letzten Drittel dieser Arbeit aufgelistet. Erstmals genannte Personennamen wurden fett geschrieben, um so dem Leser einen besseren Überblick zu ermöglichen. In einer

---

<sup>2</sup> Österreichische Nationalbibliothek (NB), Wiener Universitätsbibliothek (UB), Wiener Stadt- und Landesbibliothek (WrStLB), Wiener Stadt- und Landesarchiv (WrStLA) und Parlamentsbibliothek (PB).

An dieser Stelle möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der National- sowie Universitätsbibliothek recht herzlich bedanken, die durch ihr freundliches Entgegenkommen – oft konnten pro Tag bis zu zwanzig Bestellscheine eingereicht werden – und durch prompte Erledigung meiner Buchbestellungen dazu beitrugen, meinen Zeitbedarf bei der Autopsie der Bücher wesentlich zu verringern.

<sup>3</sup> Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums 1700-1910. Bearbeitet unter der Leitung von Peter Geils und Willi Gorzny. Bibliographische und redaktionelle Beratung Hans Papst und Rainer Schöllner. 160 Bde. München 1979; sowie Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums 1911-1965. Herausgegeben von Reinhard Oberschelp, bearbeitet unter der Leitung von Willi Gorzny. Mit einem Geleitwort von Wilhelm Totek. 150 Bde. München 1976.

im Anhang dieser Arbeit befindlichen Tabelle wurde die "Gesamtproduktion des Verlages von Carl Konegen im Zeitraum von 1876 bis 1928" zahlenmäßig erfaßt, die eigens angelegte Spalte "Belletristik" soll die äußerst umfangreiche Verlagstätigkeit auf diesem Gebiet verdeutlichen.<sup>4</sup> Es muß jedoch bemerkt werden, daß weder die Verlagsbibliographie noch die Tabelle Anspruch auf Vollständigkeit erheben können.

Das erste Kapitel beschäftigt sich mit der Situation des österreichischen Buchhandels und seiner Entwicklung vom 14. bis ins 19. Jahrhundert, wobei das letzte Drittel des 19. Jahrhunderts – in diesen Zeitraum fällt Carl Konegens Verlagstätigkeit – anhand der jährlich veröffentlichten Berichte der Handels- und Gewerbekammer ausführlicher beschrieben wurde.

Das zweite Kapitel soll einen Überblick über repräsentative Verlage des ausgehenden 19. Jahrhunderts verschaffen. Abgesehen von den wichtigsten Eckdaten zur Firmengeschichte soll hier in erster Linie der jeweilige Schwerpunkt der Verlagstätigkeit aufgezeigt werden. Die Auswahl der Firmen wurde dabei anhand der erstmals im Jahre 1899 erstellten Statistik<sup>5</sup> der Gesamtproduktion des österreichischen Verlagsbuchhandels getroffen.

Kapitel drei stellt – anhand von Firmenakten des Merkantil- und Handelsgerichts, Aufsätzen zu Firmenjubiläen sowie der Nachrufe auf Carl Konegen – die chronologisch angelegte Firmengeschichte dar. Ausgehend von der 1817 durch Franz Wimmer gegründeten und gegenwärtig unter dem Namen "Leo & Comp." bestehenden Buchhandlung, über die Verlagsgründung durch Carl Konegen im Jahre 1877 bis hin zum Ausgleich in den Jahren 1928 sowie 1932 und einem Exkurs über die Entwicklung des "Konegens Jugendschriftenverlages", sollen hier die Firmeninhaber und deren Betätigungsfeld dargestellt werden. Ergänzt wurde das hier entworfene Bild des "Verlages von Carl Konegen" und der Buchhandlung "Leo & Comp." durch mündliche Auskünfte. An dieser Stelle möchte ich mich recht herzlich bei Herrn Dr. Klaus Remmer, Inhaber der Buchhandlung "Leo & Comp." im ersten Bezirk am Lichtensteg 1, für den gewährten Einblick in seine privaten, die Firmengeschichte betreffenden Aufzeichnungen und die Bereitstellung einiger Photographien bedanken.

---

<sup>4</sup> Siehe Tab. 1, S. I, im Anhang dieser Arbeit.

<sup>5</sup> "Der Buch-, Kunst- und Musikalienhandel Wiens im Jahre 1899." In: *BC*, 41. Jg., Nr. 40, 3.10.1900, S. 530-532; hier S. 530.

Kapitel vier und fünf befassen sich nun mit der Verlagsproduktion, wobei es in Anbetracht der großen Anzahl von Verlagsautoren – etwa 450 Dichter, Schriftsteller und Wissenschaftler veröffentlichten ihre Werke bei Carl Konegen bzw. Ernst Stülpnagel – zunächst eine Auswahl zu treffen galt. Die Veröffentlichungen unter der Leitung von Carl Konegen sind somit als Schwerpunkt anzusehen. Dabei wurden in erster Linie jene Autoren, welche zumindest drei Werke im Verlag von Konegen veröffentlichten, ausgewählt. Auch waren für mich als Germanistin die philologischen und belletristischen Publikationen von vorrangigem Interesse, wobei Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Philosophie, Rechts- und Staatswissenschaften sowie Geschichte ebenfalls berücksichtigt wurden. Besonders hilfreich bei der Orientierung erwiesen sich in erster Linie biographische Lexika – wie z.B. das "Biographische Lexikon des Kaiserthums Österreich" von Constant von Wurzbach, das "Österreichische Biographische Lexikon", das "Bio-Bibliographische Literaturlexikon Österreichs" von Hans Giebisch und Gustav Gugitz sowie das Künstler- und Schriftstellerlexikon von Ludwig Eisenberg unter dem Titel "Das geistige Wien" – und vor allem die von Johann Willibald Nagl, Jakob Zeidler und Eduard Castle herausgegebene "Deutsch-Österreichische Literaturgeschichte".<sup>6</sup>

Bei der Präsentation der Buchproduktion spielten die bereits erwähnten Verlagsanzeigen eine große Rolle, da Informationen hinsichtlich der literarischen Gattung – teilweise auch des Inhalts und des Stils – eines Werkes nur aus jenen zu Werbezwecken verfaßten Kurzbesprechungen gewonnen werden konnten. Von großem Interesse waren vor allem auch jene Rezensionen, die bei der Autopsie der Werke im Anhang der Bücher als "Presseurteile" zu finden waren; deren Authentizität konnte durch unzureichende Quellenangaben aber nur teilweise überprüft werden.

Im fünften und letzten Kapitel dieser Diplomarbeit werden – von einer kurzen Darstellung der verlegerischen Tätigkeit ausgehend – das erste Jahrzehnt von Ernst Stülpnagels Verlagstätigkeit auf belletristischem Gebiet dargestellt und seine verlegerischen Leistungen auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendliteratur besprochen. Die Abbildungen im Anhang dieser Arbeit sollen Einblick in das

---

<sup>6</sup> Wurzbach bringt Lebensskizzen denkwürdiger Personen, welche seit 1750 in den österreichischen Kronländern geboren wurden oder darin gelebt oder gewirkt haben, allerdings nur bis ins Jahre 1891. Für den Zeitraum nach 1890 leistete daher das ÖBL mehrfach gute Dienste.

künstlerische Schaffen namhafter, für den Jugendschriftenverlag tätiger Illustratoren geben.

## 1. Zur Situation des österreichischen Buchhandels

### 1.1. Die geschichtliche Entwicklung des österreichischen Buchhandels von seinen Anfängen bis ins 18. Jahrhundert

Im Mittelalter blühte der Handschriftenhandel in den zahlreichen Klöstern im Donauland und in den Alpenländern sowie an den Universitäten<sup>7</sup> mehr als in anderen deutschen Ländern. So müßte man annehmen, daß die Vorbedingungen für die Entstehung eines österreichischen Verlagsbuchhandels äußerst günstig gewesen wären, was allerdings tatsächlich nicht zutraf.<sup>8</sup>

Um die Mitte des 15. Jahrhunderts kam mit Gutenbergs Erfindung – dem Buchdruck mit beweglichen Lettern – eine beachtliche Wende im west- und süddeutschen Raum. Alle bedeutenden Städte, von Köln bis Augsburg, wurden Zentren der neuen Kunst, die die Ideen des Humanismus transportierte. Nur Wien stand bei dieser Entwicklung ein wenig abseits, wofür es mehrere Gründe gab<sup>9</sup>: einerseits lehnte Wien als ein Zentrum des Handschriftenhandels das neue Konkurrenzprodukt vorerst ab und andererseits wirkten die innenpolitischen Wirren der damaligen Zeit erschwerend auf die Entwicklung des österreichischen Buchhandels. So hielt das gedruckte Buch erst verhältnismäßig spät in Wien Einzug:

Der Abt von Sankt Florian soll im Jahre 1472 als erster hier [in Österreich] ein gedrucktes Buch gekauft haben. Zehn Jahre später hat dann ein nicht genannter Drucker mehrere Kleindrucke (eines Wörterbuchs, einer Rochuslegende, und neun weiterer Schriften) verlegt, womit die Feier im Jahre 1982 von "500 Jahre Druck in Österreich" einigermaßen begründet erscheint.<sup>10</sup>

An der Wende zwischen dem 15. und 16. Jahrhundert traten die ersten bedeutenden Wiener Buchhändler auf. Die aus Bayern stammenden Brüder Leonhard und

---

<sup>7</sup> Im 14. Jahrhundert hat es in Österreich bereits drei Universitäten gegeben: die älteste deutsche in Prag, dann die von Rudolf dem Stifter im Jahre 1365 gegründete Wiener Alma Mater und die von Kasimir dem Großen errichtete Universität der Jagellonen in Krakau.

<sup>8</sup> Vgl. Carl Junker: "Der österreichische Verlagsbuchhandel." In: Internationale Ausstellung für Buchgewerbe in Leipzig. Mai-Oktober 1914. Wien 1914, S. 82-89; hier S. 82.

<sup>9</sup> Vgl. Carl Junker: *Die geschichtliche Entwicklung des Buchhandels in Österreich. Zur Buchhändlertagung Wien 1926.* Wien: Amalthea 1926, S. 7; ebenso in: *Börsenblatt für den deutschen Buchhandel*, 93. Jg., Nr. 206, 4.9.1926, S. 1086-1088; hier S. 1086.

Lukas Allantsee hatten in Wien gegenüber dem Stephansdom eines der ersten und auf längere Zeit auch eines der hervorragendsten Verlagshäuser inne, dessen Handel weit über die Grenzen des Landes gegangen ist. Es gilt als für diese Zeit besonders bemerkenswert, daß die Gebrüder Allantsee bereits reine Verleger ("Nur"-Verleger)<sup>11</sup> waren. Aber dieses – auch nach heutigen Begriffen – reine Verlagshaus stand ganz vereinzelt da. Bis weit in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts hinein war es nämlich üblich, daß die Verlagstätigkeit von den Buchdruckern selbst übernommen wurde.<sup>12</sup>

Nach dieser kurzen Blüte des österreichischen Buchhandels folgte eine mehr als zwei Jahrhunderte dauernde Durststrecke. Durch die Verkündung der Thesen von Martin Luther verlagerte sich die geistige Auseinandersetzung vom Humanismus auf die Reformation. Dagegen setzte die katholische Kirche – und mit ihr die sie stützende weltliche Macht der Habsburger – die Zensur<sup>13</sup>. Es ist also keineswegs verwunderlich, daß unter derartig drückenden Verhältnissen das Buchwesen nicht florieren konnte. Einerseits wurde unter dem Druck der Zensur immer weniger publiziert – wer die Möglichkeit hatte, ließ seine Werke außerhalb Österreichs erscheinen –, andererseits riskierte der Buchhändler bei der Einfuhr auswärtiger Druckerzeugnisse immer wieder die Konfiskation.

Um die Mitte des 16. Jahrhunderts erfolgte die Fixierung der rechtlichen Stellung der Wiener Buchdrucker und Buchhändler, indem sie der Universität unterstellt wurden. Sie galten seitdem als akademische Bürger, waren jedoch sowohl der Jurisdiktion der Universität wie auch dem strengen Disziplinarrecht unterworfen.

Im Laufe der Jahrzehnte hatte sich die Lage des österreichischen Buchhandels zunächst nicht wesentlich geändert. Die Lesefreudigkeit hielt sich beim österreichischen Publikum in Grenzen und auch der Einfluß des Auslandes war noch

---

<sup>10</sup> Murray G. Hall: *Österreichische Verlagsgeschichte 1918-1938*. Wien: Böhlau 1985, Bd. I, S. 19.

<sup>11</sup> Den "Nur-Verleger" gab es eigentlich erst seit 1919 und die Gewerbe-Ordnung nach dem Gesetz vom 15. März 1883 (RöGBl. Nr. 39) kannte eigentlich nur den Drucker und den Buchhändler bzw. den Verlagsbuchhändler, der berechtigt war, Bücher zu verkaufen und selbst zu verlegen.

<sup>12</sup> Vgl. Wilhelm Müller: Der österreichische Buchhandel. (Aus der anlässlich des 25jährigen Bestandes des Fachtechnischen Klubs der Beamten und Faktoren der k.k. Hof- und Staatsdruckerei 1886-1911 herausgegebenen Festschrift). In: *BC*, 53. Jg., Nr. 38, 18.9.1912, S. 530-531; Nr. 39, 25.9.1912, S. 544-546; hier S. 530 und Carl Junker, zit. Anm. 2.

<sup>13</sup> Laut Carl Junker erschien die erste berüchtigte Zensurvorschrift in Wien am 18. Februar 1522. (Siehe Carl Junker, ebenda.)

lange Zeit tonangebend. Im ausgehenden 17. Jahrhundert gab es in der nur etwas über hunderttausend Einwohner zählenden Stadt Wien acht Buchdrucker, die fast durchwegs auch Verleger waren, und sechs Buchhandlungen.<sup>14</sup>

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts nahm sich in Österreich der Staat der Zensur an. Unter der Regierungszeit Maria Theresias wurde die Universität letztendlich im Jahre 1755 angewiesen, neue Buchhändlerbriefe ausschließlich mit kaiserlicher Approbation auszustellen. Weiters erließ sie im Jahre 1772 die erste Buchhändler-Ordnung<sup>15</sup>, in der die gewerberechtliche Stellung des Berufsstandes neu geregelt wurde. Auch war es ihr persönlicher Verdienst, eine Reihe von Wiener Buchdruckern und Buchhändlern besonders zu fördern, so u.a. Joseph Lorenz Edler von Kurzböck und Johann Thomas Edler von Trattner – zwei Männer von geradezu hervorragender Bedeutung –, von welchem insbesondere der letztere eigentlich als der Vater des österreichischen Buchhandels angesehen werden kann<sup>16</sup>:

Er [Trattner] war der Reformator der Buchdruckerkunst in Österreich, der Initiator des österreichischen Buchhandels, er jagte nach Privilegien und Monopolen, schuf Organisationen, die einer weit späteren als seiner Zeit noch imponieren können, betrieb er doch außer seinen Unternehmungen in Wien bei seinem Tod noch fünf Druckereien, sieben Buchhandlungen (in Innsbruck, Graz, Klagenfurt, Linz, Triest und Agram), achtzehn Bücherniederlagen und zwei Papierfabriken [...].<sup>17</sup>

Trattner war aber nicht nur einer der bedeutendsten Männer seiner Zeit, sondern auch einer der meistgehaßten. Es ist nicht zu leugnen, daß er den zu damaligen gesetzlichen Bestimmungen legitimierten Nachdruck in hohem Maße betrieb. Bei der ersten, ihm gewährten Audienz soll die Kaiserin ihn zu folgendem aufgefordert haben:

Unterdessen aber, lieber Trattner, sagen Wir ihm, daß es Unser Staatsprinzip sei, Bücher hervorbringen zu lassen, es ist fast gar nichts da, es muß viel gedruckt werden. Er muß Nachdrucke unternehmen, bis Originalwerke zustande kommen. Drucke er nach. Sonnenfels soll ihm sagen, was.<sup>18</sup>

<sup>14</sup> Vgl. Carl Junker, zit. Anm. 3, S. 9.

<sup>15</sup> "Ordnung für die Buchhändler in den kaiserl. königl. Erblanden vom 28. März 1772" (Murray G. Hall, zit. Anm. 4, Bd. 1, S. 20)

<sup>16</sup> Vgl. Wilhelm Müller, zit. Anm. 6; siehe auch Carl Junker, zit. Anm. 2, S. 83.

<sup>17</sup> "Die Buchhandlung Wilhelm Frick" In: Auszugsweiser Vorabdruck aus der in Vorbereitung befindlichen Schrift von Carl Junker: Die ältesten Buchhandlungen Österreichs. Ein Beitrag zur Firmengeschichte des österreichischen Buchhandels. Wien 1924, [S. 1].

<sup>18</sup> Ursula Giese: Johann Thomas Edler von Trattner. Seine Bedeutung als Buchdrucker, Buchhändler und Herausgeber. Mit 15 Abb. In: *Archiv für Geschichte des Buchwesens*, Band III, 1960, Sp. 1013-1454, hier Sp. 1019 (auch: phil. Diss. Wien 1959).

Trattners großer Gegenspieler Kurzböck erwarb sich vor allem um die Typographie große Verdienste und hatte einige Jahre den k. u. k. Schulbuch-verlag in Pacht.<sup>19</sup>

Während der Regierungszeit Josephs II., dem Sohn Maria Theresias, gab es Reformen, die in die Gebarung des Wiener Buchhandels entscheidend eingriffen: 1781 wurde das Zensurpatent erlassen, sechs Jahre später die Buchhändler und Buchdrucker der Jurisdiktion der Universität entzogen; sie wurden nun endlich als bürgerliche Gewerbetreibende angesehen. Die 1788 erfolgte Erklärung des Buchhändler- und des Druckereigewerbes zum freien Gewerbe hatte einen beachtlichen Anstieg der Wiener Buchhandlungen zur Folge.

Mit dem Tod Josephs II. erfuhr der Buchhandel allerdings wieder eine Einschränkung. Im Jahre 1806 erließ Kaiser Franz I. eine Buchhändlerordnung, die sich nicht wesentlich von jener Maria Theresias aus dem Jahre 1772 unterschied.

## **1.2. Der österreichische Buchhandel im 19. Jahrhundert**

### **1.2.1. Der österreichische Buchhandel vom Beginn bis ins zweite Drittel des 19. Jahrhunderts**

Aufgrund der kirchlichen und staatlichen Bücherzensur kam es in Österreich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu keinem bedeutenden Aufschwung des Buchhandels. Die Zensur verbot nämlich nicht nur einzelne Werke, sondern gegebenenfalls gleich alle Bücher eines Verlages bzw. alle Publikationen einzelner Autoren, und oft nicht nur die schon erschienenen, sondern auch jene, welche noch veröffentlicht werden sollten. In dieser Zeit ließen daher viele österreichische Autoren ihre Werke im Deutschen Reich verlegen.<sup>20</sup> Solange die Zensur in Österreich bestand, wurde der Verlagsbuchhandel naturgemäß niedergehalten,

---

<sup>19</sup> Siehe dazu Herbert Zeman: Der Drucker-Verleger Joseph Ritter von Kurzböck und seine Bedeutung für die österreichische Literatur des 18. Jahrhunderts. In: *Die österreichische Literatur. Ihr Profil an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert (1750-1830)*. Hrsg. von Herbert Zeman. Teil 1. Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt 1979, S. 143-178.

<sup>20</sup> Vgl. Johannes Eckardt: "Der deutsch-österreichische Verlagsbuchhandel." In: *Börsenblatt*, Nr. 67, 7.4.1919, S. 234-236; hier S. 235.

währenddessen er sich in den anderen deutschen Staaten bereits kräftig entwickeln konnte.<sup>21</sup>

Sowohl die Auswirkungen des Revolutionsjahres 1848 als auch das Inkrafttreten der neuen Gewerbeordnung<sup>22</sup> konnten die Verhältnisse wesentlich ändern. In der Folge wirkten das neue Preßgesetz vom 17. Dezember 1862 wie auch die konstitutionelle Verfassung (1867) belebend und ermunternd auf den Verlagsbuchhandel ein.<sup>23</sup> Trotzdem fühlte der Verleger noch immer die Nachwehen der einstigen Zensurverhältnisse. Zu dieser Situation konstatierte Eugen Marx in seinem Artikel "Über Entwicklung und Organisation des Buchhandels in Deutschland und Österreich" folgendes:

Heute hat sich der österreichische Buchhandel zu einer sehr erfreulichen, angesehenen Stellung entwickelt und eine Anzahl tüchtiger, rühriger Verleger schaffen Producte, welche in keiner Hinsicht hinter jenen anderer Länder zurückstehen. Bis auf unsere Tage erstreckt sich aber trotzdem das Misstrauen gegen österreichische literarische Erzeugnisse im Buchhandel, da man – vielleicht mit Unrecht – in ihnen das freie Wort verpönt glaubt, und jeder österreichische Verleger wird bestätigen müssen, dass die nationale Provenienz seiner Artikel nicht fördernd auf deren Absatz einwirkt. Ausgenommen hiervon mögen Werke streng wissenschaftlichen Inhaltes sein.<sup>24</sup>

### 1.2.2. Der österreichische Buchhandel in den Jahren 1870-1879<sup>25</sup>

Dem Bericht der Handels- und Gewerbekammer aus dem Jahre 1872 zufolge machte sich anlässlich der bevorstehenden Weltausstellung eine äußerst lebhafteste Tätigkeit im Verlagsbuchhandel bemerkbar. Viele, ansonsten nicht in diesem

---

<sup>21</sup> Näheres dazu bei Hubert Lengauer: *Ästhetik und liberale Opposition. Zur Rollenproblematik des Schriftstellers in der österreichischen Literatur um 1848*. Wien/Köln: Böhlau 1989.

<sup>22</sup> Am 20. Dezember 1859 erfolgte die Publikation der neuen Gewerbe-Ordnung (G.O.), die schließlich mit 1. Mai 1860 in Kraft trat. Damit wurde die aus dem Jahre 1806 stammende Buchhändlerordnung größtenteils außer Kraft gesetzt, der Buch-, Kunst- und Musikalienhandel unter die konzessionierten Gewerbe (gemäß § 15,1) eingereiht und wie alle anderen Gewerbe der Gewerbeordnung unterstellt.

<sup>23</sup> Vgl. Carl Junker: "Die Entwicklung des Buch-, Kunst- und Musikalienhandels in Österreich und Ungarn 1860-1910." In: *Festnummer der österreichisch-ungarischen Buchhändler-Correspondenz*, I. Teil, Wien 1910, S. 35-40; hier S. 36.

<sup>24</sup> Eugen Marx: "Über Entwicklung und Organisation des Buchhandels in Deutschland und Österreich." In: *Österreichische Buchdrucker-Zeitung*, 7. Jg., Nr. 21, 22.5.1879, S. 167-168; Nr. 23, 5.6.1879, S. 187-188; Nr. 27, 3.7.1879, S. 218-220; Nr. 28, 10.7.1879, S. 227-229; hier S. 188.

<sup>25</sup> Quelle: Berichte über den Handel, die Industrie und die Verkehrsverhältnisse in Nieder-Österreich während der Jahre 1870-1874 bzw. Berichte der Handels- und Gewerbekammer für das Erzherzogthum Österreich unter der Enns an das k.k. Ministerium für Handel und Volkswirtschaft über die Verkehrsverhältnisse des Kammerbezirkes während des Jahre 1875-1879.

Zweig des Buchhandels tätigen Firmen, traten gleichfalls in die Reihe der Verleger ein, wobei der Erfolg im Absatz ihrer Artikel leider nicht immer ihren Erwartungen entsprach. Ebenso erfuhr der Sortimentsbuchhandel durch die Konzentration der Aufmerksamkeit des Publikums auf die Weltausstellung in den übrigen Fächern der Wissenschaft und allgemeinen Literatur Umsatzeinbußen. Demzufolge war die erste Hälfte der siebziger Jahre trotz der größeren Anzahl von buchhändlerischen Etablissements als eine Periode des Rückschrittes zu bezeichnen, wovon sich der österreichische Buchhandel erst wieder im Jahre 1876 merklich erholen konnte.<sup>26</sup>

Von der Erwägung geleitet, in den sich immer mehr ausdehnenden Absatzgebieten als gediegene Verlagsunternehmungen hervorzugehen, wandten sich besonders in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre immer mehr Firmen des Sortimentsbuchhandels auch dieser Branche zu.<sup>27</sup> Die merkliche Besserung war aber nur von kurzer Dauer, da die orientalischen Wirren und der Krieg in den unteren Donaugegenden den Wiener Buchhandel neuerlich schwer trafen.<sup>28</sup>

### 1.2.3. Der österreichische Buchhandel in den Jahren 1880-1889<sup>29</sup>

In der ersten Hälfte der achtziger Jahre erhöhte der expandierende Verlagsbuchhandel wie in den Jahren zuvor die Produktion; ein entsprechender Mehrabsatz war jedoch nicht zu verzeichnen. 1883<sup>30</sup> wurde insbesondere die Kolportage- und gewerblich-technische Literatur mit Erfolg gepflegt, wozu die Wiener elektrische Ausstellung vielfachen Anstoß gab. Der Absatz von leichter Unterhaltungslektüre und Kolportage-Artikeln war im Jahre 1885 tonangebend.<sup>31</sup> Ende der achtziger Jahre präsentierte sich der Verlagsbuchhandel wie folgt:

Der Verlagsbuchhandel, dessen ernste Bestrebung, dessen von Erfolg gekrönter Schaffensdrang dem ganzen Reiche zur Zierde gereichen, hat eine Reihe schöner Publikationen auf den Markt gebracht und dadurch die wissenschaftliche Literatur, deren Pflege er sich mehr und mehr zur Aufgabe macht, in hervorragender Weise bereichert. Dieser

<sup>26</sup> Vgl. Bericht während des Jahres 1876, zit. Anm. 19, S. 202.

<sup>27</sup> In diese Zeit fällt auch die Gründung des Verlages von Carl Konegen.

<sup>28</sup> Vgl. Bericht während des Jahres 1877, zit. Anm. 19, S. 219.

<sup>29</sup> Quelle: *Berichte über die Industrie, den Handel und die Verkehrsverhältnisse in Niederösterreich während der Jahre 1880-1889. An das k.k. Handels-Ministerium erstattet von der Handels- und Gewerbekammer in Wien.* Wien: Verlag der nö. Handels- und Gewerbekammer 1880-1889.

<sup>30</sup> Vgl. Bericht des Jahres 1883, zit. ebenda, S. 307-308; hier S. 307.

<sup>31</sup> Vgl. Bericht des Jahres 1885, zit. Anm. 23, S. 332-333; hier S. 332.

Richtung hat es derselbe auch zu danken, daß er sich stetig fortschreitend den europäischen Markt erobert und daß der Export sich in erfreulicher Weise steigert. Vor allem sind es die Naturwissenschaften, die Medizin und die Technik, deren Pflege sich die Verleger seit einigen Jahren mit wachsendem Erfolge zuwenden, und das Ansehen, dessen sich diese Publikationen im Auslande erfreuen, ist ein großes und nachhaltiges.<sup>32</sup>

In weiterer Folge gelang es dem österreichischen Verlagsbuchhandel – die ersten Bestrebungen in dieser Richtung machten sich bereits in den sechziger Jahren bemerkbar –, sich auf dem Gebiet der Schulbücher-Literatur aus der früheren Abhängigkeit Deutschlands gänzlich zu lösen und eine fortwährende Selbständigkeit zu entwickeln. Zusätzlich begann sich ein ganz befriedigender Export von Schulbüchern zu entwickeln.

Im Sortimentsbuchhandel blieben viele Hoffnungen unerfüllt und nur wenige Firmen konnten sich etwas regerer Geschäfte rühmen. Zur Situation des Sortimentsbuchhandels heißt es in dem Bericht aus dem Jahre 1883:

Die immer noch anhaltende Flut von Prachtwerken sieht sich wohl einem etwas übersättigten, meist auch wenig kaufkräftigen Publikum gegenüber, das daher um so lieber nach den billigen Kollektionen greift, mit denen von Stuttgart, Leipzig und Prag aus der Markt überschwemmt wird. Doch scheint [...] der Absatz besserer fachlicher Literatur, der illustrierten und nicht illustrierten Wochenschriften, "Revue" und verwandten literarischen Erscheinungen, wenn sie in Bezug auf Ausstattung den immer weiter gehenden Ansprüchen der Bücherkäufer entgegenkommen, in Zunahme begriffen.<sup>33</sup>

Eine merkliche Besserung der Absatzverhältnisse war erst Ende der achtziger Jahre zu verzeichnen. "Das sich durch ganz Europa fühlbar machende Bedürfnis nach Ruhe und friedlicher Entwicklung des Handels und der Industrie" hatte schon zu Beginn des Berichtsjahres 1889 "eine befruchtende Wirkung" auf den Geschäftsgang des Sortimentsbuchhandels.<sup>34</sup> Das kaufende Publikum wandte sich wieder mehr den neuen Erscheinungen des Büchermarktes zu; bemerkenswerten Absatz verzeichneten besonders Lieferungswerke, Reisehandbücher und Reiselektüren.

---

<sup>32</sup> Bericht des Jahres 1889, zit. Anm. 23, S. 407-408; hier S. 408, sowie "Der Buch-, Kunst- und Musikalienhandel in Niederösterreich im Jahre 1889." In: *BC*, 31. Jg., Nr. 36, 6.9.1890, S. 400-402; hier S. 401.

Anbei möchte ich darauf hinweisen, daß die Berichte der Handels- und Gewerbekammer im Zeitraum von 1890 bis nach dem Ersten Weltkrieg ebenfalls in der *Österreichisch-ungarischen Buchhändler-Correspondenz* abgedruckt wurden. Es wird daher in der Folge nur auf eine der beiden Quellen verwiesen.

<sup>33</sup> Bericht des Jahres 1883, zit. Anm. 23, S. 307-308; hier S. 308.

<sup>34</sup> Bericht des Jahres 1889, zit. Anm. 23, S. 407-408; hier S. 407.

Dennoch sah der Buchhandel mit Besorgnis den Wirkungen der mit Jänner 1890 in Kraft tretenden Ausdehnung der Stempelpflicht für die Heftausgaben solcher Zeitschriften entgegen, die seither nur in ihren Wochenausgaben stempelpflichtig waren. Die Besorgnis war umso begründeter, da in Ungarn nach wie vor die Heftausgaben solcher Journale, welche in ihren Wochenausgaben stempelpflichtig waren, vom Stempel befreit blieben. Durch diese unerfreuliche Maßregel der Finanzverwaltung war die Befürchtung groß, daß dem zisleitanischen und speziell dem Wiener Buchhandel sein bedeutender Kundenkreis in Ungarn und seinen Nachbarländern vollständig verloren gehen könnte.

#### 1.2.4. Der österreichische Buchhandel in den Jahren 1890-1900<sup>35</sup>

Den Berichten der Handels- und Gewerbekammer war zu entnehmen, daß die Überproduktion unentwegt andauerte und gute Literatur in der großen Menge an schlechter förmlich unterging. Dazu ein kurzer Auszug aus dem Bericht des Jahres 1895:

Wer sich im Besitze der entsprechenden Eignung dünkt und genöthigt ist, sich ein Nebeneinkommen zu schaffen, greift zur Feder. Berge von Manuscripten entstehen, die, wenn sie auch nur zum Theile unter die Presse gelangen, eine Literatur zeitigen helfen, welche schon als Novität dem Maculaturmarkte angehört.<sup>36</sup>

Durch die nationale und konsessionelle Spaltung der Parteien wurde das Buchhändlergewerbe im höchsten Maße geschädigt. Wie schon seit Jahren enthielten sich Ungarn und Tschechen der deutschen Literatur; ein deutsches Buch war dort "ebenso verpönt, wie vielleicht nur noch in Frankreich".<sup>37</sup>

Auch waren die bestehenden, gesetzlichen Vorschriften am Darniederliegen des Buchhändlergewerbes Schuld. Das Gesetz zum Schutz des literarischen Eigentums bedurfte dringend einer Reform, welche im Jahre 1895 nach langwierigen Verhandlungen auch tatsächlich erfolgte. Ebenso unzeitgemäß war das geltende Preßgesetz, welches noch immer in der Form vom 17. Dezember 1862 seine Gültigkeit hatte.<sup>38</sup> Angesichts der Abgabe einer bedeutenden Anzahl von Pflichtexemplaren war demnach der österreichische Verleger – im Vergleich zu anderen Ländern – ziemlich hoch besteuert. Auch bestätigten sich die Befürchtungen hin-

<sup>35</sup> Quelle: "Der Buch-, Kunst- und Musikalienhandel in Niederösterreich" in den Jahren 1890-1900. (Aus den Berichten der Handels- und Gewerbekammer). In: *BC*, Jg. 32-42, 1891-1901.

<sup>36</sup> Bericht aus dem Jahre 1895. In: *BC*, 37. Jg., Nr. 36, 5.9.1896, S. 476.

<sup>37</sup> Vgl. Bericht aus dem Jahre 1890. In: *BC*, 32. Jg., Nr. 39, 5.9.1891, S. 422-426; hier S. 423.

<sup>38</sup> Zu den Themen "Urheberrecht, Preßgesetz, Berner Convention" siehe Murray G. Hall: *Verlagsgeschichte*, zit. Anm. 4, Bd. 1, S. 28-38.

sichtlich der Neuregelung der Stempelpflicht von Zeitschriften leider voll und ganz.<sup>39</sup> Darüberhinaus distanzierte sich Österreich-Ungarn nach wie vor völlig von der internationalen urheberrechtlichen Übereinkunft, der sogenannten "Berner Convention".<sup>40</sup>

Der durch lokale Verhältnisse weniger berührte Verlagsbuchhandel gewährte im allgemeinen ein erfreulicheres Bild. Eine stattliche Anzahl von Werken – namentlich auf dem Gebiet der Medizin, Naturwissenschaften, Jurisprudenz, Literaturgeschichte, Philosophie, Architektur, Gewerbekunde und Technologie – wurde auf den Markt gebracht, wodurch der Verlagsbuchhandel eine gute Bereicherung erfahren konnte.

Veranlaßt durch die Stagnation am heimischen Buchmarkt, waren die großen Verlagsfirmen gezwungen, den außerösterreichischen Absatzgebieten ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Der fremdländische Markt kam seinen Bestrebungen mit Vertrauen entgegen, wozu neben gediegenem literarischen Wert wesentlich die Leistungen der heimischen hochentwickelten Druck- und Papierindustrie beitrugen. So konnte der Verlagsbuchhandel mit Befriedigung auf den Erfolg seiner Bemühungen zurückblicken. Vor allem der wissenschaftliche Verlag reihte sich dem Deutschlands würdig an, und sein Verdienst war es, daß das seit Jahrzehnten bestandene Vorurteil gegen österreichische literarische Erzeugnisse immer mehr entkräftet wurde.

Mit großer Befriedigung verdient der Umstand hervorgehoben zu werden, daß hervorragende ausländische Autoren gerne ihre Arbeiten in Wien erscheinen ließen. Insbesondere den Verlegern medizinischer Werke war es gelungen, namhafte Gelehrte des Auslandes für sich zu gewinnen. Als sehr bedauerlich hingegen erwies sich noch immer der Umstand, daß der Großteil der österreichischen Autoren ihre Werke im Deutschen Reich erscheinen ließen.<sup>41</sup>

Um die Jahrhundertwende konnte der Wiener Verlagsbuchhandel immerhin eine beachtliche Anzahl von 1778 jährlichen Erscheinungen verzeichnen: 1506 Bücher (inklusive Jahrbücher), 164 Zeitschriften und 108 Landkarten.<sup>42</sup> Dazu ein

---

<sup>39</sup> Siehe dazu S. 17 dieser Arbeit.

<sup>40</sup> Die "Berner Convention" trat am 5. Dezember 1887 in Kraft, Österreich trat ihr allerdings erst im Jahre 1920 bei.

<sup>41</sup> Vgl. Bericht aus dem Jahre 1899. In: *BC*, 41. Jg., Nr. 40, 3.10.1900, S. 530-532; hier S. 530.

<sup>42</sup> Vgl. ebenda.

Vergleich aus dem Jahre 1860: In diesem Jahr wurden in Wien 734 Bücher verlegt, was im Zeitraum von vierzig Jahren eine Verdoppelung der Produktionszahlen bedeutet.<sup>43</sup>

---

<sup>43</sup> Vgl. "Der Buch-, Kunst- und Musikalienhandel." In: *Bericht der Handels- und Gewerbekammer in den Jahren 1857-1860*. Wien: Sommer 1861, S. 350-351; hier S. 351.

## 2. Verlagsschwerpunkte der Wiener Verlage in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts

### 2.1. Wilhelm Braumüller<sup>44</sup>

Zu höchstem Ansehen gelangte Wilhelm Braumüller namentlich durch seine Verlagstätigkeit auf medizinischem (besonders auf balneologischem) Gebiet. In der Mitte des 19. Jahrhunderts stand das Unternehmen in enger Verbindung mit der medizinischen Schule der Wiener Universität. Von den anderen Wissenschaften pflegte die Firma noch Geschichte, Philosophie, Philologie, Natur- und Rechtswissenschaft, Volkswirtschaft und Militaria.

In seinem 1910 erschienenen Artikel "Der deutsche Verlags- und Sortimentsbuchhandel in Österreich seit 1860" beschreibt Hermann Gilhofer die Tätigkeit des Verlages folgendermaßen:

Mit großer Opferfreudigkeit hat er eine Reihe schwerer Werke, auch wenn er sich von ihnen keinen großen materiellen Erfolg versprechen durfte, an den Tag gebracht, junge Talente gefördert, dem ganzen Unternehmen eine speziell österreichische Note verliehen und auf die charakteristische Gediegenheit der Form ohne ängstliche Bedachtnahme auf die Kosten mit Konsequenz das größte Gewicht gelegt.<sup>45</sup>

Im Jahre 1860 begann Braumüller sein Interesse auch auf die Produktion von schöngeistigen Schriften zu lenken.<sup>46</sup>

### 2.2. Carl Gerold's Sohn<sup>47</sup>

---

<sup>44</sup> Literatur: "150 Jahre Haus Wilhelm Braumüller" In: *Anzeiger*, 74. Jg., Nr. 32, 2.9.1933, S. 140 sowie *200 Jahre Wilhelm Braumüller, Verlagschronik 1783-1983*. Wien 1983; siehe u.a. auch *BC*, 31. Jg., Nr. 44, 1.11.1890, S. 497-498. Weiters findet sich eine ausführliche Darstellung der Firmengeschichte in: Harald Schnattinger, *Studien zum Wiener Verlagswesen des 19. Jahrhunderts*. phil. Diss., Wien 1951, S. 127-138 sowie in der Festnummer der österreichisch-ungarischen Buchhändler-Correspondenz, II. Teil, Wien 1910, S. 57-58.

<sup>45</sup> Hermann Gilhofer: "Der deutsche Verlags- und Sortimentsbuchhandel in Österreich seit 1860." In: Festnummer 1910, I. Teil, S. 40-47; hier S. 41.

<sup>46</sup> Vgl. Harald Schnattinger, zit. Anm. 1, S. 133.

<sup>47</sup> Zum "Verlag Carl Gerold's Sohn" existiert eine über 600 Seiten umfassende Dissertation von Ingrid Jeschke (Wien 1990). Weitere Literatur: Carl Junker: *Das Haus Gerold in Wien 1775-1925*, Wien: Gerold 1925; Gerold & Co. *Universitätsbuchhandlung. Firmenchronik 1867-1982*. Wien 1982; *BC*, 30. Jg., Nr. 48, 29.11.1890, S. 549-551; Festnummer 1910, II. Teil, S. 17-18.

Die 1775 gegründete Firma "Carl Gerold's Sohn" konnte ihren Verlag österreichischer Richtung durch Jahrzehnte im modernen Sinn ausbauen. Gerold publizierte eine große Anzahl von Werken aus allen humanistischen und realistischen Fächern und betätigte sich mit Erfolg auf juristischem Gebiet. Gleichzeitig mit der Entwicklung des Schulwesens in Österreich richtete die Verlagsbuchhandlung ihre besondere Aufmerksamkeit und Tätigkeit auf die Herstellung von Lehr- und Schulbüchern für Gymnasien und Realschulen. Auch wurden die technischen Fächer, die Militärwissenschaft sowie die landwirtschaftliche Literatur sorgfältig gepflegt. Die Reichhaltigkeit des Verlages beschrieb einst Professor Karl Tomasek in einer in Versen gefaßten Lobrede. Hier ein Auszug daraus:

Da seh ich Historiker, Juristen und Philologen,  
 Mathematiker, Maschinen-, Bahnbauer und Geologen,  
 Zoo-, Arachno-, Ichthyo- und Entomologen.  
 Aus dem umgebenden Chor  
 Tritt auch die "Gymnasial-Zeitschrift" hervor,  
 Auch Pfeiffers "Germania" lobesan  
 Kommt huldigend zum Feste heran.  
 Ich sehe den Halm, den Hebbel, den Feuchtersleben,  
 Und auch Grillparzer möchte sich ihnen vereinen,  
 Er wenigstens wollte bei Gerold erscheinen.<sup>48</sup>

In der in der *Österreichisch-ungarischen Buchhändler-Correspondenz* abgedruckten Statistik über die Produktion des Wiener Verlagsbuchhandels aus dem Jahre 1899 nahm der Verlag "Carl Gerold's Sohn" mit der jährlichen Produktion von insgesamt 272 Werken die erste Stelle ein, wobei 254 Werke auf den Kommissionsverlag und 18 Werke auf den eigenen Verlag entfielen.<sup>49</sup> Trotz dieser bemerkenswerten Leistung ist das Unternehmen infolge wiederholten Besitzwechsels und Abgabe einiger größerer Gruppen ihres Verlages zu Beginn des 20. Jahrhunderts immer mehr in den Hintergrund getreten.

### 2.3. Alfred Hölder<sup>50</sup>

<sup>48</sup> "Wiener Buchhändler". In: *BC*, 25. Jg., Nr. 47, 21.11.1885, S. 523-525; hier S. 524.

<sup>49</sup> Vgl. "Der Buch-, Kunst- und Musikalienhandel Wiens im Jahre 1899." In: *BC*, 41. Jg., Nr. 40, 3.10.1900, S. 530-532; hier S. 530.

<sup>50</sup> Quelle: Günter Treffer: *Drei Jahrhunderte für Schule und Wissenschaft. Der Verlag Hölder-Pichler-Tempsky und seine Vorgänger*. Wien 1990; sowie Karl Fr. Pfau: *Biographisches Lexikon des Deutschen Buchhandels der Gegenwart*. Leipzig: Pfau 1890, S. 193. Siehe auch die Angaben in den

Der im Jahre 1862 von Alfred Hölder gegründete Verlag umfaßte nahezu alle Teilgebiete. Neben Schulbüchern für Lehranstalten jeder Stufe wies der Verlagskatalog juristische, staatswissenschaftliche, medizinische, naturwissenschaftliche, archäologische, philologische, technische und kommerzielle Werke – darunter sehr umfangreiche und kostspielige - in großer Anzahl auf.<sup>51</sup>

Alfred Hölder war äußerst bemüht, den wissenschaftlichen Verlag zu pflegen - oft ohne Aussicht auf nennenswerten Gewinn - und war unter Heranziehung bedeutender Gelehrter jederzeit bestrebt, die vaterländische Verlagstätigkeit zu heben:

Sein und seiner gleichgesinnten Genossen Wirksamkeit ist es zu verdanken, daß es gegenwärtig nicht mehr, wie in früherer Zeit, einem Buche zum Nachtheile gereicht, in Österreich verlegt worden zu sein.<sup>52</sup>

In der bereits erwähnten österreichischen Literaturstatistik von 1899 nahm der Verlag mit 141 erschienenen Werken (108 im eigenen Verlag, 33 im Kommissionsverlag) unter 32 angeführten Verlagsfirmen den dritten Platz ein.<sup>53</sup>

#### **2.4. Manz'sche Verlagsbuchhandlung<sup>54</sup>**

Das von Friedrich Manz 1849 begründete Geschäft wandte sich gleich nach seiner Gründung den Staats- und Rechtswissenschaften zu und wurde im Laufe der Jahre in stetig ansteigender Entwicklung der Sammelpunkt der österreichischen

---

folgenden Anmerkungen. Weiters möchte ich an dieser Stelle festhalten, daß die in den Jahrgängen 31 und 32 (1890 und 1891) der *Österreichisch-ungarischen Buchhändler-Correspondenz* abgedruckten Buchhändler-Biographien mit den Beiträgen aus dem "Biographischen Lexikon des Deutschen Buchhandels der Gegenwart" von Karl Fr. Pfau ident sind. Es wird daher in der Folge immer nur auf eine der beiden Quellen verwiesen.

<sup>51</sup> Vgl. Hermann Gilhofer, zit. Anm. 2, S. 42; ebenso Carl Junker: *Vom Buchführer zur Aktiengesellschaft. Zweihundert Jahre Wiener Buchhändlergeschichte*. Wien: Hölder-Pichler-Tempsky 1926, S. 37.

<sup>52</sup> "Alfred von Hölder - Biographie." In: *BC*, 31. Jg., Nr. 49, 6.12.1890, S. 568.

<sup>53</sup> Vgl. Anm. 6.

<sup>54</sup> Literatur: Annemarie Meiner: *G. J. Manz, Person und Werk. 1830-1955*. München/Dillingen: Manz 1957, insbesondere S. 100-105; "Manzsche k. u. k. Hof-, Verlags- und Universitäts-Buchhandlung in Wien." In: Festnummer 1910, II. Teil, S. 14.

Juristenwelt. Hermann Gilhofer bemerkte dazu in seinem bereits erwähnten Artikel:

Sie schuf die in ihrer Einheitlichkeit und praktischen Brauchbarkeit unerreichte und stets auf der Höhe der Zeit erhaltene Taschenausgabe der österreichischen Gesetze, daran schließend die Sammlungen von Entscheidungen der obersten Gerichtshöfe, wie überhaupt das ganze theoretische und praktische Rüstzeug für die Juristen und Verwaltungsorgane aller Grade und Richtungen, ohne indes auch andere wissenschaftliche und populäre Gebiete von ihrer umfangreichen Tätigkeit auszuschließen.<sup>55</sup>

Neben dieser Tätigkeit förderte die Firma ihr zweites Spezialgebiet, jenes der Pädagogik. Durch die Einführung bewährter Schulbücher auf dem heimischen Markt gelang es dem Unternehmen, Österreich auf diesem Gebiet vollständig unabhängig vom Deutschen Reich zu machen.<sup>56</sup>

## 2.5. Adolf Hartleben<sup>57</sup>

Konrad Adolf Hartleben kaufte 1802 eine Buchhandlung in Wien und errichtete 1804 eine solche in Pest. Im Jahre 1844 wurde er in Wien Begründer einer gediegenen populären Verlagsbuchhandlung, welche bedeutende Werke auf den Gebieten der Geschichte, Geographie und Naturwissenschaft – speziell auch auf dem Gebiet der Technik – aufzuweisen hatte. Zu den Hauptaufgaben des Unternehmens zählten die Popularisierung der Wissenschaften und die Versorgung breiter Volksschichten mit guter Unterhaltungslektüre. Die Firma war die erste in Österreich, die Lieferungswerke zu günstigen Preisen herausgab. Sie hat damit zu jener Zeit "ungeahnte Erfolge erzielt [und] sich auch stets bemüht, immer Edleres und Schöneres zu schaffen".<sup>58</sup>

Durch die einheitliche Herausgabe der Werke Peter Roseggers bewirkte die Verlagsbuchhandlung deren riesige Verbreitung bei den Deutschen aller Länder. Mit der Übersetzung der Werke Jules Vernes konnte sie geradezu einen erstklassigen

---

<sup>55</sup> Siehe Anm. 2, S. 42.

<sup>56</sup> Vgl. Festnummer 1910, zit. Anm. 11.

<sup>57</sup> Quelle: Beitrag zum 100-jährigen Jubiläum der Firma A. Hartleben. In: *BC*, 44. Jg., Nr. 50, 9.12.1903, S. 779-780; Martin Bruny: *Die Verlagsbuchhandlung A. Hartleben. Eine Monographie*. Diplomarbeit Univ. Wien 1995.

<sup>58</sup> "A. Hartleben, Buchhandlung in Wien." In: Festnummer 1910, II. Teil, S. 11.

Exportartikel schaffen und hatte durch andere Unternehmungen auf dem Gebiet der guten Unterhaltungslektüre dem Eindringen der Schundliteratur wirksam entgegen gearbeitet.<sup>59</sup>

## 2.6. Pichler's Witwe & Sohn<sup>60</sup>

Auf dem Gebiet der pädagogischen Literatur entwickelte die von Anton Pichler 1794 gegründete, unter dem Namen "Pichler's Witwe & Sohn" fortgeführte Firma eine außerordentlich fruchtbare Tätigkeit. Fast alle hervorragenden Schulmänner der österreichisch-ungarischen Monarchie zählten zu den Autoren des Verlages und so gelang es der Firma, auf dem Gebiet der Pädagogik eine gewisse Vormachtstellung in der Monarchie einzunehmen.<sup>61</sup>

## 2.7. Seidel & Sohn<sup>62</sup>

Sowohl im Sortiment als auch im Verlag machte sich die Firma "Ludwig Wilhelm Seidel", welche im Jahre 1848 aus der Spaltung der Firma "Braumüller & Seidel" hervorging, die Pflege der Militärliteratur zur Hauptaufgabe. Mit der Gründung von *Seidels kleinem Armeeschema* und dem Verlag der Publikationen des k. u. k. Kriegsarchives konnte das Unternehmen bereits in den ersten Jahren seiner Tätigkeit eine beachtliche Dimension erreichen. Nach dem Eintritt des ältesten Sohnes Ludwig als öffentlicher Gesellschafter wurde die Firma am 26. Februar 1861 in "L. W. Seidel & Sohn" umgeändert.

---

<sup>59</sup> Vgl. Hermann Gilhofer, zit. Anm. 2, S. 42.

<sup>60</sup> Literatur: 200 Jahre Verlagsbuchhandlung Pichler. Wien 1993.

<sup>61</sup> Vgl. Karl Fr. Pfau, zit. Anm. 7, S. 290-291; hier S. 290.

<sup>62</sup> Quelle: "L.W. Seidel & Sohn". In: Festnummer 1910, II. Teil, S. 12-13, sowie "Die Seidelsche Buchhandlung in Wien". In: Auszugsweiser Vorabdruck aus der in Vorbereitung befindlichen Schrift von Carl Junker: Die ältesten Buchhandlungen Österreichs. Ein Beitrag zur Firmengeschichte des österreichischen Buchhandels. 1924.

## 2.8. Anton Schroll & Co<sup>63</sup>

Der im Jahre 1884 von Anton Schroll gegründete Verlag widmete sich fast vollständig der Architektur und dem Kunstgewerbe, wobei er es sich zur Aufgabe machte, ausschließlich Werke über österreichische Kunst zu publizieren. Über seine Tätigkeit konstatierte Anton Schroll folgendes:

Ich glaube, daß meine Tätigkeit dazu beigetragen hat, weite Kreise für die historische Kunst in Österreich zu interessieren, denn sonst wäre es nicht möglich gewesen, eine so große Anzahl von Werken, viele umfangreich und teuer, dem Verkaufe zuzuführen. Die Werke über die moderne Kunst haben andererseits die Namen, Arbeiten und den Geschmack österreichischer Baukünstler und Kunstgewerbler bis ins fernste Ausland getragen.<sup>64</sup>

## 2.9. Artaria & Comp.<sup>65</sup>

Die 1770 gegründete Kunst-, Musikalien- und Landkartenhandlung von "Artaria & Comp.", früher im Besitz von Domenicho Artaria, ging 1842 an August Artaria und schließlich im Jahre 1881 an Karl August Artaria über. Die Firma zählte zu den größten Kunst-, Musikalien- und Kartenhandlungen der Welt mit Verbindungen zu bedeutenden Verlagsstellen des In- und Auslandes und hervorragenden Künstlern, Musikern und Zeichnern der damaligen Zeit.<sup>66</sup>

## 2.10. Franz Deuticke<sup>67</sup>

---

<sup>63</sup> Literatur: Katalog des Verlages Anton Schroll & Co. 1884-1934. Wien 1934; *Der 100 Jahre-Almanach des Verlages Anton Schroll & Co. 1884-1984*. Wien: Verlag Anton Schroll 1984; "Anton Schroll & Co". In: Festnummer 1910, II. Teil, S. 32; "Fünfzig Jahre Anton Schroll & Co., Wien". In: *BC*, 75. Jg., Nr. 2, 31.1.1934, S. 8.

<sup>64</sup> Festnummer 1910, ebenda.

<sup>65</sup> Literatur: Der Verlag Artaria. Veduten und Wiener Alltagsszenen. (Katalog). 72. Sonderausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien, Karlsplatz. 28. Mai 1981 bis 13. September 1981. Wien: Eigenverlag 1981; "Artaria & Co in Wien". In: Festnummer 1910, II. Teil, S. 3-4 und siehe auch die folgende Anmerkung.

<sup>66</sup> Vgl. "Buchhändler-Biographie." In: *BC*, 30. Jg., Nr. 44, 1.11.1890, S. 497.

<sup>67</sup> Siehe Firmengeschichte "Franz Deuticke". In: Festnummer 1910, II. Teil, S. 21.

Die Verlagsbuchhandlung "Franz Deuticke", welche von Franz Deuticke und Stanislaus Töplitz im Jahre 1878 erworben wurde und aus der im Jahre 1863 von Karl Czermak gegründeten Buchhandlung hervorging, pflegte zunächst die medizinische Richtung. Auch wandte sich der Verlag noch den Bereichen Naturwissenschaft, Technik und Pädagogik zu.

### 2.11. Urban & Schwarzenberg<sup>68</sup>

Im Jahre 1866 wurde die Firma von Ernst Urban und Eugen Schwarzenberg in Wien gegründet. 1870 begann die eigentliche Verlagstätigkeit durch die Erwerbung der *Wiener medizinischen Presse* und der *Medizinisch chirurgischen Rundschau*. Urban und Schwarzenberg rivalisierten als Verleger medizinischer Zeitschriften und umfangreicher enzyklopädischer Werke mit den bedeutendsten Verlegern auf gleichem Gebiet.<sup>69</sup>

### 2.12. Rudolf Lechner & Sohn<sup>70</sup>

Im Jahre 1816 erfolgte die Gründung der Firma durch Michael Lechner, der Werke aus den verschiedensten Wissensgebieten verlegte. Durch die Herausgabe von Jugendschriften legte er die Grundlage für das spätere langjährige Hauptbetätigungsfeld des Hauses. 1848 übernahm sein Sohn Rudolf das Geschäft, bei dessen gediegenem Ausbau ihm seine Vorkenntnisse und sein ausgereiftes litera-

---

<sup>68</sup> Quelle: "Urban & Scharzenberg, Verlagsbuchhandlung." In: Festnummer 1910, II. Teil, S. 26-27; sowie *Hundert Jahre Urban & Schwarzenberg 1866-1966*. München, Berlin, Wien: Urban & Schwarzenberg 1966.

<sup>69</sup> Vgl. Festnummer 1910, ebenda, S. 26.

<sup>70</sup> Literatur: Harald Lechner: Firmengeschichte der Verlags- und Kommissionsbuchhandlung Rudolf Lechner & Sohn. Wien 1967; "Die Wiener Buchhändlerfamilie Lechner." In: Auszugsweiser Vorabdruck aus der in Vorbereitung befindlichen Schrift von Carl Junker: Die ältesten Buchhandlungen Österreichs. Ein Beitrag zur Firmengeschichte des österreichischen Buchhandels. 1924; Siehe auch Beiträge zur Firmengeschichte in Festnummer 1910, II. Teil unter dem Titel "Rudolf Lechner & Sohn,

risches Wissen sehr zugute kamen. Als bald wies der Verlagskatalog eine Reihe stattlicher Werke erstklassiger Autoren auf; u.a. auch die von Archivdirektor Karl Weiß verfaßte *Geschichte Wiens*<sup>71</sup>. Hervorragendes leistete Rudolf Lechner in der Organisation des österreichischen Buchhandels und beachtlich waren seine Verdienste um den Stand und die Entwicklung desselben.<sup>72</sup>

Im Jahre 1874 verkaufte er die Universitätsbuchhandlung, welche jedoch unter seinem Namen weitergeführt wurde, an Ed. Müller und Alfred Werner. 1877 trat Wilhelm Müller anstelle von Ed. Müller als Teilhaber in die Firma ein. Im Laufe der Zeit wurde dem Sortimentsgeschäft ein kleiner, aber gediegener Verlag von wertvollen illustrierten sowie touristischen, kartographischen und photo-technischen Werken angegliedert.

Nach dem Verkauf des Jugendschriftenverlages an Oehmigke in Stuttgart im Jahre 1874, was nun auf diesem Gebiete für beinahe ein halbes Jahrhundert die vollständige Abhängigkeit Österreichs vom reichsdeutschen Verlag bedeutete, widmete sich Rudolf Lechner selbst nur mehr dem Kommissionsgeschäft.<sup>73</sup> Seit 1892 stand ihm sein Sohn Oskar zur Seite, weshalb er auch zwei Jahre später seine Firma in "Rudolf Lechner & Sohn, Verlags- und Kommissionsbuchhandlung" umänderte.

---

Verlags- und Kommissionsbuchhandlung", S. 16 sowie "R. Lechner (Wilh. Müller)", S. 9-10.

<sup>71</sup> Karl Weiß: *Geschichte der Stadt Wien*. 2., umgearbeitete Auflage. Wien: Verlag von Rudolf Lechner 1882/1883. 2 Bde. [1885 in den Verlag von Carl Konegen übergegangen.]

<sup>72</sup> 1856 war Rudolf Lechner neben Moritz von Gerold zum zweiten, 1859 zum ersten Vorsteher des Gremiums der bürgerlichen Buchhändler in Wien gewählt worden und präsierte als solcher die konstituierende Versammlung des Vereines der österreichischen Buchhändler, dessen Zustandekommen im Herbst 1859 hauptsächlich sein persönlicher Verdienst war. Unter seinen Kollegen errang er eine derart prominente Stellung, sodaß er geradezu in den letzten Jahren seines Lebens als der Repräsentant des gesamten österreichischen Buchhandels angesehen wurde. (Siehe Carl Junker, zit. Anm. 27.) Vom bleibenden Wert sind manche seiner Gutachten, die er in buchhändlerischen Fragen abgab, und sein Bericht über den österreichischen Buchhandel auf der Wiener Weltausstellung des Jahres 1873 ist als ein kulturhistorisches Dokument zu betrachten. (Rudolf Lechner: "Der deutsche und österreichisch-ungarische Verlagsbuchhandel." In: Officieller Ausstellungs-Bericht, hrsg. durch die General-Direction der Weltausstellung 1873. Allgemeine Bildungsmittel (Gruppe XXVI, Section 6.) Wien: k.k. Hof- und Staatsdruckerei 1874, Heft 67, S. 3-17.)

<sup>73</sup> Vgl. Carl Junker, zit. Anm. 27.

### 2.13. Gerlach & Wiedling<sup>74</sup>

Mit der Herausgabe von Kinder- und Jugendbüchern war es "Gerlach & Wiedling" um die Jahrhundertwende gelungen, die durch Rudolf Lechners Verkauf entstandene Lücke im österreichischen Buchhandel wieder zu schließen.

1872 gründete Martin Gerlach in Berlin einen Verlag, dessen Spezialgebiet die Herausgabe von kunstgewerblichen Publikationen war. 1874 übersiedelte er nach Wien und gründete im Jahre 1882 den Verlag "Gerlach und Schenk". 1901 verband er sich mit Albert Wiedling zum Verlag "Martin Gerlach & Co.", dessen *Gerlach's Jugendbücherei* das erste große Produkt des neuen Verlages war. Seit dem 22. Oktober 1904 nannte sich der Verlag "Gerlach & Wiedling - Buch- und Kunstverlag".<sup>75</sup> Ungefähr zwei Jahrzehnte später kam es in Zusammenarbeit mit dem Wiener Gemeinderat zur Gründung des "Deutschen Verlages für Jugend und Volk Ges.m.b.H." (1921). Der alte Verlag "Gerlach & Wiedling" blieb jedoch weiter bestehen.

Von Anfang an wurde *Gerlach's Jugendbücherei* – in den Jahren 1901 bis 1913 entstanden insgesamt 32 Bände und 1920 kamen noch zwei dazu – von Pädagogen, Künstlern und Kunstkritikern begeistert begrüßt. Merkwürdigerweise erreichte die Reihe erst in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg eine große Breitenwirkung, was sich in den nötigen Neuauflagen der meisten Bände widerspiegelte.

Darüberhinaus entstanden einige "Konkurrenzunternehmungen", wie z.B. die aus eigenen Reihen stammende Sammlung *Volksschatz* (ab 1911) und *Konegens Kinderbücher*<sup>76</sup> (ab 1910). Diese Reihen waren einfacher ausgestattet und somit wesentlich billiger in der Anschaffung; deren Illustrationen, Buchschmuck und Umschlaggestaltungen stammten jedoch von namhaften Künstlern.

---

<sup>74</sup> Zur Firmengeschichte siehe u.a. 75 Jahre österreichische Buchkunst des Verlages Gerlach & Wiedling. 1872-1947. Wien 1947, und "Buch- und Kunstverlag Gerlach & Wiedling, Wien – 60 Jahre". In: *Anzeiger*, Nr. 15, 9.4.1932, S. 3-4 sowie Friedrich C. Heller: "Gerlachs Jugendbücherei." In: *Die Schiefertafel*, Jg. IV, Heft 3, Dezember 1981, S. 138-162; insbesondere S. 140-144.

<sup>75</sup> Vgl. *BC*, 45. Jg., Nr. 43, 26.10.1904, S. 676.

<sup>76</sup> Siehe Kapitel 5.5., S. 92f. dieser Arbeit.

#### 2.14. Carl Fromme<sup>77</sup>

Im Jahre 1853 übernahmen Carl Fromme und Sylvester Pötzelberger die altrenommierte, 1805 von Trattners Enkel an "Tendler & Comp." verkaufte Buchhandlung am Graben und führten sie unter dem Namen "Tendler & Comp." (Pötzelberger & Fromme) weiter. 1862 wurde Fromme alleiniger Besitzer der Firma. Vorerst galt seine besondere Aufmerksamkeit der Kalenderliteratur. Um die Jahrhundertwende wandte er sich auch der Pflege wissenschaftlicher und fachwissenschaftlicher Literatur zu. Durch Übernahme von Werken aus den Gebieten der Forstwissenschaft, Technik und Pharmazie sowie von Schulbüchern wurde der Bereich der Verlagstätigkeit erweitert.

#### 2.15. Moritz Perles<sup>78</sup>

Das Sortiment der im Frühjahr 1868 gegründeten Firma zählte zu den vornehmsten und vielseitigsten der Kaiserstadt und spielte durch den Vertrieb guter in- und ausländischer Publikationen eine entsprechende Rolle in literarischen und wissenschaftlichen Kreisen Wiens und ganz Österreich-Ungarns.

Der Verlag basierte auf der Grundidee von immer wiederkehrenden Zeitschriften und Kalendern. Um diese stabilen Verlagsartikel, welche in die verschiedenartigsten Gebiete der Literatur eingriffen, gruppierte sich alsbald ein bedeutender Buchverlag, aus dem insbesondere die Spezialitäten Jurisprudenz, Medizin, Veterinärkunde, Land- und Forstwirtschaft sowie künstlerische und geographische Prachtwerke hervorragten. Das von der Firma im Jahre 1866 begründete und all-

---

<sup>77</sup> Quelle: "Carl Fromme, Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung". In: Festnummer 1910, Teil II, S. 70.

<sup>78</sup> Literatur: "Moritz Perles". In: Festnummer 1910, II. Teil, S. 24.

jährlich herausgegebene Adreßbuch des österreichisch-ungarischen Buchhandels war der gesamten Branche von großem Nutzen.<sup>79</sup>

---

<sup>79</sup> Vgl. ebenda.

### 3. Die Geschichte des Unternehmens

#### 3.1. Zur Vorgeschichte des Verlages von Carl Konegen (1817-1872)<sup>80</sup>

Die Gründungsdaten der Firma reichen ins Jahr 1817 zurück. Damals gründete Franz Wimmer, vormals bei Gerold beschäftigt, eine eigene Firma: "Franz Wimmers Buchhandlung"<sup>81</sup>. Nach seinem Tode im Jahre 1841 wurde das Unternehmen von seinen Erben – seiner Witwe und seinem Sohn Franz – administriert. Im Jahre 1844 trat Franz Leo als Gesellschafter in die Firma ein, die bis 1846 "Wimmer, Schmidt & Leo" zeichnete. Das Unternehmen führte vorwiegend Werke wissenschaftlichen und fast gar keine schönggeistigen Inhaltes. Besonders reichhaltig vertreten waren katholisch-theologische Abhandlungen, fromme Betrachtungen, Andachtsbücher und Predigten, ferner medizinische, juristische und technische Publikationen, sowie Erzählungen moralischen Inhaltes für die Jugend.<sup>82</sup>

In den Jahren 1846 bis 1848 waren Eduard Schmidt und Franz Leo als Firmeninhaber protokolliert. Als Eduard Schmidt im Jahre 1848 verstarb, wurde Franz Leo Alleininhaber des Unternehmens, welches sich zu dieser Zeit im Lommer'schen Hause am Graben Nr. 1095, Ecke Spiegelgasse befand.<sup>83</sup> Dieses Haus – nach der Umnummerierung Graben 9 bzw. Spiegelgasse 1 – führte in alter Zeit den Namen "Zur blauen Krone". Nachdem Franz Leo die Buchhandlung über zehn Jahre hindurch geführt hatte, verkaufte er das Geschäft im Jahre 1859 aus unbekanntem Beweggründen an Franz Selch aus Klattau. Erst einige Jahre später erwarb er mit der auf seinen Namen lautenden Konzession das Kolportagegeschäft von Friedrich Scherl in der Gumpendorferstraße 41, Ecke Stiepengasse 13, wo er die Firma unter der Bezeichnung "Franz Leo" weiterführte. Im Jahre 1866 über-

---

<sup>80</sup> Die in diesem Kapitel angeführten Daten wurden u.a. auch einer von Dr. Walter Bobrowsky (Enkel von Franz Leo) verfaßten, ungedruckten Quelle mit dem Titel "Chronik der Buchhandlung Franz Leo & Comp.", welche die Autorin von Dr. Klaus Remmer (Inhaber der Buchhandlung "Franz Leo & Comp.") zur Verfügung gestellt bekam, entnommen. Siehe auch die Angaben zu den Firmenakten in den folgenden Anmerkungen.

<sup>81</sup> Vgl. Firmenakt "Franz Wimmer", 159, 1. Reihe (f. 3) - Merkantilgericht Wien (WrStLA).

<sup>82</sup> Auskunft von Dr. Klaus Remmer.

<sup>83</sup> Vgl. Firmenakt "Franz Leo", 259, 2. Reihe - Merkantilgericht (Handelsgericht) Wien (WrStLA).

siedelte er sein Geschäft in den Bazar Gross, Friedrichstraße 4.<sup>84</sup> Vier Jahre später trat Carl Konegen<sup>85</sup> als Geschäftsteilhaber in das Unternehmen ein, welches ab 1. Oktober 1870 "Franz Leo & Comp." zeichnete, und sich zu diesem Zeitpunkt bereits in der Elisabethstraße 3 befand.<sup>86</sup>

### 3.2. Die Firma unter der Leitung von Carl Konegen (1872-1903)

Am 1. August 1872 verkaufte Franz Leo seine Firma an Carl Konegen und zog sich ins Privatleben zurück; die Konzession ging auf seinen Nachfolger über.<sup>87</sup> Carl Konegen erwarb nun auch die österreichische Staatsbürgerschaft, nachdem er sich im Jahr zuvor mit der Oberösterreicherin Caroline Gerbert Edle von Hornau vermählt hatte.

Im Jahre 1873 wurde die Firma durch den Ankauf einer kleinen Abteilung der Buchhandlung Adolf Hartleben in Wien vergrößert.<sup>88</sup> Am 17. Februar 1873 machte Adolf Hartleben in der *Österreichisch-ungarischen Buchhändler-Correspondenz* diesbezüglich folgende Mitteilung:

Die sich täglich vermehrende Ausdehnung meiner diversen Geschäftszweige veranlassete mich, meine Sortiments-Abtheilung ("Buchhandlung für periodische Literatur") heute in ihren Lagerbeständen und Verbindungen, also ohne Activen und Passiven und ohne Firma an Herren Fr. Leo & Co. hier, zu verkaufen, wovon ich, anstatt Circulär, nur hierdurch Mittheilung mache. Ich bitte daher alle Continuationen und Sendungen für mein hiermit aufgelöstes Sortiment zu unterbrechen, und werden die Herren F. Leo & Co. selbst ihre Fortsetzungen und Bezüge entsprechend erhöhen.<sup>89</sup>

<sup>84</sup> Vgl. *BC*, 7. Jg., Nr. 19, 26.6.1866 und ebenda.

<sup>85</sup> Carl Konegen wurde am 5. November 1842 zu Braunsberg in Ostpreußen geboren, besuchte das dortige Gymnasium und trat mit sechzehn Jahren in die Buchhandlung von Ed. Peter in Braunsberg als Lehrling ein. Nach vollendeter vierjähriger Lehrzeit begannen die Wanderjahre: es wurden zunächst Königsberg in Preußen, dann Linz in Oberösterreich, darauf Nürnberg und später abermals Linz als Stationen der Gehilfenzeit aufgesucht. Im Jahre 1870 übersiedelte er nach Wien. (Quellen: "Biographie von Carl Konegen" in der Einleitung zum *Adreßbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige der österreichisch-ungarischen Monarchie*, hrsg. von Moritz Perles, 36. Jg., 1901-1902 sowie aufgrund des Nachrufs auf Carl Konegen im "Nichtamtlichen Teil" der *BC*, 44. Jg., Nr. 5, 28.1.1903, S. 54-55.)

<sup>86</sup> Vgl. "Franz Leo & Comp." Reg A 11, 140 (WrStLA).

<sup>87</sup> Vgl. Perles *Adreßbuch*, zit. Anm. 6.

<sup>88</sup> Vgl. *BC*, 14. Jg., Nr. 9, 1.3.1873, S. 72.

<sup>89</sup> Ebenda.

Während in Leos Geschäft fast ausschließlich populäre Literatur vertrieben wurde, zog der neue Firmeninhaber bald alle Geschäftszweige in seinen Bereich und wandte sich der besonderen Pflege der Philologie, Philosophie und Geschichte zu. Für diese Gebiete, die bis dahin in Wien buchhändlerisch noch nicht sehr stark vertreten waren, empfand er besondere Zuneigung.<sup>90</sup>

Im Jahre 1877 erfolgte die Übersiedlung des Geschäfts in den neuerbauten Heinrichhof (siehe Abb. 2) – einem von Theophil Hansen entworfenen Prachtbau der Ringstraßen-Epoche – gegenüber der k.k. Hofoper. Am 1. Jänner 1877 begann die Verlags- und Kommissionstätigkeit unter eigenem Namen ("Verlag von Carl Konegen"), wogegen die Firmenbezeichnung "Franz Leo & Comp." für alle Sortimentengeschäfte beibehalten wurde.<sup>91</sup>

Die verlegerische Tätigkeit Konegens beschränkte sich anfangs auf die Gebiete Philologie, Philosophie und Geschichte, erweiterte sich aber später auch auf österreichische Rechts- und Staatswissenschaft und auf österreichische Literatur. Bei der Pflege des Verlages trat ganz besonders seine dem Schönegeistigen zugewandte Geschmacksrichtung zutage. Er verstand es, neben Vertretern der erwähnten Spezialgebiete vorwiegend Autoren dichterischer und belletristischer Werke zu vereinen. Ohne Rücksicht auf den finanziellen Erfolg veröffentlichte er manches Werk, wenn "dessen Inhalt seiner verständnisvollen Prüfung Stand gehalten und seinen idealen Ansprüchen Genüge geleistet hatte".<sup>92</sup>

Neben seiner geschäftlichen Tätigkeit fand Konegen stets noch Zeit, sich den Standesinteressen seiner Berufsgruppe zu widmen. Unentwegt kämpfte er für die Hebung des Ansehens und das Gedeihen des Buchhändlerstandes. Er war viele Jahre hindurch im Wiener Korporations-Ausschuß und als Vorstand-Stellvertreter des Vereines der österreichisch-ungarischen Buchhändler tätig. Als Mitglied des Wahlausschusses im Börsenverein war er jahrelang oft und gern gesehener Gast in Leipzig, wo sich viele freundschaftliche Beziehungen entspannten. Auch in kaufmännischen Vereinen entfaltete er seine Tätigkeit und selbst die

---

<sup>90</sup> Vgl. Nachruf "Carl Konegen", zit. Anm. 6, S. 54.

<sup>91</sup> Vgl. "Biographie von Carl Konegen" in der Einleitung zum Perles Adreßbuch, zit. Anm. 6.

<sup>92</sup> Nachruf "Carl Konegen", zit. Anm. 6, S. 55.

sich schon ernsthaft bemerkbar machende Krankheit konnte ihn nicht hindern, seinen Pflichten als Mitglied der Steuerkommission nachzukommen.<sup>93</sup>

Zu Beginn des Jahres 1903 verkaufte Carl Konegen das Sortimentsgeschäft zum Preis von 400.000 Kronen an seinen ihm seit mehr als zwanzig Jahren treu zur Seite gestandenen Prokuristen Victor Josef Löcker<sup>94</sup> und an seinen Neffen und Schwiegersohn Ernst Stülpnagel. Die Übergabe der Sortimentsbuchhandlung mit sämtlichen Aktiven und Passiven erfolgte am 2. Jänner 1903, das Verlags- und Kommissionsgeschäft hingegen blieb noch in seinem alleinigen Besitz.<sup>95</sup> Jedoch nur mehr für kurze Zeit, da er am 23. Jänner 1903 im Alter von 61 Jahren verstarb.

### **3.3. Die Firmen unter der Leitung von Ernst Stülpnagel und Victor Josef Löcker**

#### **3.3.1. Das Verlags- und Kommissionsgeschäft (1903-1905)**

Nach Konegens Ableben wurde das Verlags- und Kommissionsgeschäft, welches durch die langjährige Krankheit und den Tod seines Inhabers naturgemäß eine außerordentliche Einbuße erlitten hatte, vom Prokuristen Friedrich Bauer weitergeführt. Die beiden Erbinnen – Witwe Caroline Konegen und Tochter Dorothea – beabsichtigten zunächst, das Verlags- und Kommissionsgeschäft unter der handelsgerichtlich protokollierten Firma "Carl Konegen" fortzuführen, was allerdings an der politischen Behörde scheiterte:

Die mit hg. Bescheide vom 10. Juni 1903 A I 55/3-12 genehmigte Übernahme des im Nachlasse des Herrn Carl Konegen befindlichen Verlags- und Commissionsgeschäftes durch die Miterbin Frau Karoline Konegen auf Rechnung ihres Erbteiles konnte nicht zur Durchführung gelangen, weil sich seither herausgestellt hat, dass die politische Be-

<sup>93</sup> In der Versammlung der österreichisch-ungarischen Buchhändler am 10.7.1901 wurde darauf hingewiesen, daß sich Carl Konegen nun schon seit Monaten infolge anhaltender Krankheit an den Vorstandsarbeiten nicht mehr beteiligen konnte. (*BC*, 42. Jg., 10.7.1901, S. 375.)

<sup>94</sup> Victor Josef Löcker, ein gebürtiger Oberösterreicher, trat im Jahre 1877 als Lehrling in die damalige Hofbuchhandlung Theodor Evert in Linz ein, blieb dort auch noch als Gehilfe und war dann kurze Zeit in der Dieter'schen Hofbuchhandlung in Salzburg beschäftigt, ehe er am 1. Juli 1883 bei "Franz Leo & Co." eintrat. Er arbeitete dort erst als Gehilfe, dann als Buchhalter, Prokurist und Geschäftsführer, bis er das Geschäft selbst übernahm. (Quelle: "Miscellen. 100jähriges Jubiläum." In: *BC*, 58. Jg., Nr. 25, 20.7.1917, S. 278.)

<sup>95</sup> Vgl. "Franz Leo & Comp." Ges. 55, 160 (WrStLA).

hörde an Frau Konegen die erforderliche Concession zum Betriebe des Geschäftes zu erteilen mit Rücksicht darauf abgelehnt hat, dass die Concession des Herrn Carl Konegen bereits der Firma Franz Leo & Comp. verliehen wurde und eine zweite Concession für die Witwe der Behörde nicht zulässig erschien.<sup>96</sup>

Aus diesem Grund wurde das Verlags- und Kommissionsgeschäft von Victor Josef Löcker und Ernst Stülpnagel käuflich erworben.<sup>97</sup> Seit 1. Juli 1903 waren nun beide Herren auch Gesellschafter der Offenen Handelsgesellschaft "Carl Konegen". Friedrich Bauer blieb noch bis ins Jahr 1909 als Prokurist tätig, ehe er am 2. März 1909 endgültig aus der Firma ausschied. Die Umwandlung der Offenen Handelsgesellschaft in eine Einzelfirma erfolgte am 10. März 1905, nachdem Victor Josef Löcker aus der Firma ausgetreten war.<sup>98</sup>

### **3.3.2. Das Sortimentsgeschäft (1903-1909)**

Ernst Stülpnagel und Victor Löcker, der 1908 mit der Verleihung des Titels eines k. u. k. Hofbuchhändlers ausgezeichnet wurde<sup>99</sup>, führten das Sortimentsgeschäft bis zum Jahre 1909 gemeinsam weiter. Durch den Austritt Ernst Stülpnagels wurde Victor Löcker am 2. März 1909 Alleininhaber des Unternehmens.<sup>100</sup>

### **3.4. Die Weiterentwicklung der Firma "Franz Leo & Comp." (seit 1909)**

Victor Josef Löcker, ein "rastloser Arbeiter von unermüdlicher Arbeitsfreudigkeit", war nicht nur der Inhaber des Geschäftes, sondern auch dessen "tätigste Kraft".<sup>101</sup> Der Ausbau des Sortiments und die Führung eines gutgewählten Lagers außer den Spezialfächern Philosophie, Philologie und Geschichte waren stets seine Bemühung. Anfang des Jahres 1918 übergab Victor Josef Löcker seine unter der Firma "Franz Leo & Comp." betriebene Sortimentsbuchhandlung mit sämtlichen Aktiven und Passiven an den Hof- und Gerichts-Advokaten Ignaz Kafka, welcher bereits nach Carl Konegens Tod mit der Firma in engem Kontakt

---

<sup>96</sup> Verlassenschaftsakt "Carl Konegen", Abteilung I, 55/3, Akt-Nr. 14. (WrStLA)

<sup>97</sup> Vgl. Firma "Carl Konegen" Reg. Ges 56, 131 - Handelsgericht Wien. (WrStLA)

<sup>98</sup> Vgl. Firma "Carl Konegen" Reg. E 39, 162 - Handelsgericht Wien. (WrStLA)

<sup>99</sup> Vgl. "Miscellen. 100 jähriges Jubiläum." In: *BC*, 58. Jg., Nr. 25, 20.6.1917, S. 278.

<sup>100</sup> Vgl. "Franz Leo & Comp." Reg. A 11, 140 - Handelsgericht Wien. (WrStLA).

<sup>101</sup> Siehe zit. Anm. 20.

stand, da er damals als Erbenmachthaber tätig war.<sup>102</sup> In der *Buchhändler-Correspondenz* machte er diesbezüglich folgende Mitteilung:

Herrn Dr. Kafka, der mir seit vielen Jahren freundschaftlich näher steht, kenne ich als solid, tüchtig und finanziell gut fundiert und ich habe die Überzeugung, daß hierin die Gewähr für eine gedeihliche Weiterentwicklung der nun 100 Jahre alten Firma gegeben ist. Ich bitte die Herren Kollegen, ihr Vertrauen auch dem neuen Besitzer zuteil werden zu lassen.<sup>103</sup>

Bedingt durch die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse der zwanziger Jahre kam es 1932 zum Ausgleich der Firma "Franz Leo & Comp."<sup>104</sup> Am 9. August 1934 erfolgte die Umwandlung der Firma in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, als Geschäftsführer traten Franziska Langer – die Tochter Kafkas – und Dr. Josef Ludwig Foti auf; Hans Remmer erhielt die Kollektivprokura. Bereits ein Jahr später wurde Hans Remmer<sup>105</sup>, der Vater des heutigen Firmeninhabers, anstelle von Josef Foti Geschäftsführer. Am 3. Jänner 1940 schieden Hans und Gertrude Remmer zum ersten Mal als persönlich haftende Gesellschafter auf und bis zum heutigen Tage ist die Firma "Franz Leo & Comp." im Besitze der Familie Remmer.<sup>106</sup>

Im Jahre 1945 wurden der Heinrichhof und die gegenüberliegende Oper durch einen Luftangriff schwer beschädigt; davon betroffen waren insbesondere das Buchlager und Teile des Geschäftslokals. Der Luftangriff hatte auch den 1951 erfolgten Abriß des gesamten Hauses (Heinrichhof) und damit die entschädigungslose Delogierung der Firma zur Folge.<sup>107</sup> Seit Oktober 1951 befindet sich die Buchhandlung in der Wiener Innenstadt am Lichtensteg 1.

### **3.5. Die Weiterentwicklung der Verlagsbuchhandlung Carl Konegen unter Ernst Stülpnagel (1905-1941)**

Nach dem Firmenaustritt von Victor Josef Löcker am 10. März 1905 setzte Ernst Stülpnagel – getreu den Traditionen seines Schwiegervaters – die bisherige Tä-

---

<sup>102</sup> Vgl. zit. Anm. 21.

<sup>103</sup> *BC*, 59. Jg., Nr. 2, 9.1.1918, S. 12.

<sup>104</sup> Vgl. zit. Anm. 21.

<sup>105</sup> Hans Remmer, ein junger Buchhändler aus Nienburg an der Weser, trat im Jahre 1897 bei der Firma "Franz Leo & Comp." seine erste Auslandsstellung an. Im Laufe der Jahre wurde aus dem einstigen "Gehülfen" der Eigentümer des Unternehmens. (Auskunft Dr. Klaus Remmer)

<sup>106</sup> Vgl. "Franz Leo & Comp." Reg. C 15, 223 - Handelsgericht Wien. (WrStLA)

<sup>107</sup> Auskunft von Dr. Klaus Remmer.

tigkeit der Firma auf literarischem Gebiet fort. Daneben legte er im Jahre 1910 den Grundstein zu einem Kinderbuch- und Jugendschriftenverlag.

### **Exkurs: Der "Konegens Jugendschriftenverlag" (1919-1926)**

Im Jahre 1919 wurde eigens für den Verlag von Kinderbüchern und Jugendschriften eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet, lautend auf die am 5. Mai ins Handelsregister eingetragene Firma "Konegens Jugendschriftenverlag Ges.m.b.H."<sup>108</sup>. Als Gesellschafter traten Ernst Stülpnagel, der Industrielle Edwin Cooper, der Kaufmann Rudolf König und der Prokurist Karl König auf. Das Unternehmen beschäftigte sich ausschließlich mit der Drucklegung, der Herausgabe und dem Verlag von Jugendschriften, Kinder-, Märchen- und Bilderbüchern, sowie der Erwerbung von Urheber- und Verlagsrechten an solchen Werken. Darüberhinaus wurde die bis dahin im Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) erschienene Sammlung *Konegens Kinderbücher* erworben und in den Jahren darauf beträchtlich erweitert.<sup>109</sup>

Wie die meisten Unternehmungen war auch der Jugendschriftenverlag durch die rasante Teuerungsrate zu Beginn der zwanziger Jahre gezwungen, seine Kapitalbasis zu verbreitern. In der am 11. Dezember 1920 abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des Verlages wurden daher eine Erhöhung des Stammkapitals und die Aufnahme neuer Gesellschafter beschlossen. Helene Scheu-Riesz und Eugenie Hoffmann – in Wien beheimatete Schriftstellerinnen und Herausgeberinnen der *Konegens Kinderbücher* – waren von nun an auch am finanziellen Erfolg des Unternehmens beteiligt. Aufgrund des Gesellschaftsvertrages mußten sich die beiden verpflichten, alle die in den Rahmen des Jugendschriftenverlages fallenden literarischen Eigenerzeugnisse der Gesellschaft zur Erwerbung bzw. Ausführung anzubieten (= § 13 des Gesellschaftsvertrages).<sup>110</sup> Im Falle der Ablehnung durften sie die bezeichneten Eigenerzeugnisse nur mit Zustimmung der Gesellschaft anderwärtig verwerten. Dagegen verpflichtete sich

---

<sup>108</sup> Vgl. Firmenakt "Konegens Jugendschriftenverlag Ges.m.b.H." - Handelsgericht Wien, Reg. C 32/7. (WrStLA)

<sup>109</sup> Siehe Kapitel 5.5. dieser Arbeit.

<sup>110</sup> Vgl. zit. Anm. 29, Geschäftszahl 12589.

diese, von jeder Schriftstellerin jährlich je zwei Originalarbeiten zu veröffentlichen und mit 5 % vom jeweiligen Ladenpreis bei einer Auflage von 10.000 Stück, falls es sich um *Konegens Kinderbücher* handelte, und von 3000 Stück, falls es sich um andere Bücher handelte, zu honorieren und das Entgelt jeweils nach Fertigstellung einer Auflage zu entrichten. Generell unterlag die Honorierung jedesmal einer gesonderten Vereinbarung, wobei das Mindestentgelt aber nicht geringer als 30 % des verauslagten Künstlerhonorars betragen durfte.<sup>111</sup>

Zwei Jahre später gingen sämtliche Geschäftsanteile des Jugendschriftenverlages an Ernst Stülpnagel über; am 30. November 1922 erloschen somit Rudolf Königs Geschäftsführungsbefugnis und Karl Königs Prokura.

Am 4. Mai 1926 erfolgte die Liquidation der Gesellschaft und so wurden sämtliche Aktiven und Passiven zum Buchwerte mit Rückwirkung vom 1. Jänner 1926 an die protokollierte Einzelfirma "Carl Konegen" übertragen.<sup>112</sup> Die Bücher und Schriften der Gesellschaft wurden letztlich an die Einzelfirma zur Aufbewahrung übergeben.

Die Ungunst der Zeitverhältnisse, die namentlich für den Buchhandel, im besonderen aber für den österreichischen Verlagsbuchhandel, von verhängnisvollster Auswirkung waren, zwangen Ernst Stülpnagel am 20. Jänner 1928 beim Wiener Handelsgericht das Ausgleichsverfahren über die ihm als Alleininhaber gehörende Firma "Carl Konegen, Verlagsbuchhandlung in Wien I., Opernring 3" zu beantragen.<sup>113</sup>

Nach nur vierjährigem, aufreibendem und aufopferungsvollem Kampf mußte der Firmeninhaber am 26. Juli 1932 neuerlich die Eröffnung des Ausgleichsverfahrens beantragen.<sup>114</sup> Der Mangel an ausreichendem Eigenkapital nötigte ihn, seinen Eigenverlag während der letzten Jahre fast vollständig stillzulegen und sich im wesentlichen auf den Verkauf der alten Verlagswerke zu beschränken. Das Auslandsgeschäft, das in früherer Zeit eine wesentliche Stütze seines Unterneh-

---

<sup>111</sup> Vgl. ebenda.

<sup>112</sup> Vgl. ebenda, Geschäftszahl 17636.

<sup>113</sup> Vgl. "Carl Konegen" Ausgleichsakt - Handelsgericht Wien, Sa 33/28. (WrStLA). In dem von Stülpnagel eingereichten Antrag zur Eröffnung des Ausgleichsverfahrens sind Aktiven und Passiven in einem Vermögensverzeichnis detailliert aufgelistet: Die Aktiven beliefen sich auf S 86.083,96 und die Passiven auf S 150.406,23, was somit einer Überschuldung von S 64.322,27 entsprach.

<sup>114</sup> Vgl. "Carl Konegen" Ausgleichsakt - Handelsgericht Wien, Sa 463/32. (WrStLA)

mens gewesen war, fiel in den letzten Jahren zur Gänze weg, und zuletzt war Ernst Stülpnagel außerstande, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Firma wurde am 12. Februar 1941 aus dem Handelsregister gelöscht.<sup>115</sup>

---

<sup>115</sup> Vgl. zit. Anm. 19.

## 4. Die Verlagsproduktion unter der Leitung von Carl Konegen

### 4.1. Die ersten Verlagsjahre

Im Dezember 1876 begann Carl Konegen mit der Veröffentlichung des Werkes *Mahnruf an den hohen Reichsrath* seine verlegerische Tätigkeit.<sup>116</sup> Im Firmenakt und in der Folge auch in Perles' Adreßbuch hingegen wurde der 1. Jänner 1877 als offizielles Datum der Verlagsgründung angeführt. Diese Publikation blieb vorläufig die einzige, da noch im selben Jahr die Übersiedlung des Unternehmens aus der im ersten Bezirk gelegenen Elisabethstraße in den neuerbauten Heinrichhof – vis à vis der k. k. Hofoper – erfolgte. So kam die nächste Publikation erst zu Beginn des Jahres 1878 auf den Markt.

Den Anfang machte Nicolaus Oesterlein<sup>117</sup> (1841-1898), ein Anhänger Richard Wagners, mit seinem im Kommissionsverlag<sup>118</sup> erschienenen Werk *Die Walküre und Das Rheingold in Wien mit Hinblick auf das Bühnenfestspiel zu Bayreuth 1876*. Als bald folgte ein Werk von Lina Wasserburger<sup>119</sup> unter dem Titel *Dichtungen*, welches im eigenen Verlag erschien und zugleich die erste belletristische Veröffentlichung des jungen Unternehmens darstellte. Mit diesem Werk, welches ein ländliches Epos in zehn Gesängen mit dem Titel *Ein Wiegengeheimnis* und ein Drama in einem Aufzug mit dem Titel *Hilda* beinhaltete, lagen letztlich zwei Arbeiten einer Dichterin vor, die bis dato noch nicht an die Öffentlichkeit getreten war, deren Dichtungen aber trotzdem keine Erstlingswerke waren. Urteile von Fachmännern, welche von dem Manuskripte Einsicht nahmen, lauteten so

---

<sup>116</sup> Vgl. Verlagsanzeige. In: *BC*, 17. Jg., Nr. 51, 16.12.1876, S. 497.

<sup>117</sup> Oesterlein, der durch Jahrzehnte alle Schriften von und über Wagner gesammelt hatte, konnte den 1884 gefaßten Plan eines Wagner-Museums in seiner Wiener Wohnung zunächst nur teilweise im Jahre 1886 im Rahmen einer ständigen Ausstellung realisieren. Spenden ermöglichten es ihm, das aus über 20.000 Nummern bestehende Wagner-Museum 1895 in Eisenach zu eröffnen. (Vgl. *ÖBL*, Bd. 8, S. 212)

<sup>118</sup> Beim Kommissions-Verlag übernimmt der Verleger zur Vervielfältigung das Werk nicht auf eigene Kosten, sondern der Autor kommt für die Drucklegung selbst auf. Der Verleger ist ausschließlich für die sachverständige technische Durchführung zuständig, wofür er Kommissionsgebühr erhält. Die gedruckten Exemplare bleiben während der gesamten Dauer der Vereinbarung im Eigentum des am Absatz des Werkes beteiligten Verfassers. (Vgl. *Lexikon des gesamten Buchwesens*, hrsg. von Karl Löffler und Joachim Kirchner. 3 Bde. Leipzig: Hiersemann 1935-1937; hier Bd. 2, S. 254.)

<sup>119</sup> Beeinflußt durch die Aufführung des Theaterstückes "Salomons Urteil" durch eine Schauspielertruppe, wandte sich Lina Wasserburger (\*1841) selbst der Bühne zu, studierte in Wien unter Ludwig Löwe und verfaßte mehrere dramatische Arbeiten.

ausgezeichnet, daß Carl Konegen davon ausgehen konnte, daß diese Publikation angesichts ihrer nahezu klassischen Form und Komposition vom Publikum oft verlangt werde.<sup>120</sup> Anfang des Jahres 1880 erschien noch ein weiteres Werk der Autorin – eine romantische Erzählung aus Adelsberg unter dem Titel *Ein Versenktes Eden* –, dann allerdings wurde es wieder still um Wasserburger.

Eduard Kulkes<sup>121</sup> *Erinnerungen an Friedrich Hebbel*, die im Juli 1878 erschienen, bildeten zu diesem Zeitpunkt bereits den Abschluß des zweiten Verlagsjahres. Kulke, der in engfreundschaftlichem Verhältnis zu dem Dichter stand, brachte mit diesem Werk durchwegs Neues aus dessen Leben. Carl Konegen nahm diese Publikation gerne in sein Verlagsprogramm auf, da die vormals von Emil Kuh veröffentlichte Hebbel-Biographie großes Interesse beim Lesepublikum wachgerufen hatte und er somit einen guten Absatz der *Erinnerungen* erwarten konnte.<sup>122</sup> Ob seine Erwartungen tatsächlich erfüllt wurden, konnte aufgrund der eingangs erwähnten schlechten Quellensituation leider nicht nachvollzogen werden.

Eindeutig festzustellen hingegen war die Schwerpunktsetzung von Konegens Verlagstätigkeit anhand der Buchveröffentlichungen des Jahres 1880, wonach sein verlegerisches Interesse auf den Gebieten der Philologie, Philosophie, Geschichte und Rechts- und Staatswissenschaft sowie auf dem der schöngeistigen Literatur gelegen war.<sup>123</sup>

#### **4.2. Eigenständige belletristische Veröffentlichungen**

Einen nennenswerten Beitrag leistete Carl Konegen mit dem Verlag zweier belletristischer Schriften, sogenannter Festgaben, anlässlich der "Kaiser Joseph-

---

<sup>120</sup> Vgl. Verlagsanzeige. In: *BC*, 19. Jg., Nr. 19, 11.5.1878, S. 179.

<sup>121</sup> Eduard Kulke (1831-1897) galt ebenso wie Nicolaus Oesterlein als Verehrer Richard Wagners; so schrieb er u.a. auch Musikkritiken.

<sup>122</sup> Vgl. *BC*, 19. Jg., Nr. 28, 13.7.1878, S. 266.

<sup>123</sup> Die Statistik der Gesamtproduktion Konegens zeigt deutlich, daß die Zahl der jährlichen Buchveröffentlichungen generell rasch angestiegen war: Erschienen im Zeitraum von 1878 bis 1879 insgesamt neun Publikationen, so belief sich die Zahl der verlegten Werke 1880 schon auf dreizehn und 1881 sogar auf zwanzig. Im Jahre 1883 entfielen bereits zwölf von insgesamt neunundzwanzig Publikationen auf den belletristischen Bereich. In der Folge nahm die Buchproduktion immer beachtlichere Ausmaße an und erreichte im Jahre 1895 mit vierzig Werken ihren absoluten Höhepunkt; davon waren immerhin fünfzehn Veröffentlichungen der schöngeistigen Literatur zuzurechnen. (Siehe "Gesamtproduktion des Verlages von Carl Konegen. 1876-1927.", Tab. 1, S. I, im Anhang dieser Arbeit)

Feier" am 30. November 1880. Dabei handelte es sich zunächst um eine vom Deutsch-österreichischen Leseverein der Wiener Hochschulen herausgegebene poetische Festschrift mit dem Titel *Joseph II.*, welche Beiträge von bedeutenden Dichtern des 19. Jahrhunderts – wie etwa Ludwig Anzengruber, Eduard von Bauernfeld, Julius Cerri, Karl Emil Franzos, Carl Grün, Eduard Mautner, Adolf Pichler und Ferdinand Georg Waldmüller – zum Inhalt hatte, sowie in der Folge um eine von Universitätsprofessor Adolf Wahrmund ausgewählte und veröffentlichte Sammlung "sensationeller" Gedichte.<sup>124</sup>

Insbesondere zu Beginn der achtziger Jahre startete Carl Konegen den Versuch, vielversprechende Talente zu fördern. Als feinsinniger Essayist hatte sich Ferdinand Laban (1856-1910) bereits einen guten Namen gemacht; als Dichter hingegen kannte man ihn nicht. Aus diesem Grund verlegte Carl Konegen 1881 den poetischen Band *Auf der Haimburg*, welches jedoch Labans erstes und einziges dichterisches Werk blieb.<sup>125</sup>

Gleichermaßen erging es Carl Konegen auch mit Victor Wodiczka<sup>126</sup>, dessen im Jahre 1882 veröffentlichte Novelle mit dem Titel *Stürme im Frühling* die einzige bei ihm verlegte Publikation blieb, obwohl er Wodiczka durchaus als talentvollen Erzähler schätzte, wie die Verlagsankündigung zeigt:

Ich mache auf dieses Büchlein besonders aufmerksam, nachdem der Herr Verfasser bei der Preisausschreibung seitens der Leitung der Heimat kürzlich für seine letzte Novelle: "Der schwarze Junker" den ersten Preis erhielt. [...] Leihbibliotheken, Lesezirkel werden mit Interesse auch diese Arbeit des talentvollen Erzählers begrüßen.<sup>127</sup>

Anna Forstenheim (1846-1889), Pseudonym für Anna Hirschler, galt als Förderin des "Vereins für erweiterte Frauenbildung in Wien" (1888) und als Mitbegründerin des "Vereins der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen in Wien" (1885). Ein jahrelanges Siechtum versuchte sie sich erträglicher zu machen, indem sie unter

---

<sup>124</sup> Vgl. Verlagsanzeige. In: *BC*, 21. Jg., Nr. 49, 4.12.1880, S. 491.

<sup>125</sup> Vgl. *Deutsch-Österreichische Literaturgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Dichtung in Österreich-Ungarn*. Unter Mitwirkung hervorragender Fachgenossen nach dem Tode von Willibald Nagl und Jakob Zeidler hrsg. von Eduard Castle. 2 Bde. Wien: Fromme 1930/1937; hier Bd. 4, S. 1435.

<sup>126</sup> Victor Wodiczka (\*1851) versuchte sich bereits mit siebzehn Jahren erfolgreich als Bühnenschriftsteller. Nach Absolvierung seiner Studien erhielt er im Jahre 1871 eine Anstellung bei der Domänenverwaltung der Staatsbahn in Wien, welche er 1894 aus Gesundheitsgründen aufgab; ab diesem Zeitpunkt widmete er sich gänzlich der Schriftstellerei.

<sup>127</sup> Verlagsanzeige. In: *BC*, 24. Jg., Nr. 3, 20.1.1883, S. 33.

anderem die schaurige rumänische Volkssage von Meister "Manoli" nacherzählte, welche unter gleichnamigen Titel im Jahre 1883 bei Konegen erschien.<sup>128</sup>

#### 4.2.1. Ferdinand Groß

Mit Ferdinand Groß<sup>129</sup> (1849-1900) gelang es Carl Konegen schließlich, einen bereits angesehenen Journalisten und Schriftsteller in sein Verlagsprogramm aufzunehmen, der in den Jahren 1883 bis 1892 immerhin fünf Werke bei ihm verlegen ließ.

Seine Vorträge und Studien *Aus der Bücherei* sowie seine Geschichten und Skizzen *Heut' und gestern* erschienen 1883. In den nächsten Jahren folgten noch *Lieder aus dem Gebirge* (1888) und ein Dramolet in einem Aufzug mit dem Titel *Um drei Uhr* (1892). "Seine Gedichte behandeln anspruchslose Themen in einfachen Versen und einer oft der feuilletonistischen Prosa nahen Sprache", meinten dazu die Herausgeber der Deutsch-Österreichischen Literaturgeschichte.<sup>130</sup> Gegen den maßlos angewachsenen Frauenkultus versuchte Ferdinand Groß 1886/87 mit seiner streitbaren Zeitschrift *Der Frauenfeind*<sup>131</sup> aufzutreten, wofür er kurzfristig auch Autoren wie Leopold von Sacher-Masoch oder Bertha von Suttner gewinnen konnte.

#### 4.2.2. Richard von Kralik

---

<sup>128</sup> Vgl. Nagl/Zeidler/Castle, zit. Anm. 10, Bd. 4, S. 1935.

<sup>129</sup> Ferdinand Groß war nach der Gymnasialausbildung zunächst Verkehrsschüler bei der k.k. Südbahn, wandte sich aber bald der Journalistik zu. Gefördert von August Silberstein, war er 1869 bereits Mitarbeiter angesehener Blätter wie der *Morgenpost*. Er wurde Redaktionsmitglied u.a. des *Pester Journals*, des *Prager Tagblatts* und der *Frankfurter Zeitung*. 1881 bis 1886 führte er die Redaktion der *Wiener Allgemeinen Zeitung*. In der Folge übernahm der hochangesehene Journalist u.a. noch die Redaktion des belletristischen Teils der *Wiener Mode*, seit 1891 arbeitete er für das *Fremdenblatt* und 1897 wählte ihn die *Concordia* zu ihrem Präsidenten.

<sup>130</sup> Nagl/Zeidler/Castle, zit. Anm. 10, Bd. 3, S. 732.

<sup>131</sup> Siehe dazu Kap. 4.3.2., S. 60 dieser Arbeit.

Richard von Kralik (1852-1934) ließ in den Jahren 1883 bis 1903 eine beachtliche Anzahl von siebzehn Werken, sowohl belletristischen – vor allem in den achtziger Jahren – wie auch philosophischen Inhaltes, im Verlag von Konegen erscheinen, wobei in diesem Kapitel vorerst nur die belletristischen Veröffentlichungen Erwähnung finden sollen.

Kralik gewann zunächst auf einer Griechenlandreise, wo er Einblick in die Antike bekam, und bei Besuchen in Oberammergau und Bayreuth die Erkenntnis, daß Kultur auf Religion und Volkstum beruhe, woraufhin er für sich eine Erneuerung der deutschen Kultur auf diesen Grundlagen anstrebte. Dabei griff er auf frühe Dichtungen und Dichtungsformen wie Mythos, Sage und Legende, Volksschauspiel, Puppenspiel und mittelalterliche Mysterienspiele zurück, nicht nur in Texten, sondern auch in Aufführungen, womit er lange vor Hofmannsthal den Festspielgedanken zu verwirklichen trachtete.<sup>132</sup>

Im Herbst 1881 schloß sich Kralik der "Sagengesellschaft" an, die sich zum Ziel gesetzt hatte, so zu leben, zu denken und zu arbeiten wie die alten Griechen, in Mythen, in Göttern und Helden. Für diesen Freundeskreis dichtete Kralik das *Ostalaried*, welches mit freier Benützung eddischer Sagen an die Frühlingsgöttin Ostara den Namen Österreich anknüpfte. Auch veranlaßte ihn dieser Freundeskreis schließlich, mit seinen Dichtungen an die Öffentlichkeit zu treten.<sup>133</sup> Kraliks Freund, Wilhelm Klein, war es zu Beginn des Jahres 1883 gelungen, Carl Konegen für den Verlag der *Offenbarung* (2. Auflage, 1894) zu gewinnen; es folgten bis in das Jahr 1886 das Schauspiel *Die Türken vor Wien* (1883), das Mysterium *Adam* (1884), die Gedichtsammlungen *Roman* (1884) sowie *Büchlein der Unweisheit* (1885), das Schauspiel *Maximilian* (1885), die *Deutschen Puppenspiele* (1885) des in der Umgebung Wiens umherziehenden Puppenspielers Leopold Schmidt, welche in Zusammenarbeit mit Joseph Winter aufgezeichnet wurden, und schließlich das bereits erwähnte *Ostalaried* (1886).

In der literarischen Gesellschaft "Iduna"<sup>134</sup> – mit ihren künstlerischen Veranstaltungen, ihrer Zeitschrift und ihren Schriften – erhielt Kralik im Februar 1892 die

---

<sup>132</sup> Vgl. Helmut Steinacker: Die Stellung Richard von Kraliks in der österreichischen Historiographie. Diss. phil., Wien 1949, S. 13.

<sup>133</sup> Vgl. ebenda, S. 17-18.

<sup>134</sup> Die Mitglieder der Gruppe hielten in erster Linie an überlieferten Ausdrucksformen fest, gaben in ihrer Geisteshaltung früh erworbene bürgerliche Ideale nicht auf und stellten sich gegen aktuelle Positionen der neuen Zeit.

erste Anregung zu seinem Heldengedicht *Prinz Eugenius*, welches aber erst 1896 bei Konegen im Druck erschien. Der überaus rege Kontakt zu Dichtern und Schriftstellern veranlaßte ihn, im Jahre 1893 die *Sprüche und Gesänge* als Abschluß seiner "vorbräutlichen" Lyrik herauszugeben.<sup>135</sup>

Der Maler und Dichter W.O. Roltsch, den Kralik in der literarischen Gesellschaft kennengelernt hatte, stellte schließlich die Verbindung zwischen ihm und der zur selben Zeit gegründeten "Leo-Gesellschaft"<sup>136</sup> her. Auch gelang es Roltsch, die Mitglieder des Direktoriums in Kraliks Haus zu einer Vorlesung des Weihnachtsspiels zu versammeln (10. Mai 1893). Alle Hörer waren von der Größe des Werkes überrascht und tief ergriffen, und so wurde der Beschluß gefaßt, es zu Weihnachten 1893 im Großen Musikvereinssaal zur Aufführung zu bringen, wofür sich Alfred Freiherr von Berger<sup>137</sup> als Regisseur erbot.<sup>138</sup> Im Jahre 1894 erschien das Werk unter dem Titel *Das Mysterium von der Geburt des Heilands* bei Carl Konegen im Druck.

Im selben Jahr hätte Kralik gerne das Osterspiel vor das Publikum gebracht, doch hielt man das Unternehmen mit seinen drei Tagewerken für allzu groß und gewagt. Aus diesem Grund begnügte sich die "Leo-Gesellschaft" damit, eine zusammenziehende Bearbeitung des Textes in Druck zu geben, und so wurde das Osterfestspiel in drei Bänden<sup>139</sup> unter dem Titel *Das Mysterium vom Leben und Leiden des Heilandes* 1895 bei Konegen veröffentlicht. Den Abschluß seiner belletristischen Veröffentlichungen bildet das ebenfalls 1895 erschienene Werk *Das Volksschauspiel vom Doctor Faust*.

### 4.2.3. Marie Eugenie delle Grazie

---

<sup>135</sup> Vgl. Nagl/Zeidler/Castle, zit. Anm. 10, Bd. 4, S. 1613.

<sup>136</sup> Die "Leo-Gesellschaft" wurde zur Pflege christlicher Wissenschaft und Kunst im Jahre 1892 in Wien begründet und zu Ehren Papst Leos XIII. benannt. Sie war aber keine exklusiv katholische, sondern eine christliche Vereinigung, die auch Protestanten in ihren Reihen hatte. (Vgl. Steinacker, zit. Anm. 17, S. 19.)

<sup>137</sup> Siehe Kapitel 4.2.6., S. 52 dieser Arbeit.

<sup>138</sup> Das Weihnachtsspiel wurde noch einige Male wiederholt: z.B. am 2. und 4. Jänner 1895 (aufgrund des zu hohen Orchesteraufwandes wurde es leider mit einem Fehlbetrag abgeschlossen), dann in der ursprünglichen einfachen Art am 21. und 22. Dezember 1895, und schließlich am 3. Jänner 1897. (Siehe Nagl/Zeidler/Castle, zit. Anm. 10, Bd. 4., S. 1614-1615.)

<sup>139</sup> 1. Bd.: *Die frohe Botschaft*, 2. Bd.: *Die Passion*, 3. Bd.: *Die Auferstehung*.

An der Lehrerinnenbildungsanstalt zu St. Anna in Wien entdeckte ein Katechet die poetische Begabung Marie Eugenie delle Grazie (1864-1931) und veranlaßte sie, ihre ersten dichterischen Versuche seinem Freund Laurenz Müllner<sup>140</sup> zur Prüfung vorzulegen. Dieser, überrascht von einem solch jungen Talent, vermittelte ihr eine höhere Bildung, als sie sonst damals dem weiblichen Geschlecht zugänglich war.<sup>141</sup>

Bereits im Alter von achtzehn Jahren veröffentlichte sie ihre ersten Gedichte in Leipzig (1882 im Verlag Simon) und im Jahre 1883 erschien das deutsche Heldengedicht *Hermann* bei Hartleben in Wien. Die diesbezüglichen Presseurteile lauteten so hervorragend, sodaß 1885 eine neue Ausgabe der *Gedichte* und eine zweite Auflage von *Hermann* im Verlag von Carl Konegen erschienen:

Die ersten Lorbeern erwarben der hochbegabten Dichterin ihre formvollendeten, tiefgefühlten Lieder, Hymnen und Oden mit ihrer idealen Begeisterung und schwungvollen Sprache und ihre reizvollen erzählenden Gedichte, die von der Kritik mit einstimmigem Beifalle aufgenommen wurden, sie alle liegen nun in einer neuen Auflage vor. [...] Auch das deutsche Heldengedicht "Hermann" hat bereits eine neue Auflage erlebt. Die glühende Begeisterung der gottbegnadeten Dichterin für das deutsche Volk und dessen glanzvolle Vorzeit, die herrliche Diction und die melodiosen Rhythmen reißen jeden Leser unwillkürlich mit sich fort.<sup>142</sup>

Wie die der zweiten Auflage von delle Grazie *Hermann* beigehefteten "Urteile der Presse" darstellen, wurde dieses Heldengedicht auch von der deutschen Presse ausgesprochen positiv beurteilt. Die *Vossische Zeitung*, in welcher Theodor Fontane die kritische Feder führte, behauptete sogar, daß "die moderne Epik nicht viel erzeugt [habe], was dem 'Hermann' delle Grazie's an die Seite gesetzt

---

<sup>140</sup> Laurenz Müllner (1848-1911) wurde gegen den Willen seiner Eltern Priester, beschäftigte sich seit 1871 mit philosophischen Studien, erwarb 1876 das philosophische Doktorat und wurde 1883 zum außerordentlichen Professor für christliche Philosophie ernannt; 1887 erfolgte seine Ernennung zum ordentlichen Professor und 1894 seine Wahl zum Rektor der Universität.

Im Jahre 1885 begann sich eine Reihe von Persönlichkeiten zu einem "Jour fixe" im Hause Müllner einzufinden. Gäste des von 1885 bis 1900 bestehenden literarischen Zirkels waren z.B.: der Philosoph Vinzenz Knauer, die aus der Schweiz stammende Novellistin Goswine von Berlepsch, der Historiker Heinrich Friedjung und der Literaturhistoriker Emil Reich. Alle soeben genannten Persönlichkeiten veröffentlichten zumindest ein Werk im Verlag von Carl Konegen - siehe "Bibliographie der Verlagsproduktion" dieser Arbeit. (Literatur: Maria Flaschberger: Marie Eugenie delle Grazie (1864-1931). Eine österreichische Dichterin der Jahrhundertwende. phil. Diss., Graz 1978, S. 38.)

<sup>141</sup> Vgl. Nagl/Zeidler/Castle, zit. Anm. 10, Bd. 4, S. 1583.

<sup>142</sup> *Triester Zeitung*, 35. Jg., Nr. 28, 4.2.1885, S. 2.

werden könne"<sup>143</sup>. Am merkwürdigsten aber ist, daß die meisten Beurteiler die kaum zwanzigjährige Österreicherin für einen Mann hielten, dessen "Kraft der Sprache und Charakteristik" sie rühmten.<sup>144</sup>

Im selben Jahr veröffentlichte delle Grazie noch eine Erzählung aus ihrer Heimat – dem ungarischen Haideland – unter dem Titel *Die Zigeunerin* und eine Tragödie in fünf Akten unter dem Titel *Saul*; für soeben genanntes Werk erhielt sie sogar ein Literaturstipendium (Grillparzerpreis).<sup>145</sup>

1886/87 begab sich die Schriftstellerin gemeinsam mit Laurenz Müllner auf eine Reise durch Italien, deren gewonnene Eindrücke sie in der Gedichtsammlung *Italienische Vignetten* niederschrieb, welche sie jedoch im Jahre 1892 nicht bei Konegen, sondern bei Breitkopf und Härtel in Leipzig verlegen ließ. Mit dem 1894 im selben Verlag erschienenen Epos *Robespierre* gelang ihr ein großartiger Erfolg; auch wurden alle im Jahre 1885 bei Konegen verlegten Werke bei Breitkopf und Härtel 1904 erneut verlegt. Insbesondere die Gedichte waren beim Lesepublikum äußerst beliebt, sodaß davon insgesamt fünf Auflagen erschienen (3., sehr vermehrte Auflage 1895; 4., sehr vermehrte Auflage 1902; 5. Auflage 1904).

Einige Briefe aus der Handschriftensammlung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek zeugen von einem ausgesprochen innigen Verhältnis delle Grazies zur Familie des Verlegers, insbesondere zu Carls Gattin Caroline. In einem Brief vom 2. Jänner 1895 gratulierte ihr Carl Konegen persönlich zu ihrem Werk *Robespierre* und zeigte sich geradezu überwältigt von der "Großartigkeit ihrer Sprache und der Mächtigkeit ihrer Schilderung".<sup>146</sup> Auch begrüßte er in diesem Schreiben an delle Grazie durchaus ihre Entscheidung, Leipzig als neuen Verlagsort gewählt zu haben.

#### 4.2.4. Moriz Schadek

---

<sup>143</sup> "Urteile der Presse" im Anhang zu Marie Eugenie delle Grazie: *Hermann. Deutsches Heldengedicht in zwölf Gesängen*. 2., vielfach verbesserte Auflage. Wien: Konegen 1885.

<sup>144</sup> Vgl. ebenda. [*Hamburger Nachrichten*, Nr. 126, 30.5.1883; *Literarischer Merkur*, Nr. 5, 1.12.1883; *Staatsanzeiger für Württemberg*, Nr. 167, 22.7.1883].

<sup>145</sup> Vgl. Maria Flaschberger: Marie Eugenie delle Grazie (1864-1931). Eine österreichische Dichterin der Jahrhundertwende. phil. Diss., Graz 1978, S. 248.

<sup>146</sup> Vgl. Brief von Carl Konegen an delle Grazie, Wien 2.1.1895, I.N. 90572. (Handschriftensammlung, WrStLB)

Der seit seiner Studienzeit – vorerst für das Wiener Witzblatt *Der Zeitgeist*, dann für die *Fliegenden Blätter* – schriftstellerisch tätige Moriz Schadek (1840-1928) wurde im Laufe der Zeit zu einem sehr beliebten niederösterreichischen Mundartdichter, obwohl er viele Jahre seines Lebens in Wien verbrachte. Seine Gedichte wurden in zahlreichen, oft mehrmals aufgelegten Sammlungen – sie haben insgesamt fünfzehn Bändchen gefüllt<sup>147</sup> – im Zeitraum von 1887 bis 1911 im Verlag von Carl Konegen veröffentlicht. Schadek entwickelte für sich eine mundartliche "Dichtersprache", die viele ländliche Merkmale aufwies, aber letztlich doch durch das Wienerische geprägt war:

Obwohl Moriz Schadek, 1840 in Horn geboren, ein Kind der Stadt war und seit seinem zehnten Lebensjahre in der Großstadt gelebt hat, so hat er doch Seele und Wesen des Landvolkes kennengelernt, mit tiefem Verständnis erfaßt und mit seinem Spaß und Übermut, mit seiner Schalkhaftigkeit und Ausgelassenheit, kurz mit allen seinen Vorzügen und Fehlern in angemessener Sprache dargestellt. Diese Sprache ist nicht die Sprache des Waldviertels oder eines anderen Landesviertels, sondern Schadeks eigene Dichtersprache, die Spracheigentümlichkeiten aus ganz Niederösterreich aufweist und daher von ihm als "niederösterreichische Mundart" bezeichnet wird. Wortschatz, Wortfolge und Satzbau sind der Volkssprache gemäß.<sup>148</sup>

Generell wurde die Mundartechtheit zur Zeit jener "Mundartwelle", die sich um die Mitte des 19. Jahrhunderts entfaltete und über Jahrzehnte anhielt, meist nicht besonders genau genommen.<sup>149</sup> Es war eine Flucht des Stadtbewohners in die Natur und die ländliche Atmosphäre – auch in der Sprache.<sup>150</sup> Schadek trug seine Mundartgedichte sehr gerne selbst vor, und zwar erstmals 1886 in Wien-Hernals, dann vor allem in Hohenberg, beim "Wiener Volksbildungsverein", beim "Verein der Waldviertler in Wien", in Horn und in Waidhofen an der Thaya, wo ihm das Heimatmuseum, in welchem heute sein literarischer Nachlaß verwahrt wird, gewidmet ist.

Anerkennend äußerte sich das Wiener *Fremdenblatt* über seine Gedichtsammlung *Mit Verlaub*:

Moriz Schadek [...] weiß sich von jeder Maniertheit in der Schreibung des Dialektes fernzuhalten; er denkt und schreibt die Mundart so, wie das niederösterreichische Volk in ihr denkt und spricht. Das macht den großen Reiz seiner Dichtungen aus, der durch

<sup>147</sup> Genaue Titel siehe "Bibliographie der Verlagsproduktion", S. 141-143 dieser Arbeit.

<sup>148</sup> Walter Sohm: Ein heute fast vergessener Waldviertler Mundartdichter. In: *Das Waldviertel*, 27. Jg., 1978, S. 107-110; hier S. 109.

<sup>149</sup> Vgl. ebenda.

<sup>150</sup> Moriz Schadek verbrachte 46 Jahre hindurch seine Urlaube in Hohenberg an der Traisen in Niederösterreich.

echte Poesie, sprühenden Witz und eine Schalkhaftigkeit, wie sie nur den poetischen Sonntagskindern zu eigen ist, wesentlich erhöht wird. Aus Schadek's Gedichten strömt uns jener wundersame Duft entgegen, der an die besten Muster der Gattung, an Stelzhammer, Castelli und andere Zierden der Dialektdichtung erinnert.<sup>151</sup>

Auch aus dem Ausland kamen anerkennende Worte:

[...] auch über die Grenzen Österreichs hinaus wird man Schadek's mundartliche Gedichte noch gern lesen, weil sie alle voll jenes gemüthvollen Humors sind, der sich im niederösterreichischen Dialect so gut ausnimmt.<sup>152</sup>

Aufgrund seines Ansehens<sup>153</sup> und seines langen Lebens – Schadek wurde achtundachtzig Jahre alt – konnte er einen großen Einfluß auf die übrige Mundartdichtung seiner Zeit ausüben.<sup>154</sup>

#### 4.2.5. Marie Stona

Die im Dezember 1861 auf Schloß Strzebowitz in Österreich-Schlesien geborene Marie Scholz, die unter dem Pseudonym Marie Stona ihre Werke veröffentlichte, zählte sowohl als Dichterin wie auch als Novellistin zu den beliebtesten Schriftstellerinnen der Jahrhundertwende.<sup>155</sup> Ihre Liedersammlung *Buch der Liebe* erschien 1888 im Verlag von Carl Konegen. Im darauffolgenden Jahr kam bereits die zweite Auflage auf den Markt; eine dritte folgte 1897. Die *Neue Freie Presse* äußerte sich über dieses Werk wie folgt:

Die Wärme, mit der wir diese kleine Liedersammlung bei deren erstem Erscheinen den Freunden echter Poesie empfohlen haben, findet in dem Umstande, daß es vor Ablauf eines Jahres zu einer zweiten Auflage kam, eine Rechtfertigung, die uns jeder weiteren Auseinandersetzung überhebt. Bei dem Daniederliegen des deutschen Buchhandels ist dies ein Ereigniß zu nennen, und wir beglückwünschen herzlich wie den berufenen Autor, den rastlosen Verleger.<sup>156</sup>

<sup>151</sup> *Fremdenblatt* vom 17.10.1890, Nr. 286, S. 14.

<sup>152</sup> *Neue poetische Blätter* (Dresden) 1891, Nr. 9.

<sup>153</sup> Der in Niederösterreich geborene Moriz Schadek übersiedelte bald nach Wien, wo er nach Absolvierung des Piaristengymnasiums Jus studierte. Er wirkte zunächst als Rechtspraktikant an verschiedenen Gerichten in Niederösterreich, dann als Adjunkt in Wien-Hietzing, bis er 1875 ans Wiener Handelsgericht kam, und schließlich 1901 als Oberlandesgerichtsrat in den Ruhestand ging.

<sup>154</sup> Vgl. Walter Sohm, zit. Anm. 33, S. 110.

<sup>155</sup> Vgl. Verlagsanzeige. In: *BC*, 40. Jg., Nr. 44, 1.11.1899, S. 531.

<sup>156</sup> *Neue Freie Presse* vom 6.12.1888, Nr. 8724, S. 7.

Im Jahre 1890 veröffentlichte sie einen Band mit Novellen, Reisebeschreibungen und Gedichten unter dem Titel *Erzählt und gesungen*. Für ihr 1896 erschienenes Buch *Menschen und Paragraphe*, welches vier Erzählungen beinhaltet, wurde ihr sogar von Peter Rosegger, dem Herausgeber des *Heimgarten*, Lob und Anerkennung zuteil:

Ich freue mich immer so sehr, wenn in der Spreu der täglichen Literaturscheinungen ein nahrhaftes oder fruchtbares Korn aufgelesen werden kann. Hier ist eins. Man beachte das Büchlein!<sup>157</sup>

In den darauffolgenden Jahren erschienen noch *Die Provinz unterhält sich* (1898) und *Lieder einer jungen Frau* (1899). Ihr letztes im Verlag von Carl Konegen verlegtes Werk, welches allerdings schon unter der Verlagsleitung von Ernst Stülpnagel veröffentlicht wurde, trug den Titel *König Eri* (mit dem Untertitel *Ein Lied der Liebe*). Die Verlagsankündigung dazu lautete folgendermaßen:

Ein bedeutender Wiener Schriftsteller versicherte uns, daß schon seit Jahren auf diesem Gebiet nichts Gleichwertiges veröffentlicht worden sei. Verbunden mit der wahrhaft künstlerischen Ausstattung bildet das Buch ein ausgezeichnetes Geschenk zu Weihnachten, zu Hochzeiten, Verlobungen etc.<sup>158</sup>

Ihre im Zeitraum von 1902 bis 1909 verfaßten Werke – vor allem Gedichte, Novellen und Romane – ließ sie unter anderem bei H. Costenoble in Jena, in der Schlesischen Buchdruckerei in Breslau, bei H. Hillger in Berlin sowie bei C. Reißner in Dresden verlegen.

#### 4.2.6. Alfred Freiherr von Berger

Alfred Freiherr von Bergers<sup>159</sup> (1853-1912) vielseitige Begabung (Doktor der Rechte und Philosophie, Lyriker, Novellist, Dramaturg und Theaterdirektor) zeigt sich deutlich anhand der bei Konegen veröffentlichten Werke.

---

<sup>157</sup> "Urteile der Presse" im Anhang der Veröffentlichung: *Lieder einer jungen Frau* von Marie Stona, Wien: Konegen 1899.

<sup>158</sup> Verlagsanzeige. In: *BC*, 48. Jg, Nr. 43, 23.10.1907, S. 634.

<sup>159</sup> Alfred Freiherr von Berger, Sohn eines Rechtsanwalts und späteren österreichischen Reichstagsabgeordneten und Ministers, studierte in Wien Jus und Philosophie und promovierte 1876. Im Jahre 1886 erwarb er die "Venia legendi" für Ästhetik und im Jahr darauf widmete er sich der künstlerischen Leitung des Wiener Burgtheaters. In den Jahren 1892 bis 1900 hielt er im Rahmen des "Wiener Frauenerwerbvereines" Vorträge für Damen über literarische und drama-

Seine im Wintersemester 1889/90 an der Universität gehaltenen Vorträge über Ästhetik und Technik des Dramas ließ er 1890 bei seinem Verleger unter dem Titel *Dramaturgische Vorträge* in Druck erscheinen. Dieses "gedankenreiche und überaus anregende Buch" stelle sich den "einschlagenden Werken von Freytag und Bulthaupt ebenbürtig zur Seite"<sup>160</sup>, schrieb der *Dresdener Anzeiger* nach dem Erscheinen der zweiten Auflage im Mai 1891. Die *Dramaturgischen Vorträge* blieben trotz äußerst positiver Kritik in den verschiedensten Blättern – wie z.B. *Grenzboten* (Juli 1890), *Literarisches Centralblatt* (Leipzig, 1891, Nr. 24) und *Blätter für literarische Unterhaltung* (vom 30.10.1890) – ohne nachhaltige Wirkung.<sup>161</sup>

Anlässlich des 50-jährigen Regierungsjubiläums<sup>162</sup> von Kaiser Franz Joseph I. verfaßte Berger 1898 ein Märchenspiel in drei Akten unter dem Titel *Habsburg*. Dieses Jubiläums-Festspiel wurde im Wiener "Deutschen Volkstheater" sowie im "Neuen Theater" in Berlin jeweils unter großem Beifall aufgeführt.<sup>163</sup> Auch gab er dieses Stück unter demselben Titel in einer für die Jugend bearbeiteten Fassung heraus. Diese Festschrift gelangte am 2. Dezember 1898 in Wien an allen städtischen Schulen zur Verteilung.<sup>164</sup>

Ein ansehnlicher Teil Alfred Freiherrn von Bergers Schriftstellerei war autobiographischen Inhalts, wie etwa sein 1901 bei Konegen in zwei Teilen erschienenenes Werk *Im Vaterhaus*, welches er gemeinsam mit seinem Bruder verfaßte. Beide

---

turgische Gegenstände. Nachdem er 1894 bis 1900 eine außerordentliche Professur für Ästhetik in Wien wahrgenommen hatte, übernahm er die Leitung des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg (bis 1909), blieb jedoch in dieser Stellung mit der österreichischen Öffentlichkeit in regem Kontakt. Berger war 1904 Mitbegründer der *Österreichischen Rundschau* (Siehe Kap. 5.3. dieser Arbeit) und wurde 1910 als Nachfolger Paul Schlenthers Direktor des Wiener Burgtheaters. Nur zwei Jahre später erlag er am 24. August 1912 einem Herzleiden. Berger nahm besonders in den zwei Jahrzehnten 1890 bis 1910 eine hervorragende Stellung im geistigen Leben Wiens ein. In der Tat waren seine persönlichen Beziehungen außerordentlich ausgebreitet: Sie reichten von Fürst Bülow bis Kaiser Wilhelm II., von der Welt des Theaters (Charlotte Wolter) bis in die der Wissenschaft (Friedrich Wieser, welcher 1905 ein Werk bei Konegen verlegen ließ, war einer seiner nächsten Jugendfreunde). Siehe Nagl/Zeidler/ Castle, zit. Anm. 10, S. 682.

<sup>160</sup> *Dresdener Anzeiger*, Nr. 131, 11.5.1891.

<sup>161</sup> Vgl. Nagl/Zeidler/Castle, zit. Anm. 10, Bd. 3, S. 684.

<sup>162</sup> Im Verlag von Carl Konegen erschien anlässlich des Regierungsjubiläums noch ein weiteres Werk unter dem Titel *Dem Kaiser*. Diese Festschrift, welche eine Sammlung patriotischer Gedichte darstellt, wurde von Wladimir Kuk herausgegeben.

<sup>163</sup> Vgl. Verlagsanzeige. In: *BC*, 39. Jg., Nr. 33, 17.8.1898, S. 474.

<sup>164</sup> Vgl. Verlagsanzeige. In: *BC*, 39. Jg., Nr. 50, 14.12.1898, S. 730.

berichten darin über ihre Jugenderinnerungen und ihre Beziehung zum Vater. Angesichts der bedeutenden politischen Stellung Johann Nepomuk Bergers – er war österreichischer Reichstagsabgeordneter und Minister – bewarb es Carl Konegen in der Verlagsankündigung als "eines der interessantesten Memoirenwerke" der Gegenwart.<sup>165</sup>

#### 4.2.7. Ferdinand Wittenbauer

Ferdinand Wittenbauer<sup>166</sup> (1857-1922), Universitätsprofessor für theoretische und technische Mechanik in Graz, machte sich auch als Lyriker und Epiker einen guten Namen. In der Ankündigung zu seinem 1896 im Verlag von Konegen publizierten Werk *Der Narr von Nürnberg* hieß es:

Es handelt sich nicht um ein neues Reimgeklügelwerk, sondern um eine sehr ernst zu nehmende Dichtung, welche sich dem Besten unserer poetischen Literatur anreihen wird. Der Verfasser ist Hochschulprofessor in Graz, auch ein Beweis, daß hier nicht eine werthlose Jugendarbeit oder ein überflüssiger Zeitvertreib geboten wird. Die Handlung ist originell und geschickt aufgebaut, die Sprache gewandt und flüssig, bald mit leichtem Humor tändeln, bald mit tiefer Tragik erschütternd, das Ganze ein Kunstwerk, welches den Namen des Verfassers bald bekannt machen wird.<sup>167</sup>

Im Jahr darauf erschien das Werk *Jung Unnutz* (1897), gefolgt von dem zweibändigen Werk *Das Gispelle* mit dem Untertitel *Eine Liebesmär aus der Odenwälder Sturmzeit* (1900). Ebenso erschienen noch eine Satire über die sozialen und politischen Zustände der Zeit in Form kleiner Erzählungen mit dem Titel *Schnabelwetze* (1901) und ein Allerseelentags-Gedicht – "voll feiner Stimmungen und merkwürdiger, stellenweise bis ins Grotteske gesteigerter Szenen"<sup>168</sup> – mit dem Titel *Die Hübscherin und ihr Gärtlein* (1902).

<sup>165</sup> Verlagsanzeige. In: *BC*, 42. Jg., Nr. 49, 5.12.1901, S. 707.

<sup>166</sup> Nach Absolvierung seines Studiums habilitierte sich Ferdinand Wittenbauer an der Technischen Universität in Graz und ging einige Zeit nach Deutschland. Wieder nach Graz zurückgekehrt, wurde er a.o. Professor und schließlich im Jahre 1891 o. Professor für theoretische und technische Mechanik.

<sup>167</sup> Verlagsanzeige. - In: *BC*, 37. Jg., Nr. 9, 29.2.1896, S. 117.

<sup>168</sup> Emil Leimdörfer: Ferdinand Wittenbauer. *Ein Neu-Romantiker aus Österreich*. Wien: Konegen o.J. [1903], S. 8. Dieses Büchlein liefert eine biographische Skizze seiner Person und Textproben zu den genannten Werken.

Bereits nach der Veröffentlichung von *Jung Unnutz* wurde Wittenbauers Talent von der gesamten Kritik gewürdigt und seine Dichtungen neben Rudolf Baumbach, Josef Viktor von Scheffel und Julius Wolff genannt.<sup>169</sup> Sein Studentenstück *Filia hospitalis* gelangte sogar am Leipziger Schauspielhaus zur Aufführung und erschien 1903 bei Konegen im Druck.<sup>170</sup> Auch war ihm zumindest ein durchschlagender Bühnenerfolg vergönnt: Sein im Jahre 1905 bei G. Wigand in Leipzig im Druck erschienenen Stück *Privatdozent* wurde auf allen größeren deutschen Bühnen aufgeführt.

Alle soeben genannten Werke, mit Ausnahme des Buches *Privatdozent*, wurden 1906 von Ernst Stülpnagel in einer Zweitaufgabe herausgebracht. Allerdings muß mit Bedauern festgestellt werden, daß Wittenbauers Stücke begrifflich zu sehr an seine Zeit gebunden waren und aus diesem Grund nicht lange nach ihr bestehen konnten.<sup>171</sup>

#### 4.2.8. Antonie Baumberg

Antonie Baumberg (1858-1902), ein Pseudonym für Antonie Kreiml-Baumberg, war seit 1895 schriftstellerisch tätig. In den Jahren 1900 bis 1902 sind insgesamt fünf ihrer Werke im Verlag von Carl Konegen erschienen. Den Anfang machte sie mit den Veröffentlichungen *Nur aus Trutz* (1900) – einer Charakterskizze in einem Akt – und *Eine Liebesheirat* (1900) – einem Lebensbild in drei Akten und einem Vorspiel. Carl Konegen kündigte diese Bücher in der *Buchhändler-Correspondenz* wie folgt an:

A. Baumberg hat sich mit der "Liebesheirat" die Bühne im Sturm erobert und dürfte als Nachfolger Anzengruber's zu betrachten sein. Im Jubiläumstheater zu Wien wurde die "Liebesheirath" mehr als 30 mal bei vollen Häusern gegeben.<sup>172</sup>

"Nur aus Trutz" ist eine reizende, kleine Bauernkomödie in oberösterreichischem Dialect, auch auf Dilettantenbühnen aufführbar.<sup>173</sup>

<sup>169</sup> Vgl. Verlagsanzeige. In: *BC*, 40. Jg., Nr. 44, 1.11.1899, S. 530.

<sup>170</sup> Verlagsanzeige. In: *BC*, 43. Jg., Nr. 47, 19.11.1902, S. 753.

<sup>171</sup> Vgl. Nagl/Zeidler/Castle, zit. Anm. 10, Bd. 4, S. 1226.

<sup>172</sup> Verlagsanzeige. In: *BC*, 41. Jg., Nr 38, 19.9.1900, S. 506.

<sup>173</sup> ebenda.

Walter Tschol beschrieb *Die Liebesheirat* in seiner Dissertation – einer Monographie über die Schriftstellerin – als "zweifelloso das wirkungsvollste dramatische Werk der Dichterin". Weiters äußerte er sich noch dazu:

Es überragt durch die packende Darstellungskraft und durch kompromißlose Naturwahrheit die anderen Bühnenstücke. Hier ist nichts Tendenz und nichts erdichtet, hier sind Leben und Dichtung eins geworden; und auch die Hauptakteure wurden nicht gezeichnet oder geformt, sondern einfach so nachgezeichnet, wie sie sich selbst in diesem Spiel des Lebens gezeigt hatten.<sup>174</sup>

Nach der *Linzer Tagespost* Nr. 88 des Jahrganges 1902 wurde dieses Stück auch in Linz mit großem Erfolg aufgeführt und vom *Neuen Wiener Tagblatt* vom 3. Jänner 1899 als "eines der besten, das wir in den letzten Jahren gesehen haben" bezeichnet.<sup>175</sup>

Ebenso wurde *Das Kind* mit durchschlagendem Erfolg am 21. November 1899 im Wiener Kaiser-Jubiläums-Stadttheater zum ersten Mal aufgeführt und entwickelte sich zu einem Kassenstück ersten Ranges.<sup>176</sup> Aus diesem Grund erwarb es Alfred Freiherr von Berger alsbald für Aufführungen in Hamburg. Das Werk selbst verlegte Konegen erst im Jahre 1902, ebenso die Komödie *Max Wiebrecht* und *Kleine Erzählungen und Skizzen*.

Am 12. April 1902 sollten die drei Einakter *Nur aus Trutz*, *Der Nachtwächter von Schlurn* und *Max Wiebrecht* am Deutschen Volkstheater in Wien aufgeführt werden. Durch eine Theaterintrige wurden diese Stücke jedoch kurzerhand vom Spielplan abgesetzt. Antonie Baumberg gelang es nicht, diese Situation zu verkraften und beging Selbstmord, welcher naturgemäß heftige Reaktionen der Tagespresse zur Folge hatte.<sup>177</sup>

#### 4.2.9. Alice Schalek

---

<sup>174</sup> Walter Tschol: Antonie Kreiml-Baumberg. Monographie. phil. Diss., Wien 1960, S. 36.

<sup>175</sup> Zit. nach: Walter Tschol, ebenda.

<sup>176</sup> Vgl. Verlagsanzeige. In: *BC*, 40. Jg., Nr. 49, 5.12.1899, S. 707.

<sup>177</sup> Siehe dazu: "Der Selbstmord der Frau Antonie Baumberg." In: *Neues Wiener Tagblatt* vom 16.4.1902; "Der Fall Baumberg." In: *Die Zeit*, 1902, Bd. 31, S. 42; "Der Tod der Antonie Baumberg." In: *Dokumente der Frauen*, 1902, Bd. 3; "Der Fall Baumberg." In: *Die Waage*, V. Jg., Nr. 18, S. 280.

Im Jahre 1902 veröffentlichte Alice Schalek<sup>178</sup> (1874-1956) unter dem Decknamen Paul Michaely ihren ersten großen Roman bei Konegen mit dem Titel *Wann wird es tagen?*. In diesem Roman erzählte sie aus dem Leben eines jungen, aus jüdischer Familie stammenden Mädchens. Die *Neue Freie Presse* äußerte sich über dieses Werk wie folgt:

Die Dame, die sich wahrscheinlich hinter dem Pseudonym verbirgt, zeigt in diesem von Anfängerschlacken auffallend freien Werke ein frisches, junges Talent. Mit ungestümer Entrüstung deckt sie die Krebschäden der modernen Gesellschaft auf: Die schamlose, alles hinopfernde Geldgier, die Gewissenlosigkeit der maßgebenden Kreise, das erniedrigende Buhlen der Juden um christlichen und namentlich aristokratischen Verkehr und vor allem die heuchlerische moderne Mädchenerziehung. [...] Der Roman ist sehr interessant geschrieben, in fließendem plastischen Stil, voll scharfer Beobachtungsgabe und feiner Ironie. [...] Schon jetzt viel gelesen und viel beachtet, verdient das Werk allgemeine Aufmerksamkeit, um seinen begabten Verfasser zu weiterem Schaffen anzu-spornen. Die Wiener Gesellschaft kann zwar die Lehren ihres jungen Apostels nicht in Bausch und Bogen befolgen, muß es sich aber zur Ehre angelegen sein lassen, ein so vielversprechendes Talent mit allen Kräften zu fördern.<sup>179</sup>

Im Jahre 1904 konnte Ernst Stülpnagel von diesem Buch eine zweite Auflage auf den Markt bringen und verlegte in der Folge noch eine Novellensammlung unter dem Titel *Auf dem Touristendampfer* (1905). Auch übernahm er im Jahre 1907 die vormals im Wiener Verlag<sup>180</sup> erschienene Novellensammlung *Das Fräulein* (Wiener Verlag, 1905).

### 4.3. Belletristische Zeitschriften

#### 4.3.1. An der schönen blauen Donau

In der Ausgabe der *Buchhändler-Correspondenz* vom 9. Jänner 1886 kündigte Carl Konegen das Erscheinen einer neuen illustrierten Halbmonatsschrift mit dem Titel *An der schönen blauen Donau* folgendermaßen an:

Der, wie ich glaube, glücklich gewählte Titel wird die Aufmerksamkeit der ganzen Welt erregen, der Inhalt das Interesse rechtfertigen. In würdigster Ausstattung soll der gebildeten Familie eine sorgfältig ausgewählte Lektüre geboten werden. Das Blatt ge-

---

<sup>178</sup> Alice Schalek war in Wien als Journalistin tätig und war in der Folge Kriegsberichterstatte- rin im Ersten Weltkrieg. Im Jahre 1940 emigrierte sie in die USA.

<sup>179</sup> "Urteile der Presse" im Anhang zu Alice Schalek: *Auf dem Touristendampfer*. Wien: Kone- gen 1905.

<sup>180</sup> Zur Firmengeschichte und zum Untergang des "Wiener Verlages" möchte die Autorin auf das Werk von Murray G. Hall: *Österreichische Verlagsgeschichte 1918-1938*, Bd. 1, S. 80-91 ver- weisen.

denkt der Pflege der Novelle und, seinem Namen entsprechend, jener Erzählkunst, wie sie im Süden Deutschlands, Österreich und in den anderen Donauländern heimisch ist, ein besonderes Augenmerk zu widmen.<sup>181</sup>

In diesem von Dr. F. Mamroth als Beilage zur *Presse* herausgegebenen Unterhaltungsblatt fanden sich neben Texten – vor allem Gedichte und Novellen – aus dem Schaffensbereich angesehener älterer Dichter auch vielversprechende Anfänge von Talenten der jüngeren Generation, wie beispielsweise Alexander Baron von Roberts, Julius Bauer, Oscar Blumenthal, Hans Grasberger, Robert Hamerling, Alfred Friedmann, Adam Müller-Guttenbrunn und Ferdinand von Saar. Das neue Unternehmen wandte sich vor allem an die Familie, der es durch die Mitwirkung hervorragender Autoren eine reichhaltige, abwechslungsreiche Lektüre bieten wollte. Es stellte sich dabei auf den Standpunkt, daß durch den "Kultus" der Illustration, der die meisten Unterhaltungsblätter beherrsche, Wert und Wirkung des eigentlichen Lesestoffes geschädigt würden und man endlich anfangen müsse, dem literarischen Teil wieder zu seinem Recht zu verhelfen.<sup>182</sup> Aus diesem Grunde hielt *An der schönen blauen Donau* den Text selbst von Illustrationszugaben frei und stattete jedes Heft mit nur einem einzigen Vollbild aus.

In einer im speziellen für Frauen bestimmten Rubrik berichtete das Blatt über Vorkommnisse auf dem Gebiet der Mode und des Sports. Auch wurden Erscheinungen des Wiener Lebens in Gegenwart und Vergangenheit festgehalten und dem Haustheater sowie der Hausmusik mannigfache Anregung geboten. Eine von den besten Kräften redigierte Spiel-Zeitung forderte mit Schach-, Tarol- und Whist-Aufgaben, mit Rebus und Rätsel in ihrer vielseitigen Gestaltung den Scharfsinn der Leser heraus.

Bereits nach vier Monaten konnte von einem bemerkenswerten Erfolg der Zeitschrift gesprochen werden, da sich *An der schönen blauen Donau* zu einem in ganz Österreich und vielfach auch im Auslande gern gelesenen und weit verbreiteten Familienblatt entwickelt hatte. Carl Konegen war davon überzeugt, der gestellten Aufgabe, nämlich dem Familienkreise eine würdige und amüsante literarische Anregung zu geben, nachgekommen zu sein und fügte noch folgendes hinzu:

Selbstverständlich halten wir unser Ziel keineswegs für erreicht; nichts bedarf mehr der Zeit, als ein so junges literarisches Unternehmen. Unsere Verbindungen werden täglich

---

<sup>181</sup> Verlagsanzeige. In: *BC*, 27. Jg., Nr. 2, 9.1.1886, S. 22.

<sup>182</sup> Vgl. ebenda.

reicher, der Kreis der Anhänger unseres Blattes erweitert sich zusehends, und damit steigert sich die Hoffnung, daß wir dem Geschmacke der Leser entsprechen. Da die künstlerisch vollendeten Porträts hervorragender Persönlichkeiten, welche wir als Vollbilder den Heften begeben, den besonderen Beifall unserer Leser gefunden haben, werden wir diese Galerie weiter fortsetzen.<sup>183</sup>

Am 15. Dezember 1877 ließ Konegen durch die *Buchhändler-Correspondenz* mitteilen, daß die Administration der *Presse* – als Begründer und bisheriger Besitzer der Zeitschrift *An der schönen blauen Donau* – das Blatt von Neujahr 1888 angefangen an die lithographische Anstalt der Herren "Eberle & Co." verkauft hätte und seine Verlagstätigkeit somit mit dem Jahrgange 1888 beendet wäre.<sup>184</sup> Im Jahre 1890 wurde diese Zeitschrift schließlich ganz eingestellt. Eine nicht unwesentliche Ursache hierfür dürfte in den bestehenden Preßgesetzen, die einen energischen Einzelvertrieb unmöglich machten, gesehen werden.<sup>185</sup>

#### 4.3.2. Der Frauenfeind

Die monatlich erschienene Zeitschrift *Der Frauenfeind*, herausgegeben von Ferdinand Groß, wurde ebenso – wie die Halbmonatsschrift *An der schönen blauen Donau* – im Jahre 1886 ins Leben gerufen. Mit dieser Zeitschrift wollte der Herausgeber "dem Kampfe gegen den maßlos anwachsenden Frauenkultus, wie er namentlich von einzelnen Familienblättern betrieben wurde, eine streitbare Zeitschrift entgegensetzen"<sup>186</sup>:

Das neue Unternehmen darf trotz seiner speciellen Richtung gerade der Elite der Damenwelt empfohlen werden, denn indem es dem verlogenen Frauencultus entgegentritt, bietet es die Hand denjenigen vernünftigen Frauen, welche es vertragen, ein aufrichtiges Wort der Kritik zu hören, – Kein Witz- und Schmähhblatt also, sondern ein sehr ernstes Organ soll hierdurch dem Buchhandel angekündigt werden.<sup>187</sup>

Ein Kreis hervorragender Schriftsteller, wie etwa Leopold von Sacher-Masoch, Adam Müller-Guttenbrunn, Emil Granichstädten und Bertha von Suttner, sicherten dem *Frauenfeind* ihre Mitwirkung zu und drückten dem Herausgeber ihr Vertrauen aus.<sup>188</sup> Die Zeitschrift beinhaltete vor allem Novellen, Essays, Humores-

<sup>183</sup> *An der schönen blauen Donau*, Wien 1886, 1. Jg, Heft 8, S. 256.

<sup>184</sup> Vgl. Verlagsanzeige. In: *BC*, 28. Jg., Nr. 52, 24.12.1887, S. 685.

<sup>185</sup> "Der Buch-, Kunst- und Musikalienhandel Nieder-Österreichs im Jahre 1891." In: *BC*, 33. Jg., Nr. 37, 10.9.1892, S. 463-465; hier S. 464.

<sup>186</sup> "An die Leserinnen." In: *Der Frauenfeind*, Dezember 1886, S. 1.

<sup>187</sup> Verlagsanzeige. In: *BC*, 27. Jg., Nr. 46, 13.11.1886, S. 568.

<sup>188</sup> Vgl. ebenda.

ken und Gedichte sowie Stellungnahmen zu diversen Themen unter der Rubrik "Plaudereien".

Allerdings wurde *Der Frauenfeind* nach nur wenigen Monaten wieder eingestellt. "Die Situation in Österreich war einfach noch nicht 'reif' für das Gelingen solcher junger Unternehmungen", urteilte Oskar Maurus Fontana in seinem Werk "Hundert Jahre Hauptverband der österreichischen Buchhändler im Spiegel der Zeit".<sup>189</sup> Auch heißt es hier, daß das Scheitern der österreichischen Illustrierten daran liege, daß die österreichische Leserschaft neuen Gründungen mit abwartendem Mißtrauen begegne und ihnen die bereits bekannten und bewährten Organe vorziehe. Dadurch behaupteten *Die Gartenlaube*, *Über Land und Meer*, die *Leipziger Illustrierte Zeitung* und *Westermann's Monatshefte* ihre Beliebtheit auch in der Monarchie.<sup>190</sup>

#### 4.4. Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Philologie

##### 4.4.1. Studien zur Goethe-Philologie

Ebenso wie August Sauer<sup>191</sup> (1855-1926) studierte Jakob Minor<sup>192</sup> (1855-1912) nach dem Besuch des Wiener Schottengymnasiums Germanistik bei Richard Heinzel sowie Karl Tomaschek und suchte seine höhere Ausbildung in Berlin bei Wilhelm Scherer. In den gemeinschaftlich verfaßten *Studien zur Goethe-Philologie* (Konegen, 1880) legten beide das Bekenntnis auf die Schule ab.<sup>193</sup> In

---

<sup>189</sup> Oskar Maurus Fontana: *Hundert Jahre Hauptverband der österreichischen Buchhändler im Spiegel der Zeit*. Wien 1960, S. 66.

<sup>190</sup> Vgl. ebenda.

<sup>191</sup> 1873-77 studierte August Sauer an der Universität Wien Germanistik bei Richard Heinzel und Karl Tomaschek sowie Geschichte bei Ottokar Lorenz und Anglistik bei Julius Zupitza (1877 Dr. phil.). 1877/78 war er Gasthörer bei Wilhelm Scherer in Berlin, den er seither als methodischen Mentor betrachtete. 1879 habilitierte er sich in Wien für deutsche Sprache und Literatur und ab Herbst war er Supplent des germanistischen Extraordinariats in Lemberg. 1883 wurde er als ao. Professor nach Graz berufen und 1886 ging er an die Deutsche Universität nach Prag, wo er zunächst ao. Professor, dann 1892 o. Professor und schließlich 1907/08 Rektor wurde.

<sup>192</sup> Jakob Minor war nach der Habilitierung (1880) im Jahre 1882 Dozent an der "Academia scientifico letteraria" in Mailand, dann 1884 ao. Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Prag und schließlich 1885 ao. Professor und 1888 o. Professor als Nachfolger Erich Schmidts an der Universität in Wien.

<sup>193</sup> Vgl. Nagl/Zeidler/Castle, zit. Anm. 10, Bd. 3, S. 81.

diesen Studien beschäftigten sie sich mit dem jungen Goethe bis ins Jahr 1773, in welchem er mit seinem "Götz" das erste Mal vor das Publikum tritt. Sein allmähliches Heranreifen bis zu diesem entscheidenden Augenblick wurde in diesem Werk von einem neuen Standpunkt aus – mit Anwendung philologischer Methode – ins Licht gerückt. Dazu äußerte sich B. Suphan in der *Litterarischen Zeit* folgendermaßen:

Die Goethe-Forschung, welche in jüngster Zeit bisweilen sich darin gefiel, schwanke Stege zu beschreiten, steht mit Arbeiten, wie die vorliegende, auf einem tragfesten und sicherlich ertragreichen Boden.<sup>194</sup>

#### 4.4.2. Gesamtausgaben

##### 4.4.2.1. Ferdinand Raimunds Werke

Im österreichischen Verlagswesen drückte sich das Ideal der Bildung, das immer stärkere Geltung beanspruchte, durch die Herausgabe zahlreicher, billiger Gesamtausgaben aus. Im Jahre 1881 verlegte Carl Konegen zunächst *Ferdinand Raimund's Sämmtliche Werke*, deren Herausgabe – in drei, jeweils über dreihundert Seiten umfassenden Bänden – von Carl Glossy<sup>195</sup> (1848-1937) und August Sauer übernommen wurde. Diese Gesamtausgabe beruhte auf aktenmäßiger Grundlage – in diesem Fall auf Raimunds Original- und vorhandener Theatermanuskripte. Carl Glossy gilt damit als Wegbereiter für die Einbeziehung der Archivforschung in den Dienst der modernen Literaturgeschichte.<sup>196</sup>

---

<sup>194</sup> Zit. nach Nagl/Zeidler/Castle, ebenda. [*Die Litterarische Zeit*, 1881, Nr. 12].

<sup>195</sup> Carl Glossy studierte ab 1868 an der Universität Wien Jus (1877 Dr. jur.). 1874 wurde er Konzipist der Stadtverwaltung und hatte in der Folge die Presseagenden im Präsidialbüro des Bürgermeisters Kajetan Felder über. Im Jahre 1881 begann er seine Tätigkeit an der städtischen Bibliothek und wurde im Juni 1889 als Nachfolger von Karl Weiß (siehe S. 76 dieser Arbeit) Direktor der Stadtbibliothek; dieses Amt bekleidete Glossy bis zum Jahre 1904. In diesem Jahr begann seine Tätigkeit als Herausgeber der *Österreichischen Rundschau* – in Zusammenarbeit mit Alfred Freiherrn von Berger (siehe S. 88 dieser Arbeit).

<sup>196</sup> Vgl. Otto Zausmer: Das Lebenswerk Karl Glossys. Mit einem bibliographischen Anhang. In: *Karl Glossy: Wiener Studien und Dokumente. Zum 85. Geburtstag des Verfassers*, hrsg. von seinen Freunden. Wien: Steyrermühl 1933, S. 182-191; hier S. 182.

Carl Konegen kündigte das Erscheinen dieser literarisch sehr wertvollen Ausgabe bereits am 7. August 1880 in der *Buchhändler-Correspondenz* folgendermaßen an:

Ich beehre mich Ihnen mitzutheilen, daß in nächster Wochen zu erscheinen beginnt:

**Ferdinand Raimund's Sämmtliche Werke.**

Nach den im Besitze der Wiener Stadtbibliothek befindlichen Original- und den vorhandenen Theater-Manuscripten herausgegeben von

**Dr. Karl Glossy und Professor Dr. Aug. Sauer.**

Mit Raimund's Porträt nach dem Original-Gemälde von Lampi, radiert von L. Michalek. [...]

Seit Jahresfrist ist diese Ausgabe in Vorbereitung, es konnte jedoch mit dem Drucke nicht früher begonnen werden, nachdem die Bewilligung zur Benützung der Manuscripte erst kürzlich erfolgt ist.

Die Herausgeber, gründliche Kenner der Literatur im allgemeinen und der Wiener Theaterverhältnisse im besonderen, sammelten, was nur irgend über Raimund zu finden war, und wird deshalb diese Ausgabe nicht nur die Originalarbeiten der **Bühnenstücke**, sondern auch eine bedeutende Anzahl noch nicht bekannter lyrischer, aphoristischer und Gelegenheitsschriften bringen.

Das Hauptaugenmerk der Herausgeber wird der **Biographie Raimund's** gewidmet sein, und dadurch dem beliebtesten österreichischen Volksdichter ein würdiges literarisches Denkmal gesetzt werden.

Die Ausstattung des Werkes soll allen Anforderungen entsprechen.<sup>197</sup>

Außer der Ausgabe in Bänden brachte Konegen – insbesondere zur Förderung des Massenbetriebs – auch eine Lieferungs Ausgabe auf den Markt; in den Folgejahren ließ er Raimunds Werke in Neuauflagen (2. Auflage 1891, 3. Auflage 1903) erscheinen.

#### 4.4.2.2. Friedrich Schlegels prosaische Jugendschriften

Die nächste bei Konegen erschienene Gesamtausgabe wurde wiederum von Jakob Minor in zwei Bänden<sup>198</sup> unter dem genauen Titel *Friedrich Schlegel – Seine prosaischen Jugendschriften von 1794-1802* im Jahre 1882 herausgegeben; die zweite Auflage erschien erst 1905. Hierbei wäre anzumerken, daß diesem Werk bereits eine Gesamtausgabe, welche nach Schlegels Übertritt zum Katholizismus in den Jahren 1822-25 veröffentlicht wurde, vorausgegangen war. Jakob Minor stellte sich nun die Aufgabe, jene Jugendwerke Schlegels, welche in der ersten

<sup>197</sup> Verlagsanzeige. In: *BC*, 21. Jg., Nr. 32, 7.8.1880, S. 304.

<sup>198</sup> 1. Bd.: *Zur griechischen Literaturgeschichte*; 2. Bd.: *Zur deutschen Literatur und Philosophie*.

Gesamtausgabe vielfach verändert und zum Teil gar nicht abgedruckt erschienen, herauszugeben, womit er einen wichtigen Beitrag zur Literatur der Romantiker lieferte:

Die vorliegende Gesamt-Ausgabe der Friedrich Schlegel'schen Jugendschriften darf also wohl hoffen, einem Bedürfnisse entgegenzukommen. Sie hat sich vorderhand das Jahr 1802 zum Ziele gesetzt, in welchem zwar Schlegel's Jugendperiode nicht abgeschlossen ist, aber seine Schriftstellerei Ton und Richtung ändert. Die beiden vorliegenden Bände sind in sich abgeschlossen und vollständig.<sup>199</sup>

Im selben Jahr erschien noch Jakob Minors Ausgabe über *Die Leiche und Lieder des Schenken Ulrich von Winterstetten*, womit er einen nach damaliger Sitte zur Erlangung der akademischen Lehrbefähigung notwendigen Beitrag zur mittelalterlichen Literaturgeschichte leistete. Dieses durch Richard Heinzels Teilnahme und Rat geförderte Werk war Professor Karl Müllenhoff in Berlin zugeeignet und wurde in einer Buchrezension im *Magazin für die Literatur des In- und Auslandes* folgendermaßen beurteilt:

Eine fleißige Arbeit, welche in erster Linie für die Germanisten bestimmt ist, aber doch auch für einen weiteren Kreis Gebildeter Interesse hat, ist Dr. Minors Ausgabe der Leiche und Lieder des Schenken Ulrich von Winterstetten. Die Hauptstärke dieses schwäbischen Dichters liegt in der virtuoson Behandlung des Reimes und seine Leiche und Lieder geben ein charakteristisches Bild von der Mode-Dichterei jener Zeit.<sup>200</sup>

#### 4.4.3. Wiener Neudrucke

Während seines Aufenthalts in Lemberg begründete August Sauer die von Hugo Mareta<sup>201</sup>, seinem einstigen Professor am Wiener Schottengymnasium, angeregte Textreihe *Wiener Neudrucke*, welche er schließlich im Rahmen seiner Tätigkeit als Professor in Graz herausbringen konnte. Diese elf Hefte umfassende und in den Jahren 1883 bis 1886 verlegte Sammlung stellte für Carl Konegens Unternehmen die erste Veröffentlichung einer belletristischen Buchreihe dar.<sup>202</sup> Durch diese Sammlung, welche die seit Ausgang des Mittelalters bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Österreich erschienenen wichtigsten und seltensten Literaturwer-

<sup>199</sup> Aus der Vorrede zu Friedrich Schlegel: 1794-1802. Seine prosaischen Jugendschriften, hrsg. von Jakob Minor. Wien: Verlag von Carl Konegen 1882, 1. Bd.

<sup>200</sup> *Magazin für die Literatur des In- und Auslandes*, 1882, Nr. 16.

<sup>201</sup> Siehe "Hugo Mareta" In: August Sauer: *Gesammelte Schriften*. Stuttgart: Metzler 1933, Bd. 1, S. 233-236.

<sup>202</sup> Weitere belletristische Buchreihen erschienen erst zwanzig Jahre später unter der Verlagsleitung von Ernst Stülpnagel, wie *Aus Nord und Ost* (5 Bde, 1907-1908) und *Konegens Kinderbücher* (57 Bde, 1910-1914); siehe S. 89 bzw. S. 92 dieser Arbeit.

ke beinhaltete, wurden die vorhandenen ähnlichen Sammelwerke entlastet wie auch ergänzt:

Naturgemäss werden die "Wiener Neudrucke" vor Allem der Entwicklung des Dramas an den Wiener Bühnen im 18. Jahrhundert gewidmet sein; daran sollen sich jene poetischen und prosaischen Werke schliessen, welche der Wechselbeziehung zwischen dem Geistesleben in Oesterreich und Deutschland am prägnantesten Ausdruck geben; endlich wird auch die Wiener Lokalgeschichte und der heimische Dialekt die gebührende Berücksichtigung erfahren. Die Texte werden je nach Bedarf von Druckfehlern gereinigte getreue Abdrücke oder kritische Ausgaben, immer aber mit den Seitenzahlen der alten Ausgaben, sowie mit Zeilen- oder Verszählung versehen sein; die Einleitungen sollen die nöthigsten bibliographischen und literarhistorischen Angaben in möglichst knapper Form enthalten.<sup>203</sup>

Durch sorgfältige Auswahl der Texte sowie Herstellung billiger Abdrucke wurde sowohl den Wünschen des größeren Publikums als auch den Ansprüchen der literarhistorischen Forschung Rechnung getragen.

In diesen Zeitraum fiel auch die Veröffentlichung einer weiteren Buchreihe – *Beiträge zur Geschichte der deutschen Literatur und des geistigen Lebens in Oesterreich* –, die von Jakob Minor und August Sauer in Zusammenarbeit mit Richard Maria Werner herausgegeben wurde und bei Konegen in vier Bänden<sup>204</sup> erschienen ist (1883-85).

Minors letztes im Verlag von Konegen erschienenenes Werk mit dem Titel *Das neue Burgtheater* (1888) war eine Kritik an den neuen Burgtheaterverhältnissen; vermutlich veröffentlichte er es aus diesem Grund unter dem Pseudonym J. Löw.

#### **4.4.4. Briefe und Tagebücher von Grillparzer, Bauernfeld, Costenoble und Schreyvogel**

In seiner Position als Direktor des städtischen Museums und der Wiener Stadtbibliothek war Carl Glossy bestrebt, von ihm verwaltete und gemehrte Handschriftenschatze der Wiener Stadtbibliothek in Buchform herauszugeben. So er-

---

<sup>203</sup> In der Einleitung zum ersten Band der *Wiener Neudrucke: Abraham a Santa Clara: Auf auf ihr Christen* (1683). 1883.

<sup>204</sup> Titel der jeweiligen Bände, siehe "Bibliographie der Verlagsproduktion", S. 159 dieser Arbeit.

schiene unter anderem Tagebücher und Briefe von Costenoble, Schreyvogel, Grillparzer sowie Bauernfeld im Verlag von Konegen.

Die Tagebuchblätter des k.k. Hofschauspielers und Regisseurs Carl Ludwig Costenoble, welche sich im fremden Besitz befanden, wurden im Jahre 1889 in zwei umfangreich angelegten Bänden unter dem Titel *Aus dem Burgtheater (1818-1837)* herausgegeben. Im Jahr darauf folgten *Joseph Schreyvogel's Tagebücher – 1810-1823*, welche Carl Konegen in der *Buchhändler-Correspondenz* wie folgt ankündigte:

Ich freue mich, der wissenschaftlichen Welt heute mit den Tagebüchern Schreyvogel's ein Werk von grösster Wichtigkeit ankündigen zu können. Die Bedeutung Schreyvogel's für die deutsche Literaturgeschichte steht einzig da und seine Tagebücher hellen vieles auf, was bis heute unaufgeklärt erschien. Der Herausgeber hat das Werk mit einer biographischen Skizze eingeleitet, für welche er bisher unbekannte Quellen benützte.<sup>205</sup>

1903 wurde noch ein weiteres Werk über Schreyvogel unter dem Titel *Joseph Schreyvogel - Eine biographische Skizze als Einleitung zu dessen Tagebüchern* veröffentlicht, wobei es sich um einen Sonderabdruck aus dem zweiten Band der Schriften der "Gesellschaft für Theatergeschichte" handelte.

#### 4.4.5. Das Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft

Anlässlich des hundertjährigen Geburtstages von Franz Grillparzer erfolgte im Jahre 1891 die Gründung der Grillparzer-Gesellschaft.<sup>206</sup> In seiner Funktion als Vorstandsmitglied übernahm Carl Glossy die Redaktion und Herausgabe des Jahrbuches, welches noch im selben Jahr zum ersten Mal erschien.<sup>207</sup> Carl Konegens Verlagsankündigung dazu lautete folgendermaßen:

Die Wiener Grillparzer-Gesellschaft tritt nun gleich der Goethe-Gesellschaft mit einem Jahrbuch an die Oeffentlichkeit. Die Bedeutung dieser Publication liegt auf der Hand; die Grillparzer-Forschung beginnt erst und das Jahrbuch wird der Mittelpunkt derselben sein.<sup>208</sup>

---

<sup>205</sup> Verlagsanzeige. In: *BC*, 31. Jg., Nr. 39, 27.9.1890, S. 443.

<sup>206</sup> Siehe dazu von Emil Reich: Karl Glossy und die Grillparzergesellschaft. In: *Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft*. 34. Jg., S. 1-13.

<sup>207</sup> Carl Konegen verlegte das Jahrbuch im Zeitraum von 1891 bis 1915, wobei 1914 kein Jahrbuch erschienen war. Aufgrund des Ersten Weltkrieges wurde der nächste Jahrgang erst wieder 1920 herausgegeben (im Amalthea Verlag in Wien).

<sup>208</sup> Siehe Anm. 90.

Ziel der Gesellschaft war es, "Österreichs größten Poeten, [der] von allen Völkern der vielsprachigen Doppelmonarchie verehrt"<sup>209</sup> wurde, auch im Ausland beliebt zu machen. Vor allem im Deutschen Reich sollte er zwar "nicht neben, aber gleich nach Goethe und Schiller seinen Rang behaupten".<sup>210</sup> Bereits nach Ablauf des dritten Vereinsjahres konnte von einem florierenden Unternehmen gesprochen werden. Die Vermögenssumme von etwa 4000 fl. bestätigte dies ebenso wie der Bericht über die vierte Jahresversammlung der Gesellschaft:

Daß wir dies günstige Resultat erreichen konnten, verdanken wir dem vortheilhaften Vertrag über den Verlag des Jahrbuches, welcher mit der Buchhandlung Karl Konegen abgeschlossen war. So gelang es, durch das rühmensewerthe Entgegenkommen der genannten Firma, welche den Verlag ohne Aussicht auf Gewinn übernahm, nur damit ein österreichisches Unternehmen auch in Österreich seinen Verleger finde, was von ihr wie von uns als Ehrensache betrachtet wurde, die Herstellung des Werkes für drei Jahre zu einem für uns erschwingbaren Preise und dennoch in glänzender, tadelloser Ausstattung bei sehr beträchtlichem Umfang zu ermöglichen.<sup>211</sup>

In seiner Eigenschaft als Direktor des Grillparzer-Archivs war Glossy in der Lage, Grillparzers Briefwechsel um etliche Schriftstücke zu erweitern und ein fast vierhundert Seiten umfassendes Werk als *Briefe von und an Grillparzer* (Konegen, 1892) herauszugeben. Im Jahr darauf veröffentlichte er Grillparzers – im Zeitraum von 1808 bis 1859 entstandenen – Tagebücher unter dem Titel *Aus Grillparzers Tagebüchern (1808-1859)*.

In der Folge erschienen noch die von Bauernfeld im Zeitraum von 1819-1879 entstandenen Tagebücher in zwei Bänden unter dem Titel *Aus Bauernfelds Tagebüchern* (Konegen, 1895-96) sowie eine wissenschaftliche Abhandlung von Grillparzers "König Ottokars Glück und Ende" mit dem Titel *Zur Geschichte des Trauerspieles "König Ottokars Glück und Ende"*, welche leider ohne Erscheinungsjahr vorlag.

Zu erwähnen sind ferner noch Glossys theaterwissenschaftliche Abhandlungen: *Zur Geschichte der Wiener Theaterzensur* (1896) und der – allerdings erst 1915 erschienene – erste Teil *Zur Geschichte der Theater Wiens (1801-1820)*. Auch übernahm Carl Glossy die Herausgabe des *Wiener Theater-Almanachs*, welcher letztlich 1899 im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen ist.

---

<sup>209</sup> Emil Reich: Bericht über die 25. Jahresversammlung der Grillparzer-Gesellschaft. In: *Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft*, 25. Jg., 1915, S. 345.

<sup>210</sup> Ebenda.

<sup>211</sup> "Bericht über die vierte Jahresversammlung." In: *Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft*, 4. Jg., 1894, S. 359.

## 4.5. Philosophische Veröffentlichungen

### 4.5.1. Thomas Garrigue Masaryk

Nach dem Besuch des Gymnasiums in Brünn und Wien studierte Thomas Garrigue Masaryk<sup>212</sup> (1850-1937) an der Universität Wien ab dem Jahre 1872 klassische und moderne Sprachen, wandte sich aber schon 1873 ganz der Philosophie zu. Im Jahre 1879 habilitierte er sich mit der – allerdings erst zwei Jahre später im Verlag von Carl Konegen – erschienenen sozialpsychologischen Arbeit *Der Selbstmord als sociale Massenerscheinung der modernen Civilisation* und wurde in der Folge außerordentlicher Professor der Philosophie und Soziologie an der neugegründeten Tschechischen Universität in Prag.<sup>213</sup> In seiner Antrittsvorlesung im Jahre 1882 referierte er über David Hume<sup>214</sup> und die Skepsis. Dazu eine kurze Stellungnahme Masaryks:

[...] ich rief Verwunderung damit hervor, daß ich die englische Philosophie einführte und den Jungen das Problem der Skepsis vorlegte und daran Kritik übte. Meine Kritik Kants und der deutschen nachkantischen Philosophie wurde von den Universitätskreisen ungern gesehen.<sup>215</sup>

Das Buch dazu wurde 1884 bei Konegen unter dem Titel *David Hume's Skepsis und die Wahrscheinlichkeitsrechnung - Ein Beitrag zur Geschichte der Logik und Philosophie* veröffentlicht. Ein Jahr zuvor gab Masaryk David Humes Werk mit dem Titel *Eine Untersuchung über die Principien der Moral* in einer mit einem Namen- und Sachregister versehenen deutschen Übersetzung heraus.

Dem 1887 bei Konegen verlegtem Werk unter dem Titel *Versuch einer concreten Logik* ging eine im Jahr zuvor erschienene böhmische Ausgabe voraus. Diese Arbeit war vor allem für Masaryks Zuhörer an der Universität bestimmt, denen sie als Einführung in die Philosophie dienen sollte, denn wie Masaryk im Vorwort

---

<sup>212</sup> Vgl. dazu: *Thomas Garrigue Masaryk: Staatsmann und Denker*. Prag 1930.

<sup>213</sup> Die ordentliche Professur erhielt Masaryk erst 1897.

<sup>214</sup> Die Bedeutung von David Humes (1711-1776) System bestand in dem Nachweis, daß der konsequent durchgeführte Empirismus notwendig in Skepsis auslaufen mußte.

<sup>215</sup> *Masaryk erzählt sein Leben. Gespräche mit Karel Capek*. Berlin: Bruno Cassirer Verlag, o.J., S. 86-87.

zu diesem Buch anmerkte, sei die "concrete Logik das wahre Organon der Philosophie in Aristoteles' Sinne des Wortes".<sup>216</sup>

In den neunziger Jahren galt Masaryks Hauptinteresse dem Sozialismus. In dieser Zeit begann unter dem Einfluß der Wiener Sozialisten die auf dem Marxismus beruhende sozialdemokratische Partei stärker zu werden. Gegen sie organisierten sich bei den Jungtschechen<sup>217</sup> die nationalen Arbeiter, spalteten sich aber bald ab und machten sich selbständig. Masaryk schrieb in seiner Biographie dazu folgendes:

Mich hatte der Sozialismus seit je interessiert. Schon in Brünn beobachtete ich den christlichen Sozialismus, in Wien las ich die katholischen Sozialisten und Marx. In jenen neunziger Jahren kam ich zum Sozialismus in praktische Beziehungen: ich ging unter die Arbeiter und hielt Vorträge vor ihnen. Als in Prag und Kladno Streiks ausbrachen, veranlaßte ich Vortragskurse und trug den Streikenden selbst vor; ich wollte ihre Gedanken ablenken, sie sollten nicht nur Hunger und Elend im Sinn haben. [...] Ich nahm den Sozialismus an, soweit er sich mit dem Humanitätsprogramm deckte, den Marxismus erkannte ich nicht an. Aus dieser Kritik entstand meine "Soziale Frage".<sup>218</sup>

Das aus akademischen Vorträgen entstandene, sechshundert Seiten umfassende Werk mit dem Titel *Die philosophischen und sociologischen Grundlagen des Marxismus - Studien zur sozialen Frage* erschien bei Carl Konegen im Jahre 1899.

Die unter dem Titel *Die Ideale der Humanität* gebotenen Essays und Skizzen waren ebenfalls in populären Vorlesungen entstanden, die Masaryk 1902 für die Universitäts-Extension in Prag gehalten hatte. Die Leser erhielten damit nicht nur Aufschlüsse über viele Strömungen der deutschen Gedankenwelt, sondern konnten zudem erfahren, wie diese Strömungen auf das slawische Volk gewirkt hatten. "Der hier gewährte Einblick in die böhmischen Kulturverhältnisse wird dem denkenden Beobachter österreichischer Verhältnisse gewiß nicht unerwünscht sein"<sup>219</sup>, meinte dazu Masaryk in der Vorbemerkung zu seinem Buch.

---

<sup>216</sup> Vorrede zu Thomas Garrigue Masaryk: *Versuch einer concreten Logik. (Classification und Organisation der Wissenschaften.)* Wien: Konegen 1887, S. VI.

<sup>217</sup> Im Jahre 1891 wurde Masaryk als Vertreter der Jungtschechen in den Reichsrat und in den böhmischen Landtag gewählt, legte aber 1893 sein Mandat nieder und kehrte erst wieder 1907 als Mitglied der Realistenpartei in das Abgeordnetenhaus zurück. In den Jahren 1918 bis 1935 schließlich war er Staatsoberhaupt der Tschechoslowakischen Republik.

<sup>218</sup> Masaryk, zit. Anm. 100, S. 103-104.

<sup>219</sup> Vorbemerkung zu Thomas Garrigue Masaryk: *Die Ideale der Humanität.* Wien: Konegen 1902.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erregte Masaryk insbesondere im Zusammenhang mit der "Wahrmund-Affäre" und dem "Agramer Hochverratsprozeß" Aufsehen; der Streit um Wahrmund erweckte sogar ausländisches Interesse.<sup>220</sup> Der in Innsbruck als Professor für Kirchenrecht tätige Ludwig Wahrmund kritisierte zunächst in einer Broschüre die Kirche, welche in der Folge wegen Beleidigung einer Religionsgemeinschaft konfisziert wurde. Außerdem verlangten die Klerikalen eine Maßregelung Wahrmonds und seine Versetzung in den Anklagezustand. Die Regierung schien bereit, dem Druck der Klerikalen nachzugeben, woraufhin die Studenten aller österreichischen Hochschulen in Streik traten.<sup>221</sup> Masaryk verfaßte dazu ein Werk unter dem Titel *Freie wissenschaftliche und kirchlich gebundene Weltanschauung und Lebensauffassung – Die kirchenpolitische Bedeutung der Wahrmund-Affäre*, in welchem er sich vehement für die Freiheit des Lehrens und der Wissenschaft einsetzte; das Werk erschien 1908 in der Verlagsbuchhandlung Carl Konegen. Ludwig Wahrmund selbst mußte Innsbruck zwar verlassen, wurde aber zum Professor in Prag ernannt.

Anläßlich der Annexion Bosniens und der Herzegowina im Jahre 1908 griff Masaryk, der schon seit 1892 eine administrative Autonomie für die okkupierten Gebiete forderte, in den Delegationen den österreichischen Außenminister Graf Ährenthal heftig an. Die 1909 gegen serbische Politiker in Kroatien erhobene Beschuldigung des Hochverrats, mit der nicht nur die Annexion Bosniens und der Herzegowina gerechtfertigt, sondern auch die kroatisch-serbische Koalition in ihrer Existenz getroffen werden sollte, veranlaßte Masaryk im Zusammenhang mit dem "Agramer Hochverratsprozeß" und dem "Wiener Friedjung-Prozeß", umfangreiches Material zur Entlastung der südslawischen Politiker zu sammeln. In den Delegationen machte er Ährenthal für die angeblich mit Wissen des österreichischen Gesandten in Belgrad Johann Graf Forgách erfolgten Dokumentenfälschungen indirekt verantwortlich. Das Ansehen der Doppelmonarchie im In- und Ausland wurde dadurch schwer beeinträchtigt und die Beziehungen zu Serbien weiter verschärft. Masaryks Werk unter dem Titel *Der Agramer Hochverratsprozess und die Annexion von Bosnien und Herzegowina* erschien 1909 in zwei Auflagen und war gleichzeitig seine letzte Publikation in der Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel).

---

<sup>220</sup> Vgl. zit. Anm. 100, S. 126.

<sup>221</sup> Vgl. Albert Fuchs: *Geistige Strömungen in Österreich 1867-1918*. Wien: Löcker 1984, S. 292-293.

#### 4.5.2. Richard von Kralik

Zu Beginn der neunziger Jahre kam es zu einer Wendung in Kraliks Lebensarbeit; er wandte sich der Philosophie zu, für deren Aufbau die griechische Philosophie richtungsgebend wurde. Auf Kleins entschiedenes Anraten übergab Kralik sein lange vorbereitetes *Kunstabhandlung gerechten, gründlichen Gebrauchs aller Freunde der Dichtkunst* dem Verleger, der es zu Pfingsten 1891 herausbrachte; die erste Veröffentlichung nach fünfjähriger Pause. "Das in ihm entwickelte Kunst- und Kulturprogramm stieß in der liberalen Tagespresse auf Widerspruch, während es Kralik die Freundschaft von Alfred von Berger, Laurenz Müllner und W.O. Roltsch erwarb",<sup>222</sup> hieß es in der Deutsch-österreichischen Literaturgeschichte.

Seine Philosophie legte Kralik in mehreren, ursprünglich gesondert herausgegebenen Aufsätzen seiner "Kulturstudien" dar und behandelte sie ausführlich in dem 1894 bis 1896 erschienenen, dreiteiligen Werk *Weltweisheit*, dessen erster Band die Metaphysik, der zweite die Ethik und der dritte schließlich die Ästhetik beinhaltete. Die in diesen Bänden dargestellte Weltanschauung ist "ein Musterbeispiel des christlichen Ideal-Realismus und ihr System ist eine große Zusammenfassung von Elementen aller vorangegangener Systeme, aber getragen, durchdrungen und gekrönt von einer starken, eigentümlichen Zentral-Idee".<sup>223</sup> Kralik baute "auf der 'philosophia perennis' der platonisch-aristotelisch-scholastischen Ideenlehre auf, baute Gedanken der Mystiker, Leibniz', Kants, Schellings, Hegels u.a. in sein Gebäude ein und vollendete das Ganze durch den ihm eigentümlichen Grundgedanken des Spielbegriffes: [...] die Betrachtung des Weltganzen als eines Spieles der ewigen Gedanken Gottes." (ebenda).

Carl Konegen bewarb den 1895 veröffentlichten zweiten Band bereits Anfang Oktober 1894 in der *Buchhändler-Correspondenz* folgendermaßen:

In kürzester Frist erscheint:

**Weltgerechtigkeit.**

<sup>222</sup> Vgl. Nagl/Zeidler/Castle, zit. Anm. 10, Bd. 4, S. 1609.

<sup>223</sup> Steinacker, zit. Anm. 17, S. 113.

**Versuch  
einer allgemeinen Ethik**  
von  
**Richard Kralik**

Das Literaturblatt der "Neuen freien Presse" vom 10. October bringt einen ausführlichen Artikel über Richard Kralik und seine Philosophie, welcher geeignet ist, diesen Schriftsteller in den Vordergrund des allgemeinen Interesses zu stellen. Seine eigenartigen Anschauungen beginnen durchzudringen, Aufsehen zu erregen, und Kralik's Schriften werden die Beachtung des Publicums finden müssen, umso mehr, als der Aufsatz in der "Neuen freien Presse" weitere Erörterungen über Kralik herbeiführen wird.

Dadurch ist ein günstiger Anlass zu erneuter Thätigkeit für seine Schriften gegeben; ich bitte die geehrten Herren Collegen, diesen zu benützen und sohin beizutragen, einen vaterländischen Schriftsteller zur verdienten Geltung zu bringen.

Wien, den 10. October 1894.

Hochachtungsvoll

**Carl Konegen,**<sup>224</sup>  
Verlagsconto

Im September 1895 kündigte Carl Konegen den Band *Weltwissenschaft* (Metaphysik) an und teilte in der Verlagsankündigung mit, daß nun Kralik's *System der Philosophie* abgeschlossen vorliege und dieses von ganz neuen Gesichtspunkten ausgehende Buch – nach übereinstimmender Ansicht der Kritik – von besonderer Bedeutung für die Literaturgeschichte wäre.<sup>225</sup>

In der Folge stellte Kralik die Überlieferungen Sokrates' zusammen, welche 1899 bei Konegen unter dem Titel *Sokrates nach den Überlieferungen seiner Schule* erschienen. Bei der Prüfung der Quellen ging er von dem methodischen Grundsatz aus, daß von vornherein ein Präjudiz für ihre Zuverlässigkeit bestehe, also ihre Unrichtigkeit erwiesen werden müsse, während die skeptische Schule annahm, daß Berichte nicht richtig seien und ihre Wahrheit erst erwiesen werden müsse.<sup>226</sup> Kralik hat dabei überraschende Zusammenhänge mit der Literatur und Geschichte jener Zeit gefunden.

In den neunziger Jahren hielt Kralik Vorträge über die Generationen der Weltgeschichte und legte damit den Grundstein zu seiner 1903 veröffentlichten Broschüre *Die Weltgeschichte nach Menschenaltern*, welche gleichzeitig seine letzte Veröffentlichung im Verlag von Konegen war. Kralik benützte den von "Herodot angeregten, von Ranke wieder aufgenommenen und von Ottokar Lorenz methodisch ausgebildeten Gedanken", daß die Generation – der Zeitraum von rund

<sup>224</sup> *BC*, 35. Jg., Nr. 41, 13.10.1894, S. 582.

<sup>225</sup> Vgl. *BC*, 36. Jg., Nr. 36, 7.9.1895, S. 468.

<sup>226</sup> Vgl. Nagl/Zeidler/Castle, zit. Anm. 10, Bd. 4, S. 1612.

dreißig Jahren, das ist die "Dauer der Vollkraft im durchschnittlichen Menschenalter" – eine innere Einheit bilde.<sup>227</sup> Diese Einheit werde nun durch gemeinsame Probleme, Wünsche, Äußerungsformen des Geistes und durch einen gemeinsamen Stil zusammengehalten. Aber in das Gedächtnis jeder Generation rage auch die unmittelbare Überlieferung der Eltern herein, und das Bewußtsein jeder Generation nehme noch die Geistigkeit der nächsten in sich auf, sodaß drei Generationen – also ein Jahrhundert – eine höhere seelische Einheit bilden. Es schließen sich aber auch drei Jahrhunderte zu einem Abschnitt zusammen und sechs solcher Abschnitte zu einem Weltalter. So baute Kralik übersichtlich und architektonisch wohlgegliedert die *Weltgeschichte nach Menschenaltern* zu einem Ganzen zusammen.<sup>228</sup>

#### 4.6. Historische Publikationen

Zu Beginn der achtziger Jahre (1881-1882) veröffentlichte Carl Konegen insgesamt vier Bände der historischen Buchreihe mit dem Titel *Untersuchungen aus der alten Geschichte*, welche ihr Entstehen der Anregung Max Büdingers, der in den Jahren 1872 bis 1899 als Professor für allgemeine Geschichte an der Universität Wien tätig war, zu verdanken hat.

In der Folge übernahm Konegen im Jahre 1883 zwei großangelegte Werke zur Geschichte Österreichs aus dem Verlag von Theodor Hofmann in Berlin<sup>229</sup>: ein fünfbändiges *Handbuch der Geschichte Österreichs von der ältesten bis zur neuesten Zeit* und einen prägnant gefaßten, einbändigen Grundriß unter dem Titel *Geschichte der Neuzeit Österreichs vom achtzehnten Jahrhundert bis auf die Gegenwart* von Franz Ritter von Krones<sup>230</sup> (1835-1902). In diesen beiden Werken

---

<sup>227</sup> Ebenda., S. 1613.

<sup>228</sup> Vgl. ebenda.

<sup>229</sup> Am 15. August 1883 teilte Konegen in der *Buchhändler-Correspondenz* mit, daß er diese Bände käuflich erworben habe und somit die Verlagsrechte sowie sämtliche Vorräte, ferner die Auslieferungen und Disponenden des Jahres 1883 an ihn übergegangen seien. (Siehe *BC*, 24. Jg., Nr. 34, 25.8.1883, S. 345.)

Aus dem Verlag Hofmann übernahm er weiters noch das *Lehrbuch des österreichischen Staatsrechts für den akademischen Gebrauch* von Joseph Ulbrich, welcher als k.k. a.o. Professor des öffentlichen Rechts an der deutschen Karl Ferdinand Universität in Prag tätig war.

<sup>230</sup> Franz Krones Ritter von Marchland studierte 1852 bis 1858 an der Universität in Wien, woraufhin er zunächst als ao. Professor an der Rechtsakademie in Kaschau tätig war. Ab 1861 war er Gymnasiallehrer, ab 1862 Privatdozent und ab 1865 o. Professor für österreichische Geschichte

fanden vor allem die Länder- und Völkerkunde sowie die Kulturgeschichte Österreichs Berücksichtigung. Krones überwand damit die dynastisch orientierte Staatengeschichtsschreibung älteren Stils.<sup>231</sup>

Zwei Jahre später übernahm Carl Konegen – ebenfalls mit allen Vorräten und Verlagsrechten – die im Verlag von Rudolf Lechner 1881-82 bereits in zweiter, umgearbeiteter und verbesserter Auflage erschienene zweibändige *Geschichte der Stadt Wien* von Karl Weiß<sup>232</sup>, der hierfür mit dem Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet wurde.

1885 verfaßte er auf besonderen Wunsch des Bürgermeisters Uhl eine politisch-finanzielle Studie unter dem Titel *Das bedrängte Wien*. Wie schon der Titel besagt, wurden hierin sowohl die Differenzen zwischen Stadtvertretung und Regierung als auch die allgemeine finanzielle Lage der Residenz behandelt. Diese Broschüre erregte naturgemäß großes Aufsehen, erschien daher noch im selben Jahr in einer zweiten Auflage und rief besonders in den ungarischen, tschechischen und polnischen Blättern heftige Polemik hervor.<sup>233</sup> Ebenfalls auf die Gemeindeverhältnisse näher eingegangen, wurde 1888 in einer vom Gemeinderat der Stadt Wien herausgegebenen, zweibändigen Festschrift unter dem Titel *Wien 1848-1888* anlässlich des vierzigsten Regierungsjahres Kaiser Franz Josephs.

---

an der Universität in Graz, wo er mehrmals als Dekan und schließlich sogar 1876/77 als Rektor fungierte. Krones war auch Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien.

<sup>231</sup> Vgl. ÖBL, Bd. 4, S. 294.

<sup>232</sup> Der im Jahre 1826 in Wien geborene Karl Weiß trat im Oktober 1843 in die Kanzlei Praxis des Wiener Magistrates ein. In seiner dienstfreien Zeit beschäftigte er sich in Selbststudien mit Geschichte, Philosophie, schöner Literatur und Sprache. Nach der Wahl von Caspar Seiller zum Bürgermeister wurde er der Präsidial- und Gemeinderatskanzlei zugeteilt. In dieser Stellung widmete er sich vorwiegend dem Studium der Geschichte Wiens und setzte sich für die Schaffung einer Stadtbibliothek ein. Im Jahre 1863 wurde er zum Archivar und Chronisten der Stadt Wien mit gleichzeitiger Verleihung der Bibliothekarsstelle ernannt und trat in der Folge für die Errichtung des historischen Museums ein. Darüberhinaus war Karl Weiß aber auch schriftstellerisch tätig: 1845 veröffentlichte er im Alter von neunzehn Jahren unter dem Pseudonym Karl Struwe kleinere schöngeistige Arbeiten in den Zeitschriften *Der Sammler*, *Sonntagsblätter* und *Die Gegenwart*. Ab 1854 war er Mitarbeiter der *Wiener Zeitung*, wofür er zahlreiche die Geschichte und das Kunstleben Wiens, sowie sämtliche die Gemeindeverhältnisse der damaligen Zeit berührende Aufsätze schrieb. Auch gehörte er mehrere Jahre (1854-1856) dem Wiener politischen Blatt *Österreichischer Lloyd* als Kunstreferent an, redigierte 1876 das Kunstblatt der *Neuen Freien Presse*, und schrieb sowohl für die genannten Journale als auch für die Presse mehrere Feuilletons und Artikel über kommunale Tagesfragen. An dem ab 1848 entwickelten Vereinsleben nahm er ebenfalls tätig Anteil, so z.B. bei der Gründung des "Wiener Alterthumsvereines", des "Vereines für Landeskunde in Niederösterreich" und des "Wiener Dombauvereines".

<sup>233</sup> Vgl. *BC*, 26. Jg., Nr. 1, 3.1.1885, S. 7.

In den neunziger Jahren verlegte Konegen ausgesprochen umfangreich angelegte Buchreihen: Zunächst erschien in den Jahren 1891 bis 1893 ein siebenbändiges Werk von Anton Springer unter dem Titel *Der Russisch-türkische Krieg 1877-1878 in Europa*, der dieses Ereignis in insgesamt sieben Operationsperioden mit Hilfe von authentischen Quellen als k. u. k. Oberstleutnant im 92. Infanterieregiment ausführlich dargestellt hatte.

Als Ausschußmitglied des "Wiener Alterthumsvereines" übernahm Anton Mayer<sup>234</sup> im Jahre 1894 die Redaktion der *Quellen zur Geschichte der Stadt Wien*, welche mit Unterstützung des Gemeinderates von Albert Starzer, Karl Uhlirz und Franz Staub in den folgenden siebzehn Jahren (1895 bis 1911) herausgegeben wurden. Es erschienen zunächst Regesten aus dem Archiv der Stadt Wien, gefolgt von Regesten aus in- und ausländischen Archiven sowie Grundbücher der Stadt Wien.

Abschließend sei noch das ebenfalls nach Archivalien aufgezeichnete Werk von Hermann Zschokke<sup>235</sup> erwähnt, welches 1895 im Verlag von Konegen unter dem Titel *Geschichte des Metropolitan-Capitels zum heiligen Stephan in Wien* veröffentlicht wurde.

#### **4.7. Rechts- und staatswissenschaftliche Publikationen**

1886 publizierte der Wiener Neustädter Rechtsanwalt Anton Riehl (1852-1923) ein Hilfsbuch zur Verwendung bei zivilgerichtlichen Verhandlungen unter dem Titel *Tagsatzungen*. Die *Neue Freie Presse* äußerte sich über diese Gesetzsammlung folgendermaßen:

---

<sup>234</sup> Anton Mayer (1838-1924) studierte zuerst Jus und erst später Geschichte, Kunstgeschichte und Pädagogik (1870 Dr. phil. an der Universität Jena). Bei der niederösterreichischen Statthalterei angestellt, übernahm er 1865 das Sekretariat des im Jahre zuvor gegründeten "Vereins für Landeskunde von Niederösterreich" und 1867 die Redaktion der *Blätter des Vereins*, in denen er Arbeiten sowohl zur Topographie von Wien und Niederösterreich als auch zur Kunst-, Schul- und Buchdruckergeschichte veröffentlichte. Im Jahre 1886 wurde er Kustos am niederösterreichischen Landesarchiv und an der Landesbibliothek, 1895 deren Leiter als Landesarchivar und Landesbibliothekar.

<sup>235</sup> Hermann Zschokke wurde 1892 zum Archivar des Wiener Metropolitancapitels bestellt und faßte nach eingehender Sichtung und Ordnung der Urkunden sowie Dokumente den Entschluß, eine Geschichte dieses Capitels zu schreiben.

Eine wirkliche Actentasche, wie sie von einem richtigen Advocaten, Notar, Richter oder sonstigen Amtspersonen unzertrennlich ist, liegt vor uns; doch wenn wir sie öffnen, dann enthält sie die allgemeine Gerichts-Ordnung nebst den besonderen Verfahrensarten mit allen Nachträgen und Judicaten und das ganze Allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch. [...] Auf nicht ganz 150 schmalen, langen Seiten sind die genannten Gesetze nebst allen Novellen und darauf bezüglichen Vorschriften, sowie die für den Praktiker so wichtigen Rechtsprüche des Judicatenbuchs und Spruchrepertoriums in kleinem, aber klarem, gut lesbarem Druck enthalten [...].<sup>236</sup>

Noch im selben Jahr erschienen zwei in Leinwand gebundene Separatausgaben in Buchform. Dabei handelte es sich um eine Volksausgabe der österreichischen Gesetze, die in einem Anzeiger der *Buchhändler-Correspondenz* als die damals "billigste erschienene Gesetzsammlung dieser Art"<sup>237</sup> bezeichnet wurde. Ob dies tatsächlich der Fall war oder von Konegen nur zu Werbezwecken behauptet wurde, sei dahingestellt. In erster Linie wollte man mit billigen Publikationen wie dieser ein breites Publikum ansprechen.

Im Jahre 1888 erschien von Heinrich Bartsch, der als k. k. Landesgerichtsrat tätig war, eine 272 Seiten umfassende Publikation unter dem Titel *Das österreichische allgemeine Grundbuchsgesetz in seiner praktischen Anwendung*. Die *Allgemeine österreichische Richterzeitung* bemerkte hierzu folgendes:

Herrn Dr. Heinrich Bartsch [...], einem der gründlichsten Kenner unseres Grundbuchswesens, blieb es vorbehalten, diese Lücke in der Fachliteratur in würdigster Weise auszufüllen und ein Werk zu schaffen, welches wir als jedem richterlichen Beamten geradezu unentbehrlich bezeichnen müssen.<sup>238</sup>

In relativ kurzer Zeit stellte sich das buchhändlerische Bedürfnis heraus, Bartsch' Grundbuchsgesetz in einer zweiten Auflage erscheinen zu lassen. So wurde dieses Werk umgearbeitet und in einer nun 409 Seiten umfassenden Ausgabe in vermehrter Auflage im Jahre 1891 herausgegeben. "Es ist dies eine Tatsache, die schon an und für sich Zeugnis ablegt für die anerkannte Brauchbarkeit dieser Arbeit"<sup>239</sup>, hieß es in der *Wiener Zeitschrift für Privat- und öffentliches Recht*. Weiters wurde in dieser Zeitschrift noch folgendes dazu angemerkt:

Schöpfend ebenso aus seinen umfassenden und entsprechend verarbeiteten Studien über die einschlägige Literatur, wie aus dem breiten Strome der in den Grundbuchs-Archiven

---

<sup>236</sup> "Urteile der Presse" im Anhang der Publikation von Heinrich Bartsch: *Die Landtafel in ihrer gegenwärtigen Gestalt*. Wien: Konegen 1890.

<sup>237</sup> Vgl. *BC*, Nr. 11, 12.3.1887, S. 134.

<sup>238</sup> *Allgemeine österreichische Richterzeitung*, 2. Jg., Nr. 16, 15. 5.1888, S. 122.

<sup>239</sup> "Urteile der Presse" im Anhang der Publikation von Heinrich Bartsch: *Das österreichische allgemeine Grundbuchsgesetz in seiner praktischen Anwendung*. 2., umgearbeitete und vermehrte Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1891.

der Gerichte aller Instanzen zusammenfließenden praktischen Rechtsgestaltung, veranschaulicht Bartsch, der Systematik des Gesetzes folgend, in bemerkenswerter Fülle und Vollständigkeit – man überblicke nur das Inhaltsverzeichnis mit seinen mehr als 300 Grundbuchsfällen – die gesamten Verhältnisse des Immobilienrechtes, wie sie sich in Wirklichkeit darstellen und formellen Ausdruck gewinnen.<sup>240</sup>

1899 kündigte Carl Konegen sogar das Erscheinen einer dritten Auflage an. Ob diese auch tatsächlich in den Handel kam, ist allerdings mehr als fragwürdig, da dieses Werk weder an den in Wien befindlichen Bibliotheken aufzufinden war, noch eine Eintragung ins "Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums" erfolgte. Es konnte jedoch festgestellt werden, daß Bartsch' Grundbuchgesetz in der Folge bei Manz mehrmals neu aufgelegt wurde und im Jahre 1928 bereits in einer sechsten Auflage erschien. Zum Thema Grundbuch veröffentlichte Bartsch noch zwei weitere Werke: *Die Landtafel in ihrer gegenwärtigen Gestalt* (1890) und *Die grundbücherlichen Eintragungen dargestellt für den praktischen Gebrauch* (1893).

In den neunziger Jahren wurden vor allem Werke zu den Themen Urheberrecht und Preßgesetz – es handelte sich hierbei um Abdrucke bereits langjährig bestehender Gesetze<sup>241</sup> –, internationaler Strafrechtsverkehr, Zivilprozeß und österreichische Exekutionsordnung im Verlag von Konegen verlegt.

---

<sup>240</sup> Ebenda.

<sup>241</sup> Das neue Urheberrechtsgesetz aus dem Jahre 1895 fand in den bei Konegen verlegten Werken keine Erwähnung.

## 5. Die Verlagsproduktion unter der Leitung von Ernst Stülpnagel

### 5.1. Verlagsschwerpunkte im Überblick

Der Tod Carl Konegens im Jänner 1903 bedingte einen starken Rückgang der Verlags- und Kommissionsgeschäfte, was sich in erster Linie in der Anzahl der Buchveröffentlichungen widerspiegelte: Waren 1902 noch vierundzwanzig Werke auf den Markt gekommen, so belief sich die Anzahl im Jahr darauf nur noch auf fünfzehn. Erst nachdem Ernst Stülpnagel im Jahre 1905 den Verlag als Alleinhaber übernommen hatte, konnte das Unternehmen wieder in geordnete Bahnen gelenkt und somit ein deutlicher Anstieg in der Zahl der jährlichen Veröffentlichungen verzeichnet werden.<sup>242</sup>

Unter der Verlagsleitung von Ernst Stülpnagel – in den ersten zweieinhalb Jahren nach Konegens Tod führte er den Verlag gemeinsam mit Victor Josef Löcker – wurde die Verlagslinie Konegens zunächst beibehalten. Die Belletristik machte noch immer mehr als die Hälfte der Gesamtproduktion aus und daran sollte sich auch in den Folgejahren nichts ändern.

Im Jahre 1903 war Ernst Stülpnagel in erster Linie bestrebt, das Risiko so gering wie möglich zu halten und hielt daher an altbewährtem fest. So wurden zunächst *Ferdinand Raimund's Dramatische Werke* in der nun bereits dritten Auflage neu aufgelegt, ein Sonderabdruck aus dem zweiten Band der Gesellschaft für Theatergeschichte veranstaltet und Grillparzers Trauerspiel *Die Ahnfrau* nach dem Originalmanuskript von Josef Kohm herausgegeben. Die meisten dem Verlag bereits langjährig treu gebliebenen Autoren veröffentlichten weiterhin ihre Werke in der Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel). Es erschienen so unter anderem ein weiteres philosophisches Werk Richard von Kraliks mit dem Titel *Die Weltgeschichte nach Menschenaltern*, Ferdinand Wittenbauers Studentenstück *Filia hospitalis* und nach wie vor verlegte Stülpnagel das *Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft*.

---

<sup>242</sup> Siehe Tab. 1, S. I im Anhang dieser Arbeit.

Im Jahre 1904 kamen durchwegs neue Verlagsbereiche hinzu, wie etwa ein Fachblatt für Amateurphotographie unter dem Titel *Der Amateur*, welches ab Mitte Juni 1904 erschien und in weiterer Folge in *Kamera-Kunst* umbenannt wurde, sowie eine neue Wochenschrift unter dem Titel *Österreichische Rundschau* (Siehe Kap. 5.3.). In der Folge war es Stülpnagel gelungen, Werke neuer Autoren in sein Verlagsprogramm aufzunehmen, so unter anderem Publikationen von Ferdinand Ritter von Feldegg, Heinrich von Schullern sowie Freiherrn von Schlicht (Siehe Kap. 5.2). Nach wie vor erschienen die beim Publikum äußerst beliebten Mundartgedichte Schadeks, und Paul Michaelys Roman *Wann wird es tagen?* wurde in einer zweiten Auflage auf den Markt gebracht.

Im Jahre 1905 wurden zunächst etliche belletristische Werke aus der "Österreichischen Verlagsanstalt" übernommen. Weiters erschienen in diesem Jahr der erste Band von Th. Newests populär-wissenschaftlichem Werk unter dem Titel *Einige Weltprobleme*, welches letztlich 1911 mit dem siebenten Band abgeschlossen wurde, und das erste Heft der ebenfalls populär-wissenschaftlichen Buchreihe *Studien zur Sozial-, Wirtschafts- und Verwaltungsgeschichte* (Siehe Kap. 5.4.2.). Stülpnagel verlegte auch Werke des Kunstkritikers und Humoristen Ludwig Hevesi, der für den Wiener Jugendstil als Begleiter und Mitkämpfer, vor allem für die "Stilisten" der Klimt-Gruppe innerhalb der Sezession, von größter Bedeutung war.

Im Jahre 1906 folgten noch die in Kommission erschienenen *Kavalleristischen Monatshefte* – vor allem in den Jahren 1907 bis 1912 erschienen einige Beiträge von Hugo Kerchnawe, Kurt von Unger, Carl Wenninger und Arthur von Zoglauer-Waldborn in separaten Buchausgaben. Darüberhinaus wurden etliche historisch-politische Studien veröffentlicht, so z.B. übersetzte Josef Penížek das Werk *Anmerkungen zur böhmischen Politik* von Karel Kramár und veröffentlichte noch im selben Jahr seine Aufsätze über die Motive, Wege und Ziele der tschechischen Politik im österreichischen Reichsrat unter dem Titel *Aus bewegten Zeiten 1895 bis 1905*. In diesem Zusammenhang erwähnenswert sind ferner noch Alexander von Peez' 1906 erschienene Studien unter dem Titel *Die Aufgaben der Deutschen in Österreich*, welche im Jahr darauf bereits in einer weiteren Auflage erschienen.

Ab dem Jahre 1910 widmete sich Ernst Stülpnagel vor allem dem Aufbau des schließlich 1919 gegründeten "Konegens Jugendschriftenverlages" (Siehe Kap. 5.5.).

Nach der relativ umfangreichen verlegerischen Tätigkeit Ernst Stülpnagels im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts, begann sich die Zahl der jährlichen Neuerscheinungen während des Ersten Weltkrieges und in den zwanziger Jahren immer drastischer zu reduzieren. Mit Ausnahme des Jahres 1922, in welchem die zehn Bände umfassende Buchreihe *Lebende Geschichte für Schule und Haus* von Franz J. Scheidl herausgegeben wurde, belief sich die Buchproduktion durchschnittlich auf vier bis maximal sechs Werke pro Jahr.

In den nun folgenden Kapiteln sollen einerseits – zeitlich begrenzt auf das erste Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts – jene im belletristischen Bereich schriftstellerisch tätigen Autoren und deren Publikationen besprochen werden, die zumindest drei Werke bei Stülpnagel verlegen ließen; es werden auch die in diesem Zeitraum verlegte Wochenschrift mit dem Titel *Österreichische Rundschau* und zwei Buchreihen Erwähnung finden. Andererseits sollen hierin Stülpnagels Leistungen auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendliteratur im Rahmen seiner gesamten Verlagstätigkeit aufgezeigt werden.

## 5.2. Belletristische Veröffentlichungen

### 5.2.1. Heinrich von Schullern

Heinrich von Schullern<sup>243</sup> (1865-1955), der neben seinem Beruf als Militärarzt auch zahlreiche Bücher schrieb, galt um die Jahrhundertwende als der beste Erzähler Tirols und genoß weit darüber hinaus das Ansehen eines Dichters von Rang und Namen.<sup>244</sup> Die in diesem Zeitraum publizierten Werke *Neues Skizzenbuch* (1900), *Im Vormärz der Liebe* (1900) und der Roman *Ärzte* (1904) wurden zunächst in der "Österreichischen Verlagsanstalt" verlegt, ehe sie Ernst Stülpnagel im Jahre 1905 übernahm.<sup>245</sup> Diesen Veröffentlichungen war das 1904 bei

---

<sup>243</sup> Heinrich Ritter von Schullern studierte in Graz, München und Innsbruck Medizin, schloß sich der national orientierten Bewegung "Jung-Tirol" an und veröffentlichte in den neunziger Jahren seine ersten Werke.

<sup>244</sup> Vgl. *Deutsch-Österreichische Literaturgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Dichtung in Österreich-Ungarn*. Unter Mitwirkung hervorragender Fachgenossen nach dem Tode von Willibald Nagl und Jakob Zeidler hrsg. von Eduard Castle. 2 Bde. Wien: Fromme 1930/1937; hier Bd. 4 (1890-1918), S. 1302.

<sup>245</sup> Vgl. Verlagsanzeige. In: *BC*, 46. Jg., Nr. 17, 26.4.1905, S. 239.

Stülpnagel erschienene Werk *Katholiken* bereits vorausgegangen. Die im folgenden angeführten Presseurteile sollen den Wert dieser Dichtungen verdeutlichen.

Michael Georg Conrad schrieb über Schullerns ersten Roman *Im Vormärz der Liebe* (1900) in der Dresdener Zeitung *Die Gesellschaft* folgende Rezension:

Was er auch anpacken und vor uns hinstellen mag, ist voll kühner, stolzer Lebendigkeit. Dieser Heinrich von Schullern ist für die österreichische Heimatkunst eine fröhliche Verheißung. - Vieles ist mit genialem Blick erschaut und festgehalten. Einige weibliche Figuren sind Bravourstücke moderner Schilderungskunst.<sup>246</sup>

Über seinen Roman *Ärzte* (1901) urteilte R. Wichmann in der *Neuen Freien Presse* wie folgt:

Meisterhafte Konzeption, eine geradezu verblüffende Charakterisierung der handelnden Personen, feinste Kleinmalerei, wechselnd mit kurzen kräftigen Strichen, verleihen dem Buche dauernden Wert und große Bedeutung.<sup>247</sup>

Dr. Georg Adam bezeichnete dieses Werk in *Das literarische Echo* (Berlin) als eine "nicht hoch genug zu schätzende Bereicherung der Literatur über die *Ärzte*" und Stefan Zweig meinte in *Stimmen der Gegenwart*, daß dieses Werk den besten Romanen der letzten Jahre zu Seite gestellt werden dürfe.<sup>248</sup> Dieses Werk erschien 1904 bereits in der siebenten Auflage, ehe es Ernst Stülpnagel in sein Verlagsprogramm aufnahm; im Jahre 1911 konnte er bereits die 9.-10. Tausendste Lieferung auf den Markt bringen.

### 5.2.2. Alexander Roda Roda

Der aus Slawonien stammende Alexander Roda Roda<sup>249</sup> (1872-1945), Pseudonym für Sandór Friedrich Rosenfeld, war zunächst Berufsoffizier bei der Feldar-

---

<sup>246</sup> "Urteile der Presse" im Anhang zu Heinrich von Schullern: *Katholiken*. Wien: Konegen 1904.

<sup>247</sup> ebenda.

<sup>248</sup> Vgl. ebenda.

<sup>249</sup> Sandór Friedrich Rosenfeld studierte einige Semester Jura in Wien, trat 1892 als Einjährig-Freiwilliger bei der Artillerie in Agram ein und blieb Soldat in Graz, Esseg und Karst. Im Jahre 1902 verließ er als Oberleutnant der Reserve den aktiven Dienst, bereiste den Balkan, Italien, Spanien und ging 1904 nach Pommern und 1909 nach Berlin. Seit 1906 lebte er in München. Häufige Vortragreisen führten ihn durch Deutschland und alle Nachbarländer. Während der Annexionskrise 1909 war er Berichterstatter in Belgrad. Im Zweiten Weltkrieg emigrierte er nach Amerika.

tillerie, wo "er so lange seine Menschenbeobachtung und scharfe Zunge übte, bis er eines Tages ehrenrätlich zur Berufsschriftstellerei hinausbefördert wurde".<sup>250</sup>

Seine ersten in den Jahren 1892 bis 1900 mit seiner jüngeren Schwester Marie verfaßten Schriften publizierte er unter dem gemeinsamen Pseudonym M. Roda Roda; alleine schriftstellerisch tätig wurde er erst nach seinem Austritt aus dem Militärdienst im Jahre 1903. Die ab diesem Zeitpunkt entstandenen drei Werke mit den Titeln *Der Gespan von Semberia* (1903), *Dieser Schurk', der Matkowitzsch!* (1904) und *Frau Helenes Ehescheidung* (1905) wurden in der "Österreichischen Verlagsanstalt" veröffentlicht, ehe sie Ernst Stülpnagel 1905 in sein Verlagsprogramm aufnahm. In der Folge verlegte Stülpnagel noch ein weiteres Werk Roda Rodas mit dem Titel *Russenjagd*, welches allerdings erst im Jahre 1917 auf den Markt kam.

Als Meister der knapp pointierten Kurzgeschichte, Humorist, Satiriker und Lustspielverfasser gehörte Alexander Roda Roda alsbald zu den bekanntesten Vertretern des österreichischen Schrifttums und erfreute sich auch im Ausland besonderer Beliebtheit.<sup>251</sup>

### 5.2.3. Freiherr von Schlicht

Mit seinen Humoresken hatte Freiherr von Schlicht<sup>252</sup> (\*1867), Pseudonym für Wolf Graf von Baudissin, 1896 eine ganz neue Art der militärisch-humoristischen Plauderei in die Literatur eingeführt, indem er mit genauester Sachkenntnis und erstaunlichem Freimut das Leben in der Offizierswelt so schilderte, wie es sich dem Beobachter in Wirklichkeit darbot.

Sein 1904 im Verlag von Otto Janke in Berlin erschienenes Werk *Erstklassige Menschen* mit dem Untertitel *Roman aus der Offizierskaste* wurde in Deutschland beschlagnahmt und hatte ein gerichtliches Verfahren gegen den Schriftstel-

---

<sup>250</sup> Nagl/Zeidler/Castle, zit. Anm. 3, Bd. 4, S. 1477.

<sup>251</sup> Vgl. ebenda.

<sup>252</sup> Freiherr von Schlicht (Wolf Graf von Baudissin) trat im Mai 1887 als Unterprimaner in die preußische Armee ein, wurde 1889 Offizier und stand als solcher in Freiburg, Lübeck, Hamburg und seit 1895 in Schleswig in Garnison. Seit 1898 war er Offizier à la suite des 84. Infanterieregiments und widmete sich nunmehr gänzlich der Schriftstellerei.

ler zufolge. Ernst Stülpnagel nahm dieses Werk 1904 in sein Verlagsprogramm auf und kündigte es in der *Buchhändler-Correspondenz* folgendermaßen an:

Freiherr von Schlicht: Erstklassige Menschen  
In Deutschland beschlagnahmt.

Der Roman, dessen Erscheinen so außerordentliche Sensation hervorgerufen hat, ist noch immer von ungeschwächter Zugkraft, die sich infolge des gerichtlichen Verfahrens gegen den Autor noch beträchtlich steigern wird.<sup>253</sup>

In der Folge schrieb Freiherr von Schlicht noch einen weiteren Roman mit dem Titel *Offiziers-Ehen*, den Stülpnagel im Jahre 1907 verlegte.

#### 5.2.4. Ferdinand von Feldegg

Ferdinand von Feldegg<sup>254</sup> (1855-1936), Pseudonym für Ferdinand Fellner Ritter von Feldegg und Sohn des k.k. Feldmarschall-Leutnants Joseph Ritter von Feldegg, schrieb mit Vorliebe Stücke über das Leben der österreichischen Soldaten.

Im Jahre 1904 verlegte Ernst Stülpnagel zwei Satiren über das Geschlecht Edelmaier, eine unter dem Titel *Das Geschlecht Edelmaier* sowie eine zweite unter dem Titel *Letzte Stunden* (2. Auflage, 1909), gefolgt von einem weiteren Werk mit dem Titel *Der Schleier der Maja*.

Das Stück *Benedek* mit dem Untertitel *Ein österreichisches Soldatendrama* erhielt 1905 in Graz ein Aufführungsverbot, sodaß die Veröffentlichung des Dramas bei Stülpnagel ein sensationeller Erfolg wurde und die erste Auflage bereits binnen zwei Wochen vergriffen war.<sup>255</sup> Im selben Jahr übernahm Ernst Stülpnagel noch Feldeggs Drama *Der neue Faust* aus der "Österreichischen Verlagsanstalt" in seinen Kommissionsverlag.

---

<sup>253</sup> Verlagsanzeige. In: *BC*, 45. Jg., Nr. 20, 18.5.1904, S. 311.

<sup>254</sup> Nach Beendigung seiner technischen Studien in Prag war er an der Akademie der bildenden Künste in Wien drei Jahre lang Schüler Theophil Hansens; 1884 wurde er zum Professor der Baukunde an der k. k. Staatsgewerbeschule in Wien ernannt. 1925 trat er in den Ruhestand.

<sup>255</sup> Vgl. Verlagsanzeige. In: *BC*, 46. Jg., Nr. 15, 12.4.1905, S. 209.

### 5.2.5. Marie Edle von Berks

Marie Edle von Berks (1859-1910) – bekannt auch unter dem Decknamen Mara Cop-Marlet, einer Verbindung ihres Mädchen- und ersten Frauennamens – schrieb in erster Linie Romane, Novellen und Dramen. Zunächst folgte sie aber ihrem Vater – einem österreichischen Geniehauptmann – nach Kroatien, der sich dort als Zivilingenieur niedergelassen hatte. In der Folge erweiterte sie als Gattin des französischen Rechtsanwaltes Charles Lenger Marlet auf Weltreisen ihr Blickfeld und gewann durch ihren zweiten Gatten, den österreichischen Reichstagsabgeordneten Hugo Reichsritter von Berks, auch Einblick in die sozialen Verhältnisse Österreichs, was sie sich in erster Linie schriftstellerisch zunutze machen konnte.

Ihr erstes bei Stülpnagel verlegtes Werk *Die Sünderin* mit dem Untertitel *Roman aus der österreichischen Gesellschaft* erschien im Jahre 1907. Die Verlagsanzeige dazu lautete folgendermaßen:

Die Verfasserin, die seit langem ein wohlbegründetes schriftstellerisches Ansehen genießt, bietet mit diesem Roman eine krasse Schilderung aus der hohen Gesellschaft nach eigener Beobachtung, da sie selbst diesem Kreise angehört. Trotzdem scheut sie sich nicht, manche Schleier zu lüften und oft recht heikle Bilder zu enthüllen, die eine sensationelle Wirkung haben werden.<sup>256</sup>

In den darauffolgenden Jahren verfaßte sie noch einen weiteren Roman aus der Gesellschaft unter dem Titel *Gestrandet* (1908) und den militär-humoristischen Roman *Ins Bad* (1909).

### 5.3. Österreichische Rundschau

Die *Österreichische Rundschau* galt als Fortsetzung der anfangs der neunziger Jahre erschienenen Wiener Wochenschrift *Die Zeit*, welche von Josef Singer, Hermann Bahr und Heinrich Kanner herausgegeben wurde. Als Wochenschrift für Politik, Volkswirtschaft, Wissenschaft und Kunst entwickelte sich *Die Zeit* zu einem wichtigen Bestandteil im geistigen und literarischen Leben Österreichs

---

<sup>256</sup> Verlagsanzeige. In: *BC*, 48. Jg., Nr. 16, 17.4.1907, S. 219.

und verlor erst an Bedeutung, als das Tagblatt gleichen Namens gegründet wurde.

Der erste Jahrgang der *Österreichischen Rundschau*, deren Herausgabe Alfred Freiherr von Berger und Regierungsrat Carl Glossy übernommen hatten, erschien am 3. November 1904. Angesichts der Popularität der beiden Herausgeber war dem Unternehmen bereits im vorhinein ein gewisser Erfolg gesichert. In dieser Wochenschrift wurden vor allem das staatliche, wirtschaftliche und soziale Leben berührende Angelegenheiten erörtert. Weiters legte man besonderen Wert auf die Pflege der Heimatkunde und der Geschichte Österreichs sowie auf objektive Würdigung aktueller Fragen der Gegenwart. Als überparteiliches Organ gab sie aber auch Staatsmännern und Politikern Gelegenheit, ihre Ansichten streng sachlich darzulegen; ebenso verzeichnete sie politische Ereignisse in übersichtlicher Weise. Darüberhinaus enthielt jedes Heft Novellen in wöchentlichen Fortsetzungen sowie Memoiren bedeutender Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Kunst. In der Rubrik "Chronik" wurden in erster Linie Österreichs Leistungen auf den einzelnen Kulturgebieten von Fachmännern dargestellt und einschlägige neue Publikationen besprochen.

Bereits nach Ablauf des ersten Verlagsjahres konnte Ernst Stülpnagel auf einen beachtlichen Erfolg der *Österreichischen Rundschau* zurückblicken. In der *Buchhändler-Correspondenz* machte er diesbezüglich folgende Mitteilung:

Wir können [...] mit hoher Befriedigung konstatieren, daß sich das Blatt bereits einen großen Kreis treuer Anhänger erworben hat und heute als die vornehmste Wochenschrift Österreichs weite Verbreitung und Geltung findet. Wir verdanken diesen Erfolg außer dem inneren Werte dieses Blattes besonders der eifrigen Tätigkeit des verehrlichen Sortimentsbuchhandels und erfüllen hiermit eine angenehme Pflicht, diesem hierfür unseren Dank abzustatten.<sup>257</sup>

Ernst Stülpnagel war allerdings nur zwei Jahre lang als Verleger dieser Wochenzeitschrift tätig. Der dritte Jahrgang der *Österreichischen Rundschau* erschien Anfang November 1906 im Verlag von Friedrich Irrgang in Brünn.<sup>258</sup> Im Jahre 1908 ging sie in die k.k. Hofbuchdruckerei und Hofverlagsbuchhandlung Carl Fromme in Wien über und wurde dadurch auch administrativ wieder in den Mittelpunkt der Monarchie gestellt.<sup>259</sup>

<sup>257</sup> Verlagsanzeige. In: *BC*, 46. Jg., Nr. 42, 18.10.1905, S. 581.

<sup>258</sup> Vgl. Verlagsanzeige. In: *BC*, 47. Jg., Nr. 43, 24.10.1906, S. 616.

<sup>259</sup> Vgl. Verlagsanzeige. In: *BC*, 48. Jg., Nr. 50, 11.12.1907, S. 773.

## 5.4. Buchreihen

### 5.4.1. Aus Nord und Ost

Mit der Herausgabe der belletristischen Buchreihe *Aus Nord und Ost* hatte sich Adolf Ladislaus Inlender die Aufgabe gestellt, die deutschsprachige Bevölkerung mit den "führenden Geistern"<sup>260</sup> des slawischen und asiatischen Kulturkreises, von deren reicher Literatur kaum ein Bruchteil in deutscher Übersetzung vorlag, bekanntzumachen:

Besonders in den slawischen Literaturen finden sich viele seit Jahren ungehobene Schätze und auch die Gegenwart fördert Jahr für Jahr vieles, das würdig wäre, in die Weltliteratur Eingang zu finden. Unsere Bibliothek wird alle diese kostbaren Schätze dem deutschen Leser zugänglich machen und damit einem Bedürfnis entgegenkommen, da das Interesse für polnische und namentlich russische Schriftsteller in stetem Wachsen begriffen ist.<sup>261</sup>

*Mit dieser Buchreihe, welche in den Jahren 1907 bis 1908 in der Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) erschienen ist, wurden Übersetzungen von hervorragenden Arbeiten erstklassiger polnischer, böhmischer, kroatischer, kleinrussischer, serbischer und bulgarischer Autoren veröffentlicht, wobei das Hauptgewicht aber auf Dichter und Schriftsteller des modernen Rußland gelegt wurde.*<sup>262</sup>

### 5.4.2. Studien zur Sozial-, Wirtschafts- und Verwaltungsgeschichte

In den Jahren 1905 bis 1925 erschienen insgesamt dreizehn Hefte der populärwissenschaftlichen Reihe *Studien zur Sozial-, Wirtschafts- und Verwaltungsgeschichte*, welche von Dr. Karl Grünberg, Professor der politischen Ökonomie an der Wiener Universität, herausgegeben wurde. Diese Reihe – eine Sammlung von Arbeiten aus dem Seminar des Professors – brachte die Ergebnisse streng wissen-

---

<sup>260</sup> Vgl. Verlagsanzeige. In: *BC*, 48. Jg., Nr. 6, 6.2.1907, S. 75.

<sup>261</sup> Verlagsanzeige. Im Anhang des Werkes von A. Kuprin: *Der Moloch und andere Novellen*. Aus dem Russischen von Dr. Jenny Herzmark. Wien: Konegen 1907. (= *Aus Nord und Ost*, Bd. 1.)

<sup>262</sup> Vgl. zit. Anm. 19.

schaftlicher, durchwegs auf archivalischer Grundlage beruhender Forschung.<sup>263</sup> In erster Linie wurden Österreich spezifische Themen behandelt und dargestellt, wie etwa: die *Entwicklung und Organisation der Brandschadenversicherung in Österreich 1700-1848* von Max Leimdörfer, *Die Entwicklung der Seidenindustrie in Österreich 1660-1840* von Helene Deutsch und *Österreichische Handelspolitik im Vormärz 1815-1848* von Karl Hudeczek.

### 5.5. Kinderbücher und Jugendliteratur

Im 19. Jahrhundert war das Gebiet der Bilderbücher- und Jugendschriftenliteratur in Österreich so gut wie unausgebaut. Angesichts der mangelnden Qualität war das Interesse an illustrierten Büchern, vornehmlich Kinderbüchern, sehr gering.

Zum eigentlichen Durchbruch des Kinder- und Jugendbuches kam es in der Zeit um 1890, was zu einem Großteil mit der von Deutschland ausgehenden Jugendschriftenbewegung und mit dem neuen Aufschwung der Drucktechniken, insbesondere der Entwicklung des Farbdruckes, zusammenhing.<sup>264</sup> Die von England ausgehende Bewegung der Erneuerung des Kunsthandwerkes durch die Hebung des handwerklichen Könnens wurde auch für Buchdruck und Illustration maßgeblich. In Wien entsprach es im besonderen den Erneuerungsideen von "Sezession" und "Hagenbund". Vielseitige junge Künstler, die sich in diesen Vereinigungen zu gemeinsamen Aktivitäten zusammenfanden, waren bereit, sich auch als Illustratoren zu betätigen; vor allem in den Illustrationen zu Kinderbüchern sahen sie eine neue, reizvolle Aufgabe.

So kam es, daß in Österreich im Anschluß an die Bemühungen des Hamburger Literaturpädagogen Heinrich Wolgast<sup>265</sup> (1860-1920) eine Jugendschriftenbewe-

<sup>263</sup> Vgl. Verlagsanzeige. In: *BC*, 46. Jg., Nr. 38, 20.9.1905, S. 515.

<sup>264</sup> Vgl. Österreichische Kinderbücher, gestern und heute. *Europalia 87 Österreich*. Ausstellungskatalog. Wien 1987, S. 1.

<sup>265</sup> Heinrich Wolgast (1860-1920) war als Literaturkritiker tätig. Im Mittelpunkt seiner pädagogischen Arbeit stand das Jugendbuch und die Kunsterziehung. Sein Werk "Das Elend unserer Jugendliteratur" (1896) gilt als Standardwerk der Jugendschriftenbewegung im deutschen Sprachraum. (Quelle: Beitrag von Richard Bamberger zum Thema Jugendliteratur unter dem Titel "Österreich" In: Klaus Doderer (Hrsg.): *Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur*. Bd. 1-3, Ergänzungs- und Registerband. Weinheim, Basel, Pullach bei München 1975-1982; hier 2. Bd., S. 593-603.)

gung in Erscheinung trat, deren Auswirkungen überaus erfreulich waren. Künstlerisch wertvoll ausgestaltete Schriften bedeutender Autoren wurden möglichst billig gehalten, um sie einer breiteren Leserschicht – in erster Linie dem jungen Lesepublikum – zugänglich zu machen.<sup>266</sup> Neben *Gerlach's Jugendbücherei* (ab 1901) reihten sich alsbald die Sammlungen *Konegens Kinderbücher* (ab 1910) und *Volksschatz* (ab 1911, ebenfalls im Verlag Gerlach & Wiedling erschienen).<sup>267</sup>

### 5.5.1. Konegens Kinderbücher

Mit der Herausgabe von *Konegens Kinderbüchern* – im Jahre 1914 umfaßte die Sammlung bereits 57 Hefte – war es Helene Scheu-Riesz und Eugenie Hoffmann gelungen, sich als Förderinnen guter Kinderlektüre einen Namen zu machen. "Es ist erfreulich, daß eine so moderne und empfehlenswerte Sammlung von Kinderbüchern nach langer Zeit wieder in Österreich erscheint"<sup>268</sup>, hieß es in der *Österreichisch-ungarischen Buchhändler-Correspondenz*. Die Bände – im Format von 12 x 14 cm – waren entweder geheftet zum Preis von 20 Heller oder kartoniert zum Preis von 30 Heller pro Stück erhältlich. Sie waren also in Anbetracht ihrer durchaus reichen, allerdings nur schwarz-weißen Bebilderung keineswegs teuer. Aus diesem Grund bewährte sich ihre Absatzfähigkeit insbesondere in den Kriegsjahren. Ende 1916 hieß es in einem einseitigen Anzeiger der *Österreichisch-ungarischen Buchhändler-Correspondenz*:

Den Kindern das Beste. Noch rechtzeitig vor Weihnachten gelangen zur Ausgabe: *Alte Volkssagen, Volksmärchen aus Nord und Ost*, E.T.A. Hoffmann *Das fremde Kind* [...]. Reizende Jugendschriften, die trotz ihrer reichen Ausstattung zu so billigen Preisen geboten werden, daß alle Mütter, denen die Not des täglichen Lebens den Erwerb teurer Bücher verwehrt, mit Freuden danach greifen werden.<sup>269</sup>

Im Sinne Heinrich Wolgasts wählten die beiden Herausgeberinnen Schriften bedeutender Dichter aus. Illustrationen und Umschlaggestaltung übernahmen angesehene Künstler wie z.B. Marianne Hitschmann-Steinberger (siehe Abb. 4-5),

<sup>266</sup> Vgl. Friedrich C. Heller: "Gerlachs Jugendbücherei." In: *Die Schiefertafel*, Jg. IV, Heft 3, Dezember 1981, S. 138-162; hier S. 139.

<sup>267</sup> Zur Firmengeschichte des Verlages "Gerlach & Wiedling" siehe S. 29 dieser Arbeit.

<sup>268</sup> "Konegens Kinderbücher." In: *BC*, 53. Jg., Nr. 46, 13.11.1912, S. 664-665; hier S. 665.

<sup>269</sup> Verlagsanzeige. In: *BC*, 55. Jg., Nr. 50, 13.12.1916, S. 636.

Karl Alexander Wilke (Abb. 6-9), Leopold Prinz (Abb. 10-13), Mela Köhler<sup>270</sup> (Abb. 14-15), Oskar Laske (Abb. 16-17) und Ernst Kutzer (Abb. 18-21).<sup>271</sup>

So erschienen in der Folge zum Beispiel Eduard Mörikes *Gedichte und Erzählungen* mit Bildern von Oskar Laske<sup>272</sup> (Abb. 16), Joseph Freiherr von Eichendorffs *Gedichte und Märchen* mit Bildern von Karl Alexander Wilke<sup>273</sup> (Abb. 8), Theodor Storms *Gedichte* mit Bildern von Ernst Kutzer<sup>274</sup> (Abb. 18), sowie *Fabeln* von Lessing, Gellert und Hebel mit Bildern von Leopold Prinz<sup>275</sup> (Abb. 12); unter anderem gaben sie auch Gedichte von Goethe, Schiller und Uhland, sowie Erzählungen von E.T.A. Hoffmann und Paul Heyse heraus.

Darüberhinaus wurden Erzählungen von Clemens Brentano und Theodor Storm, deren Illustrationen von Marianne Hitschmann-Steinberger<sup>276</sup> (Abb. 4) stammten, und Erzählungen von Gottfried August Bürger mit Bildern von Oskar Laske (Abb. 17) veröffentlicht. Laskes Stärke lag vor allem in der Darstellung bewegter Menschenmassen, die er in unvergleichlich wirksamer Weise über die Fläche zu verteilen verstand.<sup>277</sup> (siehe Abb. 16)

---

<sup>270</sup> Mela Köhler (1885-1960) war österreichische Graphikerin, Modezeichnerin und Illustratorin. In den Jahren 1905 bis 1910 studierte sie bei Kolo Moser an der Kunstgewerbeschule in Wien. Sie gestaltete insgesamt neun Umschläge für den Verlag Konegen.

<sup>271</sup> Diese Abbildungen decken selbstverständlich vom jeweiligen Illustrator nur einen geringen Teil seines künstlerischen Schaffens im Verlag von Konegen ab und sind daher als Auswahl zu betrachten.

<sup>272</sup> Oskar Laske (1874-1951) studierte in den Jahren 1892 bis 1898 an der Technischen Hochschule bei Karl König und 1899 bis 1901 an der Wiener Akademie bei Otto Wagner. Danach war er in Wien, Dresden und in den österreichischen Ländern als Architekt tätig. Laske, der insgesamt acht Bände von *Konegens Kinderbüchern* illustrierte, war Mitglied des Hagenbundes (1907-1922), der Wiener Sezession (1925-1939 und 1945-1950) und des Wiener Künstlerhauses (ab 1929).

<sup>273</sup> Karl Alexander Wilke (1879-1954) studierte in den Jahren 1898 bis 1902 in Leipzig bei L. Nieper, 1902 bis 1903 in Karlsruhe bei E. Schurth und danach abermals in Leipzig bei M. Seliger. In der Folge war er in Wien Mitarbeiter bei der Zeitschrift *Der Scherer* (1904-1907) sowie beim Wiener Witzblatt *Die Muskete* (1905-1918). In den Jahren 1913 bis 1923 war er als Ausstattungschef am Wiener Burgtheater und von 1923 bis 1938 als Illustrator und künstlerischer Beirat im Österreichischen Bundesverlag tätig. Wilke war Mitglied des Hagenbundes (1908-1910) und des Wiener Künstlerhauses (ab 1941). Für den Verlag von Konegen illustrierte er siebzehn Bücher.

<sup>274</sup> Ernst Kutzer (1880-1965) lebte seit 1899 in Wien, wo er an der Wiener Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt und danach an der Akademie studierte. Er illustrierte zehn Kinderbücher für Konegen, war aber auch für den Verlag "Gerlach & Wiedling" als Illustrator tätig.

<sup>275</sup> Leopold Prinz (1882-1941) gestaltete insgesamt fünfzehn Kinderbücher und war neben seiner Tätigkeit als Illustrator vor allem als Maler und Bildhauer tätig.

<sup>276</sup> Marianne Hitschmann-Steinberger lebte um 1900 in Wien und war österreichische Malerin, Graphikerin und Illustratorin, Radiererin und Exlibriszeichnerin. Sie gestaltete neunzehn Kinderbücher für den Verlag von Konegen.

<sup>277</sup> Vgl. Ulrich Thieme und Felix Becker (Hrsg.): *Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart*. Bd. 1-37. Leipzig: E. A. Seemann [bis Bd. 4, 1910: Engelmann] 1907-1947, Bd. 22, S. 406.

Ein internationaler und weltbürgerlicher Aspekt wurde in die Sammlungen alten Volksguts getragen – wie etwa in Volksmärchen und Sagen. Es erschienen englische, nordische, schwedische, russische, estnische und japanische Volksmärchen ebenso wie *Nordische Sagen*, *Rheinsagen*, *Hessische Sagen* und *Schweizer Sagen*. Helene Scheu-Riesz und Eugenie Hoffmann waren größtenteils für deren autorisierte Übersetzungen und Bearbeitungen zuständig. Auch legten die beiden Herausgeberinnen größten Wert auf lokalpatriotisch orientierte Erzählungen heimatkundlichen oder historischen Charakters. So wurden Volksmärchen und Volkssagen aus Österreich herausgeben, wie z.B.: *Salzburger Sagen*, *Alt-Wiener Sagen* mit Bildern von Leopold Prinz (Abb. 10 und 11) und *Österreichische Volksmärchen* mit Bildern von Karl Alexander Wilke (Abb. 6).

Im 1919 gegründeten Jugendschriftenverlag<sup>278</sup>, der sich die ausschließliche Veröffentlichung von Kinderbüchern und Jugendschriften zum Ziel gesetzt hatte, erschienen noch weitere 58 Hefte der Sammlung *Konegens Kinderbücher*. Diese wurden sogar im Schulunterricht als Lektüre eingesetzt.<sup>279</sup> Der im Spätherbst 1923 gegründete "Sesam Verlag", der ebenfalls die Herausgabe der besten Werke der Weltliteratur in guter Ausstattung zu billigen Preisen plante, übernahm schließlich die bereits 115 Nummern umfassende Reihe der *Konegens Kinderbücher*, um sie als *Bunte Sesam-Bücher* fortzuführen.<sup>280</sup>

Im Jahre 1921 widmete sich der Konegens Jugendschriftenverlag auch der fremdsprachigen Unterhaltungslektüre für die Jugend und veröffentlichte insgesamt fünf Kinderbücher in französischer und englischer Sprache, welche Schriften von François Rabelais und Jean Jacques Rousseau bzw. griechische Erzählungen und österreichische Märchen von Helen Fox enthielten.

### 5.5.2. Konegens Jugendschriften und Liebhaberausgaben

In den Jahren 1919 bis 1921 wurden acht Hefte der vom niederösterreichischen Landesjugendamt herausgegebenen Serie *Jugendhefte für Literatur und Kunst*

<sup>278</sup> Siehe "Konegens Jugendschriftenverlag Ges.m.b.H.", Kap. 3.5. dieser Arbeit.

<sup>279</sup> Vgl. Heinrich Sartor: "Das Wiener Buch auf der Wiener Messe." In: *Die Initiale* (Wien), 1. Jg., 4. Heft, September 1921, S. 2-6; hier S. 4.

<sup>280</sup> Vgl. Verlagsanzeige. In: *Anzeiger*, Jg. 1923, Nr. 52, 2.11.1923.

veröffentlicht. Diese Reihe beinhaltete Auszüge aus den Schriften von Marie von Ebner-Eschenbach, Ferdinand Raimund, Theodor Storm, Ludwig Anzengruber, Eduard Mörike und Ferdinand Georg Waldmüller. Das niederösterreichische Landesjugendamt sah ihre Notwendigkeit folgendermaßen begründet:

In poetischen Sammlungen, Auslesen und Literaturgeschichten wurde das wahre Dichtertwort gar oft durch unliterarische und minderwertige Stücke beeinträchtigt und geschädigt. Die dichterische Jugendschrift aber, so fordert Wolgast, müsse ein Kunstwerk sein. Frei von allem Unwahren schöpfe die Jugend an dem reinen Quell hoher Kunst und Poesie. In diesem Sinne zu wirken, hat das n.ö. Landes-Jugendamt es sich zur Aufgabe gemacht, in eigenen Heften eine Auslese des Wertvollsten in Literatur und Kunst zu treffen und diese gesammelten Blätter für die Jugend Österreichs, Deutschlands und aller Länder, in die deutsches Schrifttum Eingang fand, zur Veröffentlichung zu bringen.<sup>281</sup>

Durch Angabe einer Lebensbeschreibung des Dichters, durch Auswahl guter Prosastücke sowie erlesener Gedichte und Sprüche wurde damit dem Leser ein geschlossenes Gesamtbild der jeweiligen Dichterpersönlichkeit geboten.

Weiters wurden Hefte der Kinderbuch-Serie sorgfältig ausgewählt, in zwölf eleganten Kartons gesammelt und als *Konegens Jugendschriften* zu Geschenkzwecken herausgebracht. Der erste Geschenkkarton zum Beispiel, welcher als *Meisterwerke der Dichtkunst* am Büchermarkt angeboten wurde, enthielt *Goethes Gedichte* (KB Nr. 1), *Mörikes Gedichte und Erzählungen* (KB Nr. 8), *Uhlands Gedichte* (KB Nr. 26), *Eichendorffs Gedichte und Märchen* (KB Nr. 45), *Cervantes Don Quichote* (KB Nr. 65/66), *Kellers Tanzlegendchen* und *Goethes Puppentheater* (KB Nr. 70 und 71) sowie Gedichte von Schiller und Storm (KB Nr. 75 und 91).

Darüberhinaus wurden Lieder – von Josef Freiherrn von Eichendorff, Heinrich Heine und Johann Wolfgang von Goethe – sowie Gedichte – von Gottfried Keller, Nikolaus Lenau, Eduard Mörike und Theodor Storm – wurden in zwölf kleinen Bänden unter dem Titel *Konegens Liebhaberausgaben* veröffentlicht. Neben Ida Berisch stellte hierbei wiederum Ernst Kutzer sein künstlerisches Können unter Beweis.

---

<sup>281</sup> Verlagsanzeige. In: *BC*, 60. Jg., Nr. 51, 17.12.1919, S. 790.

### 5.5.3. Konegens Bilderbücher

Die ersten Bilderbücher kamen gleich zu Beginn der Tätigkeit des Jugendschriftenverlages auf den Markt. In den Jahren 1919 bis 1921 erschienen zunächst acht mit vielfarbigen Künstlersteinzeichnungen versehene *Wiener Bilderbücher*, welche u.a. Verse von Ernst Stülpnagels Gattin Dora<sup>282</sup> beinhalteten.

Darüberhinaus erschienen in den Jahren 1926 bis 1927 noch weitere Bände, wie *Konegens Stabiko-Bücher* (1926-1927) und eine fünf Hefte umfassende Bilder- und Reime-Serie unter dem Titel *Pikke-Bakke-Bücher* (1926-1927), gefolgt von der sechs Hefte umfassenden Reihe *Eldibi-Bücher* im Jahre 1927; jedes Heft dieser zuletzt genannten Serie umfaßte acht doppelseitig bedruckte, farbige Blätter in Leporelloform.

Im Laufe der Zeit war es dem Verlag von Carl Konegen gelungen, auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendliteratur eine beachtliche Stellung einzunehmen. In einem Bericht aus dem Jahre 1926, der unter dem Titel "Aus der Werkstatt des Verlages Carl Konegen" erschien, hieß es unter anderem:

Insbesondere auf dem Spezialgebiete, das sich der Verlag Konegen in den letzten Jahren mit soviel Geschick und Erfolg erwählt hat, dringt er immer mehr zur wahren Meisterschaft, zu einer unbedingt führenden und richtungsgebenden Stellung vor, nämlich in der Pflege des guten und schönen Kinderbuches, das in dem Verlag Konegen eine liebevolle Heimstätte allerersten Ranges gefunden hat.<sup>283</sup>

---

<sup>282</sup> Dorothea Stülpnagel, geb. Konegen, beschäftigte sich nach dem Besuch der Volks- und Bürgerschule eingehend mit philosophischen, literatur- und kunst-geschichtlichen Studien, erlernte moderne Sprachen und legte im Mai 1899 die Staatsprüfung für französische Sprache mit Auszeichnung ab. Ihre ersten Erzählungen *Iphigenie* und *Schneewittchen* veröffentlichte sie 1900 (2. Auflage 1901) unter dem Pseudonym Dora Hornau im Verlag ihres Vaters. Unter der Verlagsleitung ihres Gatten übersetzte sie u.a. auch Schriften französischer Autoren, wie z.B. Alphonse Daudet (KB Nr. 28).

<sup>283</sup> "Aus der Werkstatt des Verlages Carl Konegen." In: *Der Blaue Bücherkurier*, 37. Jg., 15.11.1926, Nr. 585 (38), S. 2 und 4; hier S. 2.

## Quellen- und Literaturverzeichnis

### I. Ungedruckte Quellen

Handelsgericht Wien: "Verlag von Carl Konegen": Register für Gesellschaftsfir-  
men, Band 56, Pagina 131 (Reg. Ges 56,131) und Register für Einzelfirmen,  
Band 39, Pagina 162 (Reg. E 39,162); Ausgleichsakten Sa 33/28 und Sa  
463/32.

"Konegens Jugendschriftenverlag Ges.m.b.H.": Registerakt C 32/7

"Franz Leo & Comp.": Reg. A 11,140; Reg. Ges. 55,160; Reg. C 15,223.

Merkantilgericht Wien: Firmenakte "Franz Wimmer", 159, 1. Reihe (f. 3)

Merkantilgericht (Handelsgericht) Wien: Firmenakte "Franz Leo", 259, 2. Reihe.

Wiener Stadt- und Landesarchiv (WrStLA): Totenprotokoll sowie Verlassen-  
schaftsakt von Carl Konegen (Abteilung I, 55/3); Registerbände und Aus-  
gleichsakten des Handelsgerichtes Wien und des Merkantilgerichtes Wien.

Wiener Stadt- und Landesbibliothek (WrStLB):

Handschriftensammlung: Briefe von Carl und Caroline Konegen

### II. Befragungen

Frau Susanne Remmer und Dr. Klaus Remmer (Inhaber der Firma "Franz Leo &  
Comp. KG.", Wien I., Lichtensteg 1)

### III. Verwendete Periodika

Adreßbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hrsg. von der Verlagsbuchhandlung Moritz Perles, Wien 1866-1930.

Anzeiger für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel. 63. Jg. (1922) - 74. Jg. (1933).

Berichte über den Handel, die Industrie und die Verkehrsverhältnisse in Niederösterreich während der Jahre 1870, 1871, 1872-1874. Wien: Verlag der Handels- und Gewerbekammer 1871-1875.

Berichte der Handels- und Gewerbekammer für das Erzherzogthum Österreich unter der Enns an das k.k. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten über den Handel, die Industrie und die Verkehrsverhältnisse des Kammerbezirkes während der Jahre 1875, 1876, 1877 und 1878. Wien: Verlag der Handels- und Gewerbekammer, o.J.

Berichte über die Industrie, den Handel und die Verkehrsverhältnisse in Niederösterreich während der Jahre 1879-1890. An das k.k. Handels-Ministerium erstattet von der Handels- und Gewerbekammer in Wien. Wien: Verlag der nö. Handels- und Gewerbekammer. 1880-1901.

Österreichisch-ungarische Buchhändler-Correspondenz. Organ des Vereins der österreichisch-ungarischen Buchhändler. 11. Jg. (1870) - 62. Jg. (1921/22)

### IV. Herangezogene Literatur

"Biographie von Carl Konegen." In: *Perles Adreßbuch*, 36. Jg., 1901-1902, Einleitung.

*200 Jahre Wilhelm Braumüller, Verlagschronik 1783-1983*. Wien 1983.

Bruny, Martin: Die Verlagsbuchhandlung A. Hartleben. Eine Monographie. Diplomarbeit Univ. Wien 1995.

"Der Buch-, Kunst- und Musikalienhandel Wiens im Jahre 1899." In: *BC*, 41. Jg., Nr. 40, 3.10.1900, S. 530-532.

"Wiener Buchhändler" In: *BC*, 25. Jg., Nr. 47, 21.11.1885, S. 523-525.

Doderer, Klaus (Hrsg.): *Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur*. Bd. 1-3, Ergänzungs- und Registerband. Weinheim, Basel, Pullach bei München 1975-1982.

Eckardt, Johannes: "Der deutsch-österreichische Verlagsbuchhandel." In: *Börsenblatt*, Nr. 67, 7.4.1919, S. 234-236.

Eisenberg, Ludwig: *Das geistige Wien. Künstler- und Schriftsteller-Lexikon*. 2 Bde. Wien: Daberkow 1893.

Flaschberger, Maria: Marie Eugenie delle Grazie (1864-1931). Eine österreichische Dichterin der Jahrhundertwende. phil. Diss., Graz 1978.

Fontana, Oskar Maurus: *Hundert Jahre Hauptverband der österreichischen Buchhändler im Spiegel der Zeit. 1859-1959*. Wien 1959.

Fuchs, Albert: *Geistige Strömungen in Österreich 1867-1918*. Wien: Löcker 1984.

Fuchs, Heinrich: *Die österreichischen Maler des 19. Jahrhunderts*. Bd. 1-4, 1972-74.

*75 Jahre österreichische Buchkunst des Verlages Gerlach & Wiedling. 1872-1947*. Wien 1947.

Gerold & Co. Universitätsbuchhandlung. Firmenchronik 1867-1982. Wien 1982.

*Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums 1700-1910*. Bearbeitet unter der Leitung von Peter Geils und Willi Gorzny. Bibliographische und re-

daktionelle Beratung Hans Papst und Rainer Schöllner. 160 Bde. München 1979.

*Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums 1911-1965.* Herausgegeben von Reinhard Oberschelp, bearbeitet unter der Leitung von Willi Gorzny. Mit einem Geleitwort von Wilhelm Totek. 150 Bde. München 1976.

"50jähriges Geschäftsjubiläum des Verlages Carl Konegen" In: *Anzeiger*, 5. Jg., Nr. 1, 1927, S. 3.

Giebisch, Hans und Gustav Gugitz: *Bio-Bibliographisches Literaturlexikon Österreichs. Von den Anfängen bis zur Gegenwart.* Wien: Hollinek 1964.

Giese, Ursula: Johann Thomas Edler von Trattner. Seine Bedeutung als Buchdrucker, Buchhändler und Herausgeber. In: *Archiv für die Geschichte des Buchwesens*, III (1961), Spalte 1013-1454.

Gilhofer, Hermann: "Der deutsche Verlags- und Sortimentsbuchhandel in Österreich seit 1860." In: *Festnummer der österreichisch-ungarischen Buchhändler-Correspondenz*, I. Teil, Wien 1910, S. 40-47.

Hall, Murray G.: *Österreichische Verlagsgeschichte 1918-1938.* 2 Bde. Wien, Köln, Graz: Böhlau 1985. (= Literatur und Leben, Bd. 28)

Heller, Friedrich C.: "Gerlachs Jugendbücherei." In: *Die Schiefertafel*, Jg. IV, Heft 3, Dezember 1981, S. 138-162.

Jeschke, Ingrid: Der Verlag Carl Gerold's Sohn. phil. Diss. Wien 1990.

Junker, Carl.: "Das österreichische Buch auf der Wiener Messe." In: *Neues Wiener Tagblatt*, 15.9.1921 (Abdruck in: *BC*, Nr. 36-40, 28.9.1921, S. 277-278.

ders.: *Vom Buchführer zur Aktiengesellschaft. Zweihundert Jahre Wiener Buchhändlergeschichte.* Wien: Hölder-Pichler-Tempsky 1926.

ders.: Die ältesten Buchhandlungen Österreichs. Ein Beitrag zur Firmengeschichte des österreichischen Buchhandels. (Auszugsweiser Vorabdruck aus der in Vorbereitung befindlichen Schrift). Wien 1924.

ders.: *Die geschichtliche Entwicklung des Buchhandels in Österreich. Zur Buchhändlertagung Wien 1926.* Wien: Amalthea 1926.

ders.: "Die geschichtliche Entwicklung des Buchhandels in Österreich." In: Börsenblatt für den deutschen Buchhandel, 93. Jg., Nr. 206, 4.9.1926, S. 1086-1088.

ders.: "Die Entwicklung des Buch-, Kunst- und Musikalienhandels in Österreich und Ungarn 1860-1910." In: *Festnummer der österreichisch-ungarischen Buchhändler-Correspondenz*, I. Teil, Wien 1910, S. 35-40.

ders.: *Das Haus Gerold in Wien 1775-1925.* Wien: Druck und Verlag von Carl Gerold's Sohn 1925.

ders.: Der Verlagsbuchhandel in der Republik Österreich. Betrachtungen anlässlich der ersten Wiener Buchmesse. Leipzig 1921. (Sonderdruck aus "Deutsche Verlegerzeitung", Nr. 22)

ders.: "Der österreichische Verlagsbuchhandel." In: *Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik.* Mai-Oktober 1914 in Leipzig. Wien 1914, S. 82-89.

ders.: "Vom österreichischen Verlagsbuchhandel." In: *Die Kultur* (Wien), 4. Jg., Heft 9/10, Mai 1926, S. 39-42.

*Katalog des Verlages Anton Schroll & Co. 1884-1934.* Wien 1934.

K.-D.-L.: "Vom Wiener Verlagswesen". In: *Archiv für Buchgewerbe und Gebrauchsgraphik.* Wiener Sonderheft, Bd. 59, März-April 1922, Heft 3/4, S. 25-27.

*Europäische Kinderbücher vom 15. bis zum 19. Jahrhundert.* Bearbeitet von Johanna Monschein. Österreichische Nationalbibliothek. Ausstellungs-katalog. Wien 1979.

*Österreichische Kinderbücher, gestern und heute.* Europalia 87 Österreich. Ausstellungskatalog. Wien 1985.

"Carl Konegen [Nachruf]" In: *BC*, 44. Jg., Nr. 5, 28.1.1903, S. 54-55.

"Konegens Kinderbücher." In: *BC*, 53. Jg., Nr. 46, 13.11.1912, S. 664-665.

Kralik, Richard und Hans Schlitter: *Wien. Geschichte der Kaiserstadt und ihrer Kultur.* Wien 1912.

Lechner, Harald: *Firmengeschichte der Verlags- und Kommissions-buchhandlung Rudolf Lechner & Sohn.* Wien 1967.

Leimdörfer, Emil: *Ferdinand Wittenbauer. Ein Neu-Romantiker aus Österreich.* Wien: Konegen o.J. [1903].

*Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart.* Bearbeitet von Franz Brümmer. 6. Auflage. 8 Bde. Leipzig: Reclam 1913.

*Lexikon des gesamten Buchwesens*, hrsg. von Karl Löffler und Joachim Kirchner. Unter Mitwirkung von Wilhelm Olbrich. 3 Bde. Leipzig: Hiersemann 1935-1937.

*Österreichisches Bibliographisches Lexikon 1815-1950*, hrsg. von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. 8 Bde (A-R) und Bd. 41-51 (R-Sch). Graz, Köln: Hermann Böhlaus Nachfolger 1957-1983.

*Deutsch-Österreichische Literaturgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Dichtung in Österreich-Ungarn.* Unter Mitwirkung hervorragender Fachgenossen nach dem Tode von Willibald Nagl und Jakob Zeidler hrsg. von Eduard Castle, Bd. 3 (1848-1890) und Bd. 4 (1890-1918). Wien: Fromme 1930/1937.

Marx, Eugen: "Über Entwicklung und Organisation des Buchhandels in Deutschland und Österreich." In: *Österreichische Buchdrucker-Zeitung*, 7. Jg., Nr. 21, 22.5.1879, S. 167-168; Nr. 23, 5.6.1879, S. 187-188; Nr. 27, 3.7.1879, S. 218-220; Nr. 28, 10.7.1879, S. 227-229.

Masaryk, Thomas Garrigue: *Staatsmann und Denker*. Prag 1930.

*Masaryk erzählt sein Leben. Gespräche mit Carel Capek*. Berlin: Bruno Cassirer Verlag, o.J.

Meiner, Annemarie: *G.J. Manz, Person und Werk, 1830-1955*. München/ Dillingen: Manz 1957.

Menz, Gerhard: *Der europäische Buchhandel seit dem Wiener Kongreß*. Würzburg: Triltsch 1941. (= Das Buch im Kulturleben der Völker, Bd. 1)

"Miscellen. 100 jähriges Jubiläum. [Franz Leo & Comp.]" In: *BC*, 58. Jg., Nr. 25, 20.6.1917, S. 278.

Müller, Wilhelm: "Der österreichische Buchhandel." In: *BC*, 53. Jg., Nr. 38, 18.9.1912, S. 530-531 und Nr. 39, 25.9.1912, S. 544-546.

ders.: "Die geschichtliche Entwicklung des Buchhandels in Österreich." In: *Anzeiger*, Nr. 40, 1.10.1926, S. 260.

Pfau, Karl Fr.: *Biographisches Lexikon des Deutschen Buchhandels der Gegenwart*. Leipzig: Pfau 1890.

*200 Jahre Verlagsbuchhandlung Pichler*. Wien 1993.

*Ramsamperl und Klicketick. Österreichische Bilderbücher um 1900 und heute*. Ausstellungskatalog. Wien 1995-1996.

Reich, Emil: Karl Glossy und die Grillparzergesellschaft. In: *Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft*. 24. Jg., S. 1-13.

- Ries, Hans: *Illustration und Illustratoren des Kinder- und Jugendbuchs im deutschsprachigen Raum 1871-1914*. Osnabrück: Wenner 1992.
- Sartor, Heinrich: "Das Wiener Buch auf der Wiener Messe." In: *Die Initiale* (Wien), 1. Jg., Heft 4, September 1921, S. 2-6.
- Sauer, August: *Gesammelte Schriften*. 2 Bde. Stuttgart: Metzler 1933.
- Schlawe, Fritz: *Literarische Zeitschriften. 1885-1910*. Stuttgart: Metzler 1961. (= Sammlung Metzler. Realienbücher für Germanisten, Abt.: Literaturgeschichte)
- Schnattinger, Harald: *Studien zum Wiener Verlagswesen des 19. Jahrhunderts*. phil. Diss. Wien 1951.
- Sohm, Walter: [Moriz Schadek] Ein heute fast vergessener Waldviertler Mundartdichter. In: *Das Waldviertel*, 27. Jg., 1978, S. 107-110.
- Steinacker, Helmut: *Die Stellung Richard von Kraliks in der österreichischen Historiographie*. Diss. phil., Wien 1949.
- Thieme, Ulrich und Felix Becker (Hrsg.): *Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart*. 37 Bde. Leipzig: E. A. Seemann [bis Bd. 4, 1910: Engelmann] 1907-1947.
- Tschol, Walter: *Antonie Kreiml-Baumberg*. Monographie. phil. Diss., Wien 1960.
- Treffer, Günter: *Drei Jahrhunderte für Schule und Wissenschaft. Der Verlag Hölder-Pichler-Tempsky und seine Vorgänger*. Wien 1990.
- Hundert Jahre Urban & Schwarzenberg 1866-1966*. München, Berlin, Wien: Urban & Schwarzenberg: 1966.
- Weigand, Jörg: *Pseudonyme. Ein Lexikon. Decknamen der Autoren deutschsprachiger erzählender Literatur*. Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges. 1994.

"Aus der Werkstatt des Verlages Carl Konegen." In: *Der Blaue Bücherkurier*, 37. Jg., Nr. 585 (38), 15.11.1926, S. 2 und 4.

Wurzbach, Constant von: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*. 60 Bde. Wien 1856-1891.

Zausmer, Otto: Das Lebenswerk Karl Glossys. Mit einem bibliographischen Anhang. In: Karl Glossy: *Wiener Studien und Dokumente. Zum 85. Geburtstag des Verfassers*, hrsg. von seinen Freunden. Wien: Steyrermühl 1933, S. 182-191.

Zeman, Herbert (Hrsg.): *Die österreichische Literatur. Ihr Profil von der Jahrhundertwende bis zur Gegenwart (1880-1980)*. Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt 1989.

## Schlußbemerkung

Im ausgehenden 19. Jahrhundert präsentierte sich das Verlagswesen Österreichs in Schulbücher-, Kalender- und Fachverlagen, wobei in erster Linie die Gebiete Philologie, Philosophie, Jurisprudenz, Medizin, Naturwissenschaft und Technologie vertreten waren. Die Belletristik stellte nur einen Randbereich dar, wie beispielsweise bei Braumüller und Hölder, und nahm demnach im österreichischen Verlagsbuchhandel eine untergeordnete Stellung ein. Einzig und allein Adolf Hartleben und Carl Konegen widmeten der Belletristik ihr Hauptinteresse. In den mehr als fünfundzwanzig Jahren seiner Verlagstätigkeit (1877-1903) brachte es Carl Konegen auf beachtliche 511 Veröffentlichungen, wovon mehr als die Hälfte dem Gebiet der schöngeistigen Literatur zuzurechnen sind. In der in der *Österreichisch-ungarischen Buchhändler-Correspondenz* abgedruckten Statistik über die Produktion des Wiener Verlagsbuchhandels aus dem Jahre 1899 nahm der Verlag Konegen unter 95 Wiener Verlagsfirmen mit einundzwanzig Publikationen die neunzehnte Stelle ein, wobei achtzehn Werke auf den eigenen Verlag und drei Werke auf den Kommissionsverlag entfielen; er liegt damit zwar weit hinter Gerold's Sohn (272), Alfred Hölder (141), Pichler's Witwe & Sohn (108), Hartleben (73) und Braumüller (46), aber vor Artaria & Co. (20) und Anton Schroll & Co. (11).<sup>284</sup> Berücksichtigt man hingegen nur die Produktion des eigenen Verlages, welche ein weitaus größeres Risiko birgt, so ergibt sich ein gänzlich anderes Bild: Konegen stellt sich in diesem Fall etwa Gerold's Sohn (18) und R. Lechner (Wilhelm Müller) würdig zur Seite.

Carl Konegen verstand es neben Vertretern der Spezialgebiete Philologie, Philosophie, Geschichte sowie Rechts- und Staatswissenschaft vorwiegend Autoren dichterischer und belletristischer Werke zu vereinen. Auch verlegte er des öfteren Werke ohne Aussicht auf nennenswerten Gewinn, nur damit ein heimisches Unternehmen auch in Österreich seinen Verleger finden konnte. Allerdings wechselte beispielsweise Marie Eugenie delle Grazie nach Erlangung eines gewissen Bekanntheitsgrades durch Konegens Verlagstätigkeit in der Folge zu Breitkopf und Härtel nach Leipzig, wo ihr 1894 mit ihrem *Robbespierre* ein großartiger Erfolg gelang. Ebenso war dies bei Marie Stona der Fall, welche als Verleger Costenoble in Jena, Hillger in Berlin und Reißner in Dresden fand. Selbst Ferdinand

---

<sup>284</sup> Vgl. Der Buch-, Kunst- und Musikalienhandel Wiens im Jahre 1899." In: *BC*, 41. Jg., Nr. 40, 3.10.1900, S. 530-532; hier S. 530.

Wittenbauer, der mit seinem *Privatdozent* einen durchschlagenden Bühnenerfolg hatte, ließ diesen bei Wigand in Leipzig verlegen.

Dennoch gelang es Carl Konegen und Ernst Stülpnagel im Laufe ihrer Verlagstätigkeit den österreichischen Buchmarkt durch Publikationen, wie z.B. dem Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft, Ferdinand Raimunds Werke und Friedrich Schlegels prosaische Jugendschriften, wesentlich zu bereichern; ebenso durch Übernahme der Geschichte Wiens von Karl Weiß sowie der historischen Werke zur Geschichte Österreichs von Franz von Krones. Insbesondere unter der Leitung von Ernst Stülpnagel leistete der Verlag auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendliteratur beachtliches.

Leider erfuhr der Verlag von Konegen zeitlebens nie jene gebührende Würdigung, welche ihm angesichts der Vielzahl an Werken hätte zuteil werden müssen. Den Grund beschrieb ein anonym auftretender Autor in der Zeitschrift *Der blaue Bücherkurier* äußerst treffend:

Es ist das alte Erbübel des Österreichers, daß er für seine eigenen Leistungen und seine eigene Tüchtigkeit viel zu wenig übrig hat und daß ihm alles, was von anderswo kommt, mehr imponiert, als das, was in seiner engeren Heimat geschaffen wird, mag es auch noch so hervorragend und wunderbar sein. Nur aus diesem oft beklagten und geißelten Charakterzug des Österreichertums, dieser Sucht zur Selbstverkleinerung, diesem Mangel an Selbstvertrauen läßt es sich erklären, wenn in der großen Masse von Buchhandel und Publikum die Verlagstätigkeit des **Verlages Carl Konegen (Ernst Stülpnagel)** in Wien noch nicht jene allgemeine Würdigung gefunden hat, die sie kraft der glänzenden Qualität aller Werke, die unter dem Namen Konegen auf den Markt kommen, verdienen würde. [...] Selbst der Laie muß es, wenn er die Werke des Verlags Konegen durchblättert, erkennen, daß hier ein starker, zielbewußter Wille zum Schönen und Guten wirksam ist, der aus tiefstem Verständnis für modernen Schönheitssinn ausgezeichnetes und glänzendes schafft.<sup>285</sup>

---

<sup>285</sup> Vgl. "Aus der Werkstatt des Verlages Carl Konegen." In: *Der Blaue Bücherkurier*, 37. Jg., 15.11.1926, Nr. 585 (38), S. 2-4; hier S. 2.

## Bibliographie der Verlagsproduktion

### 1. Eigenständige Publikationen<sup>286</sup>

**Adamek, Eduard:** Die Räthsel unserer deutschen Schülernamen. An den Namen der niederösterreichischen Lehrerschaft erklärt. Wien: Verlag von Carl Konegen 1894. XXIV und 144 Seiten.

**Adolf, Jacob:** Die neuesten kleinen Bilder aus dem Leben. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1912. VI und 98 Seiten.

Adolf, Jacob: Ehrliche Sühne. Musikdrama in einem Akt. Musik von Anton Hugo Spiller. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1917. 26 Seiten.

Adolf, Jacob: Kleine Bilder aus dem Leben. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 2 Tle in 1 Bd. 98 Seiten.

Adolf, Jacob: Neue kleine Bilder aus dem Leben. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1909. 101 Seiten.

**Alma Tadema, Laurence:** Die Flügel des Ikarus. Autorisierte Übersetzung aus dem Englischen von Luise Wolf. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 168 Seiten.

**Anders, Artur:** Von der Erde zum Himmel. Roman. Wien und Leipzig: Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1923. 179 Seiten.

**Andreas-Salomé, Lou:** Friedrich Nietzsche in seinen Werken. Mit 2 Bildern und 3 facsimilirten Briefen Nietzsches. Wien: Verlag von Carl Konegen 1894, 2. Auflage 1911. VI und 263 Seiten.

**Andrian, Ferdinand Freiherr von:** Der Höhengultus asiatischer und europäischer Völker. Eine ethnologische Studie. Wien: Verlag von Carl Konegen 1891. XXXIV und 385 Seiten.

**Arminski, I.:** Unsterblichkeit? Naturwissenschaftliche Betrachtungen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. 181 Seiten.

**Armstrong, B. L.:** Im Spätsommer. Gedichte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1888. 97 Seiten.

**Arneth, Franz Hector Ritter von:** Das classische Heidenthum und die christliche Religion. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. 2 Bde. 1. Bd.: XII und 396 Seiten, 2. Bd.: VIII und 332 Seiten.

---

<sup>286</sup> Verzeichnet sind hier auch die in Kommission erschienenen Werke.

Werke, die mit \* gekennzeichnet sind, waren nicht zu autopsieren.

- Asnyk, Adam:** Ausgewählte Gedichte. Deutsch von Ladislaus Gumplowicz. Wien: Verlag von Carl Konegen 1887. 168 Seiten.
- Auf Reisen.** Briefe eines Dilettanten. 1. und 2. Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1882. 373 Seiten.
- Aumale, Heinrich Herzog von:** Die Geschichte der Prinzen aus dem Hause Condé. Autorisierte Übersetzung von J. Singer. 1. Bd. Wien: Verlag von Carl Konegen 1890. 592 Seiten.
- Bärnreither, Josef M.:** Die socialpolitischen Aufgaben der neuen Regierung. Vortrag gehalten am 25. Januar 1894 in der Versammlung des mährischen Gewerbevereines in Brünn. Wien: Verlag von Carl Konegen 1894. 28 Seiten.
- Bahnen, Neue.** Ein Wort an die deutsche Opposition in Österreich. Wien: Verlag von Carl Konegen 1889. 31 Seiten.
- Bahr, Hermann:** Der arme Narr. Schauspiel in einem Akt. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 92 Seiten.
- Bahr, Hermann: Grottesken (Der Klub der Erlöser \* Der Faun \* Die tiefe Natur) Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907. 264 Seiten.
- Bahr, Hermann: Rodbertus' Theorie der Absatzkrisen. Ein Vortrag. Wien: Verlag von Carl Konegen 1884. 33 Seiten.
- Bahr, Hermann und C. Karlweis: Wenn es Euch gefällt. Wiener Revue in drei Bildern und einem Vorspiel. Wien: Verlag von Carl Konegen 1899. 135 Seiten.
- Balder, Erwin:** Leonie. Roman. 1. und 2. Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1888. 283 Seiten.
- Bancalari, Gustav:** Feldmarschall Graf Radetzky als Kriegsheld und Heerführer. Mit besonderer Berücksichtigung seiner Wirksamkeit in den Befreiungskriegen 1813-1815 und seines Einflusses auf das moderne Kriegswesen. Wien: Verlag von Carl Konegen (Franz Leo & Comp.) 1892. 35 Seiten.
- Barazetti, Sophie** (geb. von Le Monnier): Im Banne des Unterberges. Eine Erzählung aus dem 17. Jahrhundert. Wien: Verlag von Carl Konegen 1887. 354 Seiten.
- Bardach, Hermann:** Im Winkel. Wien: Verlag von Carl Konegen 1901. 28 Seiten.
- Bardach, Hermann: Wie Hans die Weiber kennen lernen wollte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1899. 168 Seiten.
- Barthlmé, Anton** (Hrsg.): Vom alten Hellmesberger. Komische Aussprüche und Anekdoten. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. X und 99 Seiten.
- Bartsch, Heinrich:** Das gerichtliche Verfahren in Ehesachen. Für den praktischen Gebrauch. Wien: Verlag von Carl Konegen 1894. XVI und 478 Seiten.
- Bartsch, Heinrich: Das österreichische allgemeine Grundbuchsgesetz in seiner praktischen Anwendung. Wien: Verlag von Carl Konegen 1888. XIII und 272 Seiten.

- Bartsch, Heinrich: Das österreichische allgemeine Grundbuchsgesetz in seiner praktischen Anwendung. 2., umgearbeitete und vermehrte Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1891. XXII und 409 Seiten.
- \* Bartsch, Heinrich: Das österreichische allgemeine Grundbuchsgesetz in seiner praktischen Anwendung. 3., vollständig umgearbeitete Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1899.
- Bartsch, Heinrich: Die grundbücherlichen Eintragungen dargestellt für den praktischen Gebrauch. Wien: Verlag von Carl Konegen 1893. XVI und 304 Seiten.
- Bartsch, Heinrich: Die Landtafel in ihrer gegenwärtigen Gestalt. Eine kurze Darstellung der die Landtafel betreffenden gesetzlichen Bestimmungen mit erläuternden Beispielen für die Praxis. Wien: Verlag von Carl Konegen 1890. XII und 209 Seiten.
- Bartsch, Rudolf Hans:** Haynau. Eine psychologische Studie. Wien: Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907. 17 Seiten.
- Bauernfeld, Eduard von:** Aus Bauernfelds Tagebüchern. I. Teil: 1819-1848. Hrsg. von Carl Glossy. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. XVIII und 217 Seiten.
- Bauernfeld, Eduard von: Aus Bauernfelds Tagebüchern. II. Teil: 1848-1879. Hrsg. von Carl Glossy. Wien: Verlag von Carl Konegen 1896. 141 Seiten.
- Baumberg, Antonie:** Das Kind. Volksstück in vier Aufzügen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1901. 116 Seiten.
- Baumberg, Antonie: Eine Liebesheirat. Lebensbild in drei Acten und einem Vorspiel. Wien: Verlag von Carl Konegen 1900. 122 Seiten.
- Baumberg, Antonie: Kleine Erzählungen und Skizzen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1902. 221 Seiten.
- Baumberg, Antonie: Max Wiebrecht. Komödie in einem Act. Wien: Verlag von Carl Konegen 1902. 52 Seiten.
- Baumberg, Antonie: Nur aus Trutz. Charakterskizze in einem Act. Wien: Verlag von Carl Konegen 1900. 36 Seiten.
- Beck, Friedrich:** Ernste Weisen. Ein Bändchen Lyrik. Wien: Verlag von Carl Konegen 1888. 84 Seiten.
- Beck, Ignaz:** Prinz Eugen von Savoyen im Lichte der neueren Geschichtsforschung. Wien: Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907. 22 Seiten.
- Becker, Moritz Alois:** Niederösterreichische Landschaften mit historischen Streiflichtern. Schottwien. Gloggnitz. Wartenstein. Hernstein. Wien: Verlag von Carl Konegen 1879. 242 und V Seiten.
- Becker, Moritz Alois: Verstreute Blätter. Wien: Verlag von Carl Konegen 1880. 274 Seiten.
- \* **Beckmann, Josef Doimo:** Capital und Arbeit. Ein Beitrag zur Kritik der Weltwirthschaft. Wien: Verlag von Carl Konegen 1890. 80 Seiten.

**Beer, Rudolf:** Heilige Höhen der alten Griechen und Römer. Eine Ergänzung zu Ferdinand Freiherrn von Adrian's Schrift "Höhencultus". Wien: Verlag von Carl Konegen 1891. IX und 86 Seiten.

**Beitrag, Ein, zur Lösung der Dienstbotenfrage.** Sechste Publication des Allgemeinen österreichischen Frauenvereines. Wien: Verlag des Allgemeinen österreichischen Frauenvereines 1895. 17 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]

**Benedikt, Moritz:** Aus meinem Leben. Erinnerungen und Erörterungen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 419 Seiten.

Benedikt, Moritz: Die latenten (Reichbach'schen) Emanationen der Chemikalien. Eine experimentelle Studie. Wien: Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1915. 51 Seiten.

**Beniczky-Bajza, Helene von:** Sie ist es! Roman aus dem High-Life. Autorisirte Übertragung von Oscar von Krücken. Mit einer Charakteristik der Verfasserin von Ludwig Hevesi. Wien: Verlag von Carl Konegen 1888. XV und 294 Seiten.

**Berchtingen, S. von:** Eine Orientreise. Mit 70 Illustrationen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1911. 106 Seiten.

**Berger, Alfred Freiherr von:** Dramaturgische Vorträge. Wien: Verlag von Carl Konegen 1890, 2. Auflage 1891. 266 Seiten.

Berger, Alfred Freiherr von: Habsburg. Märchenspiel in drei Akten. Für die Jugend bearbeitet vom Verfasser. Zum Fünfzigjährigen Regierungsjubiläum seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph I., hrsg. von der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien. Wien: Verlag von Carl Konegen 1898. 96 Seiten.

Berger, Alfred Freiherr von: Habsburg. Märchenspiel in drei Akten. Wien: Verlag von Carl Konegen 1898. 120 Seiten.

Berger, Alfred Freiherr von: Raumanschauung und formale Logik. Wien: Verlag von Carl Konegen 1886. 48 Seiten.

Berger, Alfred Freiherr von und Wilhelm Freiherr von Berger: Im Vaterhaus. 1. Theil: Im Vaterhaus 1853-1870. Jugenderinnerungen von Alfred Freiherrn von Berger, 2. Theil: Mein Vater und ich. 1849-1870. Jugenderinnerungen von Dr. Wilhelm Freiherrn von Berger. Mit dem Portrait von Dr. Johann Nepomuk Berger. Wien: Verlag von Carl Konegen 1901. 2 Tle in 1 Bde. 204 Seiten.

**Bericht über die Manifestation-Versammlung der Wiener Techniker am 22. Juni 1902.** Ein Beitrag zur Ingenieurtitel-Frage. Wien: Verlag des Verbandes deutscher Techniker an der k. k. technischen Hochschule in Wien 1902. 16 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]

**Berks, Mara von:** Die Sünderin. Roman aus der österreichischen Gesellschaft. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907. 187 Seiten.

Berks, Mara von: Gestrandet. Roman aus der Gesellschaft. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. 168 Seiten.

\* Berks, Mara von: Ins Bad. Militärisch-humoristischer Roman. 1.-5. Tausend. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1909. 121 Seiten.

**Berlepsch, Goswina von** und Antonie Baumberg: Der Nachtwächter von Schlurn. Drama in zwei Acten. Wien: Verlag von Carl Konegen 1901. 67 Seiten.

**Berlichingen, Adolph Freiherr von:** Die Befreier Wien's 1683. Dramatisches Gedicht. Wien: Verlag von Carl Konegen 1894. 363 Seiten.

**Bettelheim-Gabillon, Helene:** Amalie Haizinger. Gräfin Louise Schönfeld-Neumann. Biographische Blätter. Mit drei Porträts und einem Faksimile. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. VIII und 202 Seiten.

Bettelheim-Gabillon, Helene: Lilith und Eva und andere unmoderne Betrachtungen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907. VIII und 162 Seiten.

**Bettina, Hedy:** Andra. Roman. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel), o.J. [1918]. 230 Seiten.

**Bey, Kemal:** Heimat oder Silistria. Schauspiel in vier Acten. Aus dem Türkischen übersetzt und hrsg. von Leopold Pekotsch. Wien: Verlag von Carl Konegen 1887. V und 104 Seiten.

**Biró, Ludwig:** Die Lebensretterin (Eine Kleinstadtgeschichte) - Julchen (Die Geschichte eines guten Ehemannes). Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1912. 184 Seiten.

**Bitschofsky, Rudolphus:** De C. Sollii Apollinaris Sidonii studiis Statianis. Vindobonae: Sump-tibus Caroli Konegen 1881. 87 Seiten.

**Bittner, Eduard:** Die politischen Parteien und das Ende der Coalition. Eine Studie. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. 40 Seiten.

**Bock, Arnold:** 1870-71. Feldzugserlebnisse und Erinnerungen eines Einjährig-Freiwilligen im 3. Garde-Regiment zu Fuß. Wien und Leipzig: Verlag von Carl Konegen, o.J. [1903]. 144 Seiten.

**Bock, Friedrich:** Die Christnacht des Mister Scrooge. Geisterstück in sechs Teilen nach dem Christmas Carol des Charles Dickens. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1910. VI und 89 Seiten.

**Bräutigamsbriefe eines österreichischen Militärarztes aus dem Jahre 1866.** Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 155 Seiten.

**Braun, Adolf:** Der Schriftführer in Übertretungssachen. Ein Handbuch zur Unterstützung der als Schriftführer bei Bezirksgerichten in Übertretungssachen in Verwendung stehenden Personen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907. 52 Seiten.

**Brichta, Moriz:** Der Liebe Gunst und Laune. Lieder und Gedichte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1890. 128 Seiten.

\* **Brockhausen, Carl** (Hrsg.): Vorschriften über das Frauenstudium an österreichischen Universitäten. Wien: Verlag von Carl Konegen 1898. 27 Seiten.

**Büdinger, Max:** Vorlesungen über englische Verfassungsgeschichte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1880. 341 Seiten.

**Bühler, Georg:** Leitfaden für den Elementarcursus des Sanskrit. Mit Übungsstücken und zwei Glossaren. Wien: Verlag von Carl Konegen 1883. VII und 171 Seiten.

- Bühler, Georg: Leitfaden für den Elementarcursus des Sanskrit. Mit Übungsstücken und zwei Glossaren. 2. Auflage durchgesehen von Johann Nobel. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1927. VII und 171 Seiten.
- Bülöw, Heinrich von:** Zweiteilung oder Gemeinsames Heer? Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. 128 Seiten.
- Bulgarien nach dem Sturze Stambuloffs.** Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. 112 Seiten.
- Burgerstein, Leo:** Die Weltletter. Mit Abbildungen. Vortrag gehalten im Wissenschaftlichen Club in Wien am 27.12.1888. (Separatabdruck der Beilage Nr. II zu Nr. 6 der "Monatsblätter des Wissenschaftlichen Clubs in Wien" vom 15.3.1889). Wien: Verlag von Carl Konegen 1889. 60 Seiten.
- Burghauser, Wolfgang:** Kardeiss. Eine Liebesgeschichte. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1911. IV und 279 Seiten.
- Burghauser, Wolfgang (W. Gustavsson): Liebe in Natur und Unnatur. 1. Teil. Mit 11 Abbildungen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. VII und 200 Seiten.
- Burghauser, Wolfgang (W. Gustavsson): Liebe in Natur und Unnatur. 2. Teil. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1909. VI und 122 Seiten.
- Carneri, B.:** Sechs Gesänge aus Dante's Göttlicher Komödie. Deutsch und eingeleitet mit einem Versuch über die Anwendung der Alliteration bei Dante. Wien: Verlag von Carl Konegen 1896. 58 Seiten.
- Carnio, L.:** Die Menschenseele. Ein Beitrag zur Analyse und Erziehung des Menschen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1889. 118 Seiten.
- Castle, Eduard:** Heimerinnerungen bei Lenau. Separat-Abdruck aus dem "Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft". Wien: Verlag von Carl Konegen. 1900. 16 Seiten.
- Cerri, Julius:** Evoë Aphrodite. Roman. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1909. 233 Seiten.
- Cerri, Julius: Leutnant Lius. Heitere Erinnerungen an meine Militärdienstzeit. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 149 Seiten.
- Cerri, Julius: Leutnant Lius. Der militärischen Erinnerungen II. Teil: Beschießung und Einnahme von Livno (1878). Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 164 Seiten.
- Christomanos, Constantin:** Die graue Frau. Ein hellenisches Drama. Wien: Verlag von Carl Konegen 1898. 75 Seiten.
- Christomanos, Constantin: Orphische Lieder. Mit Zeichnungen von Heinrich Lefler. Wien: Verlag von Carl Konegen 1898, 2. Auflage 1899. 47 Seiten.
- Crescenzia, Amalie:** Eine Feuerprobe. Wien: Verlag von Carl Konegen 1887. 256 Seiten.
- Crescenzia, Amalie: Liebeslegenden. Wien: Verlag von Carl Konegen 1886. 248 Seiten.
- Crescenzia, Amalie: Milian. Wien: Verlag von Carl Konegen 1888. 304 Seiten.

- Czajkowski, C. von:** Kreuzigt ihn! Roman. Wien: Verlag von Carl Konegen 1898. 281 Seiten.
- Czajkowski, C. von: Sündige Liebe. Roman. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. 2 Bde. 1. Bd.: 328 Seiten, 2. Bd.: 234 Seiten.
- Danzer, Karl M.:** Das neue Österreich. Eine politische Rundfrage. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. XVI und 157 Seiten.
- Darmesteter, James:** Die Philosophie der Geschichte des jüdischen Volkes. Mit Autorisation des Verfassers aus dem Französischen übersetzt von J. Singer. Wien: Verlag von Carl Konegen 1884. 40 Seiten.
- Degenfeld-Schonburg, Christoph Graf von:** Schweinschädel und Königgrätz. Meine Kriegserinnerungen als Kommandant des 7. Husarenregiments. Wien: Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907. 38 Seiten
- Denkschrift über die Einbeziehung der Wiener Vororte in den Verzehrungssteuer-Rayon.** Überreicht den Ministern des Innern, der Finanzen und des Handels, hrsg. vom Industriellen Club. Wien: Verlag von Carl Konegen 1881. 11 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]
- Dessauer, Adolf:** Götzendienst. Wiener Gesellschaftsbild. Wien: Verlag von Carl Konegen 1899. 391 Seiten.
- Deutsch, Hans:** Wanderungen. Gedichte. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1918. 88 Seiten.
- Dingelstedt, Franz:** Die Poesie in Österreich. Wien: Verlag von Carl Konegen, o.J., 41 Seiten.
- Distanzgehen als Gegenstück zum Distanzritt.** Ein Vorschlag. 1. und 2. Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1893. 23 Seiten.
- Donath, Adolph** (Hrsg.): Österreichische Dichter. Zum 60. Geburtstage Detlev von Liliencrons. Mit Buchschmuck von Heinrich Lefler. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1904. 259 Seiten.
- Dorninger, Marie:** Bürgerliches Wiener Kochbuch für 3-4 Personen. 1651 Rezepte mit Angabe des Herstellungspreises der Speisen nach langjähriger praktischer Erfahrung für die wirklich bürgerliche und sparsame Küche zusammengestellt. Mit illustrierter Anleitung zum Anrichten bei festlichen Gelegenheiten und Notizblättern für eigene Rezepte. 3.-7. Tausend. 2., vermehrte und verbesserte Auflage. Wien: Marie Dorningers Verlag 1906. XLVIII und 558, 9 und 8 Seiten. [Im Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) erschienen.]
- Dorthe, F.:** Der Mensch und sein Leben. Betrachtungen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1910. 146 Seiten.
- Dürnberger, Adolf:** Der Einfluss socialistischer Postulate auf das Privatrecht. Ein Vortrag, gehalten im Juristenvereine in Linz. Wien: Verlag von Carl Konegen 1893. 75 Seiten.
- Dworzak, Artur:** Im Sonn'schein. Mundartgedichte und anderes. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1911. VIII und 187 Seiten.
- Dworzak, Artur: Strichler, der Nervöse. Mit Zeichnungen von Heinrich Pangratz. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. 101 Seiten.

- Edler, Karl Erdmann:** Der schwarze Tod. Erzählung aus Alt-Wien. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. 166 Seiten.
- Ehrenfels, Christian von:** Allegorische Dramen, für musikalische Composition gedichtet. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. 420 Seiten.
- Ehrenfels, Christian von: Melusine. Ein dramatisches Gedicht. Wien: Verlag von Carl Konegen 1887. 111 Seiten.
- Ehrenfels, Christian von: Zur Klärung der Wagner-Controverse. Ein Vortrag. Wien: Verlag von Carl Konegen 1896. 48 Seiten.
- Einbeziehung, Die, Dalmatiens und der Zollausschlüsse sowie der occupirten Länder in das österreichisch-ungarische Zollgebiet.** Hrsg. vom Industriellen Club und vom Verein der Montan- und Eisen-Industriellen in Österreich. Wien: Verlag von Carl Konegen (Franz Leo & Comp.) 1879. 18 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]
- Elbogen, Friedrich:** Ein Skizzenbuch. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. 219 Seiten.
- Endisch, J.:** Werkzeuglehre. Materialkunde. Bauart, Behandlung und Reparatur der Maschinenteile. Mit 210 Abbildungen. 4.-10. Tausend. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1920. 172 Seiten und VI Tafeln.
- Engelbrecht, August:** Hephaestion von Theben und sein astrologisches Compendium. Ein Beitrag zur Geschichte der griechischen Astrologie. Wien: Verlag von Carl Konegen 1887. 102 Seiten.
- Entweder ein europäischer Staatenbund oder ...?** Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1914. 54 Seiten.
- Erben, Wilhelm:** Das Privilegium Friedrich I. für das Herzogtum Österreich. Wien: Verlag von Carl Konegen 1902. 144 Seiten.
- Erdmann, Gustav Adolf:** Holda. Ein Elfentraum in neun Gesängen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1886. 102 Seiten.
- Fallois, A. de:** Briefe eines Beichtvaters 1869-1890. Im Anhang: Tagebuch einer Lothringerin während des Krieges von 1870. Übersetzt von A. de Rif. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1911. VI und 228 Seiten.
- Farkas, Paul:** Das Tagebuch eines Freiwilligen. Deutsch von Eduard Kadossa. I. Teil: Die Schule. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1913. 150 Seiten.
- Farkas, Paul: Das Tagebuch eines Freiwilligen. Deutsch von Eduard Kadossa. II. Teil: Die Batterie. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1913. 132 Seiten.
- Feiertag, Andreas:** Blätter eines Waldkirschbaumes. Erzählungen. Berlin, Wien, Leipzig: Verlag von Carl Konegen 1888. 139 Seiten.
- Feiertag, Andreas: Das Haus Trotzenstein. Eine Erzählung. Wien: Verlag von Carl Konegen 1889. 202 Seiten.

**Feldegg, Ferdinand Ritter von:** Benedek. Ein österreichisches Soldatendrama in 5 Aufzügen. 1. und 2. Auflage. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1905. XVI und 116 Seiten.

Feldegg, Ferdinand Ritter von: Das Geschlecht Edelmaier. Ein Satirspiel in drei Bildern. Wien: Verlag von Carl Konegen 1904. 88 Seiten.

Feldegg, Ferdinand Ritter von: Der neue Faust. Drama in drei Aufzügen, einem Vor- und einem Nachspiele. Linz, Wien, Leipzig: Österreichische Verlagsanstalt, o.J. [1903], 157 Seiten. [1905 in den Kommissionsverlag von Carl Konegen übergegangen.]

Feldegg, Ferdinand Ritter von: Der Schleier der Maja. Drei ernste Szenen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1904. 99 Seiten.

Feldegg, Ferdinand Ritter von: Letzte Stunden. Acht Geschichten aus dem Liebesleben \* Das Geschlecht Edelmaier. Eine Satire in Dialogform. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1904, 2. Auflage 1909. 200 Seiten.

**Felix, J.:** Das neue Branntweinsteuer-Gesetz als Mittel zur Regelung des Staats-Haushaltes. Ein offenes Wort. Wien: In Commission bei Carl Konegen 1888. 14 Seiten.

**Feßler, Sigismund:** Juvenes dum sumus. Humoresken aus dem Gymnasium. Wien: Verlag von Carl Konegen 1892. 127 Seiten.

**Feuchtwang, David:** Zur Aufklärung über Babel und Bibel. Wien: Verlag von Carl Konegen 1903. 51 Seiten.

\* **Fifi, F.:** Unter Kameraden. Militär-humoristische Vorlesungen. Dritte Folge. Wien: Verlag von Carl Konegen 1898. VI und 100 Seiten.

**Figdor, Karl:** Das schlafende Licht. Schauspiel in vier Akten. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 111 Seiten.

**Filek, Egid:** Der schwarze Strich. Eine Grillparzergeschichte. Wien und Leipzig: Verlag von Carl Konegen 1922. 119 Seiten.

Filek, Egid: Die wundersame Wandlung des Herrn Melander. Roman. Wien und Leipzig: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1921. 188 Seiten.

**Filkuka, Lambert:** Die metaphysischen Grundlagen der Ethik bei Aristoteles. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. IV und 138 Seiten.

**Fischel, Alfred:** Der Liebeshof. Novellen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. 187 Seiten.

\* **Fleischmann, Heinrich:** Zur Reform des Gymnasialwesens. Wien 1892. 32 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]

**Flinker, Felix:** Vom Krieg zum Frieden. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1917. 22 Seiten.

**Forinyák, Maria:** Rund um die Liebe. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1910. 414 Seiten.

**Forstenheim, Anna:** Manoli. Rumänische Volkssage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1883. 102 Seiten.

- Foucher de Careil, Graf Alexander:** Hegel und Schopenhauer. Ihr Leben und Wirken. Mit Autorisation des Verfassers aus dem Französischen übersetzt von J. Singer. Mit einer Vorrede von Robert Zimmermann. Wien: Verlag von Carl Konegen 1888. L und 417 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]
- Freiberg, Günther von:** Dijon-Rosen. Gedichte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1888. 293 Seiten.
- Frendt, Therese:** Disharmonien \* Eva Hartwig. Zwei Novellen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1901. 252 Seiten.
- Freund, R. R.:** Tagebuchblätter. Ausgewählte Gedichte und Sprüche. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1912. VII und 80 Seiten.
- Friedjung, Heinrich:** Julius Freiherr von Horst. Österreichischer Minister für Landesverteidigung 1871-1880. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 58 Seiten.
- Fritz, S.:** Aus ungleichen Tagen. Neue Gedichte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1887. 129 Seiten.
- Fuchs, Josef:** Die staatliche Bedeutung der Gymnasien. Ein Beitrag zur Reform. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907. 34 Seiten.
- Fuchs, Josef: Hannibals Alpenübergang 1897. Ein Studien- und Reiseergebnis. Wien: Verlag von Carl Konegen 1897. 152 Seiten, 2 Karten und 1 Abbildung.
- Fuchs, Karl:** Das Künstlergeschlecht Pendl. Anlässlich des 60. Geburtstages des Bildhauers Emanuel Pendl geschildert. Wien: Verlag von Carl Konegen 1905. 88 Seiten.
- Führer, Kritischer, durch den Steuergesetz-Entwurf für Gewerbetreibende, Fabrikanten und Kaufleute.** Hrsg. von dem Niederösterreichischen Gewerbeverein. Wien: Verlag von Carl Konegen 1892. 73 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]
- Ganser, Anton:** Aus drei Decennien. Gedichte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1885. 192 Seiten.
- Gelber, Adolf:** Shakespeare'sche Probleme. Plan und Einheit im Hamlet. Wien: Verlag von Carl Konegen 1891. IV und 275 Seiten.
- Gelber, Adolf: Shakespeare'sche Probleme. Neue Folge. Troilus und Cressida. Bearbeitet und mit einem erklärenden Vorwort versehen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1898. 203 Seiten.
- Geras, H.:** Gedichte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1897. 112 Seiten.
- Glaser, K.:** A. Vaníček. Biographische Skizze. Wien: In Commission bei Carl Konegen 1885. IV und 66 Seiten.
- Gleditsch, Hugo:** Die Cantica der Sophokleischen Tragoedien. Nach ihrem rhythmischen Bau besprochen von Hugo Gleditsch. Zweite durch den Abdruck des Textes vermehrte Bearbeitung der "sophokleischen Strophen" desselben Verfassers. Wien: Verlag von Carl Konegen 1883. XV und 276 Seiten.

**Gleichen-Rußwurm, Alexander Freiherr von:** Vom Einfluß der Frauen. Erinnerungen und Hoffnungen. Vortrag gehalten in Wien auf Einladung der Deutsch-Österreichischen Literatur-Gesellschaft. Wien: Verlag der Deutsch-Österreichischen Literatur-Gesellschaft 1899. 38 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]

**Glossy, Carl** (Hrsg.): Aus Grillparzers Tagebüchern (1808-1859). Separat-Abdruck aus dem Jahrbuche der Grillparzer-Gesellschaft 1892. Wien: Verlag von Carl Konegen 1893. 172 Seiten.

\* Glossy, Carl (Hrsg.): Briefe von und an Grillparzer. Mit Grillparzer's Portrait. (Separat-Abdruck aus dem Grillparzer-Jahrbuch 1890) Wien: Verlag von Carl Konegen 1892. XV und 396 Seiten.

\* Glossy, Carl (Hrsg.): Joseph Schreyvogel's Tagebücher 1810-1823. Mit Schreyvogel's Porträt. 2 Bde. Wien: Verlag von Carl Konegen 1890. [lt. *BC*, 31. Jg., Nr. 39, 27.9.1890, S. 443]

Glossy, Carl: Josef Schreyvogel. Eine biographische Skizze als Einleitung zu dessen Tagebüchern. Mit einem Porträt Schreyvogels. Sonderdruck aus Band II. der Schriften der Gesellschaft für Theatergeschichte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1903. 77 Seiten.

Glossy, Carl: Zur Geschichte der Wiener Theatencensur. (Sonderabdruck aus dem "Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft 1896, VII. Jg.) Wien: Verlag von Carl Konegen 1896. 104 Seiten.

Glossy, Carl: Zur Geschichte der Theater Wiens. I (1801-1820). Sonderabdruck aus dem Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft, 25. Jg. Wien: Verlag von Carl Konegen 1915. XXXV und 334 Seiten.

Glossy, Carl: Zur Geschichte des Trauerspieles: "König Ottokars Glück und Ende". Wien: Verlag von Carl Konegen, o.J., 35 Seiten.

Glossy, Carl und Jakob Zeidler (Hrsg.): Aus dem Burgtheater. 1818-1837. Tagebuchblätter des weil. k. k. Hofschauspielers und Regisseurs Carl Ludwig Costenoble. Mit dem Porträt Costenoble's. Wien: Verlag von Carl Konegen 1889. 2 Bde. 1. Bd.: VIII und 347 Seiten, 2. Bd.: 376 Seiten.

**Gnad, Ernst:** Literarische Essays. 2., vermehrte und verbesserte Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1891. 375 Seiten.

Gnad, Ernst: Literarische Essays. Neue Folge. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. VI und 244 Seiten.

**Görner, Karl von:** Der Hans Wurst-Streit in Wien und Joseph von Sonnenfels. Wien: Verlag von Carl Konegen 1884. IV und 86 Seiten.

**Goldfarb, Alfred:** Der Narr und die Menschen. Ein Gleichnis. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1912. 114 Seiten.

**Gomperz, Theodor:** John Stuart Mill. Ein Nachruf. Wien: Verlag von Carl Konegen 1889. 49 Seiten.

**Granichstädten, Otto:** Das Urheberrecht, Pressgesetz und Das objective Verfahren, erläutert durch gerichtliche Entscheidungen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1892. 224 Seiten.

- Granichstädten, Otto: Der internationale Strafrechtsverkehr. Sammlung von Fällen, Erlässen und Entscheidungen über das Auslieferungsverfahren. Wien: Verlag von Carl Konegen 1892. VIII und 273 Seiten.
- Grau-Wandmayer, Alexander:** Anständige Mädchen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1911. 226 Seiten.
- Grazie, Marie Eugenie delle:** Die Zigeunerin. Eine Erzählung aus dem ungarischen Haidelande. Wien: Verlag von Carl Konegen 1885. 127 Seiten.
- Grazie, Marie Eugenie delle: Gedichte. Neue Ausgabe. Wien: Verlag von Carl Konegen 1885. 200 Seiten.
- Grazie, Marie Eugenie delle: Hermann. Deutsches Heldengedicht in zwölf Gesängen. 2., vielfach verbesserte Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1885. VIII und 330 Seiten.
- Grazie, Marie Eugenie delle: Saul. Tragödie in fünf Acten. Wien: Verlag von Carl Konegen 1885. 132 Seiten.
- Grillparzer, Franz:** Die Ahnfrau. Trauerspiel in vier Aufzügen. Nach dem Originalmanuskript hrsg. und mit einem Vorworte von Josef Kohm. Wien: Verlag von Carl Konegen 1903. 127 Seiten.
- Groag, Ernst:** Das große Lächeln. Roman. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1914. 312 Seiten.
- Groag, Ernst: Der Klavierlehrer. Novelle. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1917. 156 Seiten.
- Gross, Ferdinand:** Aus der Bücherei. Vorträge und Studien. Wien: Verlag von Carl Konegen 1883. VI und 403 Seiten.
- Gross, Ferdinand: Heut' und gestern. Geschichten und Skizzen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1883. 260 Seiten.
- Gross, Ferdinand: Lieder aus dem Gebirge. Wien: Verlag von Carl Konegen 1888. 45 Seiten.
- Gross, Ferdinand: Um drei Uhr. Dramolet in einem Aufzuge. Wien: Verlag von Carl Konegen 1892. 39 Seiten.
- Grünebaum, Charlotte von:** Aus der Kriegszeit. Märchen und Erzählungen. Mit Illustrationen von M. v. Grünebaum. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1915. 57 Seiten.
- Grünebaum, Charlotte von: Was Großmama den Kindern erzählt. Märchen. Mit Bildern von Arthur Paunzen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1914. 79 Seiten.
- Grundmann, Franz** (Hrsg.): Deutsche Worte. Eine Sammlung von Gedichten zu Gunsten des Fondes für den Bau des deutschen Theaters in Prag. Wien: Verlag von Carl Konegen 1884. IV und 320 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]
- Gutherz, Harald:** Werner Haymdorf. Eine Erzählung. Wien: Verlag von Carl Konegen 1901. 117 Seiten.

**Gutmann, Moritz von:** Aus dem Reiche der Gesänge. Gedichte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1893. 73 Seiten.

**Haas, Friedrich:** Die Prüfung der Herzogin. Schauspiel in fünf Szenen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1901. 55 Seiten.

**Hammer, Eduard:** Die Hauptprincipien des Geld- und Währungswesens und Die Lösung der Valutafrage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1891. 32 Seiten.

Hammer, Eduard: Die Herstellung der Valuta. Wien, Berlin, Leipzig: Verlag von Carl Konegen 1892. 27 Seiten.

Hammer, Eduard: Die Massnahmen zur Herbeiführung definitiv geregelter Valuta-Verhältnisse. Wien: Im Selbstverlage des Verfassers 1894. 30 Seiten. [Im Verlag von Carl Konegen erschienen.]

Hammer, Eduard: Grundsätze für die Reform unseres staatlichen Lebens. Wien: Im Selbstverlage des Verfassers 1895. 34 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]

Hammer Edouard: Le rétablissement du pair entre les signes représentatifs de l'argent. Vienne 1894. 37 Seiten. [Im Verlag von Carl Konegen erschienen.]

**Handelsinteressen, Österreich's, im Orient.** Statistische Beiträge, bearbeitet vom Industriellen Club. Wien: Verlag von Carl Konegen (Franz Leo & Comp.) 1878. 57 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]

**Haudek, Raimund:** Lehrbuch der Handels- und Wechselkunde. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907. 332 Seiten.

Haudek, Raimund: Leitfaden für ein Übungs-Kontor. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907. 129 Seiten.

**Hausegger, Friedrich von:** Das Jenseits des Künstlers. Wien: Verlag von Carl Konegen 1893. XII und 311 Seiten.

\* Hausegger, Friedrich von: Die Anfänge der Harmonie. Ein Beitrag zur Geschichte der Entwicklung des musikalischen Ohres. (Separatabdruck aus der "Allgemeinen Musikzeitung"). Charlottenburg 1895. 76 Seiten. [1898 im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen]

Hausegger, Friedrich von: Die Künstlerische Persönlichkeit. Wien: In Commission bei Carl Konegen 1897. 45 Seiten.

Hausegger, Friedrich von: Die Musik als Ausdruck. Wien: Verlag von Carl Konegen 1885. III und 196 Seiten.

Hausegger, Friedrich von: Die Musik als Ausdruck. 2., vermehrte und verbesserte Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1887. III und 237 Seiten.

**Heiden-Herrdegen, Hans:** Katharina Lanz, das Mädchen von Spinges. Drei Bilder aus der Heldegengeschichte Tirols. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1909. VI und 76 Seiten.

\* **Heidt, Karl Maria:** Sein Vermächtnis. Poesie und Prosa aus dem Nachlasse des Dichters. Hrsg. von Leopold Hörmann und Wolfgang Madjera. Linz, Wien, Leipzig: Österreichische Verlagsanstalt, o.J. [1901]. XXIV und 176 Seiten. [1905 von Carl Konegen übernommen.]

- \* **Heimatwerk, Das große, Ober-Österreich.** Land und Volk, hrsg. unter Mitwirkung hervorragender Ober-Österreicher. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1926. [lt. *Anzeiger*, 4. Jg., 1926, Nr. 48, S. 334.]
- Helfert, Freiherr von:** Zur Reform der rechts- und staatswissenschaftlichen Studien an den österreichischen Universitäten. Wien: In Commission bei Carl Konegen 1888. 68 Seiten.
- Heller, Michael und Franz Trenkwalder:** Die österreichische Executionsordnung in ihrer praktischen Anwendung. Dargestellt an Beispielen von Protokollen und Beschlüssen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1900. 878 Seiten.
- Heltai, Eugen:** Meine zweite Frau. Roman. Deutsch von Eduard Kadossa. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1912. 207 Seiten.
- Henkl, Rolf:** Das Lied von der Ewigkeit. Gedichte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1916. 131 Seiten.
- Henkl, Rolf: Ich bin es. Verse von Vererbung und Dekadenz. Eingeleitet von Paul Wengraf. Wien: Verlag von Carl Konegen 1916. 24 Seiten.
- Herczeg, Franz:** Andor und András. Eine Geschichte aus dem Journalistenleben in Budapest. Einzig autorisierte Übersetzung aus dem Ungarischen von Karl von Bakonyi. Mit Illustrationen von Ludwig Márk. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1904. 252 Seiten.
- Herczeg, Franz: Die Scholle. Roman. Einzig autorisierte Übertragung aus dem Ungarischen von Leo Lázár. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1905. 326 Seiten.
- Herrdegen, J.:** Die Lohnverhältnisse der weiblichen Handarbeiterinnen in Wien. 2. Auflage. Wien: Commissionsverlag von Carl Konegen 1888. 12 Seiten.
- Herrmann, Emanuel:** Die Theorie der Versicherung vom wirthschaftlichen Standpunkte. 3., vermehrte Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1897. XI und 156 Seiten.
- Herzog, Hugo:** Zur Lehre vom poetischen Genießen. Ein Beitrag zur psychologischen Poetik. (Sonderabdruck aus dem Jahresbericht der Gumpendorfer Communal-Oberrealschule in Wien 1895.) Wien: In Commission bei Carl Konegen 1895. 32 Seiten.
- Hevesi, Ludwig:** Acht Jahre Sezession (März 1897 - Juni 1905). Kritik - Polemik - Chronik. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. XV und 550 Seiten.
- Hevesi, Ludwig: Altkunst - Neukunst. Wien 1894 - 1908. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1909. XVI und 608 Seiten.
- Hevesi, Ludwig: Die fünfte Dimension. Humore der Zeit, des Lebens, der Kunst. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 308 Seiten.
- Hevesi, Ludwig: Rudolf von Alt. Variationen. Mit 6 Abbildungen und einer Schriftprobe. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1905. 96 Seiten.
- Hevesi, Ludwig: Schiller-Lenau. Zwei Concordia-Reden. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1905. 48 Seiten.

**Hirschfeld, Leo:** Charlotte Wolter. Ein Erinnerungsblatt. Mit Illustrationen nach Photographien und einer statistischen Rollentabelle verfaßt von Albert Weltner. Wien: Verlag von Carl Konegen 1897. 24 Seiten.

**Hittmair, A.:** Die partikel be in der mittel- und neuhochdeutschen verbalcomposition. Als Dissertation verfaßt. Wien: Verlag von Carl Konegen 1882. VIII und 278 Seiten.

**Hitzinger, Hans Ritter von** (Hrsg.): Leben, Wirken und Stipendienstiftung des Joachim Grafen von und zu Windhag, Münzbach, Pragthal und Saxenegg, Freiherrn von Rosenberg, Herrn der Herrschaften Reichenau am Freiwalde, Gross-Perchtholz, Kirchberg, Gross-Poppen und Neunzehn, Wurmbach, etc. Seiner kais. Majestät Rathes und Regenten der niederösterreichischen Lande etc. mit Benützung amtlicher Quellen verfaßt. Wien: Verlag von Carl Konegen 1882. 79 Seiten.

\* **Hlatky, Eduard:** An der Schwelle des Gerichtes. Ein Streitgedicht ohne Ende. Wien: Verlag von Carl Konegen 1902. 83 Seiten.

**Höltschl, Joseph:** Die argrarischen Operationen überhaupt, speciell aber in Österreich. Ein Leitfaden zum Unterricht für Landwirthe, Juristen und Techniker. Wien: Verlag von Carl Konegen 1891. IX und 134 Seiten.

**Hoen, Maximilian Ritter von:** Gisela. Eine Geschichte aus der Zeit der Eroberung Ungarns durch die Magyaren. Wien: Verlag von Carl Konegen 1896. 303 Seiten.

**Hoernes, Moriz:** Atlantis. Ein Flug zu den alten Göttern. Mythologisches Märchen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1884. 111 Seiten.

**Hoffmann, Emanuel:** Patricische und plebeische Curien. Ein Beitrag zum römischen Staatsrechte. Wien: Verlag von Carl Konegen (Franz Leo & Comp.) 1879. 80 Seiten.

Hoffmann, Emanuel: Studien auf dem Gebiete der lateinischen Syntax. Wien: Verlag von Carl Konegen 1884. 134 Seiten.

**Hofmann-Wellenhof, Paul von:** Alois Blumauer. Literarhistorische Skizze aus dem Zeitalter der Aufklärung. Wien: Verlag von Carl Konegen 1885. IV und 138 Seiten.

**Hohenau, Paul:** Amouresken. Ein Frauenbrevier. (1.-3. Tausend). Mit sechs Federzeichnungen von Egon Sternfeld. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1919. 73 Seiten.

\* **Holub, J.:** Sophoclis Oedipus Tyrannus. In scholarum usum editit J. Holub. Wien: Im Commissionsverlag von Carl Konegen 1888. VIII und 52 Seiten.

**Homers Ilias.** In deutscher Übersetzung von Johann Heinrich Voss. Hrsg. von Hans Feigl, Vorwort von Willy Pastor. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. XX und 517 Seiten.

\* **Homers Odyssee.** In deutscher Übersetzung von Johann Heinrich Voss. Hrsg. von Hans Feigl, Vorwort von Willy Pastor. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. XIX und 422 Seiten mit 1 Tafel.

**Hornau, Dora:** Iphigenie \* Schneewittchen. Zwei Erzählungen. 1. und 2. Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1900. 300 Seiten.

- Hultsch, Eugen:** Glossar zum Bombay departmental. Third book of Sanskrit. Wien: Verlag von Carl Konegen 1882. 83 Seiten.
- Hume, David:** Eine Untersuchung über die Principien der Moral. Deutsch hrsg. und mit einem Namen- und Sachregister versehen von Thomas Garrigue Masaryk. Wien: Verlag von Carl Konegen 1883. 167 Seiten.
- Huysmans, Joris Karl:** Matthias Grünewald. In deutscher Übertragung hrsg. von Arthur Roeßler. Wien und Leipzig: Verlag von Carl Konegen 1922. 63 Seiten.
- Ilg, Albert (Hrsg.):** Die Fischer von Erlach. Mit Förderung des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht. I. Leben und Werke Johann Bernhard Fischer's von Erlach des Vaters. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. X und 819 Seiten.
- Ingwer, J.:** Die Rechtsstreitigkeiten vor dem Gewerbegericht. Wien: Verlag von Carl Konegen 1899. IV und 360 Seiten.
- Janus, Natalis:** Lieder und Sprüche. Wien: Verlag von Carl Konegen 1898. 127 Seiten.
- Jellinek, Oskar:** Das Burgtheater eines Zwanzigjährigen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907. 72 Seiten.
- Jobaháza, Maczy Freiin von:** Das Recht des Todten. Erzählung. Wien: Verlag von Carl Konegen 1897. 194 Seiten.
- Joseph II.** Poetische Festgabe des Deutsch-österreichischen Lesevereines der Wiener Hochschulen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1880. 96 Seiten.
- Jülg, Hans:** Neupythagoreische Studien. Wien: Verlag von Carl Konegen 1892. 30 Seiten.
- Jülg, Karl:** Schillers Abhandlung über die Gesetzgebung des Lykurg der XLII. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner als Probe einer Übersetzung aus dem classischen Deutschen in das classische Griechische. Trient: Im Selbstverlage des Herausgebers 1893. 31 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]
- Jungnickel, Max:** Sorge 13. Novellen. Wien und Leipzig: Verlag Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1923. 160 Seiten.
- Juritsch, Therese:** Ein Frauenlieblich. Eine Künstlergeschichte aus dem Provinzstadtleben der Gegenwart. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1910. 200 Seiten.
- Kaiser, Dem.** Festgabe zur 50jährigen Regierungsfeier Seiner Majestät Franz Joseph I. Gesammelt und hrsg. von Wladimir Kuk. Wien: Verlag von Carl Konegen 1898. 152 Seiten.
- Karpas, Julius:** Klassenlotterie und Rentenkurse. Ein zeitgemäßer Vorschlag zur Hebung der Staatsrenten-Kurse. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1913. 50 Seiten.
- Katz, Heinrich:** Das Urtheil im neuen österreichischen Civilprocesse. Systematische Darstellung des Processinstitutes des Urtheiles, mit besonderer Bedachtnahme auf die Bedürfnisse der Praxis. Wien: Verlag von Carl Konegen 1896. XI und 128 Seiten.
- Katz, Heinrich: Übergangs-Bestimmungen zu den neuen Civilprocess-Gesetzen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1897, 2. Auflage 1898. 3 tabellarische Übersichten.

**Kaufmann, David:** Die letzte Vertreibung der Juden aus Wien und Niederösterreich, ihre Vorgeschichte (1625-1670) und ihre Opfer. Wien: Verlag von Carl Konegen 1889. 228 Seiten.

Kaufmann, David: Dr. Israel Conegliano und seine Verdienste um die Republik Venedig bis nach dem Frieden von Carlowitz. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. 103 und CXXXI Seiten.

Kaufmann, David: Urkundliches aus dem Leben Samson Wertheimers. Wien: Verlag von Carl Konegen 1892. 142 Seiten.

**Kendler, Josef von** (Hrsg.): Post-Orte-Lexikon von Österreich-Ungarn mit Angabe der Eisenbahn- und Telegraphen-Stationen und der (Taxirungs-Meilen)zonen zur schnellen Berechnung von Werth-Postsendungen. Nebst dem Verzeichniss der Militär- und Feldpostämter im Occupationsgebiete. Ein Handbuch zum praktischen Gebrauch für Geschäftsleute, Beamte und Private. 3. Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1884. 96 Seiten.

**Kerchnawe, Hugo:** Kolin. Ein Ruhmesblatt in der Geschichte unserer Kavallerie. Zur hundertfünfzigsten Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Kolin am 18. Juni 1757. (Mit einer Kartenskizze im Text und einer Karte des Schlachtfeldes sowie einer Ordre de bataille als Beilagen). Wien: Verlag der "Kavalleristischen Monatshefte" 1907. 19 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) erschienen.]

Kerchnawe, Hugo: Raids. Separatabdruck aus den "Kavalleristischen Monatsheften", Wien XVIII/1. Wien: Verlag der "Kavalleristischen Monatshefte" 1909. 16 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) erschienen.]

Kerchnawe, Hugo: Sechzig Jahre Österreichisch-ungarische Kavallerie 1848-1908. Hrsg. von der Redaktion der "Kavalleristischen Monatshefte". Wien: Verlag der "Kavalleristischen Monatshefte" 1908. 60 Seiten und 1 Tabelle. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) erschienen.]

Kerchnawe, Hugo: Strategische Aufklärung einst - und jetzt. Eine kriegsgeschichtliche Studie. Sonderabdruck aus den "Kavalleristischen Monatsheften" Wien XVIII/2. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907. 34 Seiten und 1 Karte.

**Khuenberg, Sophie von:** Feuerzauber. Roman. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1912. 294 Seiten.

**Kirchsteiger, Hans:** Der Primas von Deutschland. Roman. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. 482 Seiten.

Kirchsteiger, Hans: Die Katakomben zu Salzburg. Roman. 2. Auflage. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel), o.J. [1908]. 2 Bde in 1 Buch. 245 und 251 Seiten.

**Klaczko, Julian:** Florentiner Plaudereien. Deutsch von Wilhelm Lauser. Berlin, Wien, Leipzig: Hugo Engel, o.J. [1888]. VIII und 271 Seiten. [Carl Konegen übernimmt davon die Restauflage.]

**Kleinmayr, Hugo von:** Zur Theorie der Tragödie. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907. IV und 100 Seiten.

**Klieba, Michael:** Adalbert Stifter. Zwei Bilder aus dem Leben eines deutschen Dichters. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1912. 51 Seiten.

Klieba, Michael: Mein Wien. Großstadtmärchen. Buchschmuck von Lila Gruner. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1912. 119 Seiten.

- Knauer, Vincenz:** Die Lieder des Anakreon in sinngetreuer Nachdichtung. Berlin, Wien, Leipzig: Verlag von Carl Konegen 1888. XI und 127 Seiten.
- Knauer, Vincenz: Grundlinien zur aristotelisch-thomistischen Psychologie. Wien: Verlag von Carl Konegen 1885. VIII und 283 Seiten.
- Kobatsch, Rudolf:** Die volks- und staatswirtschaftliche Bilanz der Rüstungen. Nach einem Vortrage gehalten im Niederösterreichischen Gewerbevereine am 10. Februar 1911. Mit 29 Tabellen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1911. 80 Seiten.
- König, Gustav:** Die Bedeutung der Steuervorlagen in und für Österreich. Wien: Verlag von Carl Konegen 1893. IV und 122 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]
- Körner von Siegringen, Theodor:** Kavallerie-Telegraphen-Patrouillen. Separatabdruck aus den "Kavalleristischen Monatsheften", Wien XVIII/1. Wien: Verlag der "Kavalleristischen Monatshefte" 1910. 22 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) erschienen.]
- Kohm, Josef:** Grillparzers Tragödie "Die Ahnfrau" in ihrer gegenwärtigen und früheren Gestalt. Wien: Verlag von Carl Konegen 1903. VIII und 436 Seiten.
- Kohm, Josef: Herr Universitätsprofessor Dr. August Sauer in Prag als Kritiker. (Eine offene Antwort auf dessen Artikel in der Wochenschrift "Zeit" vom 10. Oktober 1903, Nr. 471). Wien: Im Selbstverlage des Verfassers 1904. 23 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]
- Kolb, Josef:** Die letzte Reform. Mißstände der Gegenwart und ihre Behebung. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1911. XV und 175 Seiten.
- Kolnig, Gustav:** Europäische Steuerwehen. Problemschrift. Wien, Berlin, Leipzig: Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1909. 80 Seiten.
- Kozjubynskyj, Mychajlo:** Pro bono publico. Novellen. Autorisierte Übersetzung aus dem Ukrainischen von Wilhelm Horoschowski. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1909. IV und 297 Seiten.
- Koźmian, St. von:** Das Jahr 1863. Polen und die europäische Diplomatie. Autorisierte deutsche Bearbeitung von S. R. Landau. Wien: Verlag von Carl Konegen 1896. XIII und 404 Seiten.
- Krafft, Carl:** Der Weltbau. Gemeinverständliche Darlegung der natürlichen Entwicklung der Körper und Kräfte. I. Teil: Die Fundamente des Weltgebäudes. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1910. VIII und 100 Seiten mit 8 Tafeln.
- Krafft, Carl: Der Weltbau. Gemeinverständliche Darlegung der natürlichen Entwicklung der Körper und Kräfte. II. Teil: Die Aufrichtung des Weltgebäudes. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1913. VII und 173 Seiten mit 9 Tafeln.
- Kraft Edler von Helmhacker, Ottokar:** Erste Dichtungen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1899. 214 Seiten.
- Kralik, Richard:** Adam. Ein Mysterium. Wien: Verlag von Carl Konegen 1884. 59 Seiten.
- Kralik, Richard: Büchlein der Unweisheit. Gedichte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1885. 98 Seiten.

- Kralik, Richard: Das Mysterium vom Leben und Leiden des Heilands. Ein Osterfestspiel in 3 Tagewerken nach volksthümlichen Überlieferungen. I. Die frohe Botschaft: Hrsg. auf Veranlassung der Leo-Gesellschaft. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. 219 Seiten und 48 Seiten musikalischer Anhang.
- Kralik, Richard: Das Mysterium vom Leben und Leiden des Heilands. Ein Osterfestspiel in 3 Tagewerken nach volksthümlichen Überlieferungen. II. Die Passion: Hrsg. auf Veranlassung der Leo-Gesellschaft. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. VII und 200 Seiten und 40 Seiten musikalischer Anhang.
- Kralik, Richard: Das Mysterium vom Leben und Leiden des Heilands. Ein Osterfestspiel in 3 Tagewerken nach volksthümlichen Überlieferungen. III. Die Auferstehung: Hrsg. auf Veranlassung der Leo-Gesellschaft. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. VII und 141 Seiten und 31 Seiten musikalischer Anhang.
- Kralik, Richard: Das Mysterium von der Geburt des Heilands. Ein Weihnachtsspiel nach volksthümlichen Überlieferungen. Mit musikalischem Anhang. Hrsg. auf Veranlassung der Leo-Gesellschaft. Wien: Verlag von Carl Konegen 1894. VIII und 189 Seiten und 44 Seiten musikalischer Anhang.
- Kralik, Richard: Das Ostaralied. Ein Wintermärchen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1886. 20 Seiten.
- Kralik, Richard: Das Volksschauspiel vom Doctor Faust. Erneuert durch Richard Kralik. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. VI und 115 Seiten.
- Kralik, Richard: Die Türken vor Wien. Ein Festspiel. Wien: Verlag von Carl Konegen 1883. 167 Seiten.
- Kralik, Richard: Die Weltgeschichte nach Menschenaltern. Eine universalhistorische Übersicht. Wien: Verlag von Carl Konegen 1903. 37 Seiten.
- Kralik, Richard: Kunstbüchlein gerechten gründlichen Gebrauchs aller Freunde der Dichtkunst. Wien: Verlag von Carl Konegen 1891. VIII und 146 Seiten.
- Kralik, Richard: Maximilian. Ein Schauspiel in fünf Aufzügen und einem Vorspiele. Wien: Verlag von Carl Konegen 1885. 171 Seiten.
- Kralik, Richard: Offenbarung. Epistel. Wien: Verlag von Carl Konegen 1883, 2. Auflage 1894. 31 Seiten.
- Kralik, Richard: Prinz Eugenius. Der Edle Ritter. Ein Heldengedicht alten Volksliedern nachgesungen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1896. VIII und 327 Seiten.
- Kralik, Richard: Roman. Gedichte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1884. 108 Seiten.
- Kralik, Richard: Sokrates nach den Überlieferungen seiner Schule. Wien: Verlag von Carl Konegen 1899. XXIV und 617 Seiten.
- Kralik, Richard: Sprüche und Gesänge. Wien: Verlag von Carl Konegen 1893. 112 Seiten.
- Kralik, Richard: Weltweisheit. Versuch eines Systems der Philosophie in drei Büchern. III. Weltschönheit: Versuch einer allgemeinen Ästhetik. Wien: Verlag von Carl Konegen 1894. VIII und 223 Seiten.

- Kralik, Richard: Weltweisheit. Versuch eines Systems der Philosophie in drei Büchern. II. Weltgerechtigkeit. Versuch einer allgemeinen Ethik. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. VII und 198 Seiten.
- Kralik, Richard: Weltweisheit. Versuch eines Systems der Philosophie in drei Büchern. I. Weltwissenschaft. Ein metaphysischer Versuch. Wien: Verlag von Carl Konegen 1896. VII und 175 Seiten.
- Kralik, Richard und Joseph Winter (Hrsg.): Deutsche Puppenspiele. Wien: Verlag von Carl Konegen 1885. 321 Seiten.
- Krall, Jakob:** Demotische und assyrische Contracte. Habilitations-Rede, gehalten an der Wiener Universität am 8. Januar 1881. Wien: Verlag von Carl Konegen 1881. 22 Seiten.
- Kramář, Karel:** Anmerkungen zur böhmischen Politik. Aus dem Böhmischem übersetzt von Josef Penížek. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. IV und 148 Seiten.
- Krauss, Fridericus Salomo:** De praepositionum usu apud sex scriptores historiae Augustae. Wien: Verlag von Carl Konegen 1882. 107 Seiten.
- Kreibig, Josef Klemens:** Die Kontokorrentlehre. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1904. 210 Seiten.
- Kremer, Alfred von:** Die Nationalitätsidee und der Staat. Eine culturgeschichtliche Studie über den Einfluß der nationalen Ideen, besonders auf Staaten mit gemischter Bevölkerung. Wien: Verlag von Carl Konegen 1885. XII und 195 Seiten.
- Krichenbauer, Anton:** Theogonie und Astronomie. Ihr Zusammenhang nachgewiesen an den Göttern der Griechen, Aegypter, Babylonier und Arier. Wien: Im Verlag von Carl Konegen 1881. VIII und 461 Seiten.
- Kroatien und dessen Beziehungen zu Bosnien.** Von einem kroatischen Abgeordneten. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1909. 136 Seiten.
- Krones, Franz:** Geschichte der Neuzeit Österreichs vom achtzehnten Jahrhundert bis auf die Gegenwart. Berlin: Hofmann 1879. 798 Seiten. [1883 in den Verlag von Carl Konegen übergegangen.]
- Krones, Franz: Handbuch der Geschichte Österreichs von der ältesten bis zur neuesten Zeit. Mit besonderer Rücksicht auf Länder-, Völkerkunde und Culturgeschichte. Berlin: Hofmann 1880. 5 Bde. 1. Bd.: VIII und 671 Seiten, 2. Bd.: IV und 659 Seiten, 3. Bd.: 688 Seiten, 4. Bd.: 706 Seiten, 5. Bd.: III und 263 Seiten. [1883 in den Verlag von Carl Konegen übergegangen.]
- Kronfeld, M.:** Die Frauen und die Medicin. Professor Albert zur Antwort. Zugleich eine Darstellung der ganzen Frage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. 53 Seiten.
- Kuderna, Béla:** Das Satzbild in seiner Anwendung für die Lehre vom Satze. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. 64 Seiten.
- Kukula, Riccardus:** De tribus pseudacronianorum scholiorum recensionibus. Wien: Verlag von Carl Konegen 1883. 49 Seiten.

- Kulke, Eduard:** Erinnerungen an Friedrich Hebbel. Wien: Verlag von Carl Konegen 1878. XIV und 103 Seiten.
- Kulm, Hans:** Geschwister Steilberg. Volksstück in vier Aufzügen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1900. 79 Seiten.
- Kurpfuscher, Befugte.** Ein offenes Wort zur Ärztefrage in Österreich. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. 67 Seiten.
- Laban, Ferdinand:** Auf der Haimburg. Eine Dichtung. Wien: Verlag von Carl Konegen 1881. 24 Seiten.
- Lancey, Lady de:** Sterben. Tagebuchblätter aus der Schlacht bei Waterloo. Aus dem Englischen deutsch hrsg. von Paul Tausig. Mit Briefen von Walter Scott und Charles Dickens sowie einem Geleitworte von Josef Popper (Lynkeus). Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1910. 92 Seiten.
- Landsmänninnen, Zwei.** Briefwechsel zwischen Louise Gräfin von Schönfeld-Neumann und Hermine Villinger. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 174 Seiten.
- Landy, Friedrich:** Das Haus Bulton. Russischer Kulturroman aus der Zeit Nikolaus I. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1904. 431 Seiten.
- Landy, Friedrich: Eine viermal bezahlte Rechnung. Humoresken. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1909. 170 Seiten.
- Langrod, Rudolf:** Sammlung der nicht stempelmäßigen, öffentlich normierten Gebühren und Taxen der Justiz- und politischen Verwaltung. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1904. 432 Seiten.
- Lassalle, Ferdinand:** Reden und Schriften / Tagebuch / Seelenbeichte. In Auswahl hrsg. nebst einer Darstellung seines Lebens und Wirkens von Hans Feigl. 4.-10. Tausend. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1920. VII und 363 Seiten.
- Latzke, Rudolf:** Zur Beurteilung Roseggers. Wien: Verlag von Carl Konegen 1904. 64 Seiten.
- Lauw, Louisa:** Vierzehn Jahre mit Adelina Patti. Erinnerungen. Mit den Portraits von Adelina Patti und Marquis de Caux. Wien: Verlag von Carl Konegen 1884. 157 Seiten.
- Leimdörfer, Emil:** Ferdinand Wittenbauer. Ein Neu-Romantiker aus Österreich. Wien: Verlag von Carl Konegen, o.J. [1903]. 15 Seiten.
- Lemayer, Karl Freiherr von:** Unterwegs. Gedichte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1904. VII und 272 Seiten.
- Lemayer, Karl Freiherr von: Unterwegs. Gedichte. 2., durchgesehene und wesentlich vermehrte Ausgabe. Aus dem Nachlaß hrsg. von Karl von Foregger. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907. 2 Tle in 1 Bde. XVI, 240 und 180 Seiten.
- Lenk, Heinrich:** Die Saga von Hrafnkell Freysgodi. Eine isländische Geschichte aus dem 10. Jahrh. n. Chr. Aus dem altisländischen Urtexte zum erstenmale in's Deutsche übersetzt und mit ausführlichen Erläuterungen nebst einer kurzen Einführung in die isländische Sagaliteratur versehen. Wien: Verlag von Carl Konegen (Franz Leo & Comp.) 1883. XIII und 132 Seiten.

**Leschanofsky, H.:** Zur Emanzipation der Kapitalsbildung vom Geldkapital. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1913. 50 Seiten.

**Levetzow, Karl Freiherr von:** Gedanken eines Anderen von Ihmselbst. Wien: Verlag von Carl Konegen 1896. 107 Seiten.

Levetzow, Karl Freiherr von: Höhenlieder. Gedichte und Aphorismen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1898. 158 Seiten.

**Limburg, Jenny:** Sturmgeklärt. Lyrisch-epische Gedichte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1902. 96 Seiten.

**Linsbauer, K.** (Hrsg.): Wiesner-Festschrift. Im Auftrage des Festkomitées redigiert. Mit 56 Textfiguren und 23 Tafeln. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. VIII und 547 Seiten und XXIII Tafeln.

**Linsbauer, Ludwig und Karl Linsbauer:** Vorschule der Pflanzenphysiologie. Eine experimentelle Einführung in das Leben der Pflanzen. Mit 96 Abbildungen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 255 Seiten.

Linsbauer, Ludwig und Karl Linsbauer: Vorschule der Pflanzenphysiologie. Eine experimentelle Einführung in das Leben der Pflanzen. Mit 99 Abbildungen. 2., umgearbeitete Auflage. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1911. XV und 255 Seiten.

Lippa, Hans von: Oben und Unten. Zwanzig Jahre in Australien. Mit 59 Illustrationen. Umschlagzeichnung von Leopold Prinz. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1912. 280 Seiten.

**Lockroy, Eduard:** Über die Zukunft des classischen Unterrichts in Frankreich. Rede, gehalten am 30. Juli 1888 an der Sorbonne zu Paris. Mit Autorisation des Verfassers aus dem Französischen übersetzt von J. Singer. Wien: Verlag von Carl Konegen 1888. 16 Seiten.

\* **Löcker, Josef:** Ortsregister von Österreich-Ungarn mit Bezeichnung von ca. 30.000 Orten in bezug auf ihre Zugehörigkeit zur Bahn-, respective Dampfschiffstation und Postortsbezeichnung, nach amtlichen Quellen zusammengestellt. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 57 Seiten.

**Löw, J.:** Das neue Burgtheater. Wien: Verlag von Carl Konegen 1888. 35 Seiten.

**Löwy, Cleve Felix:** Die Philosophie des Anaxagoras. Versuch einer Rekonstruktion. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1917. 111 Seiten.

**Lorenz, Friedrich:** Opfer der Alpen. Eine Bergphantasie. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1910. 42 Seiten.

**Lucius:** Götzen der Dummheit. Gedanken zur neuen Zeit. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1919. 103 Seiten.

**Ludwig, Adolf:** Ein Liebestraum. Wien: Verlag von Carl Konegen 1903. 116 Seiten.

**Lustkandl, W.:** Die Josephinischen Ideen und ihr Erfolg. Festrede zur hundertjährigen Gedenkfeier des Regierungsantrittes Kaiser Joseph des Zweiten gehalten in der Aula der Universität zu Wien am 29. November 1880. Wien: Verlag von Carl Konegen 1881. VIII und 132 Seiten.

- Madjera, Wolfgang:** Ahasver. Tragödie in 5 Aufzügen. Wien: Österreichische Verlagsanstalt, o.J., 157 Seiten. [1905 in den Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) übergegangen.]
- Madjera, Wolfgang: Helden der Feder. Schauspiel in drei Aufzügen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1902. 82 Seiten.
- Madjera, Wolfgang: Moderne Sonette und Vierzeilen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1893. 63 Seiten.
- Madjera, Wolfgang: Politik und Geistesleben in Wien. Ein Mahnruf. Wien: Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1905. 23 Seiten.
- Madjera, Wolfgang: Schatten und Sterne. Gedichte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1902. 148 Seiten.
- Maerheim, Hermann:** Die Seewiese. Ein Märchen aus Alt-Aussee. Wien: Verlag von Carl Konegen 1891. 102 Seiten.
- Mahler, Eduard:** Biblische Chronologie und Zeitrechnung der Hebräer. Wien: Verlag von Carl Konegen 1887. XIV und 204 Seiten.
- Mahnruf an den hohen Reichsrath.** Herstellung der Valuta ist die Frage, Liquidation der Nationalbank ist die Antwort. Wien: Verlag von Franz Leo & Comp. (Carl Konegen) 1876. VII und 82 Seiten.
- Mahr, Josef:** Internationale Banknoten-Tafeln. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1912. 22 Seiten.
- Marion, Beate:** Der Mann mit dem steinernen Herzen. Zwei Novellen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1909. 133 Seiten.
- Masaryk, Thomas Garrigue:** Der Agramer Hochverratsprozess und die Annexion von Bosnien und Herzegowina. 2., ergänzte Auflage. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1909. XII und 128 Seiten.
- Masaryk, Thomas Garrigue: Der Selbstmord als sociale Massenerscheinung der modernen Civilisation. Wien: Verlag von Carl Konegen 1881. VIII und 245 Seiten.
- Masaryk, Thomas Garrigue: Die Ideale der Humanität. Ins Deutsche übertragen von Heinrich Herbatschek. Wien: Verlag von Carl Konegen 1902. 48 Seiten.
- Masaryk, Thomas Garrigue: Die philosophischen und sociologischen Grundlagen des Marxismus. Studien zur socialen Frage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1899. XV und 600 Seiten.
- Masaryk, Thomas Garrigue: David Hume's Skepsis und die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Ein Beitrag zur Geschichte der Logik und Philosophie. Wien: Verlag von Carl Konegen 1884. 16 Seiten.
- Masaryk, Thomas Garrigue: Freie wissenschaftliche und kirchlich gebundene Weltanschauung und Lebensauffassung. Die kirchenpolitische Bedeutung der Wahrund-Affäre. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. 97 Seiten.
- Masaryk, Thomas Garrigue: Versuch einer concreten Logik. (Classification und Organisation der Wissenschaften.) Wien: Verlag von Carl Konegen 1887. XVI und 318 Seiten.

- \* **Matisch, H.** : Jaufre Rudel und vermischte Gedichte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1897. VII und 132 Seiten.
- Mautner-Markhof, Otto**: Alfred. Dramatisches Gedicht in fünf Acten. Wien: Verlag von Carl Konegen 1889. 100 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]
- Mayer, Anton**: Antwort auf Dr. Uhlirz' Besprechung der Quellen zur Geschichte der Stadt Wien. Wien: Verlag von Carl Konegen 1896. 24 Seiten.
- Mayer, Elsa**: Es fiel ein Reif. Geschichten und Verse. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1911. VIII und 171 Seiten.
- Mekler, Siegfried**: Euripidea. Textkritische Studien. Wien: Verlag von Carl Konegen 1879. 70 Seiten.
- Mekler, Siegfried: Herondas Mimiamben. Eingeleitet, übersetzt und mit erklärenden Bemerkungen versehen von Siegfried Mekler. Wien: Verlag von Carl Konegen 1894. 66 Seiten.
- Mekler, Sigofredus: Lectionum Graecarum specimen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1882. 16 Seiten.
- Mertens, Ludwig von**: Falad. Kleine Bilder aus der Zeit der Völkerwanderung. Wien: Verlag von Carl Konegen 1886. 233 Seiten.
- Meyer, Alfred Richard** (Hrsg.): Triole. Das Tagebuch der Margot B... Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1910. 87 Seiten.
- Michaely, Paul**: Wann wird es tagen? Ein Wiener Roman. Wien: Verlag von Carl Konegen 1902. 2 Bde. 1. Bd.: 281 Seiten, 2. Bd.: 274 Seiten.
- Michaely, Paul: Wann wird es tagen? Ein Wiener Roman. 2. Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1904. 2 Tle in 1 Bd. 281 und 274 Seiten.
- Mikulicz-Radecki, Valerian Ritter von**: Das starre Luftschiff. System Zeppelin. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1910. 20 Seiten.
- Minor, Jakob** (Hrsg.): Die Leiche und Lieder des Schenken Ulrich von Winterstetten. Wien: Verlag von Carl Konegen 1882. XXIV und 67 Seiten.
- Minor, Jakob und August Sauer: Studien zur Goethe-Philologie. Wien: Verlag von Carl Konegen 1880. IX und 292 Seiten.
- Mirsky-Tauber, Regine**: Hexensabbat. Grottesken und Skizzen. 2. Auflage. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel), o.J. [1911]. IV und 295 Seiten.
- \* **Monte, Ambros del**: Gedichte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1881. XIV und 155 Seiten.
- Müller-Guttenbrunn, Adam**: Die gefesselte Phantasie. Gelegenheitsschrift zur Eröffnung des Raimund-Theaters. Mit einem Anhang: "Zur Geschichte der gefesselten Phantasie". Wien: Verlag von Carl Konegen 1893. 36 Seiten.
- Müller-Guttenbrunn, Alois**: Die Dame in Weiß. Roman aus der Gesellschaft. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel), o.J. [1907]. 354 Seiten.

- Müller-Strübing, Hermann:** Thukydideische Forschungen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1881. V und 276 Seiten.
- Münz, Bernhard:** Die Erkenntnis- und Sensationstheorie des Protagoras. Wien: Verlag von Carl Konegen 1880. 36 Seiten.
- Münz, Bernhard: Die Keime der Erkenntnistheorie in der vorsophistischen Periode der griechischen Philosophie. Wien: Verlag von Carl Konegen 1880. 52 Seiten.
- Münz, Bernhard: Lebens- und Weltfragen. Philosophische Essays. Wien: Verlag von Carl Konegen 1886. 95 Seiten.
- Murri, Linda:** Das Verhängnis meines Lebens. Aufzeichnungen aus dem Kerker, hrsg. von Luigi di San Giusto. Autorisierte Übersetzung von E. Leimdörfer und G. Pardo. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. VI und 448 Seiten.
- Musset, Alfred de:** Rolla. Eine Dichtung in fünf Gesängen. Deutsch von Ludwig Ganghofer. Wien: Verlag von Carl Konegen 1883. 48 Seiten.
- Nabl, Franz:** Weihe. In drei Handlungen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1905. 182 Seiten.
- Nadastiny, Franz:** Untermenschen oder Narren? Eine kriminalpsychologische Kritik der klinischen Lehre vom Verbrecherseelenleben. Ein Studienbehelf für Strafruristen und Ärzte. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1910. IV und 171 Seiten.
- Najmájer, Marie von:** Der Göttin Eigenthum. Wien: Verlag von Carl Konegen 1901. 157 Seiten.
- Najmájer, Marie von: Kaiser Julian. Trauerspiel in fünf Akten. Wien: Verlag von Carl Konegen 1904. 134 Seiten.
- Newest, Th.:** Einige Weltprobleme. Die Gravitationslehre ... Ein Irrtum! Populärwissenschaftliche Abhandlung. Wien: Verlag von Carl Konegen 1905. 93 Seiten.
- Newest, Th.: Einige Weltprobleme. II. Teil: Gegen die Wahnvorstellung vom heißen Erdinnern. Populärwissenschaftliche Abhandlung. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 91 Seiten.
- Newest, Th.: Einige Weltprobleme. III. Teil: Ergründung der Elektrizität ohne Wunderkultus. Populärwissenschaftliche Abhandlung. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 131 Seiten.
- Newest, Th.: Einige Weltprobleme. IV. Teil: Vom Kometentrug zur Wirklichkeit der letzten Dinge. Populärwissenschaftliche Abhandlung. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 167 Seiten.
- Newest, Th. (Hans Goldzier): Einige Weltprobleme. V. Teil: Erdendämmerung. Vergangene und künftige Katastrophen. Populärwissenschaftliche Abhandlung. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907. 150 Seiten.
- Newest, Th. (Hans Goldzier): Einige Weltprobleme. VI. Teil: Vom Zweck zum Ursprung des organischen Lebens. Populärwissenschaftliche Abhandlung. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. 199 Seiten.

Newest, Th. (Hans Goldzier): Einige Weltprobleme. VII. Teil: Abgründe der Wissenschaft: Licht \* Farben \* Kathodenstrahlen \* Elektronen. Populär-wissenschaftliche Abhandlung. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1911. 168 Seiten.

**Nicoladoni, Alexander:** Die modernen Strafrechts-Theorien und der neueste Entwurf eines österreichischen Strafgesetzes. Vortrag, gehalten am 8. März 1892 im juristischen Vereine in Linz. Wien: Verlag von Carl Konegen 1892. 64 Seiten.

**Nimführ, Raimund:** Genetische Darstellung der Zustandsgleichungen der aerodynamischen Flieger. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1909. 30 Seiten.

Nimführ, Raimund: Warum haben wir noch keine Kriegs-Luftschiffe? Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. 8 Seiten.

\* **Njeguš, Petar Petrovic:** Der Bergkranz (Die Befreiung Montenegros). Historisches Gemälde aus dem Ende des XVII. Jahrhunderts. Zum ersten Male aus dem Serbischen in das Deutsche übertragen von J. Kirste. Wien: Verlag von Carl Konegen 1886. VIII und 122 Seiten.

**Normalien-Sammlung.** Zusammenstellung der wichtigsten normativen Bestimmungen für den gewerblichen und fachlichen Unterricht an den der Wiener Gewerbeschul-Commission unterstehenden Schulen. Hrsg. von der Gewerbeschul-Commission. [Wien: Im Commissionsverlag von Carl Konegen 1899]. 309 Seiten.

**Nossig, Alfred:** Materialien zur Statistik des jüdischen Stammes. Wien: Verlag von Carl Konegen 1887. 112 Seiten.

**Obermayer-Wallner, Aurelie:** Die Technik der Kunststrickerei. Wien: Verlag von Carl Konegen 1896. XVI und 422 Seiten.

**Oelwein, Arthur:** Die Erbsünde. Ein Mysterium in drei Abtheilungen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1897. XII und 121 Seiten.

Oelwein, Arthur: Starke. Vier Novellen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1900. 424 Seiten.

Oelwein, Arthur: Suchende. Drei Novellen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1899. 308 Seiten.

**Ölzelt-Newin, Anton:** Die Grenzen des Glaubens. Wien: Verlag von Carl Konegen 1885. 43 Seiten.

**Oesterlein, Nicolaus:** Die Walküre und Das Rheingold in Wien mit Hinblick auf das Bühnenfestspiel zu Bayreuth 1876. Eine kritische Parallele. Wien: Im Selbstverlag des Verfassers 1878. 32 Seiten. [Im Commissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]

**Ohaniantz, Pascal (Artusch):** Armeniens Leid. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1912. 260 Seiten.

Ohaniantz, Pascal (Artusch): Armenische Funken. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1912. 116 Seiten.

**Ortner, Max:** Reimar der Alte. Die Nibelungen. Österreichs Antheil an der deutschen Nationalliteratur. Wien: Verlag von Carl Konegen 1887. VIII und 356 Seiten.

**D'Ory, L.:** Lillys Flitterwochen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1905. 210 Seiten.

- Pahl, M.:** Die Konzertsängerin. Novellen. Umschlagzeichnung von L. Prinz. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1912. 150 Seiten.
- Pajk, Johann:** Praktische Philosophie. Ein Hilfsbuch für öffentliche und private Erziehung. Wien: Im Selbstverlage des Verfassers 1896. VIII und 180 Seiten. [1898 im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]
- Pandler, A.:** Sagen und Märchen. Umdichtungen. 2., vermehrte Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1887. 59 Seiten.
- Passorolle:** Das Modell. Eine Studie in drei Theilen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1898. 247 Seiten.
- Paupie, Eduard:** Lastenübernahme und Schätzungswert. Die Lehre vom Beitritt. Zwei Abhandlungen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1901. 138 Seiten.
- Pawel, Jaro:** Die literarischen Reformen des XVIII. Jahrhunderts in Wien. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Literatur. Wien: Verlag von Carl Konegen 1881. 44 Seiten.
- Pawlitschek, Anna:** "Ob ich dich liebe". Roman aus dem Kleinstadtleben der Bukowina. Wien: Verlag von Carl Konegen 1897. 344 Seiten.
- Paul, Albert:** Der unheimliche Apfelstrudel und andere Humoresken. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907. 135 Seiten.
- Peez, Alexander von:** Die Amerikanische Concurrenz. Hrsg. vom Industriellen Club in Wien. Wien: Verlag von Carl Konegen (Franz Leo & Comp.) 1881. IV und 122 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]
- Peez, Alexander von: Die Aufgaben der Deutschen in Österreich. Geschichtlich-politische Studie. 2. Auflage. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906, 3. Auflage 1907. 66 Seiten.
- Peez, Alexander von: Die Bedeutung von Friedrich List für die Gegenwart. Vortrag gehalten im "Verband der Industriellen in den politischen Bezirken Baden, Mödling, Neunkirchen, Wr. Neustadt und Umgebung". Mit dem Bildnis Lists und seines Denkmals in Kufstein sowie einer Karte. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 32 Seiten.
- Peez, Alexander von: Erlebt und erwandert. I. Teil. Wien: Verlag von Carl Konegen 1899. 136 Seiten.
- Peez, Alexander von: Erlebt - Erwandert. II. Teil: Haine und Heiligthümer. Wien: Verlag von Carl Konegen 1899. III und 113 Seiten.
- Peez, Alexander von: Erlebt - Erwandert. III. Teil: Blicke auf die Entstehung der Ostmark und Karl der Große als Neubegründer des deutschen Volksthums. Wien: Verlag von Carl Konegen 1902. IV und 172 Seiten mit 1 farbigen Karte.
- Pelet-Narbonne von:** Aus dem Tagebuch eines preußischen Korpsadjutanten im böhmischen Feldzuge 1866. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel), o.J. [1908]. 29 Seiten.
- Penížek, Josef:** Aus bewegten Zeiten 1895 bis 1905. Lose Blätter. Mit vierzehn Porträts. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 382 Seiten.

- Pereira, Marie Baronin** (P. Myriam): Die schwarze Marie von Ferleiten. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. 186 Seiten.
- Personal-Einkommensteuer und Artikel II und III der Regierungsvorlage von Pz.** Wien: Verlag von Carl Konegen 1893. 39 Seiten.
- Perwolf, Emanuel:** Erwerb und Einkommen im Zukunftsstaate. Ein Mittelstandsprojekt. Anhang: Schätzung des Volkseinkommens und Volksvermögens in Österreich. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1909. VI und 150 Seiten.
- Philipp, Peter:** Die beiden Fiedler. Roman aus der Zeit des deutschen Bauernkrieges. Wien: Verlag von Carl Konegen 1891. 414 Seiten.
- Plechawski, Emil:** Die Weltzeit, populär dargestellt. Wien: Verlag von Carl Konegen 1885. 12 Seiten.
- Pöhl, Hans:** Der liebe Augustin. Ein Fastnachtspiel in fünf Aufzügen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1887. 180 Seiten.
- Pöhl, Hans: Deutsche Volksbühnenspiele. Wien: Verlag von Carl Konegen 1887. 2 Bde. 1. Bd.: 359 Seiten, 2. Bd.: 472 Seiten.
- Polaschek, Anton:** Studien zur grammatischen Topik im Corpus Caesarianum. Wien: Verlag von Carl Konegen 1902. 23 Seiten.
- Polaschek, Anton: Zur Berechtigungsfrage an den Realschulen. Separatabdruck aus der "Wiener Abendpost", Nr. 267, 1902. Wien: Verlag von Carl Konegen 1902. 12 Seiten.
- Pollak, Heinrich:** Erlebnisse eines Kriegskorrespondenten aus den Jahren 1859, 1866 und 1870. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. 276 Seiten.
- Poschinger, Heinrich von:** Also sprach Bismarck. I. Band. 1846 - 1870. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1910. XXXII und 366 Seiten.
- Poschinger, Heinrich von: Also sprach Bismarck. II. Band. 1870 - 1888. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1911. XIX und 491 Seiten.
- Poschinger, Heinrich von: Also sprach Bismarck. III. Band. 1888 - 1898. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1911. XIV und 383 Seiten.
- Poschinger, Heinrich von: Stunden bei Bismarck. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1910. XXI und 319 Seiten.
- Possanner, E. von:** Baron G'nackerl. Eine Wiener Geschichte aus dem XIX. Jahrhundert. Wien: Verlag von Carl Konegen 1898. 2 Bde. 1. Bd.: 326 Seiten, 2. Bd.: 341 Seiten.
- Prandauer, Sepp:** Altwiener Marien-Legenden. Umschlagbild nach einem Holzschnitt aus dem 15. Jahrhundert. Wien und Leipzig: Verlag Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1922. 80 Seiten.
- \* **Pribil, Leo E.:** Martin Frisch, der Recrut. Eine Erzählung aus dem Volksleben. Kaiser Jubiläums-Publikation des Vereines zur Verbreitung landwirtschaftlicher Kenntnisse in Wien. Wien: In Commission bei Carl Konegen 1898. 140 Seiten.
- Pughe, F. H.:** Führende Dichter im Zeitalter der Königin Viktoria. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1904. 103 Seiten.

**Puntschert, J. K.:** Denkwürdigkeiten der Stadt Retz. Mit Holzschnitten von F. W. Bader und einer Radirung. 2., vermehrte und verbesserte Auflage. Wien: Selbstverlag der Stadt Retz 1894. IX, 416, CXI Seiten und 5 Tafeln. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]

**Raab, Franz:** Das inductive und ursächliche Denken. Wien: Verlag von Carl Konegen 1882. 86 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]

\* **Raab, Franz:** Wesen und Systematik der Schlussformen. Logische Untersuchung. Wien: Verlag von Carl Konegen 1891. 52 Seiten.

**Raaben, Eugen:** Weil ich Sie hasse, Madame! Lustspiel in einem Aufzuge. Wien: In Commission bei Carl Konegen 1882. 16 Seiten.

**Raaben, Eugen:** Die Feuerprobe. Lustspiel in einem Aufzuge. Wien: In Commission bei Carl Konegen 1883. 30 Seiten.

**Raaben, Eugen:** Voltaire und Lessing. Lustspiel in fünf Aufzügen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1892. 116 Seiten.

**Rabe, Friedrich von:** Begriffsversuche im Unbegreiflichen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1891. 135 Seiten.

**Radler, Dr. von:** Lachtauben. Heiteres Vortragsbuch. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1910. VII und 96 Seiten.

**Rädltitz, A. von:** Unter uns - ohne Maske. Eine Antwort auf die Ruthenenfrage, von den Ruthenen selbst gegeben. Wien: Im Selbstverlag des Verfassers 1912. 115 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) erschienen.]

**Raimund, Ferdinand:** Sämmtliche Werke. Nach den Original- und Theatermanuscripten nebst Nachlaß und Biographie hrsg. von Dr. Carl Glossy und Dr. August Sauer. Mit Raimund's Porträt nach dem Original-Gemälde von Lampi, radiert von L. Michalek. Wien: Verlag von Carl Konegen (Franz Leo & Comp.) 1881. 3 Bde. 1. Bd.: IX und 380 Seiten, 2. Bd.: 380 Seiten, 3. Bd.: 538 Seiten.

**Raimund, Ferdinand:** Dramatische Werke. Nach den Original- und Theater-Manuscripten hrsg. von Dr. Carl Glossy und Dr. August Sauer. 2., durchgesehene Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1891, 3. unveränderte Auflage 1903. 3 Bde. 1. Bd.: VI und 380 Seiten, 2. Bd.: III und 380 Seiten, 3. Bd.: III und 324 Seiten.

**Raits, N. W. von:** Zur österreichisch-ungarischen Krise. Ein geschichts-philosophischer Beitrag. Wien: Im Selbstverlage des Verfassers 1905. 13 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) erschienen.]

**Ramsauer, Ernst:** Der Eheteufel. Drei Eheschicksale. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1911. 296 Seiten.

**Raunig, A. Gustav:** Gleichgewicht zwischen Landwirtschaft und Industrie. Mit einem Vorwort von Dr. A. von Peez. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1910. 112 Seiten.

**Rausch, Carl:** Die Burgundische Heirat Maximilians I. Quellenmässig dargestellt. Wien: Verlag von Carl Konegen 1880. 230 Seiten.

**Rebiczek, Franz:** Das Leben und das Sterben des berühmten Harfenisten Maria Eusebius Zittersam. Buchschmuck von F. Staeger. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1913. 217 Seiten.

Rebiczek, Franz: Der Wald des Blutes. Roman. Umschlagzeichnung von Emmerich Göndör. Wien und Leipzig: Verlag von Carl Konegen 1924. 256 Seiten.

Rebiczek, Franz: Jan Bagesens Fahrt. Buchschmuck von Emmerich Göndör. Wien und Leipzig: Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1922. 344 Seiten.

Rebiczek, Franz: Menschheit. Roman. Wien und Leipzig: Verlag von Carl Konegen 1927. 273 Seiten.

Rebiczek, Franz: Port San Isabel. Eine Geschichte von Sommertagen. Wien und Leipzig: Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1924. 105 Seiten.

**Rechtsverhältniß, Das, zwischen Staat und Commune in der Wiener Tramway-Frage.** Von einem Juristen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1885. 78 Seiten.

**Redy, F.:** Wohltäter. Roman. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1904. 222 Seiten.

**Reibmayr, Albert:** Unter der Herrschaft des Messers. Zweiter Theil. Widerlegung der Schrift des Herrn Hofrathes Professor Albert. Wien, Berlin, Leipzig: Verlag von Carl Konegen 1892. 27 Seiten.

**Reich, Emil:** Schopenhauer als Philosoph der Tragödie. Eine kritische Studie. Wien: Verlag von Carl Konegen 1888. 139 Seiten.

**Reichel, Eugen:** Zehn Jahre. Dichtungen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1881. IX und 232 Seiten.

**Rieger, Karl:** Schillers Verhältnis zur französischen Revolution. Vortrag gehalten im Vereine Mittelschule in Wien, am 28. März 1885. Wien: Verlag von Carl Konegen 1885. 36 Seiten.

**Riehl, Anton** (Hrsg.): Das Allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch sammt allen Nachtragsnormen und sonstigen damit zusammenhängende Materien betreffenden Gesetzen und Verordnungen, sowie sämmtlichen in das Judicatenbuch oder Spruchrepertorium eingetragenen Rechtssätzen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1886. 154 Seiten. (= Volksausgabe der österreichischen Gesetze, 1. Bd.)

Riehl, Anton (Hrsg.): Die geltenden Gesetze über den Civilproceß sammt allen Nachträgen und den in's Judicaten-Buch oder Spruchrepertorium eingetragenen Rechtssätzen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1886. 132 Seiten. (= Volksausgabe der österreichischen Gesetze, 2. Bd.)

\* Riehl, Anton (Hrsg.): Tagsatzungen. Hilfsbuch zum Gebrauche bei civilgerichtlichen Verhandlungen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1886. 151 Seiten.

**Riemer, Ludwig:** Erlebtes und Erlauschtes. Gedichte. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1910. 90 Seiten.

Riemer, Ludwig: Neue Gedichte. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1911. 84 Seiten.

- Rinal, Otto:** Zur Leitung der Strafverhandlungen. (Mit Bezug auf den jüngsten Erlass des Justiz-Ministeriums). Wien: Verlag von Carl Konegen 1893. 24 Seiten.
- Roda Roda:** Der Gespan von Semberia. Drama in einem Akt. Autorisierte Bearbeitung des "Knez od Semberije" Branislav G. Nuschitschs. Wien: Österreichische Verlagsanstalt 1903. 15 Seiten. [1905 in den Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) übergegangen.]
- Roda Roda: Dieser Schurk', der Matkowitsch! Wien: Österreichische Verlagsanstalt 1904. 190 Seiten. [1905 in den Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) übergegangen.]
- \* Roda Roda: Frau Helenes Ehescheidung. 1904. 181 Seiten. [1905 in den Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) übergegangen.]
- Roda Roda: Russenjagd. Genehmigt vom k. u. k. Armeeoberkommando-Kriegspressequartier. 1.-10. Tausend. Wien und Leipzig: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel), o.J. [1917]. 276 Seiten.
- Rode, Walther:** Österreichs Beamtenpyramide. Wien: Verlag von Carl Konegen 1927. 64 Seiten.
- Roessler, Arthur:** Schwarze Fahnen. Ein Künstlertotentanz. Wien und Leipzig: Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1922. 263 Seiten und 54 Seiten Abbildungen.
- Roessler, Arthur: Erinnerungen an Egon Schiele. Marginalien zur Geschichte des Menschentums eines Künstlers. Wien und Leipzig: Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1922. 63 Seiten.
- Roessler, Arthur: Der Maler Viktor Tischler. Wien und Leipzig: Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1924. 34 Seiten und Tafeln.
- Rohan, Karel J.:** Ein Versuch über die Entstehung und Strafbarkeit der menschlichen Handlungen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1881. 70 Seiten.
- Rolff, R.** [Therese Thonner]: Unter Buchen und Birken. Gesammelte Dichtungen und Übersetzungen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. XIV und 412 Seiten.
- Rosanes, Flora:** Im Schatten des Völkerhasses. Kriegsstimmungsgedichte. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1915. 86 Seiten.
- Rosanes, Flora: Lebensfeier. Gedichte. Wien: Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1917. 166 Seiten.
- Rosanes, Flora: Wunden, Narben und rankende Rosen. Gedichte. Wien: Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1915. 82 Seiten.
- Rosenfeld, Heinrich:** Die große Vermögensabgabe. Gemeinverständlich, mit zahlreichen Beispielen dargestellt. Mit einem Vorwort von Dr. August Engel. 2. Auflage. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1920. 80 Seiten.
- Rosenfeld, Heinrich: Die Steuervoreinzahlung. Welcher Betrag ist bis 15. November 1921 zu entrichten? Leichtfaßlich mit zahlreichen Beispielen und den Steuertabellen dargestellt. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1921. 27 Seiten.
- Rosenfeld, Heinrich: Wilson und Österreich. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1919. 140 Seiten.

- Rupprecht, Fritz von:** Wenn es dämmert. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1910. 33 Seiten.
- Russ, Viktor:** Der Sprachenstreit in Österreich. Ein Beitrag zur sprachlichen Ordnung in der Verwaltung. Wien: Verlag von Carl Konegen 1884. 91 Seiten.
- Russ, Viktor: Eine Schifffahrtsstraße Donau-Moldau-Elbe. An das österreichische Abgeordnetenhaus erstatteter Bericht seines Ausschusses für Wasserstraßen. Nebst den Gutachten der Experten: v. Czedik, Steingraber, Deutsch, Oelwein und Pták. (Separatabdruck aus den stenographischen Protokollen des Abgeordnetenhauses.) Wien: Verlag von Carl Konegen 1884. 139 Seiten.
- Ružička, Ernst:** Das Ende der Kronenwährung. Durch Devalvierung zur Konsolidierung. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1921. 32 Seiten.
- Sachs, Hans:** Das Lachen der Masken. Umschlagzeichnung von Liane Fischer. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1912. 181 Seiten.
- Sachs, Hans: Ein Lobspruch der Stadt Salzburg. Mit einer literaturgeschichtlichen Einleitung und Wort- und Sacherklärungen hrsg. von Emil Haueis. Separat-Abdruck aus den im Selbstverlage der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde erschienenen Mittheilungen, XXXIV. Band. Wien: Verlag von Carl Konegen, o.J. [1895]. 35 Seiten.
- Sachs, Hans: Lustige Tragedi und Traurige Comedi. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1910. 152 Seiten.
- Saracini-Belfort, Luisa Gräfin:** Kein Roman \* Ein Freiplatz. Zwei Erzählungen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1904. 187 Seiten.
- Saracini-Belfort, Luisa Gräfin: Wenn es licht wird und andere Novellen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. 279 Seiten.
- Sauer, August:** Proben eines Commentars zu Grillparzer's Gedichten. (Sonderabdruck aus dem "Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft 1896", VII. Jg.) Wien: Verlag von Carl Konegen 1896. 170 Seiten.
- Sauer, Hans und Hans Fraungruber:** In dá Muattásprach. Eine Auswahl mundartlicher Dichtungen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1913. VII und 128 Seiten.
- Schadek, Moriz:** A bisserl was. Gedichte in niederösterreichischer Mundart. Wien: Verlag von Carl Konegen 1887. 109 Seiten.
- Schadek, Moriz: A bisserl was. Gedichte in niederösterreichischer Mundart. 2., veränderte und vermehrte Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895, 3. Auflage 1905. 111 Seiten.
- Schadek, Moriz: Aus meiner Werkstatt. Gedichte in niederösterreichischer Mundart. Wien: Verlag von Carl Konegen 1894. 90 Seiten.
- Schadek, Moriz: Aus meiner Werkstatt. Gedichte in niederösterreichischer Mundart. 2. Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1904. 96 Seiten.
- Schadek, Moriz: Daß d'Zeit vergeht. Gedichte in niederösterreichischer Mundart. Wien: Verlag von Carl Konegen 1888, 2. und vermehrte Auflage 1897. 98 Seiten.

Schadek, Moriz: Eig'nbau. Gedichte in niederösterreichischer Mundart. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 93 Seiten.

Schadek, Moriz: Fort nachanand! Gedichte in niederösterreichischer Mundart. Wien: Verlag von Carl Konegen 1902. 96 Seiten.

Schadek, Moriz: Frische Waar'. Gedichte in niederösterreichischer Mundart. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1909. 104 Seiten.

Schadek, Moriz: Funkelnagelneuch! Gedichte in niederösterreichischer Mundart. Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1904. 96 Seiten.

Schadek, Moriz: G'segn's Gott! Gedichte in niederösterreichischer Mundart. Wien: Verlag von Carl Konegen 1896, 2. veränderte Auflage 1905. 92 Seiten.

Schadek, Moriz: Hausmannskost. Gedichte in niederösterreichischer Mundart. [3. Folge] Wien: Verlag von Carl Konegen 1889. 105 Seiten.

Schadek, Moriz: Hausmannskost. Gedichte in niederösterreichischer Mundart. Zweite, vermehrte Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1899. 110 Seiten.

Schadek, Moriz: In der G'schwindigkeit. Gedichte in niederösterreichischer Mundart. Wien: Verlag von Carl Konegen 1898. 96 Seiten.

Schadek, Moriz: In der Muatersprach'. Gedichte in niederösterreichischer Mundart. Wien: Verlag von Carl Konegen 1893, 2. veränderte Auflage 1902. 98 Seiten.

Schadek, Moriz: Mit Verlaub. Gedichte in niederösterreichischer Mundart. Wien: Verlag von Carl Konegen 1891, 2. Auflage 1899. 79 Seiten.

Schadek, Moriz: Nach der Natur. Gedichte in niederösterreichischer Mundart. Wien: Verlag von Carl Konegen 1900. 107 Seiten.

Schadek, Moriz: Was Heurig's. Gedichte in niederösterreichischer Mundart. Wien: Verlag von Carl Konegen 1892. 100 Seiten

Schadek, Moriz: Was Heurig's. Gedichte in niederösterreichischer Mundart. 2. Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1901. 104 Seiten.

Schadek, Moriz: Zum Kost'n! Gedichte in niederösterreichischer Mundart. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1911. 96 Seiten.

\* **Schadek, Moriz: Gedichte in niederösterreichischer Mundart. Wien: Verlag von Carl Konegen 1890-1910, Band 1-5.**

1. Bd.: A bisserl was. Daß d'Zeit vergeht. Hausmannskost. 1890.
2. Bd.: Mit Verlaub. Was Heurigs. In der Muatersprach'. 1892, 2. Auflage 1901.
3. Bd.: Aus meiner Werkstatt. G'segn's Gott! In der G'schwindigkeit. 1894-98.
4. Bd.: Nach der Natur. Fort nachanand'! Funkelnagelneuch! 1903.
5. Bd.: Eig'nbau. Frische Waar'. Zum Kost'n. 1906-1910.

\* **Schäffer, Ludwig:** Der Raum. Studie zu einer kineto-monistischen Weltanschauung. Wien: Verlag von Carl Konegen 1884. 16 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]

- Schafheitlin, Adolf:** Der Schwalbe nach. Lieder und Gedichte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1889. 154 Seiten.
- Schalek, Alice** (Paul Michaely): Auf dem Touristendampfer. Novellen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1905. 195 Seiten.
- Schalek, Alice (Paul Michaely): Das Fräulein. Novellen. Wien und Leipzig: Wiener Verlag 1905. 173 Seiten. [1907 in den Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) übergegangen.]
- Schauenstein, Franz:** Die Armenpflege der Stadt Wien. Nach verschiedenen einschlägigen Schriften bearbeitet. Wien: Verlag von Carl Konegen 1898. 84 Seiten.
- Schauenstein, Franz: Die Versorgungs-Anstalten der Stadt Wien. Nach verschiedenen Schriften über Armenwesen und Armenpflege frei bearbeitet. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. 36 Seiten.
- Scheidl, Franz J.:** Der neue Geschichtsunterricht. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1919. 135 Seiten.
- Schenkel, Theodor:** Gedichte. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1910. IV und 135 Seiten.
- Scheu-Riesz, Helene:** Der Revolutionär. Eine Lebensgeschichte. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel), o.J. [1919]. 467 Seiten.
- Scheu-Riesz, Helene: Gedichte. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1918. 142 Seiten.
- Scheu-Riesz, Helene: In Memoriam. Buchschmuck von Marianne Hitschmann-Steinberger. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1910. 31 Seiten.
- Schlegel, Friedrich:** 1794-1802. Seine prosaischen Jugendschriften, hrsg. von Jakob Minor. 1. Bd.: Zur griechischen Literaturgeschichte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1882, 2. Auflage 1905. XIII und 362 Seiten.
- Schlegel, Friedrich: 1794-1802. Seine prosaischen Jugendschriften, hrsg. von Jakob Minor. 2. Bd.: Zur deutschen Literatur und Philosophie. Wien: Verlag von Carl Konegen 1882, 2. Auflage 1905. XIII und 431 Seiten.
- Schleifer, Matthias Leopold:** Sämtliche Werke, hrsg. und mit einem Lebensbild versehen von Dr. Hubert Badstüber. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1911. 446 Seiten.
- Schlenther, Paul** (Hrsg.): Bernhard Baumeister. Fünfzig Jahre Burgtheater 1852-1902. Eine Statistik. Wien: Verlag von Carl Konegen 1902. 32 Seiten.
- Schlesinger, Viola von:** Das Märlein vom Lächeln Mariä. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907. 297 Seiten.
- Schlicht, Freiherr von (Wolf Graf von Baudissin):** Erstklassige Menschen. Roman aus der Offizierskaste. Berlin: Janke 1904. 354 Seiten. [1904 in den Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) übergegangen.]
- Schlicht, Freiherr von: Erstklassige Menschen. Roman aus der Offizierskaste. 35.-44. Tausend. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) o.J. [1908]. 354 Seiten.

- Schlicht, Freiherr von: Offiziers-Ehen. Roman. 1.-5. Tausend. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907. 317 Seiten.
- Schloss, Max:** Wem sind die österreichisch-ungarischen Seeinteressen anvertraut? Ein offener Brief an unseren Marinekommandanten Se. Exzellenz Admiral Grafen Montecucoli. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1909. 40 Seiten.
- Schmidl, Marie:** Der ungerechte Richter. Drama in 5 Akten. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 126 Seiten.
- Schmidl, Marie: Helmbrecht. Ein Volksstück in 5 Aufzügen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1900. 131 Seiten.
- Schnehen, Rudolf Freiherr von:** Aus Paris Lodrons Tagen. Roman aus Alt-Salzburg. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. 646 Seiten.
- Schneider, Josef:** Paula und Fery. Ein Doppelbildnis. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 157 Seiten.
- Schönberg, J.:** Der Hitopadescha. Altindische Märchen und Sprüche. Aus dem Sanskrit übersetzt. Wien: Verlag von Carl Konegen 1884. 250 Seiten.
- Schriefer, Wilhelm:** Österreichische Romanzen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1896. 208 Seiten.
- Schroft, Richard:** Bureau und Bureaukraten. Humoristische Skizzen aus dem Beamtenleben. Wien, Berlin, Leipzig: Verlag von Carl Konegen 1892. 163 Seiten.
- Schroft, Richard: Die österreichisch-ungarische überseeische Culturalarbeit und Auswanderung. Ein patriotisches Mahnwort. Wien: Verlag von Carl Konegen 1894. 56 Seiten.
- Schütz, Friedrich:** Wiener Theater-Eindrücke. Vortrag, gehalten im Verein der Literaturfreunde in Wien. Wien: Verlag von Carl Konegen 1896. 45 Seiten.
- Schuller, Rudolf:** Das Evangelium. Eine Nachdichtung. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1910. XXVI und 101 Seiten.
- Schullern, Heinrich von:** Ärzte. Roman. 7. Auflage. Wien: Österreichische Verlagsanstalt 1904. 410 Seiten. [1905 in den Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) übergegangen.]
- Schullern, Heinrich von: Ärzte. Roman. 9.-10. Tausend. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1911. 410 Seiten.
- Schullern, Heinrich von: Im Vormärz der Liebe. Roman aus der Gegenwart. Linz und Leipzig: Österreichische Verlagsanstalt 1900. 293 Seiten. [1905 in den Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) übergegangen.]
- Schullern, Heinrich von: Katholiken. Roman. 2. Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1904. 264 Seiten.
- Schullern, Heinrich von: Neues Skizzenbuch. Eine Sammlung von Lebensbildern. Linz, Wien, Leipzig: Österreichische Verlagsanstalt 1900. 139 Seiten. [1905 in den Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) übergegangen.]

**Schultze, Martin:** Zur Formenlehre des semitischen Verbs. Wien: Verlag von Carl Konegen 1886. 55 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]

**Schwayer, Adolf:** Die Sittennote. Die Tragödie eines Schülers in vier Aufzügen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 135 Seiten.

**Schwerdfeger, Josef:** Papst Johann XXIII. und die Wahl Sigismunds zum römischen König, 1410. Ein Beitrag zur Vorgeschichte des Konstanzer Concils. Separatabdruck aus dem Jahresberichte des akademischen Vereines deutscher Historiker, V. Vereinsjahr. Wien 1895. 59 Seiten. [Im Verlag von Carl Konegen erschienen.]

**Schwerzek, Karl:** Erläuterungen zu der Reconstruction des Westgiebels des Parthenons. Wien: Verlag von Carl Konegen 1896. 32 Seiten.

Schwerzek, Karl: Erläuterungen zu dem Versuche einer Rekonstruktion des östlichen Parthenongiebels. 37 Seiten. [1905 in den Kommissionsverlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) übergegangen.]

\* **Sedlmayer, Heinrich Stefan:** Die Ausgrabungen auf dem Forum romanum. Ein Vortrag. Wien: Verlag von Carl Konegen 1884. 22 Seiten mit 1 Grundriß.

Sedlmayer, Heinrich Stefan: Kritischer Commentar zu Ovids Heroiden. Wien: Verlag von Carl Konegen 1881. 78 Seiten.

Sedlmayer, Heinrich Stefan: Platos Vertheidigungsrede des Sokrates. Eingeleitet, übersetzt und erläutert von Heinrich Stephan Sedlmayer. Wien: Verlag von Carl Konegen 1899. IV und 76 Seiten.

\* **Sedlmayer, Heinrich Stefan:** P. Ovidii Nasonis Heroides. Apparatu critico instruxit et edidit. 1885. 12 Bogen. [It. BC, Nr. 44, 31.10.1885, S. 487]

**Segalov, Cäsar:** Die Wahrheit über Rußland. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1917. 48 Seiten.

**Ségur-Cabanac, Victor Graf:** Bibliographie des gräflichen Hauses Ségur. Seine genealogischen Beziehungen zu dem Hause Lothringen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1911. 260 Seiten.

Ségur-Cabanac Viktor Graf: Kaiser Ferdinand I. als Regent und Mensch. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1912. 246 Seiten.

**Seligmann, Adalbert Franz:** Kunst und Künstler von gestern und heute. Gesammelte Aufsätze. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1910. VIII und 273 Seiten.

**Siddy:** Rätsel. Eine moderne Liebesgeschichte in Versen. Berlin, Wien, Leipzig: Verlag von Carl Konegen 1887. 80 Seiten.

**Siegmund, Maria:** Judith Simon. Roman. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907. 203 Seiten.

\* **Sil Vara:** Goldene Jugend. Ein Schauspiel in 3 Acten. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907. III und 144 Seiten.

**Silberer, Rose:** Verschleierte Frauenantlitze. Wien: Verlag Carl Konegen 1924. 112 Seiten.

**Singer, Arthur:** Bismarck in der Literatur. 2. verbesserte und vermehrte Auflage. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1912. XIII und 339 Seiten.

**Singer, I[sidor]:** Humanistische Bildung und der classische Unterricht. Die beiden Elektren. Zwei Streifzüge in die Gebiete der Pädagogik und der philologischen Kritik. Wien: In Commission bei Carl Konegen 1884. IX und 88 Seiten.

**Singer, Jakob:** Beiträge zum Pfandbriefwesen in Österreich. I. Bericht vom 12. Juli 1890 erstattet an das k. k. Handelsgericht Wien als Curatelsgericht in Angelegenheit der Staats-Domänen-Pfandbriefe. Wien: Verlag von Carl Konegen 1891. 88 Seiten.

**Skene, Alfred Freiherr von:** Der nationale Ausgleich in Mähren 1905. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1910. 98 Seiten.

Skene, Alfred Freiherr von: Entstehen und Entwicklung der slavisch-nationalen Bewegung in Böhmen und Mähren im XIX. Jahrhundert. Historisch-politische Studie. Wien: Verlag von Carl Konegen 1893. XXIV und 155 Seiten.

\* **Skizze eines Lehrplans einer internationalen Schule.** Wien: Verlag von Carl Konegen 1886. 7 Seiten.

**Skugarewski, Arkadius:** Der Angriff der Infanterie. Autorisirte Übersetzung der zweiten Auflage von Valerian Mikulicz. Mit einer Beilage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1894. VIII und 176 Seiten.

**Soukop, Raimund:** Compendium der Staatsrechnungswissenschaft in Fragen und Antworten. Ein Leitfaden über diesen Lehrgegenstand zur Vorbereitung für die Staatsprüfung. Wien: Commissionsverlag F. Leo & Comp. (Carl Konegen) 1901. 239 Seiten.

Soukop, Raimund: Die Staatsverrechnung in Fragen und Antworten. Handbuch zur Vorbereitung für die Prüfung aus der Staatsrechnungswissenschaft. 2., gänzlich umgearbeitete Auflage. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. VIII und 584 Seiten mit 5 Beilagen.

**Soyka, Josef:** A. Egger Lienz. Leben und Werke. Monographische Studie mit 50 Abbildungen nach Werken des Künstlers und einem faksimilierten Brief desselben. Wien: Verlag von Carl Konegen 1925. 64 Seiten.

**Spaits, Alexander:** Mit Kosaken durch die Mandschurei. Erlebnisse im russisch-japanischen Kriege. Mit 132 Illustrationen nach eigenen photographischen Aufnahmen sowie vier Kartenskizzen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 372 Seiten.

**Spengler, Franz:** Der deutsche Aufsatz. Zur Methodik des deutschen Unterrichtes an den Gymnasien. Wien: Verlag von Carl Konegen 1891. 48 Seiten.

**Spiegel, Ignaz:** Einführung in die Erste Hilfe bei Unfällen. Vollständiger Samariterkurs. Gemeinverständlich bearbeitet. Wien: Verlag von Carl Konegen 1899. 137 Seiten.

**Spitzer, Daniel:** Briefe Richard Wagners an eine Putzmacherin. Unverkürzte Ausgabe. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 122 Seiten.

**Springer, Anton:** Der Russisch-türkische Krieg 1877-1878 in Europa. Erste Operations-Periode. Vom Beginn des Krieges bis zum vollendeten Donau-Übergang der Russen (November 1876 bis incl. 3. Juli 1877). Mit Hilfe der besten authentischen Quellen verfaßt. Wien: Verlag von Carl Konegen 1891. VII und 209 Seiten.

- Springer, Anton: Der Russisch-türkische Krieg 1877-1878 in Europa. Zweite Operations-Periode. Vom 4. Juli (nach bewirktem Donau-Übergang der Russen) bis 31. Juli 1877 (nach der zweiten Schlacht bei Plevna). Mit Hilfe der besten authentischen Quellen verfaßt. Wien: Verlag von Carl Konegen 1891. 318 Seiten.
- Springer, Anton: Der Russisch-türkische Krieg 1877-1878 in Europa. Dritte Operations-Periode. Vom 1. August (nach der zweiten Schlacht bei Plevna) bis 5. September 1877 (Beendigung der Einleitungen zur dritten Schlacht bei Plevna). Mit Hilfe der besten authentischen Quellen verfaßt. Wien: Verlag von Carl Konegen 1892. 269 Seiten.
- Springer, Anton: Der Russisch-türkische Krieg 1877-1878 in Europa. Vierte Operations-Periode. Vom 6. September (Beginn der dritten Schlacht bei Plevna) bis 2. October (Absetzung des türkischen Generalissimus Mehemed Ali Pascha). Mit Hilfe der besten authentischen Quellen verfaßt. Wien: Verlag von Carl Konegen 1892. 362 Seiten.
- Springer, Anton: Der Russisch-türkische Krieg 1877-1878 in Europa. Fünfte Operations-Periode. Vom 3. October (Übernahme des türkischen Ober-Commando durch Suleiman Pascha und Beginn eines neuen Operations-Planes der Russen) bis 1. November (vollständige Einschließung von Plevna). Mit Hilfe der besten authentischen Quellen verfaßt. Wien: Verlag von Carl Konegen 1892. 205 Seiten.
- Springer, Anton: Der Russisch-türkische Krieg 1877-1878 in Europa. Sechste Operations-Periode. Vom Beginn der Blockade (2. November) bis zum Fall von Plevna (10. December 1877). Mit Hilfe der besten authentischen Quellen verfaßt. Wien: Verlag von Carl Konegen 1893. 315 Seiten.
- Springer, Anton: Der Russisch-türkische Krieg 1877-1878 in Europa. Siebente Operations-Periode. Der Feldzug in Rumelien. Vom 11. December (nach dem Fall von Plevna) bis zum Frieden-Schluss. Mit Hilfe der besten authentischen Quellen verfaßt. Wien: Verlag von Carl Konegen 1893. 452 Seiten.
- Stammbuch, Ein Wiener.** Dem Director der Bibliothek und des historischen Museums der Stadt Wien Dr. Carl Glossy zum 50. Geburtstage, 7. März 1898, gewidmet von Freunden und Landsleuten. Wien: Verlag von Carl Konegen 1898. VIII und 412 Seiten.
- Steininger, Emil Maria:** Der Herr Präsident. Volksstück in drei Aufzügen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. 211 Seiten.
- Stetten, Norbert Freiherr von:** Gedichte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1882. VIII und 121 Seiten.
- Stockert-Meynert, Dora:** Sabine. Tragödie einer Liebe. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1905. 264 Seiten.
- Stockhorner von Starein, Otto Freiherr:** Die Stockhorner von Starein. Versuch der Darstellung der Geschichte dieses Geschlechtes. Wien: Verlag von Carl Konegen 1896. VIII und 184 Seiten und 1 Stammtafel. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]
- Stona, Marie:** Buch der Liebe. Wien: Verlag von Carl Konegen 1888. IV und 73 Seiten.
- Stona, Marie: Buch der Liebe. 2. vermehrte Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1889. IV und 85 Seiten.

- Stona, Marie: Buch der Liebe. 3., sehr vermehrte Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1897. 119 Seiten.
- Stona, Marie: Die Provinz unterhält sich. Federzeichnungen von Marie Stona. Wien: Verlag von Carl Konegen 1898. 140 Seiten.
- Stona, Marie: Erzählt und gesungen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1890. VIII und 318 Seiten.
- Stona, Marie: König Eri. Ein Lied der Liebe. Buchschmuck von Josef Edgar Kleinert. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907. 148 Seiten.
- Stona, Marie: Lieder einer jungen Frau. Wien: Verlag von Carl Konegen 1899. VIII und 164 Seiten.
- Stona, Marie: Menschen und Paragraphe. Wien: Verlag von Carl Konegen 1896. III und 253 Seiten.
- Strakosch-Grassmann, Gustav:** Geschichte der Deutschen in Österreich-Ungarn. 1. Band. (Von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 955). Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. V und 551 Seiten.
- Strassbery, E.:** Literary and Miscellaneous Essays. Vienna: Published by Carl Konegen 1910. 210 Seiten.
- Strastil, Theodor von:** Aus der Jugendzeit. Gedichte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1901. 32 Seiten.
- Streffleur, M. von:** Telegramm-Codex. Im gewöhnlichen und geschäftlichen Verkehr vorkommende Sätze für Telegramme durch ein Stichwort ausgedrückt nach amerikanischen Mustern zusammengestellt. Wien: In Commission bei Carl Konegen 1900. VI und 132 Seiten.
- Stuart, Maria Königin von Schottland:** Liebesbriefe an Jakob Earl of Bothwell. (Nach der Londoner Ausgabe der Hugh Campbell von 1824 in deutscher Übertragung, hrsg. von Lambert Ossarn). Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1921. 80 Seiten und 1 Abbildung.
- \* **Studniczka, Franz:** Vermutungen zur griechischen Kunstgeschichte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1884. 45 Seiten.
- Stummer von Tavarnok, Amalie:** Eine kleine Geschichte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1881. 84 Seiten.
- Stummer von Tavarnok, Amalie: Ereignisvolle vierundzwanzig Stunden. Eine Erzählung. Wien: Verlag von Carl Konegen 1882. 82 Seiten.
- Sturm, Bruno:** August Brunetti-Pisano. Ein Kampftruf. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1912. 61 Seiten.
- Sturmbusch, Peter: Meine Lieder. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1911, 2. Auflage 1917. X und 214 Seiten.
- Suess, Eduard:** Über den Fortschritt des Menschengeschlechtes. Inaugurationsrede gehalten am 16. October 1888. 1. und 2. Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1888. 30 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]

- \* **Suess-Rath, Helene:** Die Frau. Eine Studie aus dem Leben. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 54 Seiten.
- Susan, Camillo Valerian:** Friede sei mit Euch! Wien: Verlag von Carl Konegen 1891. 23 Seiten.
- Swoboda, Raimundus:** De Demosthenis quae feruntur prooemiis. Vindobonae: In Aedibus Caroli Konegen 1887. VI und 103 Seiten.
- \* **Szerző, Sajátja:** A liberalis párt bukása. Irta: Egy Conservatív. Wien Verlag von Carl Konegen 1896. 69 Seiten. [lt. *BC*, 37. Jg., Nr. 7, 15.2.1896, S. 87]
- Tandler, J.:** Gedichte. 2., vermehrte Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1887. 240 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]
- Tausch, Carl:** Einleitung in die Philosophie. Wien: Verlag von Carl Konegen 1892. XIII und 72 Seiten.
- Tausig, Paul:** Berühmte Besucher Badens. Ein Beitrag zur Geschichte der Stadt Baden bei Wien. Mit 115 Illustrationen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1912. 46 Seiten.
- Tausig, Paul: Die Rubayat des Omar Chajjam. Nach dem Englischen E. Fritzgeralds. In deutsche Verse gefaßt. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1917. 132 Seiten.
- Tausig, Paul: Josef Kornhäusel. Ein vergessener österreichischer Architekt (1782-1860). Wien: Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1916. 32 Seiten und 37 Abbildungen
- Tausig, Paul: Vom Schreibtisch zur Gondel. Ein amorrosiges Büchlein von der Reise. Mit einer Umschlagzeichnung von Hans Schließmann. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1909. 107 Seiten.
- Terramare, Georg:** Die Stadt der Verheissung und anderes. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. 90 Seiten.
- Tersztyánszky de Nádas, Karl:** Kavallerieverwendung in Oberitalien. Wien: Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. 29 Seiten.
- Titz-Zittreer, Dinorah Maria:** Schicksalsverkettungen. Roman. Wien: Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1916. 438 Seiten.
- Titz-Zittreer, Dinorah Maria: Das Zaubermittel. Burleske in drei Aufzügen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1917. 32 Seiten.
- Tomaseth, Heinz:** Der letzte Strahl. Satyrspiel nach der Tragödie Winterernte. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1911. 64 Seiten.
- Tomaseth, Heinz: Die Sinkenden. Ein Drama in drei Aufzügen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1902. 114 Seiten.
- Tomaseth, Heinz: Die Tändelnden. Tragikomödie in fünf Aufzügen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1904. 172 Seiten.

- Tomaseth, Heinz: Die vier Bücher des armen Thoms. Dichtung eines Auferstandenen. Wien und Leipzig: Verlag von Carl Konegen 1900. 144 Seiten.
- Tomaseth, Heinz: Sommermärchen. Ein lyrisches Schauspiel. Wien: Verlag von Carl Konegen 1896. 76 Seiten.
- Tomaseth, Heinz: Winterernte. Tragödie in fünf Aufzügen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1911. 116 Seiten.
- Towska, Kory:** Von Gottes Gnaden. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. 192 Seiten.
- Twardowski, Kasimir:** Idee und Perception. Eine erkenntnis-theoretische Untersuchung aus Descartes. Wien: Verlag von Carl Konegen 1892. 46 Seiten.
- Tyrolt, Rudolf:** Chronik des Wiener Stadttheaters 1872-1884. Ein Beitrag zur deutschen Theatergeschichte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1889. 280 Seiten.
- Ulbrich, Joseph:** Lehrbuch des Österreichischen Staatsrechts. Für den akademischen Gebrauch und die Bedürfnisse der Praxis bearbeitet. Berlin: Hofmann 1882. [1883 in den Verlag von Carl Konegen übergegangen.]
- Unger, [Kurt] von:** Die Heereskavallerie im Deutschen Kaisermanöver 1911. Separatabdruck aus den "Kavalleristischen Monatsheften", Wien XVIII/1. München, Wien: Verlag der "Kavalleristischen Monatshefte" 1912. 42 Seiten und 1 Karte. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) erschienen.]
- Unger, Kurt von: Die Kavalleriedivisionen im Deutschen Kaisermanöver 1908. Sonderabdruck aus den "Kavalleristischen Monatsheften", Wien XVIII/2. Wien: Verlag der "Kavalleristischen Monatshefte", o.J. [1908]. 32 Seiten und 1 Karte. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) erschienen.]
- Unter der Herrschaft des Messers.** Ein Mahnwort von einem Freunde der leidenden Menschheit. 1., 2. und 3. Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1892. 54 Seiten.
- Ursu, J.:** Zur Geschichte der Ost-Europäischen Staaten. Die auswärtige Politik des Peter Rares, Fürst von Moldau (1527-1538). Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. 180 Seiten.
- Verwendung, Die, größerer Kavalleriemassen in selbständigen Unternehmungen gegen Flanke und Rücken der feindlichen Armee.** Fünf Preisarbeiten nebst einleitenden Bemerkungen von G. d. K. Freiherr von Bissing und Generalleutnant von Pelet-Narbonne. Hrsg. von der Redaktion der "Kavalleristischen Monatshefte". Sonderabdruck aus den "Kavalleristischen Monatsheften", Wien XVIII/2. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. IX und 82 Seiten.
- Vierhapper, Friedrich und K. Linsbauer:** Bau und Leben der Pflanzen. In zwölf gemeinverständlichen Vorträgen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1905. 204 Seiten.
- Vogl, Johann Nepomuk:** Lyrische Gedichte. Balladen und Erzählungen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1902. XVI und 318 Seiten.
- Vusio, Eugenio Maria und Franz Xaver von Meyer:** Die jetzige Klassenlotterie ist ein Schaden für den österreichischen Staat und seine Bevölkerung. 2. Auflage. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1914. 27 Seiten mit 1 Tabelle.

- Vusio, Eugenio Maria und Franz Xaver von Meyer: Wie soll man die schwere Last der österreichischen Staatsschulden regeln. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1914. 24 Seiten.
- Wahrmund, Adolf:** Festgabe zur Kaiser Joseph-Feier am 30. November 1880. Dichtungen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1880. 116 Seiten.
- Waller, Ernst:** Auch Eine mit dem Crêpeschleier. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. 142 Seiten.
- Walter, Ernst** (M. A. Spitzer): Sieben Theaterstücke. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 319 Seiten.
- Walthoffen, Walter von:** Lebensphilosophie und Lebenskunst. Populär-wissenschaftliche Betrachtungen und praktische Anleitungen für die gebildete Lesewelt. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907. VIII und 256 Seiten.
- Walz, Michael:** Gârel von dem blüenden Tal. Separatabdruck aus dem Jahresbericht des k. k. akademischen Gymnasiums in Wien. Wien: Im Selbstverlage des Verfassers 1881. 56 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]
- Warsberg, Alexander Freiherr von:** Dalmatien. Tagebuchblätter aus dem Nachlasse. Mit 72 Illustrationen von Ludwig Hans Fischer und einer Karte von Dalmatien. Wien: Verlag von Carl Konegen 1904. 125 Seiten.
- Warsberg, Alexander Freiherr von: Von Palermo zur Scylla und Charybdis. Aus dem Nachlasse. Mit 45 Illustrationen von Ludwig Hans Fischer und einer Karte von Sicilien. Wien: Verlag von Carl Konegen 1901. 125 Seiten.
- Wartenegg, Wilhelm von:** Erinnerungen an Franz Grillparzer. Fragmente aus Tagebuchblättern. Wien: Verlag von Carl Konegen 1901. 63 Seiten.
- Wartenegg, Wilhelm von: Mozart. Festspiel zur hundertjährigen Todtenfeier. Im Auftrage der Stadt Wien geschrieben. Wien: Verlag von Carl Konegen 1893. 28 Seiten.
- Wasserburger, L.:** Dichtungen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1878. VI und 199 Seiten.
- Wasserburger, L.: Ein Versenktes Eden. Romantische Erzählung aus Adelsberg. Wien: Verlag von Carl Konegen 1880. 154 Seiten.
- Wechsler, Ernst: Der unsterbliche Mensch. Eine materialistische Dichtung in fünf Gesängen. (Frei nach einer Sage über Moses Maimonides). Wien: Verlag von Carl Konegen 1884. 120 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]
- Weghardt, A.:** Aus neuer Kraft. Roman aus Nieder-Österreich. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1910. 343 Seiten.
- Weinzierl, Eduard von:** Wiederholungsbuch der allgemeinen Geschichte für Candidaten und Candidatinnen des Volks- und Bürgerschullehramtes und zur Vorbereitung auf die Lehramtsprüfungen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1880. 246 Seiten.
- Weiser, C.:** Die Rose aus der Vendée. Novelle in zwei Büchern. Wien: Verlag von Carl Konegen 1900. 104 Seiten.

- Weiss, Josef:** Unterrichtsbriefe für Kaufmännische Stenographie - System Gabelsberger - Leichtfassliche Anleitung für das Selbststudium. Wien: Verlag von Carl Konegen 1905. 10 Briefe.
- Weiß, Karl:** Geschichte der Stadt Wien. 2., umgearbeitete Auflage. Wien: Verlag von Rudolf Lechner 1882/1883. 2 Bde. 1. Bd. (1882): X und 609 Seiten, 2. Bd. (1883): VIII und 662 Seiten. [1885 in den Verlag von Carl Konegen übergegangen.]
- Wengraf, Paul:** Kultur, Kunst und der Krieg. (Ein Nachwort zu einem Vorspiel). Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1916. 71 Seiten.
- Wenninger, [Carl]:** Das neue Exerzierreglement für die Kavallerie. Separatabdruck aus den "Kavalleristischen Monatsheften", Wien XVIII/1. Wien: Verlag der "Kavalleristischen Monatshefte" 1909. 20 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) erschienen.]
- Wenninger, [Carl]: Über Verlauf und Ergebnis von Reiterzusammenstößen. Ein offener Brief an alle noch lebenden Zeugen von Reiterkämpfen. Separatabdruck aus den "Kavalleristischen Monatsheften", Wien XVIII/2. Wien: Verlag der "Kavalleristischen Monatshefte" 1909. 38 Seiten mit 1 Tabelle. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) erschienen.]
- Wertheimer, Paul:** Kritische Miniaturen. Essais zur modernen Literatur. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1912. 244 Seiten.
- Wesselsky, Anton:** Die formelle Wahrheit. Eine civilprocessuale Studie mit besonderer Berücksichtigung der Parteieneinvernehmung. Wien: Verlag von Carl Konegen 1900. 40 Seiten.
- Wetowski, Liberius:** Ein Sommernachts-Begebnis. Zeitpolitische Fragmente. Wien und Leipzig: Verlag von Carl Konegen 1900. 63 Seiten.
- Wettendorfer, Alexander:** Erstlinge. Gedichte. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1914. 120 Seiten.
- Widmann, Carl:** Franz Smolka. Sein Leben und politisches Wirken. Nach dem Polnischen des Carl Widmann. Erster Theil: Bis zur Auflösung des constituirenden Reichstags, 1849. Wien: Verlag von Carl Konegen 1887. 228 Seiten.
- \* **Wiedenhofer, Franciscus:** Antiphontis esse orationem, quam editiones exhibent primam. (Separatabdruck aus dem Jahresberichte über das k. k. Staats-Gymnasium im II. Bezirke von Wien, für das Schuljahr 1883/84.) Wien: Verlag von Carl Konegen 1884. 29 Seiten.
- Wieländer, Oskar:** Seele und Wahrheit. Gedichte. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1909. 180 Seiten.
- Wien, Das bedrängte.** Eine politisch-finanzielle Studie. 1. und 2. Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1885. 76 Seiten.
- Wien 1848 - 1888.** Festschrift zum 2. December 1888. Hrsg. vom Gemeinderathe der Stadt Wien. Wien: Im Commissions-Verlag von Carl Konegen 1888. 2 Bde. 1. Bd.: XV und 581 Seiten, 2. Bd.: 552 Seiten.
- Wieser, Friedrich Freiherr von:** Über Vergangenheit und Zukunft der österreichischen Verfassung. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1905. 171 Seiten.

- Wiesner, Julius:** Jan Ingen-Housz. Sein Leben und sein Wirken als Naturforscher und Arzt. Unter Mitwirkung von Prof. Th. Escherich, Prof. E. Mach, Prof. R. von Töply und Prof. R. Wegscheider. Mit einem Titelbild, zwei Textillustrationen und einem Faksimile. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1905. X und 252 Seiten.
- Wilczek, Eduard:** Das Mittelmeer, seine Stellung in der Weltgeschichte und seine historische Rolle im Seewesen. Skizze. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. VIII und 288 Seiten.
- Wilczek, Eduard: Historische Genrebilder vom Mittelmeere. Marinegeschichtliche Skizzen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1894. VII und 253 Seiten.
- Will, Rudolf:** Der Amtsunterricht für die Amtsvorstände bei Post- und Telegraphenämtern I. bis III. Klasse. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1905. VI und 194 Seiten.
- Will, Rudolf: Die Postanstalt und ihre Bediensteten. Hilfsbuch für die Postmeister-, Posthilfsbeamten sowie Post- und Telegraphenmanipulantinnen-Prüfungen. Aus dessen Nachlass hrsg. von Dr. Othmar Natter. Wien: Verlag von Carl Konegen 1905. VII und 226 Seiten.
- Willen, Karl:** Der dramatische Inhalt von Goethes "Faust". Wien: Verlag von Carl Konegen 1902. 183 Seiten.
- Willitzer, C.:** Lose Blätter. Festgabe. Wien: In Commission bei Carl Konegen 1883. Silhouetten-Cyclus in 8 Blättern.
- Wimpffen, Max Freiherr von:** Kampf ums Dasein und Association. Wien: Verlag von Carl Konegen 1892. 112 Seiten.
- Wimpffen, Max Freiherr von: Kritische Worte über den Buddhismus. Wien: Verlag von Carl Konegen 1891. 64 Seiten.
- Wisloschill, Sigmund:** Die Einkommensteuer mit ihrer Abzugspflicht bei Gehältern und Löhnen. Gemeinverständlich dargesellt mit Tabellen und Musterbeispielen. 1.-10. Tausend. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1921. VII und 115 Seiten.
- Wisloschill, Sigmund: Ein Wegweiser für Unternehmer und Angestellte. Das neue Angestelltengesetz. Gemeinverständlich dargestellt. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel), o.J. [1921]. 32 Seiten.
- Wittenbauer, Ferdinand:** Das Gisele. Eine Liebesmär aus der Odenwälder Sturmzeit. Mit Zeichnungen von A. Schumann. Wien: Verlag von Carl Konegen 1900. 2 Bde. 1. Bd: 239 Seiten, 2. Bd: 266 Seiten.
- Wittenbauer, Ferdinand: Das Gisele. Eine Liebesmär aus der Odenwälder Sturmzeit. Mit Zeichnungen von A. Schumann. 2. Auflage. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 2 Tle in 1 Bd. 239 und 266 Seiten.
- Wittenbauer, Ferdinand: Der Narr von Nürnberg. Ein Lied aus deutschem Mittelalter. Wien: Verlag von Carl Konegen 1896, 2. Auflage 1906. VIII und 333 Seiten.
- Wittenbauer, Ferdinand: Die Hübscherin und ihr Gärtlein. Eine Dichtung. Wien: Verlag von Carl Konegen 1902. 138 Seiten.
- Wittenbauer, Ferdinand: Die Hübscherin und ihr Gärtlein. Eine Dichtung. 2. Auflage. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 138 Seiten.

- Wittenbauer, Ferdinand: *Filia hospitalis*. Ein Studentenstück in vier Aufzügen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1903. 116 Seiten.
- Wittenbauer, Ferdinand: *Filia hospitalis*. Ein Studentenstück in vier Aufzügen. Drittes Tausend. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1906. 168 Seiten.
- Wittenbauer, Ferdinand: *Jung Unnutz*. Schelmenlieder. Wien: Verlag von Carl Konegen 1897, 2. Auflage 1906. 100 Seiten.
- Wittenbauer, Ferdinand: *Schnabelwetze*. Zeitmärchen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1901, 2. Auflage 1906. 115 Seiten.
- Witz, Ch. Alphonse**: Keine Lücke im Leben Jesu. Antwort auf die Schrift von Nikolaus Notowitsch "Die Lücke im Leben Jesu". Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. 81 Seiten.
- Wodiczka, Victor**: *Stürme im Frühling*. Novelle. Wien: Verlag von Carl Konegen 1882. 152 Seiten.
- Wöber, F. X.**: *Die Skiren und die deutsche Heldensage*. Eine genealogische Studie über den Ursprung des Hauses Traun. Mit einer Tafel und vier Abbildungen im Texte. Wien: Verlag von Carl Konegen 1890. 281 Seiten.
- Wöss, Friedrich von und Ferdinand Pröll**: *Die Stipendienstiftung des Joachim Grafen von und zu Windhag mit Bezug auf ihre Verleihung an Verwandte und Verschwägte dargestellt zum Theile nach amtlichen Quellen. Mit dem Bildnisse des Stifters, 42 Urkunden und 15 Stammtafeln*. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. XI und 108 Seiten.
- \* **Wohlmuth, Eugenie**: *Im Freiheitskampfe*. Gedicht aus dem serbischen Volks- und Kriegsleben. Wien: Verlag von Carl Konegen 1888. 63 Seiten.
- Wolzogen, Hans**: *Erinnerungen an Richard Wagner*. Ein Vortrag, gehalten am 13. April 1883 im Wissenschaftlichen Club zu Wien, hrsg. vom Wiener Akademischen Wagner-Verein. Wien: Verlag von Carl Konegen 1883. 50 Seiten.
- Wrany, Eugen**: *Über Veruntreuungen an Krankencassen*. Wien: Verlag von Carl Konegen 1893. 32 Seiten.
- Wurmb, Alfred von**: *In Hallstatt*. Kleine Stimmungsbilder in Versen. Wien und Leipzig: Verlag von Carl Konegen 1900. 40 Seiten.
- Zanchi, Vincenzo**: *L'Ecuba e le Trojane di Euripide*. Studio critico-letterario. Vienna: Tipografia dei PP. Mechitaristi 1893. XIII und 356 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]
- Zdarsky, Mathias**: *Skisport*. Gesammelte Aufsätze. Hrsg. vom Alpen-Skiverein. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1909. VI und 123 Seiten.
- Zdarsky, Mathias: *Skisport*. Gesammelte Aufsätze. Hrsg. vom Alpen-Skiverein. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1915. VIII und 141 Seiten.
- Zechner, Cornelius**: *Der Zinsen- und Cursberechner aller an der Wiener Börse gehandelten Werthpapiere*. Ein unentbehrliches Handbuch für Jedermann. Wien: Verlag von Carl Konegen 1885. VIII und 148 Seiten.

**Zeissberg, Heinrich Ritter von:** Franz Josef I. Rede gehalten bei der aus Anlass der Errichtung des Standbildes seiner Majestät des Kaisers veranstalteten Festfeier der Universität Wien. Wien: Verlag von Carl Konegen 1888. 48 Seiten.

**Zelau, Curt von:** Wiener Silhouetten. Humoresken und Skizzen. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908. 179 Seiten.

**Zitkovszky, Ludwig von:** Die Kaiserin. Drama in fünf Acten. Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. 180 Seiten.

**Zöchbauer, Franz:** Betrachtungen zu Dr. August Scheindlers lateinischer Schulgrammatik. Wien: Verlag von Carl Konegen 1890. 39 Seiten.

Zoglauer-Waldborn, Arthur von: Das Nachrichtendetachement der 3. Infanterietruppendivision während der größeren Manöver in Kärnten 1907. Separatabdruck aus den "Kavalleristischen Monatsheften". Wien: Verlag der "Kavalleristischen Monatshefte" 1909. 19 Seiten und 1 Tafel. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) erschienen.]

\* **Zollvertrag oder handelspolitische Autonomie?** Hrsg. vom Industriellen Club. 2. Auflage. Wien: Verlag von Carl Konegen 1879. 15 Seiten. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]

**Zschokke, Hermann:** Geschichte des Metropolitan-Capitels zum heiligen Stephan in Wien (Nach Archivalien). Wien: Verlag von Carl Konegen 1895. 428 Seiten.

**Zukunft, Die, der Kavallerie.** Sieben Aufsätze über die kavalleristischen Lehren aus dem Kriege in Ostasien als Ergebnis einer Preiskonkurrenz, veranstaltet von der Redaktion der "Kavalleristischen Monatshefte". Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907. IX und 99 Seiten.

## ***2. Periodische Druckschriften***

### **2.1. Periodika (im Verlag von Carl Konegen erschienen)**

**Amateur, Der.** Illustrierte Monatsschrift für Photographie und Projektion. Hrsg. unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner von Hugo Löcker. Redaktion: Siegfried Wachtl. Wien und Leipzig: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1904-1906, 1.-3. Jg.

Amateur, Der. Illustrierte Monatsschrift für Amateur-Photographie und Projektion. Redigiert unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner von Siegfried Wachtl. Wien und Leipzig: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907-1908, 4.-5. Jg.

**An der schönen blauen Donau.** Unterhaltungsblatt für die Familie, hrsg. von Dr. F. Mamroth. Halbmonatsschrift. Wien: Verlag von Carl Konegen 1886-1887, 1.-2. Jg.

**Blätter für Gefängniswesen.** Organ des Vereines der Verwaltungsbeamten der österreichischen Strafanstalten und Gerichtshofgefängnisse, hrsg. von Anton Marcovich. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1909-1912, Heft 1-4.

**Blätter für Zwangserziehung und Fürsorge.** Organ des Vereines für Zwangserziehung und Fürsorge. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1909-1913, Bd. VI-IX.

**Effektenhandbuch.** Monatshefte für Banken, Wechselstuben und Kapitalisten. Hrsg. von M. Stern und K. Kollman. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907-1908. [1908 sind 4 Hefte erschienen.]

**Frauenfeind, Der.** Eine Monatsschrift, hrsg. von Ferdinand Groß. Wien: Verlag von Carl Konegen 1886-1887, 1. Jg. [Es erschienen nur 6 Hefte.]

\* **High Life Almanach.** Adreßbuch der Gesellschaft Wiens und der österreichischen Kronländer. Wien: Verlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1912-1913, Jg. 8-9.

**Jahrbuch der Grillparzer - Gesellschaft,** hrsg. von Dr. Carl Glossy. Wien: Verlag von Carl Konegen 1891-1915, Jg. 1-25.

\* **Jahrbuch, Neues Bismarck.** Hrsg. von Heinrich von Poschinger. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1911, 1. Bd, XII und 363 Seiten.

**Kamera-Kunst.** Illustrierte Zeitschrift für Photographie mit der Beilage "Der Kamera-Tourist". Redigiert unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner von Siegfried Wachtl, hrsg. von Hugo Löcker. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1909-1913, 6.-10. Jg. [Erschien dreimal monatlich.]

**Lectionskatalog für das Wintersemester 1897/98.** Verein zur Abhaltung akademischer Vorträge für Damen. Wien: Verlag von Carl Konegen 1897. 50 Seiten.

**Neujahrs-Almanach 1895, Wiener.** Hrsg. vom Gemeinderaths-Präsidium. 1895. 166 Seiten. [Carl Konegen übernahm davon die Restauflage.]

**Rundschau, Österreichische.** Hrsg. von Dr. Alfred Freiherrn von Berger und Dr. Karl Glossy. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) November 1904 - Oktober 1906, 1.-2. Jg. à 52 Hefte.

**Theater-Almanach, Wiener,** hrsg. von Anton Rimrich. Wien: Verlag von Carl Konegen 1900-1903, Jg. 2-5.

## 2.2. Periodika (im Kommissions-Verlag von Carl Konegen erschienen)

XXVI. **Bericht der Gewerbeschul-Commission in Wien über ihre Wirksamkeit im Schuljahre 1896/97.** Wien: Im Commissionsverlag von Carl Konegen 1898. 549 Seiten.

XXVII. **Bericht der Gewerbeschul-Commission in Wien über ihre Wirksamkeit im Schuljahre 1897/98.** Wien: Verlag der Gewerbeschul-Commission 1899. 396 Seiten mit 3 Tabellen. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]

XXVIII. Bericht der Gewerbeschul-Commission in Wien über ihre Wirksamkeit im Schuljahre 1898/99. Wien: Verlag der Gewerbeschul-Commission 1900. 428 Seiten mit 3 Tabellen. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen erschienen.]

**Continental-Compass.** Jahrbuch für Finanz-, Versicherungs- und Verkehrswesen, Handel und Industrie, gegründet von Gustav J. Wischniowsky. Hrsg. von der Redaction der "Finanziellen und Assecuranz-Revue". Wien: In Commission bei Carl Konegen 1899, 2. Jg., XXXIX und 1227 Seiten.

**Erdgeist.** Illustrierte Halbmonatsschrift. Hrsg. von Gustav Eugen Diehl. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1908, 3. Jg., Heft I-XXIV. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) erschienen.]

**Gewissen, Das.** Halbmonatsschrift. Hrsg. von Alois Essigmann. Wien: Verlag "Das Gewissen" (Rudolf Falk). Kommissionsverlag für den gesamten Buchhandel: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel), 1. Jg., März-Juli 1919. [Es sind nur 10 Hefte erschienen.]

**Jahrbuch, Finanzielles, für Österreich-Ungarn 1901.** Hrsg. von Gustav J. Wischniowsky. Wien: In Commission bei Carl Konegen 1900, 4. Jg., XXVIII, 1336 und XLVIII Seiten.

**Monatshefte, Kavalleristische.** Hrsg. und redigiert unter Mitwirkung eines Kreises höherer Offiziere von Carl M. Danzer. Wien: Verlag der "Kavalleristischen Monatshefte" 1906-1914, Jg. 1-9. [Im Kommissionsverlag von Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) erschienen.]  
Darin enthalten: Rangbuch des Offizierskorps der Kavallerie des k. u. k. Heeres, der k. k. Landwehr und der k. und honvéd. Zusammengestellt von Richard Freiherrn von Gablenz. [Im Jahre 1914 sind nur 8 Hefte erschienen.]

**Neujahrs-Almanach 1899, Wiener.** Wien: In Commission bei Carl Konegen 1899. 157 Seiten.

### 3. Buchreihen

#### 3.1. Buchreihen (im Verlag von Carl Konegen erschienen)

**Aus Nord und Ost.** Hrsg. von Adolf Ladislaus Inlender. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1907-1908, Bd. 1-5.

Band I: **Kuprin, A.:** Der Moloch und andere Novellen. Aus dem Russischen von Jenny Herzmark. 1907. VIII und 237 Seiten.

Band II: **Przerwa-Tetmajer, Kasimir:** Die Revolution. Einzig autorisierte Übersetzung aus dem Polnischen von Eduard Goldschneider. 1907. VIII und 185 Seiten.

Band III: **Sieroszewski, Waclaw:** Ol-Soni Kisan. Roman aus Korea. Einzig autorisierte Übersetzung aus dem Polnischen von Leontine Goldschneider. 1907. VI und 238 Seiten.

Band IV: **Reschetnikow, Th.:** Die Leute von Podlipnaja. Aus dem Russischen von Jenny Herzmark. 1907. VI und 230 Seiten.

Band V: **Rygier-Nalkowska, Zofia**: Der Prinz. Roman. Einzig autorisierte Übersetzung aus dem Polnischen von Leontine Goldschneider. 1908. VII und 230 Seiten.

**Beiträge zur Geschichte der deutschen Literatur und des geistigen Lebens in Österreich.** Hrsg. von Jakob Minor, August Sauer, Richard Maria Werner. Wien: Verlag von Carl Konegen 1883-1885, Band I-IV.

- \* Band I: **Grillparzer's Ahnfrau**, ihre Entstehungsgeschichte und Aufnahme bei den Zeitgenossen. Mit Benützung des ungedruckten Originalmanuscriptes von August Sauer.
- Band II: **Wiener Freunde** 1784-1808. Beiträge zur Jugendgeschichte der deutsch-österreichischen Literatur von Robert Keil. 1883. VIII und 105 Seiten.
- Band III: **Wolfgang Schmeltzl**. Zur Geschichte der deutschen Literatur im XVI. Jahrhundert von Franz Spengler. 1883. VIII und 96 Seiten.
- Band IV: **Die englischen Comödianten** zur Zeit Shakespeares in Österreich von Johannes Meissner. 1884. VIII und 198 Seiten.

**Lebende Geschichte für Schule und Haus**, hrsg. von Franz J. Scheidl. 2. Auflage. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1922. Nr. 12, 13, 27, 29, 31, 64, 65, 69, 71 und 72.

- Nr. 12: **Das alte Ägypten**. 40 Seiten.
- Nr. 13: **Ägyptisches Urkundenbuch**. 72 Seiten.
- Nr. 27: **Athen. Erziehung und Regierung der Athener**. 47 Seiten.
- Nr. 29: **Athen zur Blütezeit**. 32 Seiten.
- Nr. 31: **Der Verfall Griechenlands**. 47 Seiten.
- Nr. 64: **Urzeit der Germanen**. 79 Seiten.
- Nr. 65: **Die Germanen in Europa**. 68 Seiten.
- Nr. 69: **Wie die Germanen sesshaft wurden**. 20 Seiten.
- Nr. 71: **Die wirtschaftlichen Folgen der Sesshaftwerdung**. 59 Seiten.
- Nr. 72: **Das soziale und politische Leben der Germanen**. 38 Seiten.

**Neudrucke, Wiener**. Hrsg. von August Sauer. Wien: Verlag von Carl Konegen 1883-1886, Heft 1-11.

- Heft 1: **Auf auf ihr Christen** von Abraham a Santa Clara (1683). 1883. XIV und 135 Seiten.
- Heft 2: **Prinzessin Pumphia** von Joseph Kurz. 1883. VII und 59 Seiten.
- Heft 3: **Der Hausball**. Eine Erzählung. (1781). 1883. XII und 24 Seiten.
- Heft 4: **Der auf den Parnass versetzte grüne Hut** von Chr. G. Klemm. (1767). Ein Lustspiel in drey Aufzügen. 1883. XI und 63 Seiten.

- Heft 5: **Samuel und Saul** von Wolfgang Schmeltzl (1551). 1883. V und 44 Seiten.
- Heft 6: **Der Wiener Hanswurst**. Stranitzkys und seiner Nachfolger ausgewählte Schriften, hrsg. von R. M. Werner, 1. Bändchen: Lustige Reyss-Beschreibung aus Saltzburg in verschiedene Laender von J. A. Stranitzky. 1883. XXXII und 54 Seiten.
- Heft 7: **Briefe über die Wienerische Schaubühne** von J. v. Sonnenfels (1768). 1884. XIX und 353 Seiten.
- Heft 8: **Vier dramatische Spiele über die zweite Türkenbelagerung aus den Jahren 1683 - 1685**. 1884. VI und 58 Seiten.
- Heft 9: **Sterzinger Spiele**. Nach Aufzeichnungen des Vigil Raber, hrsg. von Oswald Zingerle, I. Bändchen: Fünfzehn Fastnachts-Spiele aus den Jahren 1510 und 1511. 1886. XII und 295 Seiten.
- Heft 10: **Der Wiener Hanswurst**. Stranitzkys und seiner Nachfolger ausgewählte Schriften, hrsg. von R. M. Werner, II. Bändchen: Ollapatrida des durchgetriebenen Fuchsmundi von J. A. Stranitzky (1711). 1886. CXXVII und 384 Seiten.
- Heft 11: **Sterzinger Spiele**. Nach Aufzeichnungen des Vigil Raber, hrsg. von Oswald Zingerle, II. Bändchen: Eilf Fastnachts-Spiele aus den Jahren 1512-1535. 1886. 263 Seiten.

**Studien zur Sozial-, Wirtschafts- und Verwaltungsgeschichte**, hrsg. von Karl Grünberg. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1905-1925, Heft 1-13.

- \* Heft 1: **Leimdörfer, Max**: Entwicklung und Organisation der Brandschadenversicherung in Österreich 1700-1848. 1905. 247 und XII Seiten.
- Heft 2: **Cronbach, Else**: Das landwirtschaftliche Betriebsproblem in der deutschen Nationalökonomie bis zur Mitte des XIX. Jahrhunderts. 1907. 338 und X Seiten.
- Heft 3: **Deutsch, Helene**: Die Entwicklung der Seidenindustrie in Österreich 1660-1840. 1909. 210 und VIII Seiten.
- Heft 4: **Hecht, Otto**: Die k. k. Spiegelfabrik zu Neuhaus in Niederösterreich 1701-1844. Ein Beitrag zur Geschichte des Merkantilismus. 1909. 166 und X Seiten.
- Heft 5: **Bunzel, Julius**: Der Lebenslauf eines vormärzlichen Verwaltungsbeamten. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte Innerösterreichs. 1911. 64 und IV Seiten.
- Heft 6: **Koepp, Carl**: Das Verhältnis der Mehrwerttheorien von Karl Marx und Thomas Hodgskin. 1911. 289 und VIII Seiten.
- Heft 7: **Ladenthin, Ernst**: Zur Entwicklung der nationalökonomischen Ansichten Fr. Lists von 1820-1825. 1912. 126 und XVI Seiten.
- Heft 8: **Steiner, Fritz G.**: Die Entwicklung des Mobilbankwesens in Österreich. Von den Anfängen bis zur Krise von 1873. 1913. 271 und VIII Seiten.
- Heft 9: **Grünfeld, Judith**: Die leitenden sozial- und wirtschaftsphilosophischen Ideen in der deutschen Nationalökonomie und die Überwindung des Smithianismus bis auf Mohl und Hermann. 1913. 114 und X Seiten.

- Heft 10: **Grossmann, Henryk:** Österreichs Handelspolitik mit Bezug auf Galizien in der Reformperiode 1772-1790. 1914. 410 und XVII Seiten.
- Heft 11: **Hudeczek, Karl:** Österreichische Handelspolitik im Vormärz 1815-1848. 1918. 154 und VIII Seiten.
- Heft 12: **Sommer, Louise:** Die österreichischen Kameralisten in dogmengeschichtlicher Darstellung, 1. Teil. 1920. 119 und VIII Seiten.
- Heft 13: **Sommer, Louise:** Die österreichischen Kameralisten in dogmengeschichtlicher Darstellung, 2. Teil. 1925. 494 und II Seiten.

**Untersuchungen aus der alten Geschichte.** Wien: Verlag von Carl Konegen 1880-1884, Heft 1-5.

- Heft 1: **Krall, Jakob:** Tacitus und der Orient. Sachlicher Commentar zu den orientalischen Stellen in den Schriften des Tacitus. 1880. VI und 167 Seiten.
- Heft 2: **Fellner, Thomas:** Forschung und Darstellungsweise des Thukydides. Gezeigt an einer Kritik des achten Buches. 1880. 76 Seiten.
- Heft 3: **Friedrich, Thomas:** Biographie des Barkiden Mago. Ein Beitrag zur Kritik des Valerius Antias. 1880. 54 Seiten.
- Heft 4: **Szántó, Emil:** Untersuchungen über das attische Bürgerrecht. 1881. 53 Seiten.
- Heft 5: **Fuchs, Carl:** Geschichte des Kaisers L. Septimius Severus. 1884. IV und 124 Seiten.

### 3.2. Buchreihen (im Kommissions-Verlag von Carl Konegen erschienen)

**Mitteilungen des kaiserlichen und königlichen Heeresmuseums im Artilleriearsenal in Wien.** Hrsg. von dem Kuratorium des k. u. k. Heeresmuseums. Wien: In Kommission bei Carl Konegen 1902-1907, Heft 1-3.

- Heft 1: **Erben, W.:** Kriegsartikel und Regiments als Quellen zur Geschichte der k. u. k. Armee.  
1902. XXIX und 200 Seiten.
- Heft 2: **Erben, W.:** Zur Geschichte des österreichischen Kriegswesens im 15. Jahrhundert.  
**Erben, W.:** Gregor Löffler und Martin Hilger in der Geschützsammlung des Heeresmuseums.  
**Redlich, O.:** Ein Exerzier-Regiment aus der Zeit des Prinzen Eugen.  
**John, W.:** Zwei Quellen zur Geschichte der k. u. k. Armee am Beginn des 19. Jahrhunderts.  
1903. XLIX und 126 Seiten mit 3 Tafeln.
- Heft 3: **Stoer, A.:** Erinnerungen eines österreichischen Offiziers an den mexikanischen Feldzüge 1864/67.

**Erben, W.:** Beiträge zur Geschichte der Landsknechte.

**Berger, F.:** Zur Geschichte der Tiroler Landesverteidigung im Jahre 1510.  
1907. III und 137 Seiten.

**Quellen zur Geschichte der Stadt Wien.** Hrsg. mit Unterstützung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt vom Alterthums-Vereine zu Wien. Wien: Verlag und Eigenthum des Alterthums-Vereines zu Wien 1895-1911, I.-III. Abtheilung.

**I. Abtheilung: Regesten aus in- und ausländischen Archiven mit Ausnahme des Archives der Stadt Wien.**

Band I: Regesten aus in- und ausländischen Archiven mit Ausnahme des Archives der Stadt Wien. Redigiert von Anton Mayer. 1895. X und 363 Seiten.

Band II: Regesten aus in- und ausländischen Archiven mit Ausnahme des Archives der Stadt Wien. Redigiert von Anton Mayer. 1896. VI und 388 Seiten.

Band III: Regesten aus in- und ausländischen Archiven mit Ausnahme des Archives der Stadt Wien. Redigiert von Anton Mayer. 1897. VI und 402 Seiten.

Band IV: Regesten aus in- und ausländischen Archiven mit Ausnahme des Archives der Stadt Wien. Redigiert von Anton Mayer. 1901. XX und 393 Seiten.

Band V: Regesten N° 4732-6274. Redigiert von Albert Starzer. 1906. VI und 469 Seiten.

Band VI: Regesten N° 6275-14352. Redigiert von Albert Starzer. 1908. XV und 498 Seiten.

**II. Abtheilung: Regesten aus dem Archive der Stadt Wien.**

Band I: Verzeichnis der Originalurkunden des städtischen Archives (1239-1411). Bearbeitet von Karl Uhlirz. 1898. XIX und 626 Seiten.

Band II: Verzeichnis der Originalurkunden des städtischen Archives (1412-1457). Bearbeitet von Karl Uhlirz. 1900. IX und 563 Seiten.

Band III: Verzeichnis der Originalurkunden des städtischen Archives (1458-1493). Bearbeitet von Karl Uhlirz. 1904. VIII und 650 Seiten.

**III. Abtheilung: Grundbücher der Stadt Wien.**

Band I: Die ältesten Kaufbücher (1368-1388). Bearbeitet von Franz Staub. 1898. LXXIX und 458 Seiten und 4 Tafeln.

Band II: Gewerbuch B. (1373-1419), Verbotbuch (1373-1399). Bearbeitet von Franz Staub. 1911. XLIX und 239 Seiten und 5 Tafeln.

**4. Konegens Kinderbücher und Jugendschriften**

#### 4.1. Konegens Kinderbücher

- \* **Berisch, Ida:** Bilder zu W(aldemar) Bonsels Biene Maja. Wien: Verlag von Carl Konegen 1923. 15 (farb.) Lith., 15 Tafeln.

**Dittmann, Elsa:** 20 Scherenschnitte zu Grimms Märchen. Wien: Verlag von Carl Konegen, o.J. [1925].

**Grom-Rottmayer, Louise:** Unsere Kleine. Ein frohes Bilderbuch. Bilder von Hermann Grom-Rottmayer. Wien und Leipzig: Konegens Jugendschriftenverlag, o.J. [1921]. 25 Seiten.

**Klement, Richard:** Sing und Sang im Sonnenschein. Bilder von Ernst Kutzer. Wien und Leipzig: Konegens Jugendschriftenverlag, o.J. [1920]. 32 Seiten.

- \* **Scheu-Riesz, Helene:** Peterchen Mürrisch und Roderisch Brumm und andere Kinderlieder. Bilder von Ernst Kutzer. Wien und Leipzig: Konegens Jugendschriftenverlag, o.J. [1920]. 24 Seiten mit Abbildungen.

**Konegens Kinderbücher.** Hrsg. von Helene Scheu-Riesz und Eugenie Hoffmann. Künstlerische Leitung von Rudolf Junk. Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) 1910-1914, Nr. 1-57.

- \* Nr. 1: **Gedichte Goethes.** Mit 5 Silhouetten und Buchschmuck von Rudolf Junk. 1910. 48 Seiten.

Nr. 2: **Fischer, E. W. Th.:** Der goldene Topf. Mit Bildern von Carl Huck. 1910. 47 Seiten.

- \* Nr. 3: **Heyse, Paul:** Das Märchen von Niels mit der offenen Hand. Mit Bildern von Fanny Harlsinger-Zakucka. 1910. 56 Seiten.

Nr. 4: **Platen, August Graf von:** Rosensohn. Mit Bildern von Oskar Laske. 1910. 32 Seiten.

Nr. 5: **Storm, Theodor:** Schneewittchen. Mit Bildern von Marianne Hitschmann-Steinberger. 1910. 32 Seiten.

Nr. 6: **Rona, Elisabeth:** Prinzessin Sonnenschein. Mit Bildern von Marianne Hitschmann-Steinberger. 1910. 32 Seiten.

Nr. 7: **Lagerlöf, Selma:** Das Kindlein von Bethlehem. Mit Bildern von Carl Huck. 1911. 40 Seiten.

- Nr. 8: **Mörke, Eduard:** Gedichte und Erzählungen. Mit Bildern von Oskar Laske. 1911. 45 Seiten.
- Nr. 9: **Grimm, Gebrüder:** Dreißig deutsche Sagen. Aus der Sammlung der Gebrüder Grimm. Mit Bildern von Ferdinand Michl. 1911. 48 Seiten.
- Nr. 10: **Knoop, Gerhard Ouckama:** Fünf Märchen. Mit Bildern von Marianne Hitschmann-Steinberger. 1911. 47 Seiten.
- \* Nr. 11: **Rückert, Friedrich und August Kopisch:** Zehn fröhliche Märlein in Versen. Mit Bildern von Elisabeth Laske. 1912. 40 Seiten.
- Nr. 12: **Bürger, Gottfried August:** Des Freiherrn von Münchhausen wunderbare Reisen und Abenteuer, 1. Band: Reisen zu Lande. Mit Bildern von Oskar Laske. 1912. 48 Seiten.
- Nr. 13: **Bürger, Gottfried August:** Des Freiherrn von Münchhausen wunderbare Reisen und Abenteuer, 2. Band: Seereisen. Mit Bildern von Oskar Laske. 1912. 64 Seiten.
- Nr. 14: **Lemonnier, Camille:** Jack und Murph. Einzige autorisierte Übersetzung von P. Cornelius. Mit Bildern von Marta Hofrichter. 1912. 39 Seiten.
- Nr. 15/16: **Brentano, Clemens:** Gockel, Hinkel und Gackeleia. Mit Bildern von Marianne Hitschmann-Steinberger. 1912. 119 Seiten.
- Nr. 17: **Amicis, Edmondo de:** Von den Apenninen zu den Anden. Bearbeitet von Eugenie Stein. Mit Bildern von Mizzi Friedmann. 1912. 56 Seiten.
- Nr. 18/19: **Hoffmann, E. T. A.:** Das fremde Kind. Bearbeitet von Eugenie Hoffmann. Mit Bildern von Marianne Hitschmann-Steinberger. 1912. 79 Seiten.
- Nr. 20/21: **Carrol, Lewis:** Liese im Wunderland. Aus dem Englischen übertragen von Helene Scheu-Riesz. Mit Bildern von Marta Hofrichter. 1912. 133 Seiten.

- Nr. 22: **Andersen, Hans Christian:** Vier Märchen. Unter Benützung der Übersetzung von H. Denhardt bearbeitet von Georg Terramare. Mit Bildern von Bianca Glossy. 1912. 54 Seiten.
- Nr. 23: **Aus Grimms Märchen.** Mit Bildern von Marianne Hitschmann-Steinberger. 1912. 55 Seiten.
- Nr. 24: **Berg, Fridtjuv:** Schwedische Volksmärchen. Autorisirte Übersetzung aus dem Schwedischen von Eugenie Hoffmann. Mit Bildern von Jenny Nyström und Karl Aspelin. 1912. 48 Seiten.
- Nr. 25: **Bojesen, Hjalmar Hjorth:** Bei den Alaska-Indianern. Zwischen Meer und Himmel. Übersetzt von Berta Katscher. Mit Bildern von Walter Eichberg. 1912. 54 Seiten.
- Nr. 26: **Uhland's Gedichte.** Ausgewählt von Hermann Kiehne. Mit Bildern von Liane Fischer. 1912. 46 Seiten.
- Nr. 27: **Gautier, Theophile:** Kleine Hausmenagerie. Übersetzt von Johanna Scheu. Mit Bildern von Herbert E. Sellen. 1912. 54 Seiten.
- Nr. 28: **Daudet, Alphonse:** Briefe aus meiner Mühle. Übersetzt und ausgewählt von Dora Stülpnagel. Mit Bildern von Hugo Rosenberg. 1912. 46 Seiten.
- Nr. 29: **Lessing, Gellert und Hebel:** Ein Büchlein Fabeln. Mit Bildern von Leopold Prinz. 1912. 46 Seiten.
- Nr. 30: **Das Märchen vom Mondriesen und Anderes.** Mit Bildern von Marianne Hitschmann-Steinberger. 1912. 53 Seiten.
- Nr. 31: **Stein, Eugenie:** Gullivers Reise nach Lilliput. Mit Bildern von Herbert E. Sellen. 1912. 46 Seiten.
- Nr. 32: **Österreichische Volksmärchen.** 1. Teil. Ausgesucht und bearbeitet von Helene Scheu-Riesz. Mit Bildern von Karl Alexander Wilke. 1912. 46 Seiten.
- Nr. 33: **Österreichische Volksmärchen.** 2. Teil. Ausgesucht und bearbeitet von Helene Scheu-Riesz. Mit Bildern von Karl Alexander Wilke. 1912. 54 Seiten.

- Nr. 34: **Berlepsch, Goswina von:** Wenn's dämmert ... Märchen und Geschichten. Mit Bildern von Marianne Hitschmann-Steinberger. 1912. 62 Seiten.
- Nr. 35: **Anderson, H.:** Nordische Sagen. Aus der Sammlung Nordiska Sagor. Übersetzt und bearbeitet von Eugenie Hoffmann. Mit Bildern von Leopold Prinz. 1912. 54 Seiten.
- Nr. 36: **Stifter, Adalbert:** Bergkristall. Mit Bildern von Karl Alexander Wilke. 1912. 54 Seiten.
- Nr. 37: **Edler, Karl Erdmann von:** Die bunten Flügel. Legende. Mit Bildern von Leopold Prinz. 1913. 46 Seiten.
- Nr. 38: **Weil, Mathilde:** Alt-Wiener Sagen. Mit Bildern von Leopold Prinz. 1913. 46 Seiten.
- \* Nr. 39: **Stein, Eugenie:** Gullivers Reise ins Riesenland. Mit Bildern von Herbert E. Sellen. 1913. 54 Seiten.
- \* Nr. 40: **Zahler, Hans:** Schweizer Sagen. Mit Bildern von Leopold Prinz. 1913. 38 Seiten.
- Nr. 41: **Zulck, Friedrich:** Norwegische Volksmärchen. Mit Bildern von Karl Alexander Wilke. 1913. 46 Seiten.
- \* Nr. 42: **Stülpnagel, Dora:** Dietrich von Bern. Wägners Heldensagen nacherzählt. Mit Bildern von Karl Alexander Wilke. 1913. 54 Seiten.
- Nr. 43: **Hauff, Wilhelm:** Der Zwerg Nase. Mit Bildern von Leopold Prinz. 1913. 54 Seiten.
- Nr. 44: **Hauff, Wilhelm:** Die Geschichte vom Kalif Storch \* Die Geschichte vom kleinen Muck. Zwei Märchen. Mit Bildern von Marianne Hitschmann-Steinberger. 1913. 54 Seiten.
- Nr. 45: **Eichendorff, Josef Freiherr von:** Gedichte und Märchen. Mit Bildern von Karl Alexander Wilke. 1913. 38 Seiten.

- Nr. 46: **Hoffmann, Eugenie:** Till Eulenspiegels lustige Streiche. Mit Bildern von Leopold Prinz. 1913. 46 Seiten.
- Nr. 47: **Topelius, Zacharias:** Sampo Lappelill. Ein Märchen aus Lappland und anderes. Übersetzt von Eugen Weller. Mit Bildern von Marianne Hitschmann-Steinberger. 1913. 46 Seiten.
- Nr. 48: **Scheu-Riesz, Helene:** Japanische Volksmärchen. Mit Bildern von Karl Alexander Wilke. 1913. 30 Seiten.
- Nr. 49: **Wilke, K. A.:** Um die Freiheit 1813-1815, 1. Teil: Das Volk steht auf. Mit Bildern von K. A. Wilke. 1913. 46 Seiten.
- Nr. 50: **Wilke, K. A.:** Um die Freiheit 1813-1815, 2. Teil: Der Sturm bricht los. Mit Bildern von K. A. Wilke. 1913. 62 Seiten.
- Nr. 51: **Wilke, K. A.:** Um die Freiheit 1813-1815, 3. Teil: Mit vereinten Kräften. Mit Bildern von K. A. Wilke. 1913. 54 Seiten.
- Nr. 52: **Wilke, K. A.:** Um die Freiheit 1813-1815, 4. Teil: Die Leipziger Schlacht. Mit Bildern von K. A. Wilke. 1913. 54 Seiten.
- Nr. 53: **Wilke, K. A.:** Um die Freiheit 1813-1815, 5. Teil: Nach Frankreich hinein. Mit Bildern von K. A. Wilke. 1913. 46 Seiten.
- Nr. 54: **Wilke, K. A.:** Um die Freiheit 1813-1815, 6. Teil: Waterloo. Mit Bildern von K. A. Wilke. 1913. 54 Seiten.
- Nr. 55: **Sauer, Hans:** Estnische Volksmärchen. Unter Benützung der Übersetzung von F. Löwe bearbeitet. Mit Bildern von J. Weinreb. 1914. 46 Seiten.
- Nr. 56: **Redlich, Margarete:** Die Geschichten der Pilger von Canterbury. Geoffrey Chancer nacherzählt. Mit Bildern von Hugo Rosenberg. 1914. 46 Seiten.
- Nr. 57: **Gelber, Adolf:** Schneewittchens Weihnachten im Walde. Neue Geschichten. Mit Bildern von Leopold Prinz. 1914. 54 Seiten.

**Konegens Kinderbücher.** Hrsg. von Helene Scheu-Riesz und Eugenie Hoffmann. Künstlerische Leitung: Gustav Wallaschek. 1-115. Wien und Leipzig: Konegens Jugendschriftenverlag, o.J. [1919-1921].

- \* Nr. 1: **Goethes Gedichte.** Ausgewählt von Erika Rheinsch. Mit 5 Silhouetten und Buchschmuck von Rudolf Junk. 16.-25. Taus., 43 Seiten.
- Nr. 2: **Fischer, E. W. Th.:** Der goldene Topf. Mit Bildern von Carl Huck. 16.-25. Taus., 38 Seiten.
- Nr. 3: **Heyse, Paul:** Das Märchen von Niels mit der offenen Hand. Mit Bildern von Fanny Harlsinger-Zakucka. 16.-25. Taus., 47 Seiten.
- \* Nr. 4: **Platen, August Graf von:** Rosensohn. Mit Bildern von Oskar Laske. 16.-25. Taus., 31 Seiten.
- \* Nr. 5: **Storm, Theodor:** Schneewittchen. Ein Märchenspiel. Zu Aufführungszwecken ergänzt von Hedwig Bleuler-Waser. Mit Bildern von Marianne Hitschmann-Steinberger. 16.-25. Taus., 32 Seiten.
- Nr. 6: **Rona, Elisabeth:** Prinzessin Sonnenschein. Mit Bildern von Marianne Hitschmann-Steinberger. 16.-25. Taus., 32 Seiten.
- \* Nr. 7: **Lagerlöf, Selma:** Das Kindlein von Bethlehem. Mit Bildern von Carl Huck. 16.-25. Taus., 32 Seiten.
- \* Nr. 8: **Möricke, Eduard:** Gedichte und Erzählungen. Mit Bildern von Oskar Laske. 11.-20. Taus., 40 Seiten.
- Nr. 9: **Dreißig deutsche Sagen.** Aus der Sammlung der Gebrüder Grimm. Mit Bildern von Ferdinand Michl. 16.-25. Taus., 40 Seiten.
- \* Nr. 10: **Knoop, Gerhard Ouckama:** Fünf Märchen. Mit Bildern von Marianne Hitschmann-Steinberger. 16.-25. Taus., 35 Seiten.

- \* Nr. 11: **Rückert, Friedrich und August Kopisch:** Zehn fröhliche Märlein in Versen. Mit Bildern von Elisabeth Laske. 16.-25. Taus., 39 Seiten.
- Nr. 12: **Bürger, Gottfried August:** Des Freiherrn von Münchhausen wunderbare Reisen und Abenteuer, 1. Band: Reisen zu Lande. Mit Bildern von Oskar Laske. 16.-25. Taus., 38 Seiten.
- Nr. 13: **Bürger, Gottfried August:** Des Freiherrn von Münchhausen wunderbare Reisen und Abenteuer, 2. Band: Seereisen. Mit Bildern von Oskar Laske. 16.-25. Taus., 52 Seiten.
- \* Nr. 14: **Lemonnier, Camille:** Jack und Murph. Einzige autorisierte Übersetzung von P. Cornelius. Mit Bildern von Marta Hofrichter. 11.-20. Taus., 31 Seiten.
- Nr. 15/16: **Brentano, Clemens:** Gockel, Hinkel und Gackeleia. Mit Bildern von Marianne Hitschmann-Steinberger. Umschlag von Mela Köhler. 16.-25. Taus., 96 Seiten.
- Nr. 17: **Amicis, Edmondo de:** Von den Apenninen zu den Anden. Bearbeitet von Eugenie Stein. Bilder und Umschlag von Mela Köhler. 11.-20. Taus., 48 Seiten.
- \* Nr. 18/19: **Hoffmann, E. T. A.:** Das fremde Kind. Bearbeitet von Eugenie Hoffmann. Mit Bildern von Marianne Hitschmann-Steinberger. 16.-25. Taus., 70 Seiten.
- \* Nr. 20/21: **Carrol, Lewis:** Liese im Wunderland. Aus dem Englischen übertragen von Helene Scheu-Riesz. Mit Bildern von Marta Hofrichter. 11.-20. Taus., 111 Seiten.
- Nr. 22: **Andersen, Hans Christian:** Vier Märchen. Unter Benützung der Übersetzung von H. Denhardt bearbeitet von Georg Terramare. Bilder und Umschlag von Paul Walter Stix. 16.-25. Taus., 43 Seiten.

- \* Nr. 23: **Aus Grimms Märchen.** I. Teil. Mit Bildern von Marianne Hitschmann-Steinberger. 16.-25. Taus., 45 Seiten.
- \* Nr. 24: **Berg, Fridtjuv:** Schwedische Volksmärchen. Autorisirte Übersetzung aus dem Schwedischen von Eugenie Hoffmann. Mit Bildern von Jenny Nyström und Karl Aspelin. 16.-25. Taus., 44 Seiten.
- \* Nr. 25: **Bojesen, Hjalmar Hjorth:** Bei den Alaska-Indianern. Zwischen Meer und Himmel. Übersetzt von Berta Katscher. Mit Bildern von Walter Eichberg. 11.-20. Taus., 48 Seiten.
- Nr. 26: **Uhlands Gedichte.** Ausgewählt von Hermann Kiehne. Mit Bildern von Liane Fischer. 11.-20. Taus., 48 Seiten.
- \* Nr. 27: **Gautier, Theophile:** Kleine Hausmenagerie. Übersetzt von Johanna Scheu. Mit Bildern von Herbert E. Gellen. 11.-20. Taus., 48 Seiten.
- \* Nr. 28: **Daudet, Alphonse:** Briefe aus meiner Mühle. Übersetzt und ausgewählt von Dora Stülpnagel. Mit Bildern von Hugo Rosenberg. 11.-20. Taus., 38 Seiten.
- \* Nr. 29: **Lessing, Gellert und Hebel.** Ein Büchlein Fabeln. Mit Bildern von Leopold Prinz. 11.-20. Taus., 35 Seiten.
- Nr. 30: **Das Märchen vom Mondriesen und Anderes.** Mit Bildern von Marianne Hitschmann-Steinberger. 11.-20. Taus., 39 Seiten.
- Nr. 31: **Stein, Eugenie:** Gullivers Reise nach Lilliput. Mit Bildern von Herbert E. Sellen. 16.-25. Taus., 42 Seiten.
- Nr. 32: **Österreichische Volksmärchen.** 1. Teil. Ausgesucht und bearbeitet von Helene Scheu-Riesz. Mit Bildern von Karl Alexander Wilke. 16.-25. Taus., 40 Seiten.

- Nr. 33: **Österreichische Volksmärchen.** 2. Teil. Ausgesucht und bearbeitet von Helene Scheu-Riesz. Mit Bildern von Karl Alexander Wilke. 16.-25. Taus., 46 Seiten.
- \* Nr. 34: **Berlepsch, Goswina von:** Wenn's dämmert ... Märchen und Geschichten. Mit Bildern von Marianne Hitschmann-Steinberger. 11.-20. Taus., 48 Seiten.
- \* Nr. 35: **Anderson, H.:** Nordische Sagen. Aus der Sammlung Nordiska Sagor. Übersetzt und bearbeitet von Eugenie Hoffmann. Mit Bildern von Leopold Prinz. 16.-25. Taus., 47 Seiten.
- \* Nr. 36: **Stifter, Adalbert:** Bergkristall. Mit Bildern von Karl Alexander Wilke. 11.-20. Taus., 58 Seiten.
- \* Nr. 37: **Edler, Karl Erdmann:** Die bunten Flügel. Legende. Mit Bildern von Leopold Prinz. 16.-25. Taus., 38 Seiten.
- \* Nr. 38: **Weil, Mathilde:** Alt-Wiener Sagen. Mit Bildern von Leopold Prinz. 11.-20. Taus., 40 Seiten.
- Nr. 39: **Stein, Eugenie:** Gullivers Reise ins Riesenland. Mit Bildern von Herbert E. Sellen. 16.-25. Taus., 47 Seiten.
- \* Nr. 40: **Zahler, Hans:** Schweizer Sagen. Mit Bildern von Leopold Prinz. 16.-25. Taus., 33 Seiten.
- \* Nr. 41: **Zulck, Friedrich:** Norwegische Volksmärchen. Mit Bildern von Karl Alexander Wilke. 11.-20. Taus., 36 Seiten.
- Nr. 42: **Stülpnagel, Dora:** Dietrich von Bern. Wagners Heldensagen nacherzählt. Mit Bildern von Alexander Wilke. 11.-20. Taus., 44 Seiten.
- Nr. 43: **Hauff, Wilhelm:** Der Zwerg Nase. Mit Bildern von Leopold Prinz. 16.-25. Taus., 48 Seiten.

- \* Nr. 44: **Hauff, Wilhelm:** Die Geschichte vom Kalif Storch \* Die Geschichte vom kleinen Muck. Zwei Märchen. Mit Bildern von Paul Walter Stix. 11.-20. Taus., 47 Seiten.
- \* Nr. 45: **Eichendorff, Josef Freiherr von:** Gedichte und Märchen. Mit Bildern von Karl Alexander Wilke. 11.-20. Taus., 35 Seiten.
- \* Nr. 46: **Hoffmann, Eugenie:** Till Eulenspiegels lustige Streiche. Mit Bildern von Leopold Prinz. 11.-20. Taus., 38 Seiten.
- \* Nr. 47: **Topelius, Zacharias:** Sampo Lappelill. Ein Märchen aus Lappland und anderes. Übersetzt von Eugen Weller. Mit Bildern von Marianne Hitschmann-Steinberger. 11.-20. Taus., 40 Seiten.
- \* Nr. 48: **Scheu-Riesz, Helene:** Japanische Volksmärchen. Mit Bildern von Karl Alexander Wilke. 16.-25. Taus., 32 Seiten.
- Nr. 49: **Aus Grimms Märchen.** II. Teil. Bilder und Umschlag von Rudolf Huber-Wiesenthal. 45 Seiten.
- Nr. 50: **Aus Grimms Märchen.** III. Teil. Bilder und Umschlag von Klotz-Dürrenbach. 39 Seiten.
- Nr. 51: **Tolstoi, Leo:** Zwei Legenden. Ausgewählt und bearbeitet von Anna Delius. Bilder und Umschlag von Ariel Birnbaum. 38 Seiten.
- Nr. 52: **Touaillon, Christine:** Das Katzenbüchlein. Bilder und Umschlag von Margot Grosset. 44 Seiten.
- Nr. 53: **Timper-Anderson, Lydia:** Der blaue Vogel und andere Märchen. Bilder und Umschlag von F. Köberl. 44 Seiten.
- Nr. 54: **Weller, Eugen:** Russische Volksmärchen. Bilder und Umschlag von Klotz-Dürrenbach. 42 Seiten.
- Nr. 55: **Sauer, Hans:** Estnische Volksmärchen. Unter Benützung der Übersetzung von F. Löwe. Mit Bildern von J. Weinreb. Umschlag von Mela Köhler. 7.-16. Taus., 39 Seiten.

- Nr. 56: **Redlich, Margarete:** Die Geschichten der Pilger von Canterbury. Geoffrey Chancer nacherzählt. Mit Bildern von Hugo Rosenberg. Umschlag von Mela Köhler. 6.-15. Taus., 40 Seiten.
- Nr. 57: **Gelber, Adolf:** Schneewittchens Weihnachten im Walde. Neue Geschichten. Mit Bildern von Leopold Prinz. Umschlag von Mela Köhler. 8.-17. Taus., 41 Seiten.
- Nr. 58: **Hebel, J. P.:** Ernste und heitere Geschichten aus dem Schatzkästlein. Ausgewählt von Eugen Weller. Mit Bildern von Magnus Zeller. Umschlag von Mela Köhler. 16.-15. Taus., 41 Seiten.
- Nr. 59: **Hoffmann, Eugenie:** Die Schildbürger. Einem alten Volksbuch nacherzählt. Mit Bildern von Magnus Zeller. Umschlag von Mela Köhler. 6.-15. Taus., 41 Seiten.
- Nr. 60: **Rydberg, Victor:** Das seltsame Weihnachtserlebnis des kleinen Vigg, und Märchen von Zacharias Topelius. Aus dem Schwedischen übersetzt von Eugenie Hoffmann. Mit Bildern von Gabi Lagus-Möschl. Umschlag von Carl Kreneck. 50 Seiten.
- Nr. 61: **Dänische Volksmärchen.** Mit Bildern und Umschlag von Klotz-Dürrenbach. 46 Seiten.
- Nr. 62: **Maupassant, Guy de:** Roko und andere Geschichten. Ausgewählt und frei ins Deutsche übertragen von Anna Delius. Mit Bildern von Peter Breithut. 35 Seiten.
- Nr. 63: **Karr, Fritz:** Geschichten vom Rübezahl. Mit Bildern und Umschlag von Theodor Klotz-Dürrenbach. 48 Seiten.
- Nr. 64: **Ernst, Margit:** Moorhexe und Birkenfräulein. Bilder und Umschlag von F. Köberl. 55 Seiten.

- Nr. 65/66: **Cervantes, Miguel de:** Der sinnreiche Junker Don Quichote von der Mancha. Ausgewählt und bearbeitet von Anna Delius. Bilder von Gustav Doré. Umschlag von Theodor Klotz-Dürrenbach. 84 Seiten.
- Nr. 67-69: **Defoe, Daniel:** Robinson Crusoe. Aus dem Englischen übersetzt und bearbeitet von Eugenie Stein. Bilder von Jean Ignace Isidore Grandville aus der Pariser Ausgabe von 1811. Umschlag von Theodor Klotz-Dürrenbach. 155 Seiten.
- Nr. 70: **Keller, Gottfried:** Das Tanzlegendchen. Spiegel, das Kätzchen. Bilder und Umschlag von Margot Grosset. 39 Seiten.
- Nr. 71: **Goethe, Johann Wolfgang von:** Das Puppentheater. Der neue Paris. Aus den Prosaschriften ausgewählt von Erika Rheinsch. Bilder und Umschlag von Robert Habé. 45 Seiten.
- Nr. 72: **Scheu-Riesz, Helene:** Märchen aus dem All. Bilder und Umschlag von Anton Endstorfer. 44 Seiten.
- Nr. 73: **Aus Grimms Märchen. IV. Teil.** Bilder und Umschlag von F. Köberl. 44 Seiten.
- Nr. 74: **Schulgeschichten.** Aus den Jugenderinnerungen von Ludwig Richter, Marie von Ebner-Eschenbach, Peter Rosegger, Ludwig Ganghofer. Hrsg. von Hugo Hofmann. Bilder und Umschlag von Rudolf Huber-Wiesenthal. 37 Seiten.
- Nr. 75: **Schillers Gedichte.** Bilder von Julius Schnorr von Carolsfeld, aus der Cottaschen Jubiläumsausgabe von Schillers Gedichten. Stuttgart 1867. Umschlag nach einer zeitgenössischen Silhouette. 46 Seiten.
- Nr. 76-78: **Lamb, Charles:** Die Abenteuer des Odysseus. Für die Jugend erzählt. Aus dem Englischen übertragen von Helene Scheu-Riesz. Bilder und Umschlag von Peter Breithut. 119 Seiten.
- Nr. 79: **Hoffmann, Eugenie:** Sindbad, der Seefahrer. Bilder und Umschlag von Alfred Kunz. 50 Seiten.

- Nr. 80: **Rabelais, François:** Gargantua. Höchst merkwürdige Geschichte eines Riesen. Ausgewählt und frei ins Deutsche übertragen von Anna Delius. Bilder von Gustav Doré. Umschlag von Robert Habé. 42 Seiten.
- Nr. 81: **Jalkotzy, Alois:** Kinderreime. Bilder und Umschlag von Fritz Gareis. 44 Seiten.
- Nr. 82: **Jalkotzy, Alois:** Märchenbuch für die Kleinsten. Grimmsche Märchen in die Mundart unsrer Kinder übertragen. Bilder und Umschlag von Fritz Gareis. 48 Seiten.
- \* Nr. 83/84: **Storm, Theodor:** Die Regentrude und anderes. Bilder und Umschlag von Ernst Kutzer. 75 Seiten.
- Nr. 85: **Multatuli:** Die Abenteuer des kleinen Walter. Ausgewählt und bearbeitet von Anna Nußbaum. Bilder und Umschlag von Ida Berisch. 48 Seiten.
- Nr. 86: **Stülpnagel, Dora:** Gudrun. Weitbrecht und Wägner. Bilder und Umschlag von Marianne Frimberger. 48 Seiten.
- Nr. 87: **Scheu-Riesz, Helene:** Drei Märchenspiele. Bilder und Umschlag von Viktor Leyrer. 48 Seiten.
- Nr. 88: **Ruskin, John:** Der König des goldenen Flusses oder die schwarzen Brüder. Eine Sage aus Steiermark. Übersetzt von Eugenie Hoffmann. Bilder und Umschlag von Gustav Bergmann. 44 Seiten.
- Nr. 89:** Stein, Eugenie: **Robin Hood. Bilder und Umschlag von Gustav Bergmann. 48 Seiten.**
- Nr. 90:** Kügelgen, Wilhelm von: **Jugenderinnerungen eines alten Mannes. Bearbeitet von Gisela Hajek. Bilder und Umschlag von Robert Steiner. 54 Seiten.**
- Nr. 91:** Storm, Theodor: **Gedichte. Bilder und Umschlag von Ernst Kutzer. 46 Seiten.**

- \* **Nr. 92:** Escherich, Mela: **Rheinsagen. 48 Seiten.**
- \* **Nr. 93:** La Fontaine: **Fabeln. Ausgewählt und frei ins Deutsche übertragen von Anna Nußbaum. Bilder und Umschlag von Ernst Kutzer. 48 Seiten.**
- Nr. 94/95:** Jalkotzy, Alois: **Helden deutscher Sage. Nach den Nibelungen- und der Amelungensage zusammengefaßt. I. Siegfried, der lichte Held. Bilder und Umschlag von Viktor Leyrer. 94 Seiten.**
- Nr. 96/97:** Jalkotzy, Alois: **Helden deutscher Sage. Nach den Nibelungen- und der Amelungensage zusammengefaßt. II. Die Amelungen. Bilder und Umschlag von Viktor Leyrer. 120 Seiten.**
- Nr. 98/99:** Jalkotzy, Alois: **Helden deutscher Sage. Nach den Nibelungen- und der Amelungensage zusammengefaßt. III. Der Nibelungen Not. Bilder und Umschlag von Viktor Leyrer. 88 Seiten.**
- Nr. 100:** Sachs, Hans: **Die geduldige und gehorsame Markgräfin Griselda (15. April 1546). Komödie mit dreizehn Personen und fünf Akte. Bearbeitet von Karl Pannier. 45 Seiten.**
- Nr. 101:** Die Geschichte von Aladdin und der Wunderlampe. **Aus der Sammlung "Tausend und eine Nacht". Bearbeitet von Eugenie Hoffmann. Bilder und Umschlag von A. Patzelt. 48 Seiten.**
- Nr. 102/103:** Faust, Doktor Johannes: **Ein Puppenspiel in vier Aufzügen, hergestellt von Karl Simrock. Bilder und Umschlag von A. Patzelt. 80 Seiten.**
- Nr. 104:** Eckstein, Emma: **Von Spinnen und Ameisen. Bilder und Umschlag von Ernst Kutzer. 55 Seiten.**
- \* **Nr. 105:** Sachs, Hans: **Zwei Fastnachtspiele.**
- Nr. 106/107:** **Keller, Gottfried:** Die drei gerechten Kammacher. Bilder und Umschlag von Ernst Kutzer. 72 Seiten.
- \* **Nr. 108:** Adrian, Karl: **Salzburger Sagen. Aus "Salzburgs Sagenschatz" ausgewählt für die Jugend. Bilder und Umschlag von Fritz Dürnberger. 62 Seiten.**
- \* **Nr. 109:** Escherich, Mela: **Hessische Sagen. 47 Seiten.**
- \* **Nr. 110/111:** Bechstein, Ludwig: **Ausgewählte Märchen. 79 Seiten.**

- \* **Nr. 112:** Hoffmann, Eugenie: **Ali Baba und die vierzig Räuber. Morgenländische Märchen.**
- \* **Nr. 113:** Englische Volksmärchen.
- \* **Nr. 114/115:** Hoffmann, E. T. A.: **Klein-Zaches. Für die Jugend bearbeitet von Hans Fraungruber.**

## **4.2. Konegens Kinderbücher (englische und französische Ausgaben)**

**The World's Treasury.** Wien und Leipzig: Konegens Jugendschriftenverlag 1921, Nr. 1-3.

Nr. 1: **Fox, Helen:** Austrian Fairy Tales. o.J. [1921]. 40 Seiten.

Nr. 2: **Fox, Helen:** Greek Stories. o.J. [1921]. 40 Seiten.

Nr. 3: **Humpty-Dumpty.** A little Book of Nursery Rhymes. o.J. [1921]. 31 Seiten.

**Le Trésor du monde.** Wien und Leipzig: Konegens Jugendschriftenverlag 1921, Nr. 1-2.

Nr. 1: **Rabelais, François:** Gargantua. Arrangement de Anna Nußbaum. o.J. [1921]. 36 Seiten.

Nr. 2: **Rousseau, Jean Jacques:** Souvenirs de Jeunesse. Arrangement de Anna Nußbaum. o.J. [1921]. 53 Seiten.

### 4.3. Konegens Bilderbücher

**Wiener Bilderbücher.** Wien und Leipzig: Konegens Jugendschriftenverlag, o.J. [1919-1921], Nr. 1-8.

- \* Nr. 1: **Sommerfreude.** Verse von Dora Stülpnagel. Bilder von Mela Köhler. o.J. [1919]. 12 Seiten.
- \* Nr. 2: **Klein Friedels Tag.** Verse von Helene Scheu-Riesz. Bilder von Mela Köhler. o.J. [1919]. 11 Seiten.
- \* Nr. 3: **Die goldene Gans von Brüder Grimm.** Bilder von Carl Krenek. o.J. [1919]. 12 Seiten.
- Nr. 4: **Hans und der Menschenfresser.** Ein Kindermärchen. Künstler-Steinzeichnungen von Carl Krenek. o.J. [1919]. 12 Seiten.
- Nr. 5: **König Jan.** Ein afrikanisches Tiermärchen. Künstler-Steinzeichnungen von Klotz-Dürrenbach. o.J. [1919]. 11 Seiten.
- \* Nr. 6: **Der Pfannkuchen.** Norwegisches Volksmärchen. Bilder von Gustav Marisch. o.J. [1919]. 11 Seiten.
- \* Nr. 7: **Rübezahl und der Glashändler.** Aus Musäus Volksmärchen des Deutschen. Bilder von Dora Jordan. o.J. [1921]. 12 Seiten.
- \* Nr. 8: **Kinderland.** Alte deutsche Reime. Bilder von Dora Jordan. o.J. [1921]. 12 Seiten.

**Eldibi-Bücher** von Elsa Dittmann. 1927, Nr. 1-6, Je 8 doppelseitig bedruckte farbige Blätter in Leporelloform.

- \* Nr. 1: **Der rote Volfaden.** Ein lustiges Bilderbuch. 1927.
- \* Nr. 2: **Zwerg Nase.** Ein Märchenbilderbuch. 1927.
- \* Nr. 3: **Die Spielzeugschachtel.** Ein lustiges Bilderbuch. 1927.
- \* Nr. 4: **Gans, kleb an.** Ein lustiges Bilderbuch. 1927.
- \* Nr. 5: **Der bunte Garten.** Ein Bilderbuch. 1927.
- \* Nr. 6: **Die Vogelhochzeit.** Ein lustiges Bilderbuch. 1927.

**Konegens Pikke-Bakke-Bücher.** Wien: Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel), o.J. [1926-1927], Nr. 1-5.

- \* Nr. 1: **Pikke-Bakke Peter.** Bilder und Reime von Theodor Klotz-Dürrenbach. o.J. [1926]. 16 Seiten ausgestanzt.
- Nr. 2: **Pikke-Bakke Barbara.** Bilder und Reime von Theodor Klotz-Dürrenbach. o.J. [1926]. 16 Seiten ausgestanzt.
- \* Nr. 3: **Pikke-Bakke Petz.** Bilder und Reime von Theodor Klotz-Dürrenbach. o.J. [1926]. 16 Seiten ausgestanzt.
- Nr. 4: **Pikke-Bakke Bauzi.** Bilder und Reime von Theodor Klotz-Dürrenbach. o.J. [1926]. 16 Seiten ausgestanzt.
- Nr. 5: **Pikke-Bakke Osterhas.** Bilder und Reime von Elsa Dittmann. o.J. [1927]. 16 Seiten ausgestanzt.

**Konegens Stabiko-Bücher.** [1926-1927], Nr. 1-5, Je 16 Seiten ausgestanzt.

- \* Nr. 1: **Stülpnagel, Dora:** Fröschlein's Abenteuer. Mit Bildern von Erwin Tintner. [1926].
- \* Nr. 2: **Pocci, Franz Graf von:** Zum Kasperl. Mit Bildern von Erwin Tintner. [1926].
- \* Nr. 3: **Stülpnagel, Dora:** Mau-Wau. Mit Bildern von Erwin Tintner. [1926].
- \* Nr. 4: **Tintner, Erwin:** Die Arche Noah. [1926].
- \* Nr. 5: **Tintner, Erwin:** Osterhas bring mir was! [1927].

#### 4.4. Konegens Jugendschriften

**Jugendhefte für Literatur und Kunst.** Ausgewählt und hrsg. vom Niederösterreichischen Landesjugendamte. Wien und Leipzig: Konegens Jugendschriftenverlag, o.J. [1920-1921], I. Reihe, Heft 1-8.

- Heft 1: **Marie von Ebner-Eschenbach.** Aus den Schriften von Marie von Ebner-Eschenbach. Ausgewählt und Vorwort von Helene Bucher, Titelzeichnung und Schrift von Rudolf Junk, o.J. [1920]. 20 Seiten.
- Heft 2: **Ferdinand Raimund.** Aus den Werken von Ferdinand Raimund. Ausgewählt von Josef Neumair, Ausstattung von Eduard Gärtner, o.J. [1920]. 20 Seiten.

- Heft 3: **Theodor Storm.** Aus den Schriften von Theodor Storm. Ausgewählt und Vorwort von Helene Scheu-Riesz, Ausstattung von Eduard Stella, o.J. [1920]. 20 Seiten.
- Heft 4: **Ludwig Anzengruber.** Aus den Schriften von Ludwig Anzengruber. Ausgewählt und Vorwort von Eduard Castle, Titelzeichnung von Theodor Klotz-Dürrenbach, o.J. [1920]. 28 Seiten.
- Heft 5: **Eduard Mörike.** Aus den Schriften von Eduard Mörike. Ausgewählt und Vorwort von Dietrich Kralik, Ausstattung von Ida Berisch, o.J. [1920]. 24 Seiten.
- Heft 6/7: **Ferdinand Georg Waldmüller.** Verfasser Franz Ottmann, Titelzeichnung nach einem Bilde von Waldmüller von Therese Schneegans, o.J. [1921]. 56 Seiten.
- Heft 8: **Österreichische Landschaft im Gedicht.** Auswahl der Gedichte und Vorwort von Max Mell, Titelzeichnung von Eduard Kutzer, o.J., 24 Seiten.

**Konegens Jugendschriften** zu Geschenkzwecken in eleganten Kartons gesammelt. Wien und Leipzig: Konegens Jugendschriftenverlag, Band I-XII.

- Band I: **Meisterwerke der Dichtkunst.** Die Nummern 1, 8, 26, 45, 65/66, 70, 71, 75, 91 von Konegens Kinderbüchern.
- Band II: **Volksmärchen aller Zonen.** Die Nummern 24, 32, 33, 41, 48, 54, 55, 61, 79, 101 von Konegens Kinderbüchern.
- Band III: **Neue Märchen.** Die Nummern 2, 3, 4, 10, 30, 34, 37, 47, 53, 72 von Konegens Kinderbüchern.
- Band IV: **Tiergeschichten.** Die Nummern 14, 27, 29, 52, 62 von Konegens Kinderbüchern.
- Band V: **Volkssagen.** Die Nummern 35, 38, 40, 42, 63 von Konegens Kinderbüchern.
- Band VI: **Märchen der Brüder Grimm.** Die Nummern 23, 49, 50, 73, 82 von Konegens Kinderbüchern.
- Band VII: **Lustige Geschichten.** Die Nummern 11, 44, 46, 59, 80 von Konegens Kinderbüchern.
- Band VIII: **Abenteuergeschichten.** Die Nummern 12, 13, 31, 39, 67-69, 76-78 von Konegens Kinderbüchern.
- Band IX: **Erzählungen für die Jugend I.** Die Nummern 15/16, 17, 18/19, 25, 28, 56, 64, 74 von Konegens Kinderbüchern.

Band X: **Sagen, Märchen und Legenden.** Die Nummern 6, 7, 20, 21, 22, 43, 51, 57, 60, 88 von Konegens Kinderbüchern.

Band XI: **Helden deutscher Sage.** Die Nummern 94-99 von Konegens Kinderbüchern.

Band XII: **Erzählungen für die Jugend II.** Die Nummern 36, 83/84, 85, 90 von Konegens Kinderbüchern.

## 4.5. Konegens Liebhaberausgaben

**Bierbaum, Otto Julius:** Ausgewählte Gedichte. Steinzeichnungen und Schrift von Ida Berisch. Wien: Verlag von Carl Konegen 1921. 30 Seiten mit farbigen Abbildungen.

- \* **Eichendorff-Lieder.** Auf Stein gezeichnet von Hermann Grom-Rottmayer, geschrieben von Jutta Schulhof. Wien: Verlag von Carl Konegen, o.J. [1920]. 30 Seiten mit farbigen Abbildungen.

**Goethe-Lieder.** Geschrieben und auf Stein gezeichnet von Ida Berisch. Wien: Verlag von Carl Konegen, o.J. [1920]. 30 Seiten mit farbigen Abbildungen.

**Heine-Lieder.** Auf Stein gezeichnet von Hermann Grom-Rottmayer, geschrieben von Jutta Schulhof. Wien: Verlag von Carl Konegen, o.J. [1920]. 30 Seiten mit farbigen Abbildungen.

**Keller, Gottfried:** Gedichte. Geschrieben und illustriert von Ida Berisch. Wien: Verlag von Carl Konegen 1922. 30 Seiten mit farbigen Abbildungen.

**Lenau.** Gedichte. Auf Stein gezeichnet von Ernst Kutzer, geschrieben von Jutta Schulhof. Wien: Verlag von Carl Konegen 1921. 30 Seiten mit farbigen Abbildungen.

**Mörrike-Gedichte.** Geschrieben und auf Stein gezeichnet von Ida Berisch. Wien: Verlag von Carl Konegen, o.J. [1920]. 30 Seiten mit farbigen Abbildungen.

**Roessler, Arthur:** Deutscher Minnesang. Ausgewählt und übertragen von Arthur Roessler. Holzschnitt von Erwin Lang. Schrift von Jutta Schulhof. Wien: Verlag von Carl Konegen 1921. 41 Seiten.

**Scheffel, Joseph Victor von:** Lieder aus dem Trompeter von Säckingen. Geschrieben und illustriert von Ida Berisch. Wien: Verlag von Carl Konegen 1922. 30 Seiten mit farbigen Abbildungen.

**Storm, Theodor:** Gedichte. Auf Stein gezeichnet von Ernst Kutzer, geschrieben von Jutta Schulhof. Wien: Verlag von Carl Konegen 1921. 30 Seiten mit farbigen Abbildungen.

**Sturmbusch, Peter:** Liebeslieder. Illustrationen und Schrift von Ida Berisch. Wien: Verlag von Carl Konegen 1921. 34 Seiten.

**Volkslieder aus des Knaben Wunderhorn.** Holzschnitte und Schrift von Ida Berisch. Wien: Verlag von Carl Konegen 1921. 30 Seiten mit farbigen Abbildungen.